

BETEILIGUNGS BERICHT 2016



KOBLENZ
VERBINDET.

Herausgeber:

Stadt Koblenz

Stadtwerke Koblenz GmbH
Telefon: 0261/911630
swk@stadtwerke-koblenz.de

Herstellung:

Druckerei der Stadt Koblenz

Vorwort



**Der Koblenzer Oberbürgermeister
Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig**

*Sehr verehrte Leserin,
sehr verehrter Leser,*

*mit dem Beteiligungsbericht 2016 legt die
Stadt Koblenz nunmehr die achtzehnte
Ausgabe dieses Berichtes vor.*

*Neben der Erfüllung der gesetzlichen
Berichtspflicht möchten wir damit die
wirtschaftlichen Betätigungen und
Beteiligungen der Stadt Koblenz
transparent machen.*

*Den Ratsmitgliedern und der
Verwaltungsführung, sowie den
interessierten Bürgerinnen und Bürgern
soll der Bericht als einheitliche
Informationsbasis dienen.*

*Seit 2010 werden auch die mittelbaren Beteiligungen, an denen die Stadt Koblenz
eine Beteiligung von über 5 % hält, mit aufgeführt.*

*Auf Basis der geprüften Jahresabschlüsse 2015 gibt der Beteiligungsbericht Einblick
in die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Beteiligungen und gewährt,
soweit möglich, einen Ausblick auf das Geschäftsjahr 2016.*

*Die vielfältigen Aufgaben im Bereich der Energie- und Wasserversorgung, der
Abwasser- und Abfallentsorgung und des öffentlichen Personennahverkehrs, sowie
des Wohnungs-, Kultur- und Gesundheitswesens wurden auf Eigenbetriebe und
Unternehmen der privatrechtlichen Form übertragen, da sie so meist kostengünstiger
und effizienter wahrgenommen werden können.*

*Dabei muss jedoch neben der Eigenverantwortlichkeit der Geschäftsführungen und
Unternehmensgremien der nötige Einfluss durch die kommunalen
Entscheidungsgremien gewahrt werden.*

*Das Geschäftsjahr 2015 war erneut vor allem durch Veränderungen im Bereich der
Energieversorgung, des Personennahverkehrs sowie des Gesundheitswesens
gekennzeichnet.*

*So wurden die im Rahmen der Fusionen bei der evm AG sowie dem
Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH begonnenen Umstrukturierungen weiter
fortgeführt.*

Besonderer Dank für die konstruktive Zusammenarbeit gilt den Geschäftsführern, den Vorständen und Werkleitern, den Mitgliedern der Aufsichtsräte, Gesellschafterversammlungen und Werkausschüsse sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Joachim Hofmann-Göttig', followed by a closing parenthesis symbol ')

*Joachim Hofmann-Göttig
Koblenz, im Juni 2016*

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Allgemeines	
1. Gesetzliche Grundlagen	3
2. Gegenstand des Beteiligungsberichtes	3
3. Struktur der Darstellung	4
II. Darstellung der einzelnen Unternehmensbeteiligungen	
1. Beteiligungen der Stadt Koblenz an Unternehmen in privater Rechtsform	
<u>Eigengesellschaften</u>	
- Koblenzer Entsorgungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	9
- Koblenzer Wohnungsbaugesellschaft mbH	15
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Koblenz mbH	33
- Sporthalle Oberwerth GmbH	41
- Stadtwerke Koblenz GmbH	49
<u>Beteiligungsunternehmen</u>	
- Energieversorgung Mittelrhein AG	55
- EKO2 GmbH	71
- Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH	75
- Koblenz Stadtmarketing GmbH	85
- Romantischer Rhein Tourismus GmbH	91
- TechnologieZentrum Koblenz GmbH	99
- Verkehrsverbund Rhein-Mosel GmbH	107
2. Mittelbare Beteiligungen der Stadt Koblenz an Unternehmen in privater Rechtsform (Holding-Gesellschaft: Stadtwerke Koblenz GmbH)	
- Ehrenbreitsteiner Schrägaufzug GmbH	121
- Flugplatz Koblenz-Winningen GmbH	127
- Kraftwagen-Verkehr Koblenz GmbH	133
- Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH	141
- Wasserwerk Koblenz/Weißenthurm GmbH	149
- Windpark Westerwald GmbH	155
3. Mittelbare Beteiligungen der Stadt Koblenz an Unternehmen in privater Rechtsform über 5 % (Holding-Gesellschaft: Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH)	
- Diakonisches Bildungszentrum Mittelrhein-Mosel gGmbH	163
- Gesundheitszentrum zum Heiligen Geist Boppard GmbH	169
- GK Service GmbH	177
- GZ-Service am Evangelischen Stift Koblenz GmbH	183
- Medizinisches Versorgungszentrum Mittelrhein GmbH	189
- Medizinisches Versorgungszentrum Görresplatz GmbH	195

4. Mittelbare Beteiligungen der Stadt Koblenz an Unternehmen in privater Rechtsform über 5 % (Holding-Gesellschaft: evm AG)

- BEE Bioenergieerzeugung Koblenz GmbH	201
- Energiebeteiligungsgesellschaft Mittelrhein mbH	209
- Energiegesellschaft Görgeshausen mbH	217
- Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG	223
- Energienetze Mittelrhein Verwaltungs GmbH	235
- evm Verkehrs GmbH	239
- Fernwärme Mayen GmbH	247
- Gasversorgung Westerwald GmbH	253
- KEVAG Telekom GmbH	259
- Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH	269
- - HSP Hachenburger Solar Park GmbH	277
- - evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG (ehm. juwi)	283
- - evm Windpark Höhn Verwaltungs-GmbH	289
- Propan Rheingas GmbH/Propan Rheingas GmbH & Co.KG	293
- Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG	305
- Rhein-Ahr-Energie Verwaltungs GmbH	311
- Solarenergie Mastershausen Projekt GmbH & Co. KG	315
- Solarenergie Mastershausen Verwaltungs GmbH	321
- Stadtwerke Andernach Energie GmbH	325

5. Eigenbetriebe

- Grünflächen- und Bestattungswesen	333
- Kommunaler Servicebetrieb Koblenz	335
- Koblenz-Touristik	337
- Kommunales Gebietsrechenzentrum	339
- Stadtentwässerung Koblenz	341

6. Zweckverbände

- Abfallzweckverband Rhein-Mosel-Eifel	343
- Abwasserzweckverband A61/GVZ Koblenz	345
- Zweckverband Industriepark A61/GVZ Koblenz	347
- Zweckverband SPNV Rheinland-Pfalz Nord	349
- Zweckverband Tierkörperbeseitigung in Rheinland-Pfalz, im Saarland, im Rheingau-Taunus-Kreis und dem Landkreis Limburg/Weilburg i. L.	351
- Altlastenzweckverband Tierische Nebenprodukte	353
- Zweckverband Tierische Nebenprodukte Südwest	355
- Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal	357
- ZIDKOR	359
- Planungsgemeinschaft Mittelrhein-Westerwaldkreis	361

7. Übersicht der städtischen Beteiligungen

1. Gesetzliche Grundlagen

Gem. § 90 Abs. 2 GemO ist die Stadt Koblenz verpflichtet, dem Stadtrat mit der Vorlage der Haushaltssatzung einen Beteiligungsbericht vorzulegen.

Der Bericht ist für

- *Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Gemeinde mit **mindestens 5 %** beteiligt ist (§ 90 Abs. 2 GemO)*

und

- *Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen (§ 86 Abs. 3 in Verbindung mit § 90 Abs. 2 GemO)*

zu erstellen.

Durch das Landesgesetz zur kommunalen Doppik ergaben sich Änderungen in § 90 Abs. 2 GemO.

*Demnach ist der Beteiligungsbericht nach Einführung der Doppik als Anlage zum Jahresabschluss dem Stadtrat vorzulegen. Außerdem sind auch die **mittelbaren** Beteiligungen, an denen die Gemeinde mit mindestens 5 % beteiligt ist, einzubeziehen.*

2. Gegenstand des Beteiligungsberichtes

In dem jährlich zu erstellenden Beteiligungsbericht sind gemäß der Gemeindeordnung im Einzelnen darzustellen:

- *Gegenstand des Unternehmens*
- *Beteiligungsverhältnisse*
- *Besetzung der Organe*
- *Beteiligungen des Unternehmens*
- *Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks*
- *Grundzüge des Geschäftsverlaufs*
- *Lage des Unternehmens*
- *Kapitalzuführung und -entnahmen*
- *Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt*
- *Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates bzw. vergleichbarer Organe*
- *das Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO*

3. Struktur der Darstellung

Die Daten im Bericht beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2015.

Die nachfolgenden einzelnen Darstellungen der Unternehmensbeteiligungen der Stadt Koblenz enthalten:

Rechtsform, Gründung und Stammeinlage
Beinhalten die Grunddaten des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens
Darstellung des gemäß Gesellschaftsvertrages/Satzung festgelegten Unternehmensgegenstandes

Beteiligungsverhältnisse
Übersicht der Stammeinlagen

Besetzung der Organe
Übersicht der Mitglieder im Aufsichtsrat, der Gesellschafterversammlung und der Geschäftsführung/des Vorstandes nach Angaben des Unternehmens

Beteiligungen des Unternehmens
Darstellung, ob das Beteiligungsunternehmen der Stadt Koblenz eigene Beteiligungen an anderen Unternehmen hält und wenn ja, in welchem Umfang

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
Dieser Abschnitt beinhaltet Aussagen zur Aufgabenerfüllung des Unternehmens, und ob der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs
Dargestellt werden die nach einem einheitlichen Schema gegliederten und berechneten Bilanzkennzahlen der Unternehmen.

1.) **Ertragslage**

a.) **Rentabilität**

Eigenkapitalrentabilität

Eigenkapitalrentabilität	=	$\frac{\text{Jahresergebnis nach Steuern} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$
--------------------------	---	---

Die Eigenkapitalrentabilität gibt die Verzinsung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr an.

Gesamtkapitalrentabilität

$$\text{Gesamtkapitalrent.} = \frac{\text{Jahresergebnis n. Steuern} + \text{Fremdkapitalzinsen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Die Gesamtkapitalrentabilität zeigt den prozentualen Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern am Gesamtkapital. Auch die Fremdkapitalzinsen werden mit einbezogen.

Sie gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Gesamtkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.

b.) Umsatz pro Mitarbeiter

$$\text{Umsatz pro Mitarbeiter} = \frac{\text{Umsatz}}{\text{Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter}}$$

Gibt an wie viel Umsatz auf jeden einzelnen durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter entfällt.

2.) Vermögensaufbau

Anlagenintensität

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

Zum Anlagevermögen zählen Gegenstände, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen. Hierbei handelt es sich um immaterielle Vermögensgegenstände, Finanz- und Sachanlagen.

Anlagevermögen bindet langfristig Kapital und verursacht fixe Kosten, wie z. B. Abschreibungen.

Die Anlagenintensität ist ein Maßstab für die Anpassungsfähigkeit und Flexibilität des Unternehmens. Sie gibt über den Grad der Beweglichkeit des Unternehmens Auskunft.

Je geringer die Anlagenquote, desto flexibler kann sich das Unternehmen den veränderten Marktverhältnissen anpassen.

Intensität des Umlaufvermögens

$$\text{Intensität des Umlaufvermögens} = \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

Das Umlaufvermögen setzt sich aus Vorräten, Forderungen und flüssigen Mitteln zusammen.

Eine ausgeprägte Umlaufintensität weist, durch die Verschiedenartigkeit der Branchen bedingt, entweder auf einen hohen Lagerbestand oder einen hohen Forderungsbestand bzw. liquide Mittel hin.

3.) Anlagenfinanzierung

Anlagendeckung I

$$\text{Anlagendeckung I} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Der Anlagendeckungsgrad I drückt aus, welcher Teil des Anlagevermögens durch Eigenkapital gedeckt ist. Langfristig gebundene Vermögenswerte sollten durch langfristiges Kapital finanziert werden.

Die Anlagendeckung ist als sehr gut zu beurteilen, wenn das Eigenkapital das Anlagevermögen zu 100 % deckt.

Anlagendeckung II

$$\text{Anlagendeckung II} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Der Anlagendeckungsgrad II drückt aus, welcher Teil des Anlagevermögens durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt ist. Er berücksichtigt, dass für langfristige Investitionen neben dem Eigenkapital auch langfristiges Fremdkapital eingesetzt werden kann.

Die Anlagendeckung II sollte immer größer als 100 % sein, da das Anlagevermögen, das dem Unternehmen langfristig zur Verfügung stehen soll, auch langfristig finanziert werden sollte.

4.) Kapitalausstattung

Eigenkapitalquote

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Die Eigenkapitalquote stellt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit dar. Sie wird von Banken oft zur Beurteilung der Kreditwürdigkeit herangezogen. Je höher der Eigenkapitalanteil am Gesamtkapital ist, desto kreditwürdiger und konkurrenzfähiger ist ein Unternehmen.

Fremdkapitalquote

$$\text{Fremdkapitalquote} = \frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Die Fremdkapitalquote stellt den Grad der Verschuldung dar. Zum Fremdkapital werden auch die Passiven Rechnungsabgrenzungsposten hinzugerechnet. Eigen- und Fremdkapitalquote ergeben zusammen 100 %.

5.) Liquidität

Liquiditätsgrad III

$$\text{Liquiditätsgrad III} = \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{mittel- und kurzfr. Fremdkapital}}$$

Durch den Liquiditätsgrad wird die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens beschrieben. Das Umlaufvermögen kann in der Regel mittelfristig liquidiert werden, um kurz- und mittelfristige Verbindlichkeiten zu begleichen.

Lage des Unternehmens

Abdruck des Lageberichtes der Geschäftsführung/des Vorstandes

Kapitalzuführungen und -entnahmen der letzten 3 Jahre

Veränderungen der Stammeinlage

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Darstellung der Kapitalzuführungen und Entnahmen der letzten 3 Jahre, der Gewinnabführungen an bzw. des Verlustausgleichs durch die Stadt Koblenz, der Konzessionsabgaben und vom Unternehmen gezahlte Steuern an die Stadt Koblenz.

Die ausgewiesenen Steuern können Rückstellungen und Abrechnungen von Vorjahren enthalten.

Gesamtbezüge der Organe

Informiert wird über die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und vergleichbarer Organe.

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung/Vorstände wird i. d. R. aus Datenschutzgründen verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Hier sollen unter dem Stichwort Subsidiarität Aussagen getroffen werden, ob der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen Anderen (Dritten) erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Hinweise:

Für die Eigenbetriebe sind die Angaben im Bericht gemäß § 86 Abs. 3 GemO nur verkürzt dargestellt.

Auch die Zweckverbände werden in verkürzter Form dargestellt.

Verwaltungsgesellschaften, die keinen eigenen Geschäftsbetrieb haben und lediglich als Verwaltungsorgan einer GmbH & Co. KG fungieren, werden ebenfalls verkürzt dargestellt (ohne Bilanz, GuV ...).

Die Gewährsträgerschaft für die Sparkasse Koblenz ist im Beteiligungsbericht nicht darzustellen, da es sich um keine Beteiligung im Sinne § 90 Abs. 2 GemO handelt.

Bei den Stellungnahmen zu „Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben“ und „Lage der Gesellschaft“ handelt es sich um die Lageberichte aus den Prüfberichten per 31.12.2015 der Gesellschaften.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

**Koblenzer Entsorgungs- und
Verwaltungsgesellschaft mbH**

Rechtsform

GmbH

Gegründet

Gesellschaftsvertrag vom 09. Juni 2004

Stammkapital am 31.12.2015

25.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Wertstoffeffassung/-verwertung sowie die Durchführung damit im Zusammenhang stehender Serviceleistungen in der Stadt Koblenz, die nicht von der Satzung über die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen in der Stadt Koblenz (Abfallsatzung) sowie der Satzung der Stadt Koblenz über die Reinigung öffentlicher Straßen und die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren (Straßenreinigungssatzung) - in den jeweils geltenden Fassungen - erfasst werden.

Beteiligungsverhältnisse

*Die Stadt Koblenz hat die Stammeinlage in voller Höhe übernommen.
Die Beteiligung dem Sondervermögen „Kommunaler Servicebetrieb Koblenz“ zugeordnet und wird in dessen Bilanz ausgewiesen.*

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein - Vorsitzende –

Karl-Heinz Rosenbaum
 Ernst Knopp
 Herbert Dott
 Gerhard Lehmkühler
 Hermann-Josef Schmidt
 Uwe Diederichs-Seidel

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Edgar Mannheim

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Die GmbH erbringt Service- und Verwertungsleistungen für in Koblenz ansässige Unternehmen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz in €	2014	2015
A. Anlagevermögen	4,00	4,00
B. Umlaufvermögen	255.529,07	268.576,09
I. Vorräte	11.454,30	45.296,55
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	105.692,64	59.685,55
III. Kassenbestand	138.382,13	163.593,99
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	255.533,07	268.580,09
A. Eigenkapital	210.910,38	222.729,75
I. Gez. Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag	176.956,72	185.910,38
III. Jahresüberschuss	8.953,66	11.819,37
B. Rückstellungen	11.272,00	11.272,00
C. Verbindlichkeiten	33.350,69	34.578,34
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	255.533,07	268.580,09

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV in €	2014	2015
Umsatzerlöse	643.017,60	557.941,36
sonstige Erträge	530.357,97	631.500,00
Gesamtleistung	1.173.375,57	1.189.441,36
Materialaufwand	473.699,71	373.461,51
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe.	62.764,56	45.817,20
b) Aufw. f. bez. Leistungen	410.935,15	327.644,31
Rohertrag	699.675,86	815.979,85
Personalaufwand	644.477,73	739.563,79
a) Löhne und Gehälter	521.643,12	594.814,46
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	122.834,61	144.749,33
Abschreibungen	2.494,00	0,00
sonstige betr. Aufwendungen	40.210,32	59.413,94
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	316,64	102,99
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
Ergebnis. der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	12.810,45	17.105,11
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	3.856,79	5.285,74
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/	8.953,66	11.819,37

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

Rentabilität		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	4,2	5,3
Gesamtrentabilität	%	3,5	4,4

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	32,2	26,6

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	0,0	0,0
Intensität des Umlaufvermögens	%	100,0	100,0

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	--	--
Anlagendeckung II	%	--	--

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	82,5	82,9
Fremdkapitalquote	%	17,5	17,1

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	572,6	585,8

Lage des Unternehmens

Geschäftsverlauf

Die Koblenzer Entsorgungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH wurde am 01. Juli 2004 gegründet.

Das Stammkapital ist auf € 25.000,00 festgesetzt.

Die Gesellschafterversammlung tagte im Berichtsjahr am 21. November 2015

Ertragslage

Das Jahresergebnis beträgt nach Steuern T€ 12 (Ansatz Wirtschaftsplan T€ 4). Das Eigenkapital auf der Passivseite der Bilanz weist einen Betrag von T€ 223 mit einer Eigenkapitalquote von 82,9 % aus.

Finanz- und Vermögenslage

Die freien Finanzmittel erhöhten sich um T€ 26 auf T€ 164.

Im Berichtsjahr werden die Vermögenswerte im Anlagevermögen mit einem Erinnerungswert von € 4 bewertet, während beim Umlaufvermögen eine Erhöhung um T€ 13 auf T€ 269 zu verzeichnen ist.

Die Fremdmittel und Rückstellungen sind 2015 insgesamt um T€ 1 auf T€ 46 gestiegen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Wesentlichster Geschäftszweig der Koblenzer Entsorgungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (KEV) ist die Leistungserbringung im Rahmen der Erfassung von Leichtverpackungen (LVP) der Duales System Deutschland GmbH/ Köln (DSD). Der derzeitige Leistungsvertrag mit DSD läuft vom 01.01.2015 bis 31.12.2017.

Im Rahmen der Mitbenutzung des eingerichteten Systems wurden vergleichbare Leistungsverträge mit weiteren in Rheinland-Pfalz festgestellten dualen Systemen (derzeit Belland Vision GmbH/ Pegnitz, ELS EUROPÄISCHE Lizenzierungssysteme GmbH/ Bonn, Interseroh Dienstleistungs GmbH/ Köln, Landbell AG/ Mainz, Reclay Vfw GmbH/ Herborn, RKD Recycling Kontor Dual GmbH & Co.KG/ Köln, Veolia Umweltservice Dual GmbH/ Hamburg und Zentek GmbH & Co.KG/ Köln) geschlossen.

Prognosebericht

Entsprechend dem Unternehmensgegenstand werden weiterhin Service- und Verwertungsleistungen angeboten.

Nach dem Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz – KrWG) ist ab dem 01. Januar 2015 die Getrenntsammlung von Papier-, Metall-, Kunststoff- und Glasabfällen umzusetzen. In der praktischen Umsetzung sollte dies die Einführung einer „Wertstofftonne“ nach sich ziehen.

Die Thematik „Wertstofftonne“ wurde nicht abschließend im KrWG geregelt; eine ergänzende gesetzliche Regelung hierzu steht weiterhin noch aus.

Das Bundesumweltministerium hat vor diesem Hintergrund im Juni 2015 die „Eckpunkte für ein modernes Wertstoffgesetz“ als Ergebnis der politischen Einigung mit den Regierungsfractionen veröffentlicht und im Oktober 2015 einen Arbeitsentwurf eines Gesetzes zur Fortentwicklung der haushaltsnahen Getrennterfassung von wertstoffhaltigen Abfällen vorgelegt. Hieraus wird deutlich, dass insbesondere das wettbewerblich organisierte System der Erfassung und Entsorgung in Verantwortung der dualen Systeme fortgesetzt werden soll. Daneben ist vorgesehen, den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern zusätzliche Steuerungsmöglichkeiten im Hinblick auf die Sammlung einzuräumen, damit die Wertstoffsammlung reibungslos neben der kommunalen Müllabfuhr funktioniert.

Im Januar 2016 hat der Bundesrat die Bundesregierung in einem Entschließungsantrag aufgefordert, ein Wertstoffgesetz vorzulegen, das den Kommunen die Organisationsverantwortung für die Erfassung der Verpackungen und stoffgleichen Nichtverpackungen überträgt. Aktuell wird, anstelle eines Wertstoffgesetzes, die Verabschiedung eines Verpackungsgesetzes zur Reform der Verpackungs- und Wertstoffentsorgung diskutiert. Ob und ggfs. welche gesetzlichen Rahmenbedingungen nunmehr verabschiedet werden, bleibt abzuwarten.

Forschung und Entwicklung

Über normale betriebliche Veränderungen hinaus werden keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten betrieben.

Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen – räumlich getrennte Einrichtungen mit personeller und organisatorischer Eigenständigkeit – sind nicht vorhanden.

Spezialgesetz; Angabepflicht gemäß EigAnVo

Gemäß § 26 Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung Rheinland-Pfalz ergeben sich folgende zusätzlichen Angabepflichten:

1. Änderungen im Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen.

Entfällt

2. Stand der Anlagen im Bau und die geplanten Bauvorhaben.

Entfällt

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Das Stammkapital in Höhe von 25.000,00 € wurde am 08. Juni 2004 auf das Girokonto der GmbH bei der Sparkasse Koblenz eingezahlt und entspricht dem im Gesellschaftervertrag vom 09. Juni 2004 festgesetzten Betrag.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbesteuer 2015	2.098,00 €
Gewerbesteuer Vorjahre	968,00 €
Verwaltungskosten	5.700,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Vergütung der Gesellschafterversammlung	150,00 €
---	----------

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen.

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2016



Koblenzer Wohnungsbaugesellschaft mbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

11. April 1950, Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 28.07.2014

Stammkapital am 31.12.2015

12.740.450,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung weiter Bevölkerungskreise (gemeinnütziger Zweck).

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten, veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d. h. eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Koblenz ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter entsenden ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein - Vorsitzende -

Stephan Otto - stellvertretender Vorsitzender -

Vito Contento

Manfred Gniffke

Julia Maria Kübler

Andrea Mehlbreuer

Christian Altmaier

Peter Balmes

Heribert Heinrich

Stephan Wefelscheid

Ursula Hühnerfeld

Martin Prümm - beratendes Mitglied -

Geschäftsführung

Michael Siegel

Beteiligungen des Unternehmens

Die Koblenzer Wohnungsbaugesellschaft mbH hält Beteiligungen in Höhe von:

14.500,00 € an der BSB Bewirtschaftungs- und Service-Gesellschaft des wohnungswirtschaftlichen Bildungszentrums Bochum-Springorum mbH, Bochum

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Koblenzer Wohnungsbaugesellschaft mbH bewirtschaftet insgesamt 3.201 Wohnungen sowie Gewerbe, Garagen und sonstige Liegenschaftseinheiten, wie zum Beispiel Schulen, Sporthallen, Bürgerzentren und Schulmensen. Neben den branchenüblichen Aufgaben eines kommunalen Wohnungsunternehmens mit Miet- und Eigentumsverwaltung ist sie auch im Neubaubereich tätig. Zudem engagiert sich das Unternehmen aktuell mit unserer 70er-Jahre Großsiedlung in Neuendorf im Bund-Länder-Programm Soziale Stadt. Eine weitere Aufgabe ist die Sanierung und laufende Instandhaltung der städtischen Schulen und diverser dazugehöriger Nebengebäude gemeinsam mit dem zentralen Gebäudemanagement der Stadt. Gesellschafter des Unternehmens ist zu 100 % die Stadt Koblenz.

2. Entwicklung des Objektbestandes und Immobilienservice

Hauptaufgabe ist die Modernisierung, Sanierung und laufende Instandhaltung der Gebäude, Wohnungen und des Wohnumfeldes. Außerdem errichten wir bei Bedarf öffentlich geförderte und frei finanzierte Neubauten zur sinnvollen Ergänzung unseres Liegenschaftsbestandes. Dabei berücksichtigen wir den demografischen Wandel, wobei wir auch alternativen Wohnformen Raum geben.

Die steigenden Flüchtlingszahlen haben für uns zu neuen Aufgaben geführt. So errichten wir in zwei Bauabschnitten eine Asylbewerberunterkunft in Modulbauweise für rund 240 Menschen und haben für die Stadt bisher 62 leerstehende Wohnungen der BlmA angemietet, die, nachdem wir sie instand setzen und möblieren, mit Asylbewerbern durch die Kommune belegt werden. Außerdem haben wir inzwischen 50 Wohnungen im Bestand in erster Linie an Flüchtlingsfamilien mit insgesamt zirka 170 Personen vergeben.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

1.1 Internationale und bundesweite Rahmenbedingungen

Der Terrorismus des sogenannten islamischen Staates u.a. in Syrien hat zu einer weiteren Destabilisierung der Lage im Nahen Osten und stark gestiegenen Flüchtlingszahlen geführt. Rund eine Million Menschen hat 2015 Zuflucht in unserem Land gesucht. Damit einhergegangen ist die zunehmend schwieriger zu beantwortende Frage der Unterbringung und Integration dieser Menschen. Neben der Erstunterbringung ist dringend auch eine Lösung für die dauerhafte Unterkunft und Integration zu finden.

Es ist davon auszugehen, dass in Deutschland bis 2020 pro Jahr rund 400.000 Wohnungen geschaffen werden müssten, um insgesamt der steigenden Nachfrage

vor allem in den Zentren zu genügen. Davon müssen etwa 140.000 bezahlbare frei finanzierte und öffentlich geförderte Einheiten entstehen, um die Nachfrage aus den niedrigeren Einkommenschichten oder von Transfereinkommensbeziehern befriedigen zu können. Die erschwerten Rahmenbedingungen, wie die neue EnEV 2016, teilweise gestiegene Grunderwerbssteuern, strengere Landesbauordnungen etc. erschweren dabei ein umfangreicheres Wohnungsangebot. Größer wird auch die Diskrepanz zwischen Leerständen im ländlichen Raum der alten sowie neuen Länder und der Wohnungsknappheit in den Ballungszentren und sogenannten „Schwarmstädten“.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 % höher als im Vorjahr. Im vorangegangenen Jahr war das BIP in ähnlicher Größenordnung gewachsen (+ 1,6 %), 2013 lediglich um 0,3 %.

Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts war der Konsum im Jahr 2015 wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft: Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 1,9 %, die Konsumausgaben des Staates sogar um 2,8 % höher als im Jahr zuvor.

Nach Angaben des statistischen Bundesamtes waren im Jahresdurchschnitt 2015 rund 43 Millionen Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig. Dies ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 0,8 % und der höchste Stand seit der Wiedervereinigung. Nach vorläufigen Schätzungen sank die Zahl der Erwerbslosen (nach international vergleichbarer Definition) nach Informationen des Amtes im Jahresdurchschnitt im Vergleich zum Vorjahr um 140.000 Personen (-6,7 %). Die Inflationsrate 2015 betrug gemessen am Verbraucherpreisindex im Durchschnitt gegenüber 2014 rund 0,3 %.

Die Leitzinsen blieben insgesamt weiterhin auf einem Rekordtief, was einerseits die Kredite für Immobilieninvestitionen verbilligte, andererseits aber zu einer schleichenden Kapitalentwertung der Sparer führt und auch die zusätzliche private Altersvorsorge erschwert. Die Zinsentwicklung zwischen Ende 2014 und Ende 2015 war durchweg negativ. In allen Fristigkeitsbereichen gingen zwischen den jeweiligen Stichtagen die Effektivzinssätze zurück. Durch die derzeitige Flüchtlingskrise überdeckt ist die wirtschaftlich problematische Situation einzelner Euroländer wie Griechenland, wo man weiterhin auf umfangreiche finanzielle Unterstützung angewiesen ist und die erforderlichen Reformen noch nicht abgeschlossen sind.

Von Januar bis September 2015 wurde in Deutschland der Bau von 222.800 Wohnungen genehmigt. Das waren 4,8 % oder 10.300 Wohnungen mehr als im Vorjahreszeitraum. Der im Jahr 2010 begonnene Aufwärtstrend bei den Baugenehmigungen von Wohnungen setzte sich damit weiter fort. In Wohngebäuden wurden in den ersten neun Monaten 2015 insgesamt 191.400 Neubauwohnungen genehmigt, das waren 3,9 % mehr als im Vorjahreszeitraum.

Ausweislich der GdW-Jahresstatistik, lag der Anstieg der Nettokaltmieten im Bundesdurchschnitt bei moderaten 1,5 %. Deutlich stärker stiegen erneut die Neu- und Wiedervermietungsrenten. Deutschlandweit erhöhten sich die Angebotsrenten

wie im Vorjahr um 3,5 %. Die Mieten bei den GdW-Unternehmen liegen im Schnitt bei 5,27 Euro/qm netto kalt. Langfristig betrachtet haben vor allem die Energieträger die Mieten nach oben getrieben.¹

1.2 Situation in Rheinland-Pfalz

Das bundesweite Thema der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum hat inzwischen auch Rheinland-Pfalz erreicht. Aus diesem Grunde wurde seitens der Bauministerin Doris Ahnen ein Bündnis für bezahlbares Wohnen mit einer Bündniserklärung am 15.12.2015 ins Leben gerufen. Die dort beteiligten Institutionen, darunter auch die wohnungswirtschaftlichen Verbände VdW-Südwest und VdW Rheinland-Westfalen, haben sich eine nachhaltige Verbesserung der Angebotssituation in diesem Segment des Immobilienmarktes auf die Fahnen geschrieben.

In diesem Zusammenhang beabsichtigt das Land auch die Förderung für preisgebundenen Wohnraum deutlich zu verbessern und 2016 rund 4.200 Wohnungen in Neubau und Bestand zu fördern. Erstmals soll das Instrument der Tilgungszuschüsse bei öffentlichen Baudarlehen genutzt werden. Diese sollen zwischen 5 und 20 % liegen und die Darlehensbelastung entsprechend reduzieren. Für Koblenz wird es eine Verbesserung im Rahmen der Bewilligungsmieten geben, da die Stadt von der bisherigen Mietenstufe drei in die Mietenstufe vier aufsteigen wird. Dies führt zu einer höheren Fördermiete und verbessert damit die Rentabilität von Investitionen in preisgebundenen Wohnungsbau.

Neben der zunehmenden Wohnungsknappheit in den Ballungszentren des Landes verlagert sich der Leerstand von Wohnraum immer mehr in den ländlichen Raum. Inzwischen stehen in Rheinland-Pfalz derzeit rund 90.000 Wohneinheiten im stadtfernen Bereich leer.

Die Unterbringung von Flüchtlingen ist auch in Rheinland-Pfalz eine große Herausforderung. Neben der Schaffung von Erstunterbringungseinrichtungen ergibt sich nachhaltig auch die Aufgabe der dauerhaften Versorgung mit angemessenem Wohnraum für die anerkannten Asylbewerber. Diese trifft auf die bereits erwähnte grundsätzlich zunehmende Nachfrage.

1.3 Stadt Koblenz und lokaler Wohnungsmarkt

Die Bevölkerung der Stadt nahm auch 2015 weiter zu, auf inzwischen per 30.11.15 111.893 Einwohner (Vorjahr 12/14: 110.677). In einer aktuellen Studie des BBSR wird Koblenz als stark wachsende Stadt bezeichnet. Die Statistiker der Stadt rechnen mit einem Bevölkerungswachstum auf rund 113.000 Einwohner bis 2020. Damit einher geht eine weitere Verminderung des Wohnungsleerstandes. Allerdings werden derzeit in Koblenz im Wesentlichen Wohnungen im höheren Preissegment gebaut. Damit stellt sich auch hier die Frage der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum.

Aus Auswertungen der Statistikstelle der Stadt geht hervor, dass lediglich unser Unternehmen derzeit insbesondere dieses Marktsegment bedient. Nach Angaben der ISB Rheinland-Pfalz haben sich in Koblenz von 2013 bis 2015 die Nettomieten

¹ GdW: Wohnungswirtschaftliche Daten und Trends 2015/2016

um 10,5 % auf durchschnittlich 6,44 €/m² Wohnfläche erhöht. Damit sind in diesem Zeitraum die Mieten hier stärker gestiegen als in den sogenannten Schwarmstädten Mainz und Trier.

Die durchschnittliche Nettomiete der Wohnungen der WohnBau liegt dagegen mit 5,49 €/m² um rund einen Euro niedriger. Somit tragen wir zum Angebot an bezahlbarem Wohnraum bei. Auch haben wir 2015 in Koblenz als einziger Investor 30 öffentlich geförderte Wohnungen neu errichtet.

Auch der Preis für Eigentumswohnungen steigt in der Stadt. Bei Neubauten ist zum Teil der für Koblenz magische Wert von 4.000,-- € pro Quadratmeter Wohnfläche überschritten worden. Nach Annahmen der Sparkasse Koblenz ist mit weiter steigenden Konditionen zu rechnen. Positiv im Hinblick auf die Erweiterung von Bauflächen für den Wohnungsbau und der Strategie Innen- vor Außenentwicklung ist das derzeit von der Stadt beabsichtigte Baulückenkataster, das bis Ende 2015 fertig gestellt werden soll.

Nach aktuellen Angaben der Creditreform ist die private Überschuldung der Koblenzer Bevölkerung leicht zurückgegangen. Sie liegt im Schnitt bei 12,17 % und damit im unteren Viertel der Landestabelle. Dabei gibt es in der Stadt ein starkes Gefälle zwischen den einzelnen Stadtteilen. Während am Oberwerth nur 2,07 % der Bewohner als überschuldet gelten, sind es in Neuendorf, einem unserer Siedlungsschwerpunkte, 24 %.

In vier der 30 Koblenzer Stadtteile wohnen 54 % aller Empfänger von Grundsicherung im Alter (Neuendorf, Lützel, Rauental, Goldgrube). Diese wohnen dort wiederum ganz überwiegend im Wohnungsbestand der Koblenzer WohnBau GmbH. Koblenz hat im regionalen Vergleich eine überdurchschnittlich hohe Quote von Grundsicherungsempfängern im Alter, deren Anzahl voraussichtlich im Jahr 2025 um ~ 45 % höher liegen kann als heute. Es besteht dabei eine starke innerstädtische Konzentration.

Auch die Zahl der Singlehaushalte ist weiter ungebrochen hoch. Der Bedarf an kleinen und bezahlbaren barrierearmen oder -freien Wohnungen wird daher weiter steigen. Diese Ergebnisse werden auch durch die Befragung der Wohnwünsche der Statistikstelle bestätigt.

2. Geschäftsverlauf

2.1 Bauen und Modernisieren, Verkauf und Finanzierung

Die bereinigte Leerstandsquote lag im Jahresdurchschnitt mit 1,55 % in der Nähe des Vorjahreswerts (Vorjahr: 1,63 %). 2008 lag sie noch bei 5,64 %. Die 304 Kündigungen (Vorjahr: 317) ergaben zum 31.12.2015 eine Quote von 9,56 % (Vorjahr: 10,03 %).

2.2 Modernisierung und Instandhaltung

292 T€ (Vorjahr: 1.061 T€) flossen 2015 in Modernisierungsmaßnahmen. 48 Wohneinheiten (Vorjahr: 49) wurden saniert. Für geplante und laufende Instandhaltungsmaßnahmen sind 2015 rund 3.366 T€ (Vorjahr: 3.691 T€)

verausgabt worden. Dies sind 16,30 €/m² (Vorjahr: 18,01 €/m²). Insgesamt investierten wir 17,72 €/m² in unseren Wohnungsbestand (Vorjahr: 23,18 €/m²).

Unter anderem an den nachstehend genannten Objekten wurden folgende Arbeiten ausgeführt:

2.2.1 Schützenstraße 71, 71a – Balkoninstandsetzung:

Aufgrund erheblicher Mängel an den Balkonbrüstungen und –platten wurde nach Demontage der als Fertigteil betonierte Platten eine Betoninstandsetzung der auskragenden Balkonplatten realisiert. Diese wurden anschließend mit einer neuen Beschichtung und einer neuen Randausbildung zum kontrollierten Abfluss des Regenwassers versehen. Die neuen Brüstungen wurden als verzinkte Stahlkonstruktionen mit einem Füllstabgeländer und hinterlegten Verglasungen ausgebildet.

2.2.2 Karl-Russell-Straße, Kaminkopfsanierung

Die gemauerten Kaminköpfe in der gesamten Siedlung Karl-Russell-Straße wurden in Verbindung mit dem Bezirksschornsteinfegermeister einer Untersuchung unterzogen. Hierbei ist festgestellt worden, dass 110 Stück der vorhandenen Kaminköpfe einer Sanierung bedürfen. In Abstimmung mit dem Bezirksschornsteinfegermeister war ein Neuaufbau von 53 Stück Kaminköpfen nicht mehr erforderlich, da diese nicht mehr belegt waren. Die verbliebenen Köpfe sind neu aufgemauert und mit einer neuen Kaminkopfabdeckung versehen worden.

2.2.3 Ulnersstraße, Fassaden-, Dach- und Treppenhaussanierung, Verbesserung des Wohnumfeldes

Das ehemals in der Denkmalliste eingetragene Ensemble der Bebauung in der Ulnersstraße wurde einer umfassenden Überarbeitung der Fassaden- und Dachflächen unterzogen. Hierbei wurde auf eine dem Bauerstellungsjahr der Gebäude angepasste Farbgebung der Fassaden besonderen Wert gelegt.

In die Bearbeitung wurde auch die Sanierung der Treppenhäuser mit aufgenommen. Diese beschränkte sich nicht nur auf die Neugestaltung der Wand-, Deckenflächen, sondern erstreckte sich auch auf die brandschutztechnische Überarbeitung der Abschottungen des Treppenraumes zu den allgemein zugänglichen Bereichen der Kellergeschosse und der Dachspeicher.

Zur Abrundung wurden im Außenbereich die verwilderten Flächen gerodet und als Gemeinschaftsflächen neu gestaltet.

2.3 Verkauf von Wohneigentum

Erträge aus der überschaubaren Verkaufstätigkeit dienen zur Verbesserung des Jahresergebnisses und Investitionen in den Gebäudebestand. 2015 veräußerten wir eine Eigentumswohnung, zwei Reihenhäuser, ein kleines Dreifamilienhaus sowie zwei kleine Grundstückspartellen. Es ergab sich insgesamt ein Ertrag unter Abzug der Buchwerte von rund 249 T€ (Vorjahr: 362 T€).

2.4 Siedlungsgestaltung und Projektentwicklung

2.4.1 Städtebauliche Gestaltung des Siedlungsgebiets Koblenz-Lützel, In den Mittelweiden

Auf dem Abrissgrundstück „In der Rothenlänge“ in Lützel haben wir den Neubau von 42 kleinen Ein- bzw. Zwei-Zimmerwohnungen beendet und vermietet. Die Fertigstellung des Neubauvorhabens hat damit die Siedlungsumgestaltung und Objektsanierung im Wesentlichen erfolgreich abgeschlossen. Lediglich ein freies Restgrundstück wird in den kommenden zwei Jahren ergänzend bebaut.

2.4.2 Städtebauliche Aktivierung des 70er – Jahre Wohngebiets „Weiße Siedlung Neuendorf“

Den Förderbescheid für das Programmjahr 2015 erhielt die Stadt mit Datum 15. Juli 2015. Um das integrierte Stadtentwicklungskonzept zu erstellen, wurde das Planungsbüro agl aus Saarbrücken beauftragt. Begonnen wurde mit der Umsetzung Mitte des Jahres. Die Fertigstellung und Verabschiedung im Rat soll im ersten Quartal 2016 erfolgen. Das Stadtteilmanagement wurde inzwischen ausgeschrieben. **Stand per 30.06.2016:** Die Beschlussfassung erfolgte am 19.05.2016 im Stadtrat.

Die Sanierungen im Gebäudebestand der Wohnbau, die nicht der Förderung des Programms „Soziale Stadt“ unterliegen, wurden von uns für den ersten Bauabschnitt ausgeschrieben. Mit den Arbeiten soll im kommenden Jahr 2016 begonnen werden. Des Weiteren werden derzeit Farbkonzepte, sowohl für die einzelnen Gebäude, als auch für das gesamte Gebiet erarbeitet.

Am 11.09.2015 tagte erstmals eine ministeriumsübergreifende Arbeitsgruppe des Landes (Innenministerium, Finanzministerium, Sozialministerium). Diese verfolgt diese Zielsetzung:

➤ Zusammenarbeit / Schnittstellen - Projektinitiierung („Modellprojekt Fördergebiet Neuendorf – Kooperation Ministerien-übergreifend“ – Neue Wege für Soziale Stadt-Projekte) mit:

- Gedankenaustausch
- Zielsetzungen der Zusammenarbeit
- Kooperationsmöglichkeiten
- Öffentlichkeitsarbeit / Projektbegleitung / Dokumentation / Evaluierung
- Zusätzliche Fördermöglichkeiten (z.B. für energetisches -, barrierefreies -, generationsübergreifendes Bauen, o.a.)

2.4.3 Beispielhafte Projekte der Sanierung städtischer Schulen

2.4.3.1 IGS Koblenz

Die Fassaden-, Dach- und Brandschutzsanierung wurde 2015 weitergeführt und steht bis auf Restarbeiten vor dem Abschluss. Die Arbeiten an der Neuerstellung einer dezentralen Lüftungsanlage für die Klassenräume sind bereits abgeschlossen.

2.4.3.2 BBS Technik

Die bereits seit mehreren Jahren stattfindende Großsanierungsmaßnahme an der Berufsbildenden Schule Technik wurde mit der PCB-, Dach- und Fassadensanierung im Bauteil A fortgesetzt.

2.4.3.3 Grundschule Rübenach

Die in zwei Bauabschnitte aufgeteilte Maßnahme der Sanierung des Daches, der Fassaden und der Fenster ist 2015 angelaufen und wird 2016 beendet.

2.4.3.4 Goethe RS +

Die weiterführende Generalsanierung des Daches, der Fassaden und der Fenster wurde ebenfalls 2015 begonnen und wird 2016 abgeschlossen.

2.4.3.5 Karthause RS +

Die energetische Sanierung des Atriumgebäudes wurde 2015 begonnen, die Fertigstellung wird 2016 erfolgen.

Nach der endgültigen Entscheidung der Stadt Koblenz, dass ab 01.01.2017 das kommunale zentrale Gebäudemanagement die kompletten Aufgaben der Schulsanierung übernehmen soll, wurde auf Bestreben der Stadt 2015 ein Aufhebungsvertrag geschlossen, der den bis dato gültigen Schulsanierungsvertrag per 31.12.2016 beendet. Aus dem Aufhebungsvertrag ergeben sich für beide Vertragsparteien diverse Verpflichtungen, die bis zum Vertragsende abzuarbeiten sind. Dazu gehören für die Gesellschaft die technische Bearbeitung der im Vertragsanhang gelisteten Projekte sowie deren Abrechnung.

2.5 Verwalten, Kooperieren, Service

2.5.1 Bestandsbetreuung und Neuvermietung

In der Neuvermietung gab es 1.775 persönliche Kundenkontakte (Vorjahr: 2.024). 1.375 Anfragen (Vorjahr: 1.277) gingen über Anzeigen in den Internet-Immobilienbörsen ein. Insgesamt wurden 2.069 Neukunden kontaktiert und beraten (Vorjahr: 1.874). Es fanden 760 Besichtigungstermine statt (Vorjahr: 695).

362 Wohnungen haben wir neu vermietet (Vorjahr: 314), bedingt auch durch den Erstbezug unseres Neubaus mit 42 Wohnungen. Die Fluktuationsquote lag bei rund 11,38 % (Vorjahr 9,94 %). 67 unserer Mieter haben im Bestand eine passende neue Wohnung gefunden (Vorjahr: 73).

2.5.2 Forderungsmanagement

Mit Ratenzahlungsvereinbarungen und weiteren flexiblen Lösungen bei Mietrückständen hat das Forderungsmanagement viele Mietverhältnisse erhalten können. Obdachlosigkeit konnte so vermieden werden. 106 fristlose Kündigungen (Vorjahr: 159), 31 Räumungsklagen (Vorjahr: 66) und 5 Zwangsräumungen (Vorjahr: 14) konnten trotzdem nicht vermieden werden. 12 zur Räumung verurteilte Mieter (Vorjahr: 24) zogen bereits vor der anberaumten Räumung aus.

2.5.3 Mietanpassungen und Wohnungsbauförderung

1.400 der 2.863 preisfreien Wohnungen überprüften wir mit Hilfe des aktuellen qualifizierten Mietspiegels. Die Mieten passten wir bei Bedarf an. Die Mieterträge stiegen um rund 143 TEUR (Vorjahr: 93 T€). Diese Erlöse helfen bei notwendigen Gebäudeinvestitionen.

Die Förderung „Ankauf von Belegungsrechten“ verbilligte 2015 für 3 Wohnungen (Vorjahr: 10) die Miete um 15 %. Wir nutzen zurzeit für 362 der freifinanzierten Wohnungen (Vorjahr: 428) dieses Instrument. Daneben sind noch 518 (rd. 16,2 %) unserer Wohnungen öffentlich gefördert. Auf den I. Förderweg entfallen davon 357 Wohnungen und 161 Einheiten auf den III. Förderweg.

2.6 Personal

2.6.1. Betriebliches Eingliederungsmanagement, Gefährdungsbeurteilungen

Gemeinsam mit dem Betriebsrat haben wir die Betriebsvereinbarung zum Eingliederungsmanagement aktualisiert und den Gegebenheiten und gesetzlichen Grundlagen angepasst.

Außerdem haben wir für alle Unternehmensbereiche in gemeinsamer Abstimmung mit dem TÜV Rheinland und der beauftragten Sicherheitsfachkraft der Stadt Koblenz die umfassenden Gefährdungsbeurteilungen fertig erstellt. Mit den genannten Maßnahmen haben wir unser Eingliederungs- und Sicherheitsmanagement den aktuellen Herausforderungen angepasst.

Im Rahmen der Projekte des Gesundheitsmanagements haben wir interessierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen intern einen Kurs zur Rückenschule und zur progressiven Muskelrelaxation angeboten, von dem gerne Gebrauch gemacht wurde.

2.6.2 Personalbestand

Per 31.12.2015 arbeiteten bei der Koblenzer WohnBau insgesamt 49 hauptberufliche Mitarbeiter, 1 nebenberufliche Kraft und 2 Mitarbeiter im Rahmen der Personalüberlassung für das Sachgebiet der Schulsanierung.

Gehaltsempfänger

- 1 Geschäftsführer
- 2 Prokuristen
- 28 Kaufmännische MitarbeiterInnen, davon 11 in Teilzeit
- 8 Technische MitarbeiterInnen
- 2 Auszubildende

Lohnempfänger

- 8 Hausmeister, davon 1 in Teilzeit
- 1 nebenberuflicher Hauswart

Personalüberlassung

- 2 städtische technische MitarbeiterInnen für die Schulsanierung

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

<i>Bilanz (in €)</i>	2014	2015
A. Anlagevermögen	108.606.488,58	108.054.299,04
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	145.073,00	100.890,00
II. Sachanlagen	108.419.961,76	107.916.592,47
III. Finanzanlagen	41.453,82	36.816,57
B. Umlaufvermögen	31.735.889,45	35.673.663,33
I. zum Verkauf best. Grundstücke u. and. Vorräte	24.985.608,80	14.793.407,03
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	605.523,85	11.119.521,05
III. Kassenbestand	6.144.756,80	9.760.735,25
C. Rechnungsabgrenzungsposten	71.675,85	24.849,48
Bilanzsumme	140.414.053,88	143.752.811,85
Treuhandvermögen	2.457.440,54	2.332.785,47
A. Eigenkapital	38.732.289,13	37.911.284,14
I. Gez. Kapital	12.740.450,00	12.740.450,00
II. Kapitalrücklage	7.309.812,20	7.309.812,20
III. Gewinnrücklage	18.231.400,00	17.831.400,00
IV. Bilanzgewinn	450.626,93	29.621,94
B. Rückstellungen	1.836.114,00	6.826.086,06
C. Verbindlichkeiten	99.131.299,80	98.465.397,11
D. Rechnungsabgrenzungsposten	714.350,95	550.044,54
Bilanzsumme	140.414.053,88	143.752.811,85
Treuhandverbindlichkeiten	2.457.440,54	2.332.785,47

Gewinn- und Verlustrechnung

<i>GuV (in €)</i>	2014	2015
Umsatzerlöse	38.019.378,74	37.997.104,08
Erhöh. d. Best. an zum Verkauf best. Grundstücke	-8.492.955,58	-10.193.316,94
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	235.400,00
sonstige Erträge	1.072.621,67	1.099.873,52
Gesamtleistung	30.599.044,83	29.139.060,66
Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.645.395,63	13.830.285,93
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftungen	8.283.417,19	8.030.328,86
b) Aufwendungen für andere Lief. und Leistungen	4.361.978,44	5.799.957,07
Rohertrag	17.953.649,20	15.308.774,73
Personalaufwand	2.672.613,27	2.626.781,41
a) Löhne und Gehälter	2.121.544,14	2.072.670,43
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	551.069,13	554.110,98
Abschreibungen	3.987.665,57	3.561.993,58
sonstige betr. Aufwendungen	1.138.607,57	4.662.282,92
Erträge aus WP und Ausleihungen	513,39	575,67
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	39.200,97	16.435,28
Sonst. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	3.114.128,79	3.134.334,44
Erg. d. gewöhnl. Gesch.	7.080.348,36	1.340.393,33
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	1.272.038,38	1.754.359,32
sonstige Steuern	410.260,20	407.039,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	5.398.049,78	-821.004,99

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	13,9	-2,2
Gesamtrentabilität	%	6,1	1,6

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	731,1	844,4

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	77,3	75,2
Intensität des Umlaufvermögens	%	22,7	24,8

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	35,7	35,1
Anlagendeckung II	%	96,9	96,5

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	27,6	26,4
Fremdkapitalquote	%	72,4	73,6

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	90,3	90,4

Lage des Unternehmens

3. Wirtschaftliche Unternehmenslage

3.1 Ertragslage

Die wirtschaftliche Lage der Koblenzer WohnBau ist durch das operative Geschäft der Liegenschaftsbetreuung und -vermietung geprägt. Außerdem wird das Ergebnis ergänzt durch Honorare der Wohnungseigentums- und Pachtverwaltung sowie der laufenden Schulsanierung. Es ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Ergebnis von rund - 821 T€ (Vorjahr + 5.398 T€). Stark beeinflusst wurde das Jahresergebnis durch die Schulsanierung. Außerdem musste eine Rückstellung über 1.661 T€ für zu erwartende Steuern und über 82 T€ für absehbare Nachzahlungszinsen aus einer Betriebsprüfung des Finanzamtes gebildet werden. Die Ertragslage wird noch bis 2017 durch die Auswirkungen der Schulsanierungsmaßnahmen beeinflusst sein. Danach rechnen wir mit stabilen positiven Jahresergebnissen aus dem Kerngeschäft der Hausbewirtschaftung.

3.2 Finanzlage

Die Finanzlage der Koblenzer WohnBau ist durch die regelmäßigen Mieteinnahmen, die sich durch den weiter gesunkenen Leerstand verbessert haben, stabil. Verbindlichkeiten werden zeitnah beglichen. Die Eigenkapitalquote hat sich in den letzten Jahren auch durch kontinuierliche Zuführungen zu den Rücklagen verbessert.

Ziel des Finanzmanagements ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegenüber finanziellen Risiken jeder Art. Wir verfolgen bei den Finanzdispositionen immer eine konservative Risikopolitik. Der Finanzmittelbestand am 31.12.2015 beläuft sich auf 9,8 Mio. € (Vorjahr: 6,1 Mio. €). Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 3,316 Mio. € (Vorjahr: 2,742 Mio. €).

3.3 Vermögenslage

Vom Gesamtvermögen der Gesellschaft mit 143,8 Mio. € (Vorjahr: 140,4 Mio. €) entfallen 75,17 % auf das Anlagevermögen (Vorjahr: 77,35 %) und 24,83 % auf das Umlaufvermögen und den Rechnungsabgrenzungsposten (Vorjahr: 22,65 %).

Dauerhaft gebundene Vermögenswerte sind mit Eigen- und Fremdkapital branchenüblich langfristig finanziert.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

4.1 Eigenkapitalquote

Das Eigenkapital deckt unter Berücksichtigung der Maßnahmen in der Schulsanierung 26,4 % des Gesamtvermögens (Vorjahr: 27,6 %).

Bereinigt um diese Beträge, die nach Ende der Schulsanierungslaufzeit und abschließender Abrechnung der Maßnahmen 2017 komplett aus der Bilanz entfallen, beträgt die Eigenkapitalquote 30,0 % (Vorjahr: 28,7 %).

Dies ist im Wesentlichen der Entnahme aus den Rücklagen sowie der Reduzierung der Bilanzsumme durch Reduzierung der Leistungen aus der Schulsanierung geschuldet.

4.2 weitere Kennziffern

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich weitere Kennziffern wie folgt entwickelt:

Kennziffer	2015	2014
Umsatz	37.997 TEUR	38.019 TEUR
Materialaufwandsquote	48,3 %	42,1 %
Personalaufwand pro Kopf	58 TEUR	58 TEUR
Investitionen	3.174 TEUR	1.955 TEUR
Umsatzrentabilität	-2,2 %	14,2 %
Verschuldungsgrad	73,6 %	72,4 %
Cash-Flow aus lfd. Geschäftstätigkeit	3.316 TEUR	2.742 TEUR

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, insbesondere Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen, haben sich nach dem 31.12.2015 durch die Ergebnisse der Betriebsprüfung des Finanzamtes ergeben. Die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft ist jedoch jederzeit gewährleistet.

IV. Prognosebericht

Von einer voraussichtlich langfristig positiven Entwicklung des Unternehmens gehen wir aus. Die Prognose 2014 für das abgeschlossene Geschäftsjahr 2015 hinsichtlich einer soliden Geschäftslage hat sich hinsichtlich des Ergebnisses aus der Hausbewirtschaftung bestätigt.

Das Risiko von leer- und rückstandsbedingten Mietausfällen besteht wegen des teilweise noch entspannten Wohnungsmarktes in problematischen Siedlungsbereichen und der angespannten finanziellen Lage vieler Mieterhaushalte weiterhin, hat sich jedoch auf Grund erhöhter Nachfrage am Wohnungsmarkt verbessert.

Die preisfreien Wohnungen werden gesetzeskonform an die ortsübliche Vergleichsmiete herangeführt. Ertragsverzichte werden möglichst abgebaut und für eine Stärkung der Hausbewirtschaftung gesorgt. Insgesamt gibt es eine verbesserte Vermietungssituation und Wohnungsnachfrage, die in diesem Bereich zu gesteigertem Umsatz führt.

Die Koblenzer WohnBau betreibt ein Portfoliomanagement zur Optimierung ihres zukünftigen Wohnungsbestandes. Insbesondere in Anbetracht der demographischen Entwicklung hat die Gesellschaft ihren Wohnungsbestand durch Bestandsverkäufe und Abriss nicht sanierungswürdiger Bausubstanz begrenzt reduziert.

Durch den Einsatz zeitgemäßer Informationstechnologie und rationeller Arbeitsabläufe ist der reibungslose Geschäftsablauf im Geschäftsjahr 2016 weiterhin gewährleistet.

Wir erwarten aus den obigen Gründen 2016 ein dem Geschäftsjahr 2015 vergleichbares Ergebnis.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Wir beobachten die aktuellen Risiken am Immobilienmarkt und reagieren angemessen auf negative Entwicklungen. Unser Risikomanagement erhält die Zahlungsfähigkeit und sichert das Eigenkapital. Dazu werden auch zukünftig wesentliche Teile von Jahresüberschüssen den Rücklagen zugeführt.

Risikoreiche Finanztransaktionen und Sicherungsgeschäfte tätigen wir nicht. Das Anlagevermögen ist branchenüblich langfristig finanziert. Überwiegend lange Festschreibungen mit einer sinnvollen zeitlichen Streuung reduzieren die Zinsänderungsrisiken.

Unsicherheiten bestehen im Hinblick auf mögliche verschlechterte politische Rahmenbedingungen, Zinserhöhungen, insbesondere bei öffentlichen Mitteln. Die gesunkene Zahl potenzieller Kreditgeber erschwert unsere Arbeit bisher im Kerngeschäft nicht. Schwieriger ist es bei den städtisch verbürgten Darlehen im Rahmen der Schulsanierung, da sich die Anbieter solcher Darlehen zu großen Teilen zurückgezogen haben.

Eine finanzielle Belastung sehen wir durch den Liquiditätsabfluss aus der Auswirkung der steuerlichen Betriebsprüfung gegeben.

Veränderungen rechtlicher, wirtschaftlicher und steuerrechtlicher Rahmenbedingungen, unter anderem aufgrund geänderter gesetzlicher Grundlagen, können Risiken für das Unternehmen bergen. Dies gilt insbesondere, wenn diese Änderungen Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt in Koblenz haben.

Dem Wegfall kommunaler Aufträge, insbesondere aus der Schulsanierung, begegnen wir im Rahmen der zukünftigen Personalplanung.

2. Chancenbericht

Die Sanierung unserer Liegenschaften auf ein zeitgemäßes, nachhaltiges Niveau und die energetische Anpassung, bei der wir Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkte berücksichtigen, festigt unsere Position am Koblenzer Wohnungsmarkt. Dies und die steigende Nachfrage nach preisgünstigem Wohnraum führen zu einer verbesserten Vermietungssituation. In angemessenem Rahmen werden wir daher auch weiter

Neubaumaßnahmen zur Ergänzung unseres Bestandes vornehmen, sofern uns angemessene Grundstücksflächen zur Verfügung stehen. Über Maßnahmen der Nachverdichtung durch Aufstockung und Ergänzungsbauten denken wir ebenso nach.

3. Gesamtaussage

Risiken sehen wir im Wesentlichen in den sich verschlechternden gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Immobilienwirtschaft, wie Mietpreisbremse, Reduzierung und Befristung der Modernisierungsumlage etc. Allerdings sehen wir uns auf Grund der kontinuierlichen Optimierung unseres Wohnungsbestandes und der größeren Nachfrage nach preiswertem Wohnraum, gut aufgestellt. Darüber hinaus verbessern wir unsere Kapitalstruktur durch Rückführung von Darlehen und Prolongation zu verbesserten Konditionen.

Die Geschäftsführung stellt fest, dass aus jetziger Sicht und für die überschaubare Zukunft keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken erkennbar sind.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Umfangreiche Forderungen bestehen gegenüber den mehr als 3.200 Mietern. Diese werden im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten beigetrieben, sofern Zahlungsrückstände bestehen. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeder Art. Beim Management der Finanzdispositionen verfolgt die Gesellschaft eine konservative Risikopolitik.

Soweit wirtschaftlich vorteilhaft und unter Risikoaspekten vertretbar, werden seitens der Geschäftsleitung Darlehensaufnahmen bzw. Umschuldungen im Rahmen von Forwarddarlehen als Instrument der günstigen Kapitalbeschaffung in Niedrigzinsphasen genutzt.

Wir haben 2015 unter Bereinigung der Rückstellungszinsen aus Betriebsprüfung (82 T€) und Abzinsung einer langfristigen Forderung (157 T€) 219 T€ Zinsen weniger verausgabt als im Vorjahr (Vorjahr: 271 T€). Der Zinsaufwand belastet das Ergebnis neben den ebenfalls hohen Abschreibungen auf das Anlagevermögen dennoch erheblich. Wir führen Kredite zurück, soweit unsere Liquidität dies erlaubt. 2015 waren dies 1.063 T€ (Vorjahr: 1.298 T€).

Die Gesellschaft bedient sich ihrer Finanzinstrumente, um die Liquidität sicherzustellen und zur Optimierung des Zinsniveaus. Sonstige risikoreiche Finanzierungs- oder Anlageformen werden nicht angewendet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Grundsteuer:	405.441,03 €
Gewerbsteuererstattung Vorjahre:	-14.439,00 €
Gewerbsteuervorauszahlungen 2015:	113.528,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Vergütung für Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss 31.946,40 €

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Absatz 4 Nr. 6 GemO, da die Gesellschaft überwiegend für das Wohnungs- und Siedlungswesen tätig ist.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**



**Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Koblenz mbH**

Rechtsform

GmbH

Gegründet

08. Oktober 1970; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert 24. Juli 2014

Stammkapital am 31.12.2015

2.154.072,70 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist, im Gebiet der Stadt Koblenz und im Gebiet des Zweckverbandes GVZ A61 Industriepark Koblenz:

- a) Erwerb, Verwaltung und Verwertung von Grundstücken, insbesondere zum Wiederaufbau und zur Sanierung und Erschließung von Baugelände,
- b) Planung und Ausführung entsprechender Baumaßnahmen,
- c) Betrieb anderer wirtschaftlicher Unternehmen der Stadt Koblenz im Sinne der Gemeindeordnung.

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Koblenz ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig - Vorsitzender -
Christian Altmaier
Edith Hoernchen
Claudia Probst
Leo Biewer
Monika Sauer
Manfred Bastian
Manfred Gniffke
Stephan Wefelscheid
Sylvia Enger
Fritz Naumann

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Thomas Hammann

Beteiligungen des Unternehmens

TZK TechnologieZentrum Koblenz GmbH: 100.000,00 €

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlage des Unternehmens

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Koblenz mbH betreibt sowohl eigene Stellplatzanlagen als auch solche Dritter im Auftrag. Außerdem vermietet unsere Gesellschaft eigene Immobilien und erwirbt, entwickelt und vermarktet Industrie- und Gewerbegrundstücke. Die Tätigkeit beschränkt sich dabei auf das Stadtgebiet Koblenz.

Wirtschaftsbericht

Die Zentralitätskennwerte für die Stadt Koblenz, sowohl für den Einzelhandel der Innenstadt als auch bei der Arbeitsplatzdichte, haben sich weiter erhöht und liegen auf einem hohen Niveau.

Der Konjunkturklimaindex der IHK Koblenz hat sich 2015 nach einem Zwischentief im letzten Drittel 2014 rasch wieder erholt und lag das Jahr 2015 über auf deutlich positivem Niveau. Dies bestätigt sich auch zu Beginn des Jahres 2016. Insbesondere die aktuelle Geschäftslage wird positiv eingeschätzt, die Investitions- und Beschäftigungsabsichten sind jedoch verhaltener.

Die Nachfrage nach Wohnimmobilien in Koblenz hat, ausgehend von einem positiven Wanderungssaldo der Einwohner und steigender Mieten, zugenommen.

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen**Geschäftsverlauf**

Diese positiven Rahmenbedingungen äußerten sich u.a. in einer anhaltend hohen Nachfrage nach Stellplätzen in der Innenstadt und vielen Interessenbekundungen nach Industriegrundstücken. Unsere Wohnimmobilien verzeichneten eine Vollvermietung. Zusammenfassend können wir auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken.

Die Umsatzerlöse betragen 2015 3.626 T€ und haben sich zum Vorjahr kaum verändert (+0,7 %).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 1.701 T€ (-8,6 %), nach Steuern beträgt das Ergebnis 1.127 T€ (-11,1 %).

Grundzüge des Geschäftsverlaufs**Bilanz**

Bilanz (in €)	2014	2015
A. Anlagevermögen	12.019.780,60	11.712.544,63
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.199.441,00	1.213.344,00
II. Sachanlagen	10.720.339,60	10.399.200,63
III. Finanzanlagen	100.000,00	100.000,00
B. Umlaufvermögen	4.655.280,29	5.533.953,58
I. Vorräte	977.616,07	1.819.213,67
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	5.509,46	10.040,49
III. Kassenbestand	3.672.154,76	3.704.699,42
C. Rechnungsabgrenzungsposten	120.003,83	117.958,07
Bilanzsumme	16.795.064,72	17.364.456,28
A. Eigenkapital	8.556.115,56	9.333.522,98
I. Gez. Kapital	2.154.072,70	2.154.072,70
II. Kapitalrücklage	1.022.583,76	1.022.583,76
III. Gewinnrücklage	2.680.825,68	3.314.729,56
IV. Gewinnvortrag	1.430.825,67	1.714.729,54
V. Jahresüberschuss	1.267.807,75	1.127.407,42
B. Rückstellungen	258.790,00	344.192,00
C. Verbindlichkeiten	7.978.155,98	7.683.928,13
D. Rechnungsabgrenzungsposten	2.003,18	2.813,17
Bilanzsumme	16.795.064,72	17.364.456,28

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	3.602.478,71	3.626.349,58
sonstige Erträge	62.073,17	42.083,97
Gesamtleistung	3.664.551,88	3.668.433,55
Materialaufwand	501.028,06	510.406,26
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe.	107.296,35	95.941,37
b) Aufw. f. bez. Leistungen	393.731,71	414.464,89
Rohertrag	3.163.523,82	3.158.027,29
Personalaufwand	136.848,23	131.404,29
a) Löhne und Gehälter	106.110,66	101.465,67
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	30.737,57	29.938,62
Abschreibungen	461.326,42	466.503,64
sonstige betr. Aufwendungen	367.931,02	533.796,89
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	5.860,71	1.832,91
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	342.586,50	327.355,80
Ergebnis. der gewöhl. Geschäftstätigkeit	1.860.692,36	1.700.799,58
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	545.993,69	507.397,54
sonstige Steuern	46.890,92	65.994,62
Jahresüberschuss	1.267.807,75	1.127.407,42

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	14,8	12,1
Gesamtrentabilität	%	9,5	8,4

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	1.200,8	1.208,8

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	71,6	67,5
Intensität des Umlaufvermögens	%	28,4	32,5

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	71,2	79,7
Anlagendeckung II	%	124,0	129,3

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	50,9	53,8
Fremdkapitalquote	%	49,1	46,2

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	252,0	254,2

Lage des Unternehmens**a) Ertragslage**

Die Umsatzerlöse aus dem Vermietungsgeschäft betragen 1.178 T€ (+0,9 % zum Vorjahr).

Die Umsätze aus der Bewirtschaftung eigener Stellplatzanlagen betragen 2.101 T€ und liegen in etwa auf Niveau des Vorjahres, aber deutlich höher als geplant (+16,8 %).

In dem von unserer Gesellschaft gemieteten Parkhaus betrug der Umsatz 46 T€.

Die Entgelte aus der Bewirtschaftung von Stellplätzen Dritter beliefen sich auf 99 T€.

Im Jahr 2015 wurden keine gesellschaftseigenen Grundstücke veräußert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 42 T€.

Insgesamt betragen Umsatz und Erträge im Jahr 2015 3.668 T€.

Bei den Aufwendungen betrug der Materialaufwand 510 T€, das liegt knapp über Vorjahr (+1,9 %), jedoch niedriger als im Plan (-6,4 %).

Der Personalaufwand betrug 131 T€.

Abschreibungen beliefen sich auf 467 T€.

Die sonstigen Aufwendungen beliefen sich auf 534 T€, dies bedeutet einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 45,11 %. Der Anstieg ist in erster Linie durch höhere Instandhaltungsaufwendungen verursacht.

Auf Steuern entfallen 573 T€.

b) Finanzlage

Das Finanzergebnis betrug 2015 -325 T€ gegenüber -337 T€ im Vorjahr; die Zinserträge lagen bei 2 T€, die Zinsaufwendungen betragen 327 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken machen 42,9 % der Bilanzsumme aus (45,9 % im Vorjahr). Davon haben 77,9 % eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren. Der Wert unserer Sichteinlagen und kurzfristigen Forderungen betrug am Bilanzstichtag 3.715 T€, das entspricht dem 4,4-Fachen der Höhe der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr, Rückstellungen und passive Rechnungsabgrenzungsposten.

Insgesamt war die Liquidität stets ausreichend, so dass unsere Gesellschaft in 2015 jederzeit fristgerecht ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen konnte.

c) Vermögenslage

Unser Kapital gliedert sich zu 53,8 % in Eigenkapital und 46,2 % in Fremdkapital, im Vorjahr betrug das Verhältnis 50,9 % bzw. 49,1 %.

Das Verhältnis von Eigenkapital und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren zum betrieblichen Anlagevermögen (Anlagendeckungsgrad II) beträgt 129 % (124 % im Vorjahr).

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betragen 491 T€ (523 T€ im Vorjahr), die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 7.193 T€ (7.455 T€ im Vorjahr).

Die Bilanzsumme beträgt 17.364.456,28 € (16.795.064,72 € im Vorjahr).

Aufgrund unserer Erfahrungen und bestehender Controlling-Instrumentarien bewerten wir die Vermögenslage der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Koblenz mbH als stabil.

Leistungsindikatoren

Einige Leistungsindikatoren der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Koblenz mbH werden im Folgenden tabellarisch dargestellt:

	2015	2014
Ergebnis vor Steuern (T€)	1.701 T€	1.861 T€
Investitionen	159 T€	167 T€
Eigenkapitalrendite / Gesamtkapitalrendite	12,1% / 8,4%	14,8% / 9,5%
Umsatzrendite	31,1%	35,2%

Nachtragsbericht.

Nach dem 31.12.2015 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Prognose-, Risiko-, und Chancenbericht

Prognosebericht

Wir gehen von stabilen Erlösen aus.

Hinsichtlich der Aufwendungen planen wir mit höheren Ausgaben für Instandhaltung unserer Immobilien und steigenden Aufwendungen für die Vermarktung von Industrie- und Gewerbegrundstücken.

Die Übernahme von weiteren Grundstücken zur Entwicklung und Vermarktung war zunächst für 2015 vorgesehen, konnte jedoch aufgrund der politischen Beschlussvorlage nicht durchgeführt werden. Es ist daher beabsichtigt Grundstücke in 2016 zu übernehmen und diese als Projektträger zu entwickeln und zu vermarkten. Ebenso ist der Erwerb eines weiteren Gewerbegrundstücks vorgesehen.

Unter Anwendung des Vorsichtsprinzips weist die Planung für 2016 ein Ergebnis vor Steuern von rd. 1.150 T€ aus.

Risikobericht

Die Übernahme weiterer Grundstücke zur Entwicklung und Vermarktung stellt ein gewisses Risiko dar, auch wenn die Konjunktur derzeit ein positives Investitionsklima und damit Vermarktungschancen aufweist. Die Vermögenslage der Gesellschaft schätzen wir jedoch als so stabil ein, dass die geplanten Mittel auch über einen längeren Zeitraum günstig finanziert werden können.

Da die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Koblenz mbH kapitalintensiv wirtschaftet, stellt die langfristige Sicherung des Anlagevermögens einen besonderen Schwerpunkt in unserer mittel- und langfristigen Planung dar. Es existiert ein entsprechend ausgerichtetes Risikomanagement und Berichtswesen.

Aus der Finanzplanung ergeben sich keine Anzeichen, dass die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Koblenz mbH in absehbarer Zeit ihre Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen könnte.

Chancenbericht

Die Stellplatznachfrage in Koblenz schätzen wir als stabil auf hohem Niveau ein. Insbesondere im Bereich von Dauerstellplätzen in der Innenstadt erkennen wir Zeichen eines Nachfrageüberhangs.

Im Bereich der Verwaltungsimmobilien sind gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten Veränderungen zu erwarten. Unsere Mietwohnungen können aufgrund ihrer Lage von einem steigenden Mietniveau profitieren.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbsteuer 2015:	239.482,00 €
Gewerbsteuer VJ:	6.630,00 €
Grundsteuer:	65.994,62 €
Ausschüttung:	350.000,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Vergütung und Sitzungsgeld der Gesellschafterversammlung:	25.410,00 €
--	-------------

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**



Sporthalle Oberwerth GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

14. Januar 1993, Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 16. Januar 2012

Stammkapital am 31.12.2015

51.129,19 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb der Sporthalle Oberwerth der Stadt Koblenz in Koblenz. Die Halle ist vorrangig zu sportlichen Zwecken zu nutzen.

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Koblenz ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein – Vorsitzende –
Andreas Biebricher
Sylvia Enger
Thomas Kirsch

Gäste der Gesellschafterversammlung

Lothar Westram, LSB

Martin Weinitschke, SBR

Aufsichtsrat

Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein - Vorsitzende -

Bürgermeister Fred Pretz als Vertreter des SBR - stellvertretender Vorsitzender -

Gunter Fischer

Monika Sauer

Fritz Naumann

Lothar Westram als Vertreter LSB

Nils Wiechmann

Andreas Bilo (bis 17.11.2015)

Claus Hoffmann (ab 17.11.2015)

Stephan Otto

Thorsten Schneider

Geschäftsführung

Volker Herb (hauptamtlich)

Rüdiger Sonntag (nebenamtlich)

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäfts- und Rahmenbedingungen:

Gemäß der Satzung der Sporthalle Oberwerth GmbH ist die Conlog Arena, vormals Sporthalle Oberwerth, im 24. Jahr ihres Bestehens primär für sportliche Zwecke genutzt, zur Verfügung gestellt und vermietet worden.

Die Gesamtveranstaltungsanzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas verringert. Dadurch hat sich auch die Gesamtbesucherzahl gegenüber 2014 entsprechend reduziert.

Im Ranking der Veranstaltungen liegen die Sportveranstaltungen deutlich über der Anzahl der Konzerte und den sonstigen Veranstaltungen. Etwas weniger als die Hälfte der Sportveranstaltungen entfallen dabei unter das Sportförderungsgesetz und sind somit ohne Mieteinnahmen.

Neben dem Veranstaltungsbereich wird die Halle täglich durch Trainings- und Lehrgangmaßnahmen der Vereine und Sportverbände genutzt. Die Vereine bzw. Sportverbände nutzen die Arena im Berichtszeitraum für ihre Trainingsmaßnahmen deutlich öfters als im Vorjahr.

Während der Vereinssport deutlich zulegte, war die Hallennutzung in 2015 gegenüber dem Vorjahr durch den Schulsport, der Eliteschule Koblenz-Karthause sowie deren Hausaufgabenüberwachungsmaßnahmen in der Sportart Rhythmische Sportgymnastik geringer ausgefallen.

Insgesamt ist die Arena weiterhin die Multifunktionshalle in Koblenz, die nahezu täglich belegt ist. Durch Veranstaltungen, Training, Lehrgangsmassnahmen und Seminarraumbesetzungen wurde die Arena in 2015 insgesamt mit über 101.600 Nutzern, Besucher, Sportler und Gäste leider deutlich weniger frequentiert als in 2014 (132.800).

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2014	2015
A. Anlagevermögen	58.190,00	52.104,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	58.190,00	52.104,00
B. Umlaufvermögen	134.330,11	112.960,58
I. Vorräte	0,00	760,00
II. Forderungen u. sonst. Verm.	39.754,08	19.893,93
III. Kassenbestand	94.576,03	92.306,65
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.467,00	0,00
Bilanzsumme	193.987,11	165.064,58
A. Eigenkapital	94.378,20	87.608,56
I. Gez. Kapital	51.129,19	51.129,19
II. Gewinnvortrag	38.086,37	43.249,01
III. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	5.162,64	-6.769,64
B. Rückstellungen	60.490,00	46.000,00
C. Verbindlichkeiten	37.651,91	31.456,02
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.467,00	0,00
Bilanzsumme	193.987,11	165.064,58

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	403.508,28	298.300,46
Erhöhung / Verminderung Bestand Erzeugnisse	-2.600,00	760,00
sonstige Erträge	517.922,26	542.774,95
Gesamtleistung	918.830,54	841.835,41
Materialaufwand	70.491,36	65.798,21
a) Roh-,Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	0,00
b) Aufwendungen für bez. Leistungen	70.491,36	65.798,21
Rohertrag	848.339,18	776.037,20
Personalaufwand	214.676,91	218.936,70
a) Löhne und Gehälter	166.820,90	169.791,57
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	47.856,01	49.145,13
Abschreibungen	13.882,10	12.496,50
sonstige betr. Aufwendungen	612.056,73	552.861,62
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00	0,00
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.723,44	-8.257,62
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	2.560,80	1.487,98
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	5.162,64	-6.769,64

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	5,5	-7,7
Gesamtrentabilität	%	2,7	-4,1

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	44,8	33,1

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	30,0	31,6
Intensität des Umlaufvermögens	%	70,0	68,4

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	162,2	168,1
Anlagendeckung II	%	162,2	168,1

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	48,6	53,1
Fremdkapitalquote	%	51,4	46,9

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	136,3	145,8

Lage des Unternehmens**Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage:**

Das Geschäftsjahr der Sporthalle Oberwerth GmbH schließt mit einem Jahresfehlbetrag. Dieses negative Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen.

Die Gesamterträge haben sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr deutlich vermindert. Dies ist im Wesentlichen auf die Zunahme umsatzschwächerer Veranstaltungen, auf weniger Veranstaltungseinbuchungen im 3. und 4. Quartal des Berichtsjahres sowie auf die nicht stattgefundenen Reitsportmesse zurückzuführen, die turnusgemäß nur alle zwei Jahre durchgeführt wird. Mit der Minderung der kommerziellen Veranstaltungsanzahl – maßgeblich bedingt u.a. auch durch die immer wieder aufgeschobenen und fehlenden Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen – gehen auch die geringeren Erlöse in der Parkplatzbewirtschaftung und im Ticketing einher.

Durch die verringerte Veranstaltungsquantität erhöhte sich im Gegenzug dazu die Quantität der unentgeltlichen Sporttrainingsbelegung und bedingte damit die höheren Erlöse aus unentgeltlicher Nutzungsüberlassung von Betriebsvorrichtungen und Hallengebäude.

Im Aufwandsbereich der Verwaltungskosten führte eine zusätzliche Beratungsleistung im EU-beihilferechtlichen Bereich, zu einer hohen, außerplanmäßigen, einmaligen Ausgabe, die in der Folge zum negativen Jahresergebnis der Gesellschaft maßgeblich beigetragen hat.

Als stabilisierender Faktor fungierten im Berichtsjahr nach wie vor die unerlässlichen Zuschüsse der beiden Sportbünde und des Gesellschafters.

Aufgrund der nicht großzügigen Finanzlage der Gesellschaft, die sich insbesondere in den veranstaltungslosen Sommermonaten zeigte, gepaart mit der schlechten Einbuchungslage im 3. und 4. Quartal, hat die Gesellschaft den größten Teil ihrer gemäß Planansatz vorgesehenen Investitionen nicht umsetzen können.

Die Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2015 insgesamt € 165.064. Davon entfallen auf das Anlagevermögen € 52.104. Das Umlaufvermögen beläuft sich auf € 112.960. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt am 31. Dezember 2015 € 87.608, die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 53,1%. Das Fremdkapital beträgt zum Bilanzstichtag € 77.456. Die Anlagenintensität ist von 30% auf 31,6% gestiegen.

Die steigenden Aufwendungen bei den Fixkosten und die dazu im Verhältnis stehenden, nur eingeschränkt generierbaren Erträge erlauben es der Gesellschaft erneut nicht, Rücklagen für größere Investitionen zu tätigen.

Unter Berücksichtigung der eingeschränkten Vermarktungsmöglichkeiten, der eingeschränkten Arenanutzungsvielfalt und der Satzungsvorgaben ist der Zuschuss seitens des Gesellschafters und der beiden Sportbünde aktuell und zukünftig nach wie vor unerlässlich.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, wenn auch mit zeitlichen Verzögerungen, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist insgesamt als stabil zu bezeichnen, die Abhängigkeit von Zuschüssen ist jedoch nach wie vor gegeben.

Nachtragsbericht:

Es sind keine besonderen Vorgänge zu verzeichnen, die nach Abschluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

Risikobericht:

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft ist uneingeschränkt abhängig von den Veranstaltungen und den Zuschüssen.

Trotz der zuvor bereits erwähnten Einschränkungen behauptet sich die Arena am Markt und versucht gemäß ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten sich ihren Marktanteil zu erhalten bzw. auszubauen.

Um an adäquate Veranstaltungen zu gelangen, kann die Hallen GmbH es sich nicht erlauben, sich ausschließlich nur auf das Vermietungsgeschäft zu konzentrieren. Veranstaltungen mit einem kalkulierbaren Risiko müssen um höhere Erträge generieren zu können ebenso umgesetzt werden. Dabei wird jede in Frage kommende Veranstaltung auf Mach- und Finanzierbarkeit von der Geschäftsführung im Vorfeld soweit es möglich ist überprüft, werden ggfs. mögliche Partner als Risikominderung mit in die Verantwortung genommen und in der Ticket-Verkaufszeit der Veranstaltung regelmäßig die Aus- und Einnahmen gegeneinander abgewogen. Ein vierteljährliches Controlling und eine Liquiditätsprüfung durch die Geschäftsführung runden das Risikoerkennungssystem ab.

Die Gesellschaft steuerte 2015 folgende Finanzrisiken:

Insgesamt kann das Risiko, aufgrund einer regelmäßigen Risikovorsorge, als begrenzt angesehen werden.

Die kontinuierliche Liquiditätsplanung und -steuerung stellt die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der Gesellschaft sicher. Nach wie vor geht mit der veranstaltungsbaren Zeit (Mitte Juni bis Mitte September) auch ein Liquiditätsengpass einher. Hier ist es besonders wichtig, auf die Zuschüsse des Gesellschafters und der beiden Sportbünde zurückgreifen zu können.

Der Gesellschafter hat zum Ende des Berichtsjahres, die vormals schon beschlossenen, auf Gesellschafterkosten umzusetzenden Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten (Sitztribünen, Arenadach, Deckentraglast), weiter in Richtung Umsetzung geführt, sodass die Gesellschaft die ersten positiven Effekte schon für voraussichtlich 2016 /2017 in Erwägung ziehen kann.

Der Gesellschafter hat zum Ende des Berichtsjahres, zur Erbringung von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse durch die Sporthalle Oberwerth GmbH, einen Betrauungsakt mit dieser vereinbart und unterzeichnet.

Als ausschließlich im Inland operierendes Unternehmen ist die Gesellschaft in der Regel keinen Währungsschwankungen ausgesetzt.

Prognosebericht:

Mit der in den für die kommenden Jahre vom Gesellschafter für die Arena geplanten Modernisierungen und Sanierungen, verspricht sich die Betreibergesellschaft eine wesentliche finanzielle wie auch inhaltliche Weiterentwicklung, um letztendlich für die Zukunft konkurrenzfähig bleiben zu können, ihre an sie gestellten Aufgaben und Vorgaben erfüllen sowie auch mit dem konsequent fortschreitenden Branchenwandel erfolgreich Schritt halten zu können.

Diese Qualitätserhaltung und Verbesserung haben oberste Priorität, denn nur so kann die Arena ein wichtiger und notwendiger Standortfaktor für die Region Koblenz bleiben und weiterhin das breite Spektrum von Ökonomie, Sport bis hin zur Kultur zur Zufriedenheit aller bedienen.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

<i>Zuschuss der Stadt Koblenz:</i>	2013	200.000,00 €
	2014	190.000,00 €
	2015	195.000,00 €
<i>Gewerbsteuer:</i>	2015	1.247,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung erhalten keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 4 Nr. 2 GemO, da die Sporthalle satzungsmäßig überwiegend für sportliche Veranstaltungen genutzt wird.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**



Stadtwerke Koblenz GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

09. Januar 1969; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 30. Oktober 2014

Stammkapital am 31.12.2015

12.526.651,09 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist:

- a) die Versorgung der Bevölkerung mit Gas und Wasser,
- b) der Betrieb von Häfen und Bahnen,
- c) der Erwerb und/ oder die Errichtung, das Vorhalten und der Betrieb von Schwimmbädern für den Volks- und Breitensport sowie Saunabetrieben im Bereich der Stadt Koblenz sowie die Ausführung aller im Zusammenhang mit diesen Aufgaben stehenden Tätigkeiten und Dienstleistungen, wie beispielsweise die Bewirtung der Schwimmbadbesucher,
- d) der Betrieb anderer wirtschaftlicher Unternehmen der Stadt im Sinne der Gemeindeordnung,
- e) die Betriebsführung von Unternehmen der unter a) bis d) genannten Art.

Die Stadtwerke Koblenz GmbH hat zwei Betriebsabteilungen:

- Beteiligungen
- Hafen- und Bahnbetrieb.

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Koblenz ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig - Vorsitzender-
Hans-Peter Ackermann
Christian Altmaier
Walter Baum
Herbert Bocklet
Eitel Bohn
Dr. Michael Gross
Edith Hoernchen
Andrea Mehlbreuer
Fritz Naumann
Monika Sauer
Anita Weis
Claudia Probst

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Petra Ensel

Beteiligungen des Unternehmens

Die Stadtwerke Koblenz GmbH war am 31. Dezember 2015 mit

50,007 % an der EKO2 GmbH, mit
73,80 % an der Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH, mit
60,00 % an der Wasserwerk Koblenz/Weißenthurm GmbH, mit
63,70 % an der Flugplatz Koblenz/Winningen GmbH, mit
45,00 % an der Kraftwagenverkehr Koblenz GmbH mit
9,68 % an der Windpark Westerwald GmbH und mit
100,00 % an der Ehrenbreitsteiner Schrägaufzug GmbH

beteiligt.

Anders als im Jahr 2014, als die Ergänzung des Gesellschaftszwecks bezüglich des Erwerbs, der Errichtung, des Vorhaltens und des Betriebs von Schwimmbädern und Saunabetrieben sowie aller im Zusammenhang mit diesen Aufgaben stehenden Tätigkeiten und Dienstleistungen erfolgte, sind in 2015 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung zu vermelden.

Der politische Wille, seitens der Alleingesellschafterin Stadt Koblenz, dass die Stadtwerke Koblenz GmbH in Koblenz-Raental ein Grundstück erwerben und darauf ein Schwimmbad errichten soll, besteht nach wie vor. Zu diesem Zweck wird eine Tochtergesellschaft Schwimmbad gegründet.

Personal

Die Stadtwerke Koblenz GmbH beschäftigte bis zum 31.12.1998 kein eigenes Personal.

Mit Wirkung vom 01.01.1999 hatte die Stadtwerke Koblenz GmbH und die Stadt Koblenz einen Personalüberleitungsvertrag geschlossen.

Zum 31.12.2015 waren 28 Arbeitnehmer für die Stadtwerke Koblenz GmbH tätig. Davon standen 3 Mitarbeiter in einem Arbeitsverhältnis mit der Stadt Koblenz, zwölf gehören zum Kreis der übergeleiteten Mitarbeiter.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2014	2015
A. Anlagevermögen	118.197.648,64	122.199.926,37
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	17.542,00	51.509,00
II. Sachanlagen	13.135.315,79	12.350.393,97
III. Finanzanlagen	105.044.790,85	109.798.023,40
B. Umlaufvermögen	35.042.572,74	47.357.737,42
I. Vorräte	105.352,59	105.782,86
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	6.707.616,23	15.493.950,28
III. Kassenbestand	28.229.603,92	31.758.004,28
C. Rechnungsabgrenzungsposten	608,66	0,00
Bilanzsumme	153.240.830,04	169.557.663,79
A. Eigenkapital	151.522.310,89	167.908.353,58
I. Gez. Kapital	12.526.651,09	12.526.651,09
II. Kapitalrücklage	39.094.981,62	39.094.981,62
III. Gewinnrücklage	78.100.000,00	93.900.000,00
IV. Bilanzgewinn	21.800.678,18	22.386.720,87
B. Rückstellungen	562.463,22	779.221,33
C. Verbindlichkeiten	1.153.814,48	867.912,71
D. Rechnungsabgrenzungsposten	2.241,45	2.176,17
Bilanzsumme	153.240.830,04	169.557.663,79

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	3.541.770,57	3.633.099,45
sonstige Erträge	205.434,51	4.786.344,37
Gesamtleistung	3.747.205,08	8.419.443,82
Materialaufwand	447.674,81	612.102,19
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	116.714,94	115.605,01
b) Aufwendungen f. bez. Leistungen	330.959,87	496.497,18
Rohhertrag	3.299.530,27	7.807.341,63
Personalaufwand	1.403.827,49	1.357.275,58
a) Löhne und Gehälter	1.083.497,29	1.091.066,91
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	320.330,20	266.208,67
Abschreibungen	859.780,91	866.784,28
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.118.799,30	971.515,11
Erträge aus Beteiligungen	22.491.294,47	18.417.779,34
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	109.426,79	299.643,30
Sonst. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	126.189,93	193.735,60
Erg. d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	22.391.653,90	23.135.453,70
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	546.066,24	639.516,03
sonstige Steuern	47.111,41	109.894,98
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	21.798.476,25	22.386.042,69

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	14,4	13,3
Gesamtrentabilität	%	14,3	13,3

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	126,5	129,8

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	77,1	72,1
Intensität des Umlaufvermögens	%	22,9	27,9

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	128,2	137,4
Anlagendeckung II	%	128,9	138,1

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	98,9	99,1
Fremdkapitalquote	%	1,1	0,9

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	4.048,1	6.099,6

Lage des Unternehmens**Finanz- und Vermögenslage**

Das Bilanzvolumen beläuft sich zum 31.12.2015 auf 169.558 T€.

Die Eigenkapitalausstattung beträgt 99,1 % des Gesamtvermögens.

Die Liquidität ist ausreichend. In 2015 konnte die Gesellschaft jederzeit fristgerecht ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen. Fremdmittel mussten nicht aufgenommen werden.

Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft ist geprägt von den Erträgen aus den Beteiligungen in Höhe von 18.418 T€ und den Umsatzerlösen aus dem Bereich des Hafen- und Bahnbetriebes in Höhe von 3.159 T€.

Der Jahresüberschuss beträgt 22.386 T€.

Risikomanagement

Die Gesellschaft hat ein Risikomanagementsystem eingerichtet. U.a. besteht ein Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001.

Durch das bestehende Controlling wird versucht sicherzustellen, dass die gesetzten Ziele erreicht werden.

Bestandsgefährdende Risiken werden nicht gesehen.

Ausblick

Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft wird, wie in 2015 auch, in den Folgejahren durch die Beteiligungen der Stadtwerke insbesondere im Energiebereich geprägt sein. Auf Grundlage der vorliegenden Planrechnungen und nach derzeitiger Kenntnis ist in den nächsten Jahren mit moderat steigenden Beteiligungserträgen zu rechnen. Chancen, aber auch Risiken bestehen nicht zuletzt aufgrund der strukturellen Reformen im Energiesektor, mit denen sich – wie alle Energieversorgungsunternehmen auch – die Beteiligungsgesellschaften der Stadtwerke auseinandersetzen müssen.

Besondere Bedeutung wird künftig die Kostenfolge des neuen Geschäftsbereiches auf die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft haben.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbsteuer (inkl. Rückstellung):	301.000,00 €
Nachzahlung Gewerbesteuer Vorjahr:	- 22.715,00 €
Grundsteuer:	46.701,08 €
Gewinnabführung aus 2014:	6.000.000,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Vergütung Gesellschafterversammlung einschl. Sitzungsgeld:	53.797,26 €
---	-------------

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**



Energieversorgung Mittelrhein AG

Rechtsform

AG

Gegründet

30. September 1886; letzte Änderung vom 11. März 2016

Stammkapital am 31.12.2015

131.310.098,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme sowie der Vertrieb und die Erzeugung von Strom und Gas, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehender Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger energienaher Dienstleistungen, insbesondere die Beschaffung und die Vermarktung von Energie sowie Telekommunikation sowie die Betriebsführung im Bereich Wasserver- und Abwasserentsorgung und die Durchführung von Leistungen im Bereich der Entsorgung. Daneben erbringt die Gesellschaft Leistungen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs („ÖPNV“).

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

EKO2 GmbH	109.159.098,00 €	83,704 %
Stadt Koblenz	17.503.000,00 €	15,339 %
Westerwaldkreis	833.000,00 €	0,639 %
Wirtschaftsförderungsgesellsch. am Mittelrhein mbH	415.000,00 €	0,318 %

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig - Vorsitzender -
Landrat Achim Schwickert
Petra Ensel
Landrat Dr. Alexander Saftig
Lars Hörnig
Bürgermeister Georg Hollmann
Dr. Gerhard Holtmeier
Bürgermeister Ulrich Klöckner
Oberbürgermeister Wolfgang Treis

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig - Vorsitzender -
Dr. Gerhard Holtmeier - 1. stellvertretender Vorsitzender -
Rainer Engel - 2. stellvertretender Vorsitzender -
Hans-Peter Ackermann
Andreas Biebricher
Melanie Blaum
Rolf Busenthür
Dr. Mathias Cord
Manfred Diehl
Petra Ensel
Edgar Flöck
Paul-Dieter Friedrich
Manfred Gniffke
Angela Keul-Göbel
Gerhard Lehmkühler
Marion Lipinski-Naumann
Dirk Marquardt
Edith Polcher (seit 17.06.2015)
Norbert Meyers (bis 17.06.2015)
Karl-Heinz Rosenbaum
Anna Schumann-Dreyer
Wolfgang Treis

Vorstand

Josef Rönz - Vorsitzender -
Dr. Karlheinz Sonnenberg
Bernd Wieczorek

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2015 an folgenden Unternehmen beteiligt:

Energienetze Mittelrhein GmbH & Co.KG, Koblenz	99,95 %
evm Verkehrs GmbH, Koblenz	100,00 %
Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH, Koblenz	100,00 %
Gasversorgung Westerwald GmbH, Höhr-Grenzhausen	100,00 %
BEE Bioenergieerzeugung Koblenz GmbH, Koblenz	100,00 %

Energiebeteiligungsgesellschaft Mittelrhein mbH, Koblenz	55,61 %
Kraftwagen-Verkehr Koblenz GmbH, Koblenz	22,60 %
KEVAG Telekom GmbH, Koblenz	50,00 %
Solarenergie Masterhausen Projekt GmbH & Co. KG,	50,00 %
Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG, Koblenz	100,00 %
Energiegesellschaft Görgeshausen GmbH, Görgeshausen	50,00 %
Windpark Westerwald GmbH, Waigandshain	31,75 %
Propan Rheingas GmbH, Brühl	15,00 %
Propan Rheingas GmbH & Co. KG, Brühl	13,00 %
FWM Fernwärmeversorgung Mayen GmbH, Mayen	10,00 %
Breitband-Infrastrukturgesellschaft Cochem-Zell mbH, Faid	7,32 %
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München	4,49 %
SYNECO GmbH & Co. KG, München	6,37 %
Stadtwerke Andernach Energie GmbH, Andernach	25,10 %

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Allgemein

Gesellschaftsrechtliche Veränderungen in der evm-Gruppe

Nachdem im Jahr 2014 die Ursprungsgesellschaften Energieversorgung Mittelrhein GmbH (EVM) und Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft (KEVAG) zur Energieversorgung Mittelrhein AG (evm) verschmolzen und die Netzaktivitäten in der Energienetze Mittelrhein GmbH zusammengeführt worden waren, wurden im Jahr 2015 weitere gesellschaftsrechtliche Veränderungen in der Unternehmensgruppe evm (evm-Gruppe) durchgeführt, um die Handlungsfähigkeit und Flexibilität der Gruppe zu verbessern.

EVM Netz GmbH wurde auf Energienetze Mittelrhein GmbH verschmolzen und die Energienetze Mittelrhein GmbH anschließend in die Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG (enm) umgewandelt. Die Gasversorgung Westerwald GmbH (GVW) hat einen Kommanditanteil an der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG erworben. Nach § 307 AktG endet danach der zwischen Energienetze Mittelrhein GmbH und evm bestehende Ergebnisabführungsvertrag am 31. Dezember 2015. Anschließend hat die evm zur Stärkung deren Eigenkapitals diverse Grundstücke und Gebäude in die Rücklagen der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG eingebracht. Die GVW, eine 100-prozentige Tochter der evm, hat im Jahr 2015 weitere KOM9-Anteile von der Stadtwerke Essen GmbH erworben.

Zugleich konnte die evm über den Verkauf von Anteilen an der Energiebeteiligungsgesellschaft Mittelrhein mbH an die Stadtwerke Andernach GmbH, die Stadt Mülheim-Kärlich und die Verbandsgemeinde Weißenthurm den Kreis ihrer kommunalen Gesellschafter erweitern.

Im Zuge der Ausweitung der regenerativen Erzeugungskapazitäten wurden zum Zwecke der Errichtung eines Solarparks in Hachenburg Anteile an der Solarpark

Hachenburg GmbH und zur Errichtung von Windkraftanlagen am Standort Höhn Anteile an der juwi Wind Germany 123 GmbH & Co. KG erworben.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen Konjunktur

Im Jahr 2015 ist die deutsche Wirtschaftsleistung (gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt) um 1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr gewachsen und hat sich damit wie im Vorjahr erfreulich entwickelt. Neben einer etwas höheren Anzahl der Arbeitstage in 2015 wurde der Anstieg auf der Entstehungsseite vor allem durch eine Leistungssteigerung des Produzierenden Gewerbes um 2,2 Prozent und der Dienstleistungsbereiche getragen. Zwar stiegen auch die deutschen Exporte deutlich (+5,4 Prozent). Wegen eines gleichzeitigen Anstiegs der Importe (+5,7 Prozent) war nur ein Anstieg des Außenbeitrags um 0,2 Prozent zu verzeichnen.

Auf der Verwendungsseite bildeten der staatliche (+2,8 Prozent) und der private Konsum (+1,9 Prozent) die wichtigsten Einflussfaktoren. Daneben stiegen auch die Investitionen von Unternehmen und Staat. Dabei erreichten die Ausrüstungsinvestitionen einen Anstieg um 3,6 Prozent, die Bauinvestitionen einen nur leichten Anstieg um 0,2 Prozent.

Witterung

Sowohl für die Energienachfrage als auch für die regenerative Erzeugung spielt die Witterung eine wesentliche Rolle. Nach dem ungewöhnlich warmen Jahr 2014 war auch das Jahr 2015 ein außergewöhnliches Jahr mit Hitzerekorden. Erstmals lagen die Temperaturen an mehreren Orten im Januar 2015 über 20 Grad Celsius. Der November und Dezember 2015 waren die wärmsten seit dem Beginn flächendeckender Messungen in Deutschland. Mit durchschnittlich 9,9 Grad Celsius war das Jahr 2015 zusammen mit den Jahren 2000 und 2007 daher das zweitwärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in 1881.

Das Jahr 2015 war nicht nur besonders warm, sondern auch besonders trocken. Insgesamt fielen mit 688 Liter pro Quadratmeter 13 Prozent weniger Niederschlag als erwartet. Hiermit einher ging eine hohe Sonnenscheindauer: mit 1.723 Sonnenstunden wurde der Vorjahreswert von 1.600 Sonnenstunden deutlich übertroffen. Die Einspeisung aus Photovoltaikanlagen in das öffentliche Netz stieg aufgrund der hohen Sonnenscheindauer im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 Prozent.

Auch das Windaufkommen war in 2015 höher als im Vorjahr. Vor allem das Sturmtief „Bjarni“ sorgte kurz vor Weihnachten für einen neuen Windstromrekord: die Windstromproduktion legte gegenüber 2014 um fast 50 Prozent zu.

Primärenergieverbrauch in Deutschland

Die im Vergleich zum sehr milden Vorjahr etwas kühlere Witterung führte dazu, dass der Primärenergieverbrauch in Deutschland in 2015 um 1,3 Prozent auf 455,0 Millionen Tonnen Steinkohleeinheit (SKE) gestiegen ist. Dieser Verbrauchszuwachs beruht im Wesentlichen auf dem witterungsbedingt höheren Heizenergieverbrauch, dessen Anstieg durch eine sehr milde Witterung im 4. Quartal spürbar gedämpft wurde. Der Erdgasverbrauch stieg in 2015 um 5 Prozent auf 95,7 Millionen Tonnen SKE. Dabei nahm insbesondere der Erdgasverbrauch für Wärmezwecke zu,

während die Stromerzeugung aus Gas um 7 Prozent sank. Der durch das Wirtschaftswachstum und Bevölkerungswachstum ausgelöste Verbrauchszuwachs wurde kompensiert durch Verbesserungen der Energieeffizienz. Bereinigt um den Witterungseinfluss wäre der Primärenergieverbrauch um 1,2 - 2,0 Prozent im Vergleich zu 2014 gesunken.

Entwicklung der Gesellschaft

Wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen Tätigkeiten nach dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Erdgas- und Stromverteilung

Die Erdgas- und Stromverteilnetze der evm und der GVW sind an die enm verpachtet und werden von der enm eigenständig betrieben. Sowohl im Erdgas- als auch im Stromverteilnetz waren die Versorgungsunterbrechungen bzw. Nichtverfügbarkeiten wesentlich geringer als im Bundesdurchschnitt. Die Zahl der Netzanschlüsse konnte im Erdgas- und im Stromverteilnetz im Vorjahresvergleich weiter gesteigert werden. Die Anzahl der dezentralen Erzeugungsanlagen stieg im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls erneut an. Unter anderem wurden 175 Photovoltaikanlagen (plus 10,1 Megawatt Leistung) und fünf Windenergieanlagen (plus 16,0 Megawatt Leistung) an das Stromverteilnetz angeschlossen. Insgesamt werden im Stromnetzgebiet der enm heute rund 6.040 dezentrale Erzeugungsanlagen mit einer gesamten installierten Leistung von 273 Megawatt betrieben.

Im Jahr 2015 konnte die evm die Gaskonzessionsverträge in den Städten Bad Breisig, Remagen und Sinzig sowie in den Ortsgemeinden Brohl-Lützing, Gunderath, Isenburg und Niederzissen um weitere 20 Jahre verlängern.

Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors Vertrieb

- **Privat- und Gewerbekunden**

Im Jahr 2015 hat sich das Privat- und Gewerbekundengeschäft trotz der sehr warmen Witterung zum Ende des Kalenderjahres zufriedenstellend entwickelt. Nach wie vor befinden wir uns in einem sehr wettbewerbsintensiven Marktumfeld. Viele Wettbewerber handeln nicht marktrational, sondern zahlen Einmal-Boni in Höhe der zu erzielenden Margen mehrerer Jahre. Trotz der durch Marktforschungsergebnisse belegten hohen Kundenzufriedenheit und guter Akquiseerfolge im Strombereich im zweiten Halbjahr war unsere Kundenanzahl in 2015 rückläufig.

Im Rahmen auslaufender Festpreisprodukte wurden im Herbst circa 30.000 Kunden angeschrieben und ihnen neue evm-Festpreisprodukte angeboten. Über 75 Prozent der angeschriebenen Kunden haben einen neuen Vertrag mit evm abgeschlossen – eine Bestätigung dafür, dass der Großteil unserer Kunden eine hohe Loyalität gegenüber unserem Unternehmen zeigt.

Im November fand eine großangelegte Aktion rund um den Winter-Sparpreis für Erdgas statt. Hierbei wurden etwa 140.000 Kunden kontaktiert und die gesamte Maßnahme medial stark begleitet. Kunden in neuen evm-Erdgasprodukten erhalten einen Preisnachlass von 0,5 Cent pro Kilowattstunde von Dezember 2015 bis Februar 2016. Kunden in Altprodukten erhielten die Möglichkeit, über einen Produktwechsel ebenfalls von den Winter-Sparpreisen zu profitieren.

Unsere Kundenservice-Mitarbeiter nutzen bei Kundengesprächen die Gelegenheit des Cross-Selling. Davon versprechen wir uns erhöhte Abschlussquoten auch in diesem Bereich. Um Kunden, die aus unserem Vertriebsgebiet „wegziehen“, weiterhin an uns zu binden, haben wir die Möglichkeit „Vertragsmitnahme bei Umzug“ für die Kunden implementiert.

Zur Verstärkung der Akquise ist die Maßnahme „Kunden-werben-Kunden“ – die demwerbenden sowie dem Geworbenen einen finanziellen Anreiz bietet - zum Jahresende umgesetzt worden. An dieser Maßnahme können auch die Kolleginnen und Kollegen der ganzen evm-Gruppe teilnehmen. Neben zusätzlichen Vertragsabschlüssen im Mitarbeiterumfeld wollen wir damit auch das Mitarbeiter-Involvement und die Loyalität zum Unternehmen stärken.

In 2016 halten wir trotz Erhöhung der staatlich induzierten Umlagen für die Stromprodukte unsere Endkundenpreise konstant. Zur langfristigen Kundenbindung und Differenzierung zu Wettbewerberangeboten verlängern wir unsere Festpreis-Produkte sowohl im Strom- wie auch im Erdgasbereich bis 30. Juni 2018.

- **Geschäftskunden**

Im Erdgasvertrieb bei Geschäftskunden und Key Accounts konnten im Jahr 2015 nicht nur längerfristige Vertragsverlängerungen mit den wichtigsten Bestandskunden erzielt werden, sondern auch ein großer Erdgasabnehmer im Vertriebsgebiet konnte zurück gewonnen werden. Das Großunternehmen wird für die Kalenderjahre 2016 und 2017 von der evm mit 1,1 Terawattstunden pro Jahr mit Erdgas beliefert.

Auch im Strom- und Erdgasgeschäft mit Kommunen wurden trotz starken Wettbewerbs wichtige Lieferverträge verlängert und Neukunden akquiriert. Dabei war die Umsetzung von Cross-Selling ein wichtiger Erfolgsbaustein.

Im Zuge der Umsetzung der Europäischen Energieeffizienzrichtlinie in deutsches Recht wird für viele unserer Geschäftskunden, für kommunale Betriebe wie Verbandsgemeinde- und Wasserwerke ein regelmäßiges Energieaudit zur gesetzlichen Pflicht werden. Hierzu haben wir unser Vertriebspersonal speziell ausgebildet und beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) listen lassen, um die Kunden erfolgreich bei der Zertifizierung zu unterstützen.

Für das Jahr 2016 wird eine unveränderte Fortsetzung des sehr starken Wettbewerbs erwartet. Die Situation an den Energiebeschaffungsmärkten wird weiter genutzt, um langfristige Energielieferverträge mit den Kunden abzuschließen.

- **Energiedienstleistungen**

Im abgelaufenen Jahr wurden neue Aufträge zu Wärmedienstleistungen mit einem Investitionsvolumen von circa 1,6 Millionen Euro akquiriert.

Im Sommer wurde das Produkt „Heizung plus Service“ als Kleinanlagen-Contracting im Markt platziert. Die Vermarktung findet unter Einbindung des regionalen Handwerks statt.

In der Region Ahrweiler wurden über den zweistufigen Direktvertrieb mit Promotern und Energiefachberatern mehrere tausend Kunden angeschrieben und bei Interesse persönlich kontaktiert. Im Ergebnis wurden fast 50 evm-Pakete „Sonnenspeicher“ vermarktet. Die gesamte installierte Fotovoltaik-Leistung wird 300 Watt peak in Verbindung mit 274 Kilowattstunden Speicherkapazität betragen.

Zur Ausweitung dieses Geschäftsfeldes haben wir in einem Projekt das Geschäftsmodell Facility Management geprüft und eine Geschäftsausweitung gestartet. Wir werden unsere Dienstleistungen auch in den Anwendungsfeldern Klima, Lüftung und Kälte sowie ausgewählten Facility Management Dienstleistungen erweitern.

Kundenservice

Nach der Zusammenführung der Kundenserviceeinheiten von EVM, KEVAG und GVW in 2014 stand im Jahr 2015 die weitere Optimierung der Prozesse mit dem Ziel der Steigerung der Servicequalität und des Hebens von Synergiepotenzialen im Mittelpunkt. Erfolgreich umgesetzt werden konnte dabei unter anderem der Aufbau von Know-how bei den Mitarbeitern über alle Energiearten hinweg. Somit können wir unseren Kunden eine kompetente Beratung und Betreuung aus einer Hand bieten. Ebenfalls wurden im vergangenen Jahr in einem groß angelegten IT-Projekt die vorbereitenden Tätigkeiten für die Zusammenführung der noch bestehenden unterschiedlichen Abrechnungssysteme aus den Altunternehmen getroffen. Diese werden im ersten Halbjahr 2016 zusammengeführt, und wir haben dann die Möglichkeit, unseren Kunden auf breiter Basis eine einzige Abrechnung für ihre verschiedenen Energiearten anzubieten – ein weiterer Mosaikstein zu mehr Service für unsere Kunden.

Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Trinkwasserversorgung

Insgesamt wurden circa 165.000 Einwohner mit Trinkwasser versorgt. Wegen der Beendigung des Betriebsführungsvertrags für das Wasserwerk der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler, die die Wasserversorgung zum 31. Dezember 2014 in eigene Hände genommen hat, ist die Zahl der versorgten Einwohner im Vergleich zu 2014 gesunken.

Für die Trinkwasserverteilung wurde ein Wasserrohrleitungsnetz mit einer Gesamtlänge von circa 1.249 Kilometern betrieben. Das Leitungsnetz unterteilte sich in circa 830 Kilometer Hauptrohrleitungsnetz und circa 419 Kilometer Hausanschlussleitungen. Zum Ausgleich von Verbrauchsschwankungen und zur Überbrückung von Betriebsstörungen stand ein Wasserspeichervolumen von rund 41.455 Kubikmetern zur Verfügung.

Der Trinkwasserverkauf in den Versorgungsbereichen der evm belief sich im Jahr 2015 auf insgesamt circa 9.133 Millionen Kubikmeter und lag wegen der trockenen Witterung in den versorgten Gebieten über dem Vorjahresniveau. Von dieser Trinkwassermenge wurden 98,87 Prozent an Haushalte, Gewerbe, Industrie und öffentliche Einrichtungen abgegeben. Außerdem wurden circa 103 Tausend Kubikmeter (1,13 Prozent) an benachbarte Versorgungsunternehmen geliefert.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt circa 2,6 Millionen Euro in den Ausbau von Transport- und Verteilungsanlagen sowie Wasserspeicheranlagen investiert.

Abwasserentsorgung

Im Rahmen des kaufmännischen und technischen Betriebs des Abwasserwerks der Stadt Remagen fielen im Jahr 2015 710.253 Kubikmeter Abwasser an. Zu deren Entsorgung unterhält das Abwasserwerk ein Kanalnetz und entsprechende Anlagen von 113,6 Kilometer Länge. Im Berichtsjahr wurde die Kanalisation für insgesamt 2,1 Millionen Euro erneuert und erweitert.

Gaserzeugung

Die evm-Tochtergesellschaft Bioenergieerzeugung Koblenz GmbH (BEE) erzeugt seit 2013 Bio-Erdgas aus nachwachsenden Rohstoffen. Nach der Übernahme der Anteile des Mitgesellschafters EnD-I Bioenergy GmbH durch die evm konnte die wirtschaftliche Lage der BEE im Laufe des Jahres 2015 deutlich verbessert werden: Der Anlagenbetrieb wurde technisch stabilisiert und optimiert, Lieferverträge neu verhandelt und alternative Substrate eingesetzt. Insgesamt wurden 36 Millionen Kilowattstunden Bio-Erdgas erzeugt.

Stromerzeugung

Im Jahr 2015 konnte die evm-Gruppe ihr Erzeugungsportfolio durch den Bau eines Solarparks in Hachenburg mit 8,25 Megawatt weiter ausbauen. Zudem wurde mit den Bauarbeiten des Windparks in Höhn begonnen. Der Windpark mit einer Leistung von rund 7,5 Megawatt wird voraussichtlich im 1. Quartal 2016 in Betrieb gehen. Die evm treibt den weiteren Ausbau der regenerativen Erzeugung mit dem Schwerpunkt Windenergie durch eigene Projektentwicklungen und in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern zielstrebig voran.

Telekommunikation

Das Projekt "Kabel 3.0", mit dem die evm-Gruppe ein hochmodernes Glasfasernetz in ihrem Netzgebiet im Westerwaldkreis aufbauen wird, wurde im Jahr 2015 erfolgreich fortgeführt. Bis Ende 2017 wird im Rahmen dieses Projektes ein circa 250 Kilometer langes Kommunikationsnetz aufgebaut sein. Die neue Infrastruktur ermöglicht bereits heute in Teilen des Netzgebietes breitbandige Datenübertragungen für Dienste wie Highspeed-Internet, Cloud-Dienste und hochauflösendes Fernsehen. Die evm-Gruppe trägt mit dem Projekt "Kabel 3.0" dazu bei, dass die Region für Privatpersonen wie auch für Gewerbe und Industrie weiter an Attraktivität gewinnt.

Mitarbeiter

Die evm beschäftigte inklusive Auszubildende zum Stichtag 31. Dezember 2015 484 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zum 31. Dezember 2014 hatte die evm 489 Mitarbeiter beschäftigt. Zum 31. Dezember 2015 bildete die evm insgesamt 30 Auszubildende in kaufmännischen, IT-Ausbildungsberufen und zwei Elektroniker für Betriebstechnik im Bereich Wasserwirtschaft aus. Weitere technische Auszubildende werden in der enm beschäftigt.

Für die Weiterbildung der evm-Mitarbeiter wurden in 2015 1.233 Weiterbildungstage investiert. Schwerpunktthemen waren Seminare zum Ausbau von strom-, gas- und wärmeübergreifender Fachkompetenz, Kommunikation mit Kunden, energiewirtschaftliches Grundlagenwissen, IT-Kurse und Schulungen für neue Führungskräfte sowie aller Führungskräfte zum neuen Mitarbeitergespräch.

Die evm engagiert sich weiterhin im Koblenzer Bündnis für Familie. Dieser Zusammenschluss aus zahlreichen Koblenzer Unternehmen, gesellschaftlichen Institutionen und Gruppen will Koblenz mit Hilfe familienfreundlicher Maßnahmen und Projekten als familienfreundliche Kommune weiter entwickeln. Die evm ergreift eine Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, zum Beispiel flexible Arbeitszeitregelungen, individuelle Programme zum Wiedereinstieg in das Berufsleben und die Bereitstellung eines Mutter-Kind-Zimmers.

Gemäß der zwischen der Tariffkommission des Arbeitgeberverbands Energie Südwest mit der Gewerkschaft ver.di erzielten Einigung sind die Vergütungen zum 01. April 2015 um 2,5 Prozent gestiegen. Auch das Hausstandsgeld wurde von 143,00 Euro auf 146,00 Euro angehoben. Darüber hinaus erfolgte eine Einmalzahlung in Höhe von 450 Euro mit der Vergütungszahlung für September 2015.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren Umweltmanagementsystem

Als Energieversorgungsunternehmen sieht evm sich in einer besonderen Verantwortung für die Sicherheit der Anlagen und den Schutz der Umwelt. Darum findet ein Umweltmanagementsystem erfolgreichen Einsatz. Im Rahmen dieses Umweltmanagementsystems finden regelmäßig interne und externe Audits statt, in denen die Verantwortlichkeiten geprüft und die Arbeitsweisen kontinuierlich verbessert werden. Die Vorgängerunternehmen EVM und KEVAG verfügten beide über ein nach DIN EN 14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem. Die evm hat im abgelaufenen Geschäftsjahr das Zertifizierungsverfahren für das Umweltmanagementsystem des zusammengeschlossenen Unternehmens ebenso erfolgreich absolviert wie die Tochtergesellschaften enm, evm Verkehrs GmbH und Windpark Westerwald GmbH und das Umweltmanagementzertifikat nach DIN EN 14001 erhalten.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Arbeitssicherheit hat für evm oberste Priorität. Sämtliche Aspekte der Arbeitssicherheit sowie des Gesundheitsschutzes werden in einem jährlich erscheinenden Bericht des hierfür zuständigen Unternehmensbeauftragten dargestellt. Bei der Konzeption konkreter Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz legt die evm Wert auf präventive Ansätze der Unfallvermeidung mittels verbindlicher Schulungen eines jeden Mitarbeiters durch die jeweiligen Führungskräfte. Ziel dieser Vorgehensweise ist es, das Arbeitssicherheitsmanagement als Führungsaufgabe sowie als essentiellen Bestandteil der Unternehmenskultur weiterzuentwickeln. Geringe Unfallzahlen, die weit unterhalb des Branchendurchschnittes liegen, sind ein Indiz für den sicheren Betrieb der Anlagen, abgestimmte Arbeitsabläufe sowie für gut ausgebildete und geschulte Mitarbeiter.

Ausbildung

Die evm ist sich ihrer gesellschaftlichen Aufgabe zur Integration junger Menschen in den Arbeitsmarkt bewusst. Gleichzeitig dient das Engagement in Ausbildung entsprechend unseres Personalentwicklungs- und Nachfolgekonzeptes auch der mittelfristigen Fachkräftesicherung: Wir wollen weiterhin für freiwerdende Stellen qualifizierte gute Kandidatinnen und Kandidaten aus eigenen Reihen entwickeln und das Wissen altersbedingt ausscheidender Mitarbeiter an junge Menschen weitergeben. So konnte auch in 2015 allen neun Auszubildenden nach ihrem Ausbildungsabschluss eine Stelle angeboten werden, wobei sich ein Auszubildender für eine vollzeitliche berufliche Weiterbildung entschlossen und die evm verlassen hat. Am Geschäftsjahresende beschäftigt die evm junge Menschen in den Ausbildungsberufen Industriekaufmann /-frau, Fachinformatiker für Systemintegration, Informatik Kaufmann, Elektroniker für Betriebstechnik, Kauffrau für Dialogmarketing, Wirtschaftsinformatik –Betriebswirt (VWA) nach dem Mittelrhein-

Modell sowie im dualen Studium als Bachelor of Science – Business Administration.
Dies entspricht einer Ausbildungsquote von 6,7 Prozent.

Bilanz

Bilanz (in T€)	2014	2015
A. Anlagevermögen	471.384	465.911
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.048	2.752
II. Sachanlagen	176.419	175.640
III. Finanzanlagen	290.917	287.519
B. Umlaufvermögen	153.520	147.618
I. Vorräte	19	0
II. Forderungen u. sonst. Verm.	135.898	132.613
III. Flüssige Mittel	17.396	14.859
C. Rechnungsabgrenzungsposten	207	146
Bilanzsumme	624.904	613.529
A. Eigenkapital	230.237	230.237
I. Gez. Kapital	130.410	131.310
II. Kapitalrücklage	96.982	96.082
III. Gewinnrücklage	2.845	2.845
B. Sonderposten	3.347	2.660
C. Rückstellungen	173.854	164.635
D. Verbindlichkeiten	180.687	180.724
E. Rechnungsabgrenzungsposten	36.779	35.273
Bilanzsumme	624.904	613.529

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in T€)	2014	2015
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)	791.321	782.252
Bestandsveränderungen	-38	0
andere aktivierte Eigenleistungen	810	0
sonstige betr. Erträge	25.656	25.437
Materialaufwand	655.415	665.112
Personalaufwand	44.383	33.588
Abschreibungen	23.589	20.083
Sonstige betriebliche Aufwendungen	46.412	32.263
Erträge aus Beteiligungen	1.032	1.133
Erträge aufgrund Ergebnisabführung	13.237	12.923
Steuerumlage Organgesellschaften	2.025	2.699
Erträge aus Wertpapieren und anderen Ausleihungen	8.136	3.8313.83
Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	1.279	92
Abschreibungen auf Finanzanlagen	150	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.165	8.330
Ergebnis der gewöhnliche Geschäftstätigkeit	63.344	68.991
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	18.394	16.778
sonstige Steuern	222	181
Gewinnabf. aufgr. eines Ergebnisabführungsvertr.	44.728	52.032
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0	0

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	19,4	22,4
Gesamtrentabilität	%	8,8	9,8

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	1.348,1	1.746,1

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	75,4	75,9
Intensität des Umlaufvermögens	%	24,6	24,1

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	49,3	49,8
Anlagendeckung II	%	69,2	70,4

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	37,2	37,8
Fremdkapitalquote	%	62,8	62,2

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	51,8	52,0

Lage des Unternehmens**Ertragslage**

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 68.991 T€ gegenüber 63.344 T€ im Vorjahr. Die Geschäftsentwicklung der evm war grundsätzlich stabil und wurde nur durch die warme Witterung des Jahres 2015 und die mit dem Zusammenschluss verbundenen Maßnahmen und dessen Kosten beeinträchtigt. In

dem vorgenannten Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres ist auch der Zinseffekt aus der Änderung des § 253 HGB neue Fassung von 5.656 T€ enthalten.

Die evm erzielte im Geschäftsjahr 2015 Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer) in Höhe von 782.252 T€ (Vorjahr: 791.321 T€). Der leichte Rückgang ist im Wesentlichen auf die geringere Leistungsverrechnung an die enm aufgrund des Betriebsübergangs im Dezember 2014 zurückzuführen.

Der Materialaufwand stieg von 655.415 T€ auf 665.112 T€. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus Bezugskosten durch das im Vorjahr zum 1. Juli übernommene Vertriebsgeschäft der GVW.

Der Personalaufwand lag im Jahr 2015 mit 33.588 T€ um 10.795 T€ unter dem Vorjahreswert. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass zum 30. Dezember 2014 Netzmitarbeiter der evm auf die enm überführt wurden. Der spezifische Personalaufwand konnte trotz Vergütungstarifanpassungen durch den Ersatz altersbedingt ausscheidender Mitarbeiter durch jüngere Mitarbeiter verringert werden. Die laufenden Aufwendungen für die Altersversorgung waren wegen des geringeren Anstiegs des Verbraucherpreisindex niedriger als im Vorjahr.

Auch die Abschreibungen sind im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Übertragung von Anlagevermögen auf die enm und geringerer Wertberichtigungen von Darlehen um 3.506 T€ auf 20.083 T€ gesunken.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen im Wesentlichen durch einen Entnahmeüberhang bei den Rückstellungen mehrere Aufwandsarten betreffend ab. Dieser Entnahmeüberhang in Höhe von -3.368 T€ (Vorjahr: 6.421 T€) zeigt sich überwiegend bei den Abrechnungsverpflichtungen (im Vorjahr auch der Netzanteil bei evm gebildet), Abschiedsbezügen und Jubiläumsgeldern.

Die Erträge aus den Finanzanlagevermögen reduzierten sich von 8.136 T€ auf 3.831 T€. Der Rückgang der Erträge aus Spezialfonds resultiert in 2015 aus dem niedrigen Zinsniveau an den Kapitalmärkten und der zugleich hohen Volatilität der Aktienmärkte.

Die evm erzielte einen Gewinn von 52.032 T€. Aufgrund der Änderung des § 253 HGB neue Fassung wird der Rechnungszins für die Abzinsung von Altersversorgungsverpflichtungen als Durchschnitt der Marktzinssätze aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren statt wie bisher als Durchschnitt der Marktzinssätze aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ermittelt. Bei der Rückstellungsbewertung zum 31. Dezember 2015 hat evm von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die Rückstellungen bereits zum 31. Dezember 2015 nach Maßgabe des von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2015 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen zehn Geschäftsjahre anzusetzen. Dieser Zinssatz beträgt 4,31 Prozent. Die Differenz zwischen dem siebenjährigen Marktzins von 3,89 Prozent (Vorjahr: 4,53 Prozent) und dem zehnjährigen Marktzins von 4,31 Prozent beträgt bei evm 5.656 T€. Die evm führte aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages nach Berücksichtigung des Steueraufwands von 16.778 T€ ein Ergebnis von 52.032 T€ an EKO2 ab.

Die Investitionen in das Anlagevermögen ohne Finanzanlagen beliefen sich auf 24.713 T€. Es wurden 612 T€ in immaterielle Vermögensgegenstände und 24.101 T€ in Sachanlagen, im Wesentlichen in Leitungsnetzanlagen investiert. Die Finanzanlagenzugänge von 17.312 T€ (ohne Zugänge Spezialfonds von 10.000 T€ und Umgliederung der Beteiligung an Stadtwerke Andernach Energie GmbH von 2.600 T€) beinhalten im Wesentlichen die Einbringung von Sachanlagevermögen in Höhe von 7.783 T€ in die Rücklagen der enm, die Einlage von 5.000 T€ in die GVW für die Finanzierung weiterer Anteile an der KOM 9 GmbH & Co. KG, die Ausleihungen an der Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH in Höhe von 3.281 T€ und an die Solarenergie Mastershausen Projekt GmbH & Co. KG von 950 T€. Diese Zugänge wurden aus den Sachanlagenabgängen, der Rückführung von Upstream-Darlehen an die EKO2 GmbH sowie dem Verkauf von EBM-Anteilen abgedeckt.

Ferner wurde die typisch stille Beteiligung an der Stadtwerke Andernach GmbH für die Beteiligung an der Stadtwerke Andernach Energie GmbH verwendet. Außerdem wurden unterjährig Finanzmittel über einen kurzen Zeitraum in den Spezialfonds eingelegt und wieder entnommen.

Die aus dem Verhältnis von abgeführtem Gewinn zum Eigenkapital berechnete Eigenkapitalrentabilität lag bei 22,6 Prozent (Vorjahr: 19,4 Prozent) bei einer Eigenkapitalquote von 37,5 Prozent (Vorjahr: 36,8 Prozent).

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der evm reduzierte sich um 11.375 T€ auf 613.529 T€. Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens an der Bilanzsumme lag per 31. Dezember 2015 bei 75,9 Prozent (Vorjahr: 75,4 Prozent).

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände sind über das Eigenkapital gedeckt. Die langfristigen Rückstellungen sind merklich geringer als der Wert der Finanzanlagen. Den kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 220,4 Millionen € steht neben 147,6 Millionen € Umlaufvermögen kurzfristig liquidierbares Finanzanlagevermögen mit einem Marktwert von 57,6 Millionen € zum 31. Dezember 2015 gegenüber.

Die evm hat im Jahr 2015 einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 83,3 Millionen € erwirtschaftet. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt -8,8 Millionen €. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von -77,1 Millionen € wird maßgeblich bestimmt durch die Verbindlichkeit aus Ergebnisabführung. Insgesamt resultiert hieraus eine Veränderung der zahlungswirksamen Liquidität im Jahr 2015 in Höhe von -2,5 Millionen €.

Risikobericht

Die (Früh)-Erkennung sowie die angemessene Bewertung und Begrenzung von Risiken sind wesentliche Voraussetzungen für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges. Nach § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand daher geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. Zu diesem Zweck unterhält die evm ein Risikomanagementsystem, welches auch unternehmensspezifische Besonderheiten und Anforderungen berücksichtigt. Im

Rahmen des Risikomanagementsystems werden auch die Risiken der Beteiligungsgesellschaften von der evm erhoben und bewertet.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten. Seit dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Veränderungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bekannt, die sich nachteilig auf die Ergebnislage der evm im Berichtszeitraum auswirken.

Ausblick

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Für das Jahr 2016 erwartet die Deutsche Bundesbank einen leicht über dem Vorjahr liegenden Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,8 Prozent. Die positive Konjunktorentwicklung wird insbesondere von der Binnennachfrage getrieben, die von der hohen Beschäftigung und dem Anstieg der real verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte gestützt wird. Zwar ist das Exportgeschäft der deutschen Unternehmen durch die schwache Nachfrage aus Schwellenländern beeinträchtigt. Im Laufe des Jahres 2016 wird eine Erholung der Absatzmärkte außerhalb des Euroraums ebenso erwartet wie ein stärkeres Wirtschaftswachstum im Euroraum. Die Deutsche Bundesbank erwartet für das Jahr 2016 aufgrund des Rückgangs der Rohölpreise eine Inflationsrate von 0,2 Prozent. Die Kaufkraft der privaten Haushalte wird daher in 2016 hoch bleiben.

Die deutschen Staatsfinanzen werden nach Einschätzung der Bundesbank in 2016 wegen der konjunkturbedingt hohen Steuereinnahmen nach einem Überschuss in 2015 in den Jahren 2016 und 2017 voraussichtlich ausgeglichen sein. Geringere Zinszahlungen und höhere Steuern wegen der guten Konjunktursituation werden die Mehrausgaben unter anderem wegen der Flüchtlingszuwanderung nicht ausgleichen können.

Ausblick Gesamtunternehmen

Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir wiederum ein stabiles Geschäft mit verbessertem Ergebnis. Zum einen werden in 2016 nur noch geringfügige Aufwendungen im Zuge des Zusammenschlusses anfallen, und zum anderen ermöglichen die Synergieeffekte aus der Zusammenführung von EVM, KEVAG und GVW Aufwandsreduzierungen.

Ausblick Erdgas- und Stromverteilung

Aus der Verpachtung der Erdgas- und Stromnetze erwartet die evm wiederum ein stabiles Ergebnis.

Ausblick Vertrieb Privat- und Gewerbekunden

Für unser Erdgasgeschäft erwarten wir aufgrund der Wettbewerbssituation und der Temperaturprognosen für 2016 eine leicht steigende Absatzmenge im Vergleich zum Vorjahr. Für das Stromgeschäft im Bereich Privat- und Gewerbekunden erwarten wir

ebenfalls eine positive Entwicklung, da wir unsere Position im Wettbewerbsvergleich durch konstante Strompreise für 2016, trotz Erhöhung der staatlich induzierten Umlagen, wie z.B. Erneuerbare-Energien-Gesetz oder Kraft-Wärme-Kopplungs-Umlage, ausbauen und verbessern können.

Ausblick Vertrieb Geschäftskunden und Key Accounts

Auch im Jahr 2016 wird der intensive Wettbewerb unverändert anhalten. Die in den letzten Monaten erreichten Vertragsabschlüsse bestätigen die Wettbewerbsfähigkeit der evm und lassen einen planmäßigen Verlauf des Vertriebs an Geschäftskunden und Key Accounts erwarten.

Ausblick Stromerzeugung

Die evm wird in 2016 intensiv an der Realisierung ihrer Windkraftprojekte arbeiten. Für das 1. Quartal 2016 wird die Inbetriebnahme des Windparks Höhn im Westerwald erwartet. Die Beteiligung an einem weiteren, bis Ende 2016 in Betrieb gehenden Windpark ist beabsichtigt.

Erklärung nach § 312 AktG

Für das Geschäftsjahr 2015 haben wir gemäß § 312 AktG den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt.

In dem Bericht erklären wir abschließend entsprechend § 312 Absatz 3 AktG: Bei den im Berichtsjahr vorgenommenen und gemäß § 312 AktG berichtspflichtigen Rechtsgeschäften haben wir – soweit uns nach den Umständen im Zeitpunkt der Durchführung des Rechtsgeschäfts bekannt – in jedem Einzelfall eine angemessene Gegenleistung im Sinne dieser Vorschrift erhalten. Durch die getroffenen Maßnahmen wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Durch die Fusion von EVM auf die KEVAG wurde das Grundkapital im Zuge einer Sachkapitalerhöhung von ursprünglich 50.000 T€ um rd. 81.310 T€ auf rd. 131.310 T€ erhöht.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Juni 2014 und mit Zustimmung des Aufsichtsrates vom 11. Dezember 2015 wurden die von der evm in 2014 erworbenen eigenen 900.000 Stückaktien eingezogen.

Der Anteilswert der verbliebenen 130.410.098 Stückaktien erhöhte sich damit von 1,00 € auf 1,0069 €.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Konzessionsabgaben:	5.044.152 €
Grundsteuer:	142.841 €

Die Zahlen basieren auf gezahlten Beträgen in 2015.

Mit der EKO2 GmbH besteht eine steuerliche Organschaft.

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Aufsichtsrat:	395 T€
Beirat:	79 T€

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2016

EKO2 GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

5. Oktober 2012; der Gesellschaftsvertrag wurde zuletzt am 21. November 2014 geändert

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Stammkapital am 31.12.2015

6.512.770,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft („KEVAG“) sowie der Energieversorgung Mittelrhein GmbH („EVM“) oder deren Rechtsnachfolger.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

SWK	3.256.863,00 €	50,007 %
Thüga	2.603.002,00 €	39,968 %
EBM	652.805,00 €	10,023 %
Stadt Koblenz	100,00 €	0,002 %

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter entsenden ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig
 Dr. Gerhard Holtmeier
 Dr. Matthias Cord
 Petra Ensel

Geschäftsführung

Josef Rönz - Vorsitzender -
 Dr. Karlheinz Sonnenberg
 Bernd Wieczorek

Beteiligungen des Unternehmens

evm AG 83,704 %

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Die Gesellschaft erfüllt zum 31. Dezember 2015 die Kriterien für Kleinstkapitalgesellschaften gemäß § 267 a Absatz 1 HGB.

Nach § 264 a Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 267 Absatz 1 und § 264 Absatz 1 HGB brauchen Kleinstkapitalgesellschaften den Lagebericht nicht aufzustellen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs**Bilanz**

Bilanz (in €)	2014	2015
A. Anlagevermögen	298.700.227,00	298.866.870,01
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	298.700.227,00	298.866.870,01
B. Umlaufvermögen	60.953.684,11	55.459.021,39
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	57.337.300,10	54.235.686,87
III. Kassenbestand	3.616.384,01	1.259.334,52
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	359.653.911,11	354.361.891,40
A. Eigenkapital	223.227.764,39	229.787.719,10
I. Gezeichnetes Kapital	6.512.770,00	6.512.770,00
II. Kapitalrücklage	180.078.093,00	180.078.093,00
III. Gewinnrücklagen	2.000.000,00	2.636.901,39
IV. Jahresgewinn/ -verlust	34.636.901,39	40.559.954,71
C. Rückstellungen	1.152.000,00	1.064.627,58
D. Verbindlichkeiten	135.274.146,72	123.509.544,72
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	359.653.911,11	354.361.891,40

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2014	2015
Sonstige betriebliche Erträge	265,00	23.885,61
Sonstige betr. Aufwendungen	113.565,21	109.812,75
Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
Erträge aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags	37.439.539,06	43.553.213,72
An die Organschaft weiterbelastete Organsteuern	18.394.096,65	15.206.254,10
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	66.813,50	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.960.388,69	3.742.232,32
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	51.826.760,31	54.931.308,36
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	17.189.858,92	14.371.353,65
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	34.636.901,39	40.559.954,71

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	15,5	17,7
Gesamtrentabilität	%	10,7	12,5

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	---	--

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	83,1	84,3
Intensität des Umlaufvermögens	%	16,9	15,7

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	74,7	76,9
Anlagendeckung II	%	74,7	81,2

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	62,1	64,8
Fremdkapitalquote	%	37,9	35,2

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	44,7	50,2

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 19.12.2012 wurde das Stammkapital der Gesellschaft von 25.000,00 € auf 1.000.100,00 € erhöht.

Die Gesellschafter erbrachten gemäß Beschluss vom 19.12.2012 Zuzahlungen in die Kapitalrücklage in Höhe von 109.749.900,00 €.

Gemäß Vertrag vom 25. Oktober 2013 haben die Gesellschafter SWK und Thüga Anteile an der EVM in Höhe von 41.451.200,00 € (SWK) und 23.945.300,00 € (Thüga) zu Buchwerten in die Gesellschaft eingebracht.

Im Gegenzug erhielt die SWK einen neuen Geschäftsanteil in Höhe von 3.036.863,00 € und die Thüga einen neuen Geschäftsanteil in Höhe von 1.754.318,00 € an der EKO2.

Kapitalerhöhung in 2014:

Stadtwerke Mayen:	56.174,00 €
Stadtwerke Andernach:	103.631,00 €
Thüga:	561.684,00 €

Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt

Gewerbsteuer: 2.476.408,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Die Geschäftsführer erhalten keine Bezüge von der Gesellschaft.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH

Rechtsform

gGmbH

Gegründet

Neufassung des Gesellschaftsvertrages am 23. Juli 2014

Die Gesellschaft ist als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 23. Juli 2014 nebst Ergänzung vom 11. August 2014 mit der Stiftungsklinikum Mittelrhein GmbH, Koblenz, verschmolzen (Verschmelzung durch Aufnahme).

Der Verschmelzungstichtag wurde auf den 01.01.2014 0,00 Uhr festgelegt.

Stammkapital am 31.12.2015

20.480.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Betrieb von im Krankenhausplan des Landes Rheinland-Pfalz aufgenommenen Krankenhäusern zwecks bedarfsgerechter Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen nach Maßgabe des jeweiligen Feststellungsbescheids, sonstiger zur Gesundheitsversorgung bestimmter Einrichtungen sowie der zugehörigen Ausbildungsstätten, Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben.

Darüber hinaus ist der Betrieb von stationären Altenhilfepflegeeinrichtungen Gegenstand der Gesellschaft.

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Koblenz	5.120.000,00 €	25,00 %
Landkreis Mayen Koblenz	5.120.000,00 €	25,00 %

Kapitalerhöhung/Verschmelzung:

Stiftung Ev. Stift St. Martin	5.851.429,00 €	28,58 %
Stiftung Seniorenhaus zum Heiligen Geist	1.462.857,00 €	7,14 %
Stiftung Hospital zum Heiligen Geist	1.462.857,00 €	7,14 %
Stiftung Diakoniegemeinschaft Paulinenstift	1.462.857,00 €	7,14 %

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter sind seit der konstituierenden Sitzung vom 23. September 2014 wie folgt in der Gesellschafterversammlung vertreten:

Stadt Koblenz 3 Vertreter

Landkreis Mayen-Koblenz – 3 Vertreter

Stiftung Evangelisches Stift St. Martin – 3 Vertreter

Stiftung Hospital zum Heiligen Geist – 1 Vertreter

Stiftung Seniorenhaus zum Heiligen Geist – 1 Vertreter

Diakoniegemeinschaft Paulinenstift – 1 Vertreter

Den Vorsitz führte Herr Dr. Alexander Saftig bis zum 21.12.2015, ab dem 21.12.2015 Herr Hans-Jürgen Gutenberger

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig - 1. Vorsitzender - (seit 16.12.2015)

Otto Eggeling - 2. Vorsitzender - (seit 16.12.2015)

Dr. Olaf Döscher - 1. Vorsitzender - (bis 16.12.2015)

Detlef Knopp - 2. Vorsitzender - (bis 30.09.2015)

Dr. Adolf Weiland

Landrat Dr. Alexander Saftig

Leo Biewer

Anita Weis

Karin Küsel-Ferber

Lambert Aßmann

Corinna Wehran-Itschert

Alfred-W. Hardt

Ferdinand Benner

Franz-Josef Hahn (bis 31.10.2015)

Jutta Wagner

Gisela Simon

Gerold Schmidt

Dr. med. Johannes-Christoph Bernhard (seit 01.11.2015)

Geschäftsführung

Dipl.-Kfm. Falko Rapp (bis 31.07.2015)

Bernhard Mael

Dr. Moritz Hemicker (ab 01.04.2016)

Beteiligungen des Unternehmens

Gesundheitszentrum zum Heiligen Geist GmbH	100,00 %
GZ-Service am Evangelischen Stift Koblenz GmbH	100,00 %
Medizinisches Versorgungszentrum Mittelrhein GmbH	100,00 %
GK Service GmbH	100,00 %
Diakonisches Bildungszentrum Mittelrhein-Mosel gGmbH	51,00 %
CLINOTEL Krankenhausverbund gGmbH	6,67 %
FWM Fernwärmeversorgung Mayen GmbH	5,00 %

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Der Gesundheitssektor ist eine Wachstumsbranche. Stetig wachsende ökonomische Bedeutung mit großen Zukunftschancen charakterisiert den Gesundheitsmarkt. Nach wie vor zeichnet sich eine steigende Nachfrage nach medizinischen Leistungen ab. Gleichzeitig steigen die Kosten der gesundheitlichen Versorgung. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 328 Milliarden Euro für Gesundheit in Deutschland ausgegeben. Dies bedeutet einen Anstieg von 13,3 Milliarden Euro oder 4,2 % gegenüber dem Jahr 2013. Um die stetig steigenden Ausgaben im Gesundheitswesen zu begrenzen, werden zunehmend die Versorgungsstrukturen überprüft und mögliche Kostensenkungspotenziale identifiziert. Verstärkt werden marktwirtschaftliche Elemente in das Gesundheitswesen eingeführt, um Anreize für kosten- und qualitätsbewusstes Handeln zu schaffen. Durch das Gesetz zur Reform der Strukturen der Krankenhausversorgung (Krankenhausstrukturgesetz - KHSG), das zum 01. Januar 2016 in Kraft getreten ist, sollen durch eine Erhöhung der Behandlungsqualität und die Optimierung der medizinischen Abläufe, sowie durch strukturell wirkende Maßnahmen (z. B. Zweitmeinung bei mengenanfälligen planbaren Eingriffen, Qualitätssicherungsmaßnahmen und Mengensteuerung) die Behandlungskosten insgesamt reduziert werden.

Als weitere Punkte sind unter anderem die Einführung eines weiteren Pflegeförderprogramms, die Konkretisierung zu Sicherstellungs- und Zentrumszuschlägen sowie die Einführung eines Stufenmodells mit Zu-beziehungsweise Abschlägen für die Teilnahme an der Notfallversorgung zu nennen. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, gab es in Deutschland im Jahr 2014 1.980 Krankenhäuser. Die Anzahl der Krankenhausbetten belief sich auf 500.680. Zunehmende Verdrängungspolitik und das damit verbundene Ausscheiden nicht konkurrenzfähiger Krankenhäuser vom Krankenhausmarkt, ist die Ursache tendenziell sinkender Bettenzahlen. Ebenso wird eine kontinuierlich abnehmende Krankenhausverweildauer, sowie Berechnungs- und Belegungsdauer notiert.

Dem gegenüber stehen steigende Fallzahlen. Ein wesentlicher Grund dafür ist der demografische Wandel mit einer immer älter werdenden Bevölkerung.

Auf dieser Basis wird ein deutlich erhöhter Bedarf an Pflegefachkräften erwartet. Aktuelle Zahlen zeigen bereits einen deutlichen Rückgang an Auszubildenden in der Kranken- und Gesundheitspflege. Prognosen erwarten für die nächsten Jahre ein erhebliches Defizit an Pflegefachkräften. Deshalb hat das Bundeskabinett den in 2015 vorgelegten Gesetzentwurf zur Reform der Pflegeberufe am 13.01.2016

beschlossen. Menschen, die sich für den Pflegeberuf entscheiden, soll eine qualitativ hochwertige und zukunftsfähige Ausbildung geboten werden, die ein breites Spektrum an Einsatz- und Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet.

Die im Krankenhausfinanzierungsgesetz definierte duale Finanzierung, sichert den Krankenhäusern die Finanzierung laufender Betriebskosten durch die Krankenkassen zu. Investitionskosten werden von den Bundesländern getragen. Zunehmend müssen Kliniken Investitionen wegen zu kleiner öffentlicher Fördermittel selbst kompensieren. Diese reichen oft nicht aus, um den Forderungen nach Innovation ausreichend gerecht zu werden.

Qualität, Leistung und Transparenz erweisen sich immer mehr als Wettbewerbsinstrument. Ansteigende Anzahlen an Fusionen und die damit verbundenen Synergieeffekte, sowie die Erweiterung des Leistungsspektrums, sind Maßnahmen der Kliniken, um sich konkurrenzfähig am deutschen Krankenhausmarkt zu etablieren.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2014	2015
A. Anlagevermögen	147.175.452,25	142.363.678,79
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	700.719,56	596.155,71
II. Sachanlagen	142.430.962,82	137.722.976,45
III. Finanzanlagen	4.043.769,87	4.044.546,63
B. Umlaufvermögen	71.569.973,59	66.040.194,72
I. Vorräte	7.813.112,93	8.883.548,19
II. Forderungen u. sonst. Verm.	55.281.095,02	52.985.594,41
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	56.521,57	56.521,57
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.419.244,07	4.114.530,55
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	5.909.273,28	6.062.878,96
D. Rechnungsabgrenzungsposten	117.364,41	124.296,96
Bilanzsumme	224.772.063,53	214.591.049,43
A. Eigenkapital	62.705.622,98	56.698.127,27
I. Gez. Kapital	20.480.000,00	20.480.000,00
II. Kapitalrücklage	19.879.771,01	19.879.771,01
III. Gewinnrücklage	18.179.037,11	22.335.267,59
V. Bilanzgewinn, -verlust	4.166.814,86	-5.996.911,33
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	79.294.308,20	76.244.204,10
C. Rückstellungen	17.360.666,71	19.510.704,92
D. Verbindlichkeiten	58.743.111,25	56.121.935,42
E. Ausgleichsposten nach dem KHG	6.428.831,39	5.827.415,93
F. Rechnungsabgrenzungsposten	239.523,00	188.661,79
Bilanzsumme	224.772.063,53	214.591.049,43

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2014	2015
Erlöse aus allg. Krankenhausleistung	211.110.916,64	214.173.383,97
Erlöse aus Wahlleistungen	3.003.152,68	2.897.932,50
Erlöse aus ambulanten Leistungen	4.672.135,76	3.742.191,73
Nutzungsentgelte u. sonstige Abgaben der Ärzte	8.592.812,07	8.978.743,69
Veränderung Bestand unfertige Leistungen	89.158,90	92.266,15
Zuweisungen und Zuschüsse	92.343,78	26.608,26
sonstige Erträge	33.055.220,11	34.088.602,64
Gesamtleistung	260.615.739,94	264.828.728,94
Materialaufwand	71.061.632,87	72.179.867,76
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	52.890.774,77	52.892.776,80
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	18.170.858,10	19.287.090,96
Personalaufwand	150.595.764,73	161.253.213,93
a) Löhne und Gehälter	121.507.477,49	130.388.418,58
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	29.088.287,24	30.864.795,35
Erträge aus Zuwendungen zur Finanz. von Investition.	3.952.863,86	4.233.995,47
Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	46.622,00	62.957,00
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verb. nach dem KHG u. aufgrund sonst. Zuwendungen	6.208.870,96	6.405.092,96
Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens aus Darlehensförderung	851.112,44	876.087,42
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verb. nach dem KHG und aufgrund sonst. Zuwend.	3.136.979,36	3.435.340,93
Aufwendungen für nach dem KHG geförderte Nutzungen von Anlagegegenstände	312.089,98	319.292,72
Abschreibungen	10.636.996,04	11.082.495,88
sonstige betr. Aufwendungen	30.101.158,12	31.964.261,11
Erträge aus Beteiligungen	7.500,00	7.500,00
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	102.991,48	157.493,63
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	1.352.777,40	1.232.894,44
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.588.302,18	-4.895.511,35
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	356.449,96	697.288,44
sonstige Steuern	63.540,73	414.695,92
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	4.168.311,49	-6.007.495,71

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	6,6	-10,6
Gesamtrentabilität	%	2,5	-2,2

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	69,6	68,4

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	65,5	66,3
Intensität des Umlaufvermögens	%	34,5	33,7

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	42,6	39,8
Anlagendeckung II	%	112,6	106,4

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	27,9	26,4
Fremdkapitalquote	%	72,1	73,6

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	56,2	51,9

Lage des Unternehmens**Leistungs- und Erlösentwicklung****Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH**

Die Geschäftsführung stellte im März 2014 den Antrag auf den krankenhausplanerischen Zusammenschluss des Gemeinschaftsklinikums Koblenz-Mayen und des Stiftungsklinikums Mittelrhein. Gleichzeitig wurde der Antrag auf Verbundkrankenhaus gestellt, mit Ausweisung als Maximalversorger. Mit Bescheid vom 12. März 2015 wurde dem Antrag entsprochen.

Die Entgeltverhandlungen für 2015 fanden Anfang des Jahres 2016 statt. Derzeit gibt es noch keine abgeschlossene Entgeltvereinbarung. Es wurde jedoch Einigung mit den Kostenträgern über ein gemeinsames Budget für das Jahr 2015 erzielt. Wesentliche Inhalte waren die Vereinbarung von Mehrleistungen gegenüber 2014 und einheitliche individuelle Entgelte für alle Standorte.

Der Casemix (effektiv) erhöhte sich im Jahr 2015 um 125,621 auf 55.093,591 (Vorjahr: 54.967,970).

Die Erlöse aus dem Krankenhausbetrieb stiegen um 5.761 T€ bzw. 2,6 %. Die Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus gestiegenen Mehrleistungen aus DRG's und einem höheren Landesbasisfallwert. Erlösmindernd hat sich dagegen der zu vereinbarende Mehrleistungsabschlag für die Häuser ausgewirkt.

Personal- und Sozialbereich

In 2015 sind folgende Vorgänge von Bedeutung:

- Die jahresdurchschnittliche Stellenbesetzung wies eine Zunahme von 81,18 Vollkräften zum Vorjahr aus.
- Im Personalkostenbereich kam es zu einer Kostensteigerung in Höhe von 10.057 T€. Dies entspricht einer prozentualen Steigerung von 6,7 %.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden in der Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH folgende Maßnahmen getätigt:

- Im SKM gab es insbesondere im Bereich der Einrichtungen und Ausstattungen Zugänge in Höhe von 832 T€ sowie bei den Anlagen im Bau (1.454 T€). Bei den Anlagen im Bau handelt es sich im Wesentlichen um Ausgaben für den OP-Neubau in Boppard sowie die geplante Generalsanierung des Bettenhauses.
- Am Klinikstandort Kemperhof Koblenz gab es im Wesentlichen Zugänge bei Einrichtungen und Ausstattungen (1.795 T€). Weitere Zugänge waren bei den Anlagen im Bau in Höhe von 358 T€ zu verzeichnen.
- Am Klinikstandort St. Elisabeth Mayen sind insbesondere Einrichtungen und Ausstattungen in Höhe von 629 T€ zugegangen.

Vermögenslage

Beim Anlagevermögen standen Zugängen in Höhe von rd. 6.289 T€ Abschreibungen von rd. 11.082 T€ gegenüber.

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht sanken maßgeblich infolge der planmäßigen Tilgung geförderter Darlehen sowie der Auszahlung von Fördermitteln zu den betreffenden Baumaßnahmen.

Das Eigenkapital verringert sich um den Jahresfehlbetrag und beläuft sich auf 56.698 T€.

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten gab es als nennenswerten Vorgang die Neuaufnahme eines Gesellschafterdarlehens in Höhe von 270 T€ am Standort Ev. Stift St. Martin, Koblenz.

Die Rückstellungen sind für kurz- und langfristige Zwecke gebildet worden. Die langfristigen Rückstellungen (1.402 T€) betrafen Altersteilzeit, Jubiläumsrückstellung sowie Archivierung. Im kurzfristigen Bereich bestehen Rückstellungen im Wesentlichen für Resturlaub, Mehrarbeit/Zeitzuschläge, Instandhaltung, MDK-Prüfungsrisiken, Prozesskosten sowie diverse weitere Personalkostenrückstellungen (18.109 T€).

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nachfolgend werden ausgewählte Kennzahlen dargestellt.

	2015	2014
Bilanzsumme T€	214.591	224.772
Eigenkapital T€	56.698	62.706
Sonderposten/Fördermittel T€	76.245	79.294
Anlagevermögen T€	142.364	147.176
Jahresfehlbetrag/-überschuss T€	-6.007	4.168
Umsatzrentabilität %	-2,3	1,6
Eigenkapitalquote %	26,4	27,9
Eigenkapitalquote inkl. Sonderposten %	61,9	63,2

Liquiditätslage

Die flüssigen Mittel betragen zum Bilanzstichtag 4.115 T€. Die kurzfristig realisierbaren Vermögenswerte überstiegen die kurzfristigen Verbindlichkeiten um 5.325 T€. Die Liquidität 3. Grades verminderte sich um 7.056 T€ gegenüber dem Vorjahr. Dabei standen einem negativen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von rd. -798 T€, aus der Finanzierungstätigkeit von rd. -2.352 T€ sowie Ausgaben mit investivem Charakter in Höhe von -2.199 T€ dem positiven Cash-Flow aus dem Fördermittelbereich in Höhe von 1.045 T€ gegenüber.

Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Jahresfehlbetrag von -6.007 T€ erzielt. Die Erlöse aus dem Krankenhausbetrieb in Höhe von 5.761 T€ stiegen vor allem wegen der Verbesserung der Leistungszahlen und der Erhöhung des Landesbasisfallwertes.

Die Personalkosten stiegen um 10.057 T€ oder 6,7 %. Neben den Tarifsteigerungen war ebenfalls eine Steigerung bei den Vollkräften festzustellen.

Der Sachaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 580 T€ auf 100.222 T€ gestiegen. Der Anstieg resultiert damit vor allem aus um 740 T€ gestiegenen Instandhaltungsaufwendungen und aus den um T€ 806 höheren Aufwendungen im medizinischen Bedarf und ist in Zusammenhang mit der Leistungssteigerung zu sehen.

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5.245 T€ vermindert und beträgt in 2015 insgesamt -1.423 T€. Nach Abzug des Finanzergebnisses (-438 T€) hat die Gesellschaft in 2015 ein negatives Geschäftsergebnis von -1.861 T€ erzielt.

Der in 2015 erzielte Jahresfehlbetrag wird auch durch das negative außerordentliche Ergebnis von -4.146 T€ geprägt, bei dem außerordentlichen Erträgen von 2.892 T€ außerordentliche Aufwendungen von -7.038 T€ gegenüberstehen.

Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine weiteren berichtspflichtigen Vorgänge eingetreten.

Prognose, Chancen- und Risikobericht

Das Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein wird als Verbundkrankenhaus mit Maximalversorgerstatus geführt werden. Um diesem Status gerecht zu werden, sind zahlreiche Herausforderungen, organisatorischer und baulicher Art zu bewältigen. Zur langfristig zukunftsicheren Aufstellung des Klinikums ist die Umsetzung des medizinischen Konzeptes, das die Entwicklung im Rahmen der Fusion aus Sicht der medizinisch, strategischen Ausrichtung vorgibt, von größter Wichtigkeit. In medizinischen Zentren werden zukünftig unterschiedliche Disziplinen, Leistungen und Kompetenzen der verschiedenen Häuser gezielt zusammengeführt. Bestehende Stärken der kleineren Häuser werden weiter ausgebaut und mit den neuen Zentren verzahnt.

Abhängig ist die Umsetzung des medizinischen Konzeptes u.a. auch von der erfolgreichen Umsetzung der anstehenden Baumaßnahmen. Vor allem der Neubau eines 163 Bettenhauses am Standort Kemperhof mit anschließender Sanierung des Hauptbettenhauses und die Sanierung des Bettenhauses am Standort Evangelisches Stift spielen hierfür eine entscheidende Rolle. Die Bauantragsunterlagen für den Neubau am Standort Kemperhof wurden beim Bauamt der Stadt Koblenz eingereicht. Eine Baugenehmigung wird in Kürze erwartet. Die Finanzierung beider Maßnahmen wird durch das Land Rheinland-Pfalz gefördert.

Die Erreichung der in der Planung fixierten Ergebnisziele für das Jahr 2016 wird maßgeblich davon abhängen, wie weit die geplante Leistungsausweitung in einzelnen Abteilungen erreicht werden kann. Des Weiteren wird es eine der Hauptaufgaben sein, in Verbindung mit einem strikten Kostenmanagement, das zurzeit aufgebaut wird, die Zusammenführung der unterschiedlichen Häuser weiter voranzutreiben und in allen Bereichen Synergien nutzbar zu machen. Die Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH wird in 2016 Tarifverhandlungen mit den zuständigen Gewerkschaften führen.

Die Tarifverhandlungen werden die Position der Arbeitnehmer im Unternehmen noch einmal verbessern und eine einheitliche Vergütung sicherstellen. Die Tarifsteigerungen werden zu höheren Personalaufwendungen führen. Sollten notwendige Mehrleistungen innerhalb der Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH nicht erbracht werden können, so sind kurzfristig Maßnahmen notwendig, um die Ergebnissituation zu stabilisieren.

Das Gemeinschaftsunternehmen sieht sich mit seinen Krankenhäusern, ambulanten Versorgungsstrukturen und Altenhilfeeinrichtungen als verlässlicher, von Verantwortung und starken Werten getragener Versorgungspartner. Das Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein ist aufgrund seines spezialisierten Disziplinienspektrums und der Versorgungsfunktion als Schwerpunktversorger weiterhin am Markt gut aufgestellt. Die Planungen für das Wirtschaftsjahr 2016 gehen von einem positiven Jahresergebnis aus.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nicht.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Als Gegenleistung für die Verschmelzung im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung hat die Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH (GKKM) den Gesellschaftern der Stiftungsklinikum Mittelrhein GmbH (SKM) folgende neu zu schaffende Geschäftsanteile in 2014 gewährt:

Stiftung Ev. Stift St. Martin:	5.851.429,00 €
Stiftung Seniorenhaus zum Heiligen Geist:	1.462.857,00 €
Stiftung Hospital zum Heiligen Geist:	1.462.857,00 €
Stiftung Diakoniegemeinschaft Paulinenstift:	1.462.857,00 €

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Grundsteuer:	34.643,37 €
davon 3.657,99 durch Kemperhof und 30.985,38 durch Stift	
Gewerbesteuer:	84.085,00 €
durch Kemperhof	

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung erhalten keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 4 GemO.

Koblenz Stadtmarketing GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

15. März 2001

Gesellschaftsvertrag, zuletzt geändert am 06. Juli 2004

Stammkapital am 31.12.2015

25.500,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Koordination, Durchführung und Umsetzung von Aktivitäten und Maßnahmen des Stadtmarketings in Koblenz.

Ziel ist, die regionale Positionierung und Entwicklung der Stadt Koblenz als Einkaufs-Kultur- und Freizeitstadt zu fördern. Das Unternehmen will in konstruktivem und partnerschaftlichem Verhältnis mit allen Gruppen der Stadt Koblenz, die diesen Zweck anstreben, zusammenarbeiten.

Zur Erreichung seiner Ziele stellt sich das Unternehmen insbesondere folgende Aufgaben:

- a) Organisation und Durchführung der verkaufsoffenen Sonntage mit Rahmenprogramm*
- b) Vorbereitung und Durchführung imagefördernder Maßnahmen, bspw. Weihnachtswerbung, Shopping- & Genussführer, informierende Websites (bspw. koblenz-local.de, koblenz-baut.de, koblenz-branchen.de)*
- c) Durchführung von Veranstaltungen, bspw. „SchängelMarkt“*
- d) Verbesserung bestehender und Schaffung neuer Angebote für die Innenstadt, bspw. neue Veranstaltungsformate, umfassende Imagekampagne*

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

Koblenzer Bürgerverein e.V.	8.500,00 €	33,33 %
Stadt Koblenz	8.500,00 €	33,33 %
Alle lieben Koblenz-Stadtforum e.V.	8.500,00 €	33,34 %

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig
Dr. Markus Artz
Christian Hoernchen
Frank Ortmann
Herbert Bocklet
Marc Ferdinand
Carl-Günther Benninghoven
Christian Altmaier
Sabine Bonah

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Andreas Bilo (bis 30.09.2015)
Claus Hoffmann (ab 30.09.2015)
Christoph Krepele

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Die Gesellschaft erfüllt zum 31. Dezember 2015 die Kriterien für eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 HGB.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurde von der größenabhängigen Erleichterung des § 267 a HGB Gebrauch gemacht.

Ein Lagebericht wurde nicht erstellt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2014	2015
A. Anlagevermögen	5.010,50	1.963,50
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.317,00	1.125,00
II. Sachanlagen	1.693,50	838,50
B. Umlaufvermögen	76.093,54	50.264,00
I. Vorräte	9.708,60	0,00
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	42.694,80	20.633,92
III. Kassenbestand	23.690,14	29.630,08
C. Rechnungsabgrenzungsposten	374,10	394,00
Bilanzsumme	81.478,14	52.621,50
A. Eigenkapital	33.855,95	34.891,25
I. Gez. Kapital	25.500,00	25.500,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	540,71	8.355,95
V. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	7.815,24	1.035,30
B. Rückstellungen	11.305,81	3.732,54
C. Verbindlichkeiten	36.316,38	13.827,71
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	170,00
Bilanzsumme	81.478,14	52.621,50

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	105.433,56	102.433,76
sonstige Erträge	142.105,13	146.763,05
Gesamtleistung	247.538,69	249.196,81
Materialaufwand	930,30	9.708,60
Rohhertrag	246.608,39	239.488,21
Personalaufwand	122.225,46	116.540,36
Abschreibungen	3.077,61	3.047,00
sonstige betr. Aufwendungen	113.185,88	118.640,50
sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	49,65	44,75
sonst. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.169,09	1.305,10
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	353,85	269,80
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	7.815,24	1.035,30

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	23,1	3,0
Gesamtrentabilität	%	9,6	2,0

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	26,4	51,2

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	6,1	3,7
Intensität des Umlaufvermögens	%	93,9	96,3

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	675,7	1.777
Anlagendeckung II	%	675,7	1.777

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	41,6	66,3
Fremdkapitalquote	%	58,4	33,7

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	160,6	285,7

Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft ist nicht gewinnorientiert. Die verfügbaren Mittel werden auftragsgemäß vollumfänglich zu Stadtmarketing-Zwecken verwendet.

Sie erwirtschaftet Umsatzerlöse aus Veranstaltungen. Die hierdurch nicht gedeckten Kosten werden durch Betriebsmittelzuschüsse der Gesellschafter Stadt Koblenz und Alle lieben Koblenz – Stadtforum e.V. ausgeglichen.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Zuschusszahlungen	2013	75.000,00 €
(durch die Koblenz-Touristik)	2014	75.000,00 €
	2015	75.000,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**



Romantischer Rhein Tourismus GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

23. Oktober 2002 als Mittelrhein-Lahn-Tourismus GmbH;
Gesellschaftsvertrag geändert am 05. November 2012

Stammkapital am 31.12.2015

25.200,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Stärkung und Weiterentwicklung der durch die Gesellschafter vertretenen Tourismusregion. Ziel der Gesellschaft ist die Entwicklung einer eigenen touristischen Dachmarke „Romantischer Rhein“. Die Gesellschaft hat die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit der Rheinland-Pfalz-Tourismus GmbH als deren Gesellschafter sowie im Auftrage ihrer Gesellschafter Verkaufsförderung, Marketing sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben.

Art und Umfang der Werbungs-, Verkaufs- und Veranstaltungsaktivitäten sollen so ausgerichtet werden, dass Doppelarbeit vermieden und für die in der Geschäftsregion tätigen Gemeinden, Tourismusverbände und Tourismusunternehmen ein möglichst günstiges Kosten-/Nutzungsverhältnis geschaffen wird.

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Koblenz	8.400,00 €	33,33 %
Touristikgemeinschaft „Im Tal der Loreley“ e.V.	8.400,00 €	33,33 %
„Romantischer Rhein – vom Drachenfels zum Deutschen Eck“ e.V.	8.400,00 €	33,33 %

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Achim Hütten – Vorsitzender-
Manfred Bastian
Thomas Feser
Werner Groß
Christian Heller
Claus Hoffmann
Georg Hollmann
Martin Tillmann
Lothar Weinand
Peter Labonte
Manfred Diehl
Hans-Peter Ackermann

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig - Vorsitzender -
Christian Altmaier
Dr. Walter Bersch
Herbert Bocklet
Dr. Marlon Böhr
Thomas Bungert
Frank Puchtler
Anja Hoffmann
Werner Prümm
Michael Schwippert
Bernd Weidenbach
Patrick Zwiernick

Geschäftsführung

Claudia Schwarz (bis 13. Februar 2016)
Jeanette Dornbusch (ab 14. Februar 2016)

Beteiligungen des Unternehmens

Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH 6 %

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die touristische Gesellschaft hat die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit der Rheinland-Pfalz-Tourismus GmbH als deren Gesellschafter sowie im Auftrag ihrer Gesellschafter Verkaufsförderung, Marketing sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Art und Umfang der Werbungs-, Verkaufs- und Veranstaltungsaktivitäten sollen so ausgerichtet werden, dass Doppelarbeit vermieden und für die in der Geschäftsregion tätigen Gemeinden, Tourismusverbände und Tourismusunternehmen ein möglichst günstiges Kosten-/Nutzenverhältnis geschaffen wird.

Die Gesellschaft verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke und ist nicht auf Gewinn gerichtet.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2015 war geprägt von der Durchführung verschiedener Kooperations-Projekte. Hierunter waren erneut Leaderprojekte, deren Trägerschaft von der Romantischer Rhein Tourismus GmbH übernommen wurde, aber auch weitere EU Projekte.

Das Projekt „Burgennetzwerk“, Projektbeginn im Jahr 2013, wurde erfolgreich fortgeführt und im November 2015 abgeschlossen. Es wurden verschiedene Bausteine gemäß Antrag umgesetzt: denkmalpflegerisches Gutachten, Erstellung der historischen Potenzialanalyse, Erstellung wissenschaftlicher Texte, Umwandlung der wissenschaftlichen Texte in touristische Texte, Texterstellung für die zu druckende Broschüre, Übersetzungen in englisch, französisch, niederländisch, spanisch und russisch, Druck der Burgenbroschüre, Filme mit Interviews der Burgeneigentümer usw. Die Pressearbeit lief über die Pressestelle der Romantischer Rhein Tourismus GmbH (RRT). Pressemeldungen zum Netzwerk wurden über den Presseverteiler der RRT geschickt. Das im März 2015 stattfindende Netzwerktreffen mit den beteiligten Akteuren war sehr gut besucht. Ebenfalls wurde der gemeinsame Blog www.der-rheinreisende.de im Herbst 2015 ins Leben gerufen und wird auch nach erfolgreichem Leader-Abschluss fortgeführt.

Im Herbst 2015 wurde die Limes-Kooperation in Rheinland-Pfalz realisiert, die sich seitdem um die Bündelung der Aktivitäten und um ein gemeinsam abgestimmtes Marketing zum UNESCO Welterbe Obergermanisch-Raetischer Limes kümmert. Das Projekt, finanziert von den kommunalen Vertretern, ist auf drei Jahre ausgelegt. Danach erfolgt eine Evaluierung. Die vertragliche und finanzielle Abwicklung erfolgt über Romantischer Rhein Tourismus GmbH. Die Westerwaldtouristik Service GmbH stellt kostenlos einen Arbeitsplatz zur Verfügung.

Zwei neue EU-finanzierte Projekte konnten zum Thema Rheinradweg im Herbst 2015 beantragt und angegangen werden. Im Januar 2015 endete das von der EU geförderte Projekt DEMARRAGE, das sich der touristischen Infrastruktur und Vermarktung des Rheinradweges von der Quelle bis zur Mündung widmete. Die 18 Projektpartner haben entschieden, auch nach Ende des Projektes zusammen zu arbeiten. Seit Herbst koordiniert die Romantischer

Rhein Tourismus GmbH die laufenden Aktivitäten in den Bereichen Presse-, Social Media, Printprodukte und fungiert zudem als Koordinator.

Darüber hinaus beteiligt sich die Romantischer Rhein Tourismus GmbH an dem Projekt „Silver Cyclist“, das auf 1,5 Jahre ausgelegt ist. Ziel des Projektes ist es, das Thema Fahrrad fahren auch nachhaltig weiter zu entwickeln und für die älter werdende Gesellschaft attraktive und innovative Urlaubsangebote zu kreieren.

Das in 2014 angegangene Projekt zur Etablierung einer Umlage finanzierten Gästekarte im Mittelrheintal war das wichtigste Projekt der Gesellschaft im Jahr 2015. Auf Basis der vorangegangenen Machbarkeitsstudie und dem entwickelten Businessplan war eine Einführung für 2016 geplant. Die Finanzierung der Karte sollte über eine Umlage in Höhe von 3,50 Euro netto erfolgen, die von den teilnehmenden Beherbergungsbetrieben pro Gast und Übernachtung in einen gemeinsamen Finanz-Pool gezahlt wird. Mit diesen Geldern würden die Leistungspartner (Sehenswürdigkeiten, ÖPNV usw.) sowie der Betrieb der Karte finanziert.

Hierfür wurden erneut Informationsveranstaltungen / -gespräche angeboten und fortgeführt, um neben den erforderlichen Übernachtungsbetrieben auch touristische Einrichtungen, Schifffahrtsunternehmen als Partner zu gewinnen.

Auf Basis der Machbarkeitsstudie und dem engen Zeitplan waren bis zum Zeitpunkt 31.10.2015 380.000 Übernachtungen erforderlich, die auch schriftlich zugesagt werden mussten. Problematisch war jedoch die Tatsache, dass die Mehrheit der Hotels bereits ihre Verträge für die Saison 2016 abgeschlossen hatten und eine Preisanpassung frühestens ab 2017 möglich ist. Zum Stichtag konnten die erforderlichen Übernachtungen nicht generiert werden, woraufhin das Projekt endgültig auf Eis gelegt wurde.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2014	2015
A. Anlagevermögen	33.738,00	27.329,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.221,00	1.197,00
II. Sachanlagen	25.517,00	20.132,00
III. Finanzanlagen	6.000,00	6.000,00
B. Umlaufvermögen	167.454,52	103.150,82
I. Vorräte	45.808,00	66.534,00
II. Forderungen u. sonst. Verm.	115.908,24	30.404,52
III. Kassenbestand	5.738,28	6.212,30
C. Rechnungsabgrenzungsposten	13.729,37	3.789,08
Bilanzsumme	214.921,89	134.268,90
A. Eigenkapital	27.714,46	22.603,31
I. Gez. Kapital	25.200,00	25.200,00
II. Kapitalrücklage	10.000,00	10.000,00
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-11.137,40	-7.485,54
IV. Jahresüberschuss	3.651,86	-5.111,15
B. Rückstellungen	34.605,92	17.371,00
C. Verbindlichkeiten	92.601,51	81.294,59
D. Rechnungsabgrenzungsposten	60.000,00	13.000,00
Bilanzsumme	214.921,89	134.268,90

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	621.762,10	518.315,29
sonstige Erträge	354.478,47	481.957,29
Gesamtleistung	976.240,57	1.000.272,58
Materialaufwand	331.975,03	358.860,07
Rohertrag	644.265,54	641.412,51
Personalaufwand	371.190,53	424.363,65
Abschreibungen	10.521,90	11.027,49
sonstige betr. Aufwendungen	258.952,45	211.051,71
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	71,37	0,12
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	20,17	80,89
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.651,86	-5.111,11
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,00	0,04
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	3.651,86	-5.111,15

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	13,2	-22,6
Gesamrentabilität	%	1,7	-3,7

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	56,2	51,8

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	15,7	20,4
Intensität des Umlaufvermögens	%	84,3	79,6

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	82,1	82,7
Anlagendeckung II	%	82,1	82,7

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	12,9	16,8
Fremdkapitalquote	%	87,1	83,2

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	96,8	95,8

Lage des Unternehmens

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2015 betragen die Umsatzerlöse 518,3 T€. Sie liegen um 103,5 T€ unter denen des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 482,0 T€. Sie liegen damit um 127,5 T€ über dem Vorjahreswert.

Die Betriebsaufwendungen belaufen sich auf 1.005,3 T€ (Vorjahr: 972,6 T€).

Die Gesellschaft hat keine wesentlichen baulichen Maßnahmen durchgeführt. Sie besitzt Anlagevermögen in geringem Umfang.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Verlust in Höhe von 5,1 T€ (Vorjahr: Überschuss 3,7 T€) ab.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich auf – 19 T€, der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug – 4 T€ und der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug - 5 T€, so dass sich der Finanzmittelfonds um 33 T€ vermindert hat.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Ereignisse von besonderer Bedeutung für das abgelaufene Geschäftsjahr ergeben.

Risiko- und Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2016 wurde ein ausgeglichener Wirtschaftsplan vorgelegt, der Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 930,0 T€ vorsieht.

Mögliche Risiken können für die Gesellschaft durch zwei schwebende Verfahren wegen angeblichen Verstößen gegen das Urhebergesetz entstehen.

Eine zentrale Aufgabe in 2016 wird hierbei die Prüfung der Beihilfeproblematik für die Romantischer Rhein Tourismus GmbH sein. Angestrebt wird hierbei die Trennung von wirtschaftlichen und nicht wirtschaftlichen Aufgaben (Trennungsrechnung).

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Zuschusszahlung lt. Gesellschaftsvertrag (durch den EB Touristik)	2013	94.347,54 €
	2014	92.426,93 €
	2015	104.038,69 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung erhalten keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**



TZK-TechnologieZentrum Koblenz GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

13. Dezember 1990;
Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert 28. Januar 2015

Stammkapital am 31.12.2015

868.900,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind Errichtung und Betrieb eines Technologiezentrums mit dem Zweck, junge, technologieorientierte und/oder innovative Unternehmen aufzunehmen und/oder zu unterstützen und zu beraten. Das Angebot besteht in einer zeitlich befristeten Bereitstellung von Mietflächen mit moderner Kommunikationsinfrastruktur und der Vorhaltung umfassender Dienstleistungen.

Die Gesellschaft darf alle Geschäfte vornehmen, die der Erreichung und Förderung des Gesellschaftszweckes dienlich sein können. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen gleicher oder verwandter Art des In- und Auslandes zu beteiligen, sowie solche Unternehmen zu gründen oder zu erwerben.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

Land Rheinland-Pfalz	434.600,00 €	=	50,02 %
Stadt Koblenz	246.700,00 €	=	28,39 %
Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH	87.600,00 €	=	10,08 %
Wirtschaftsförder.gesell. Koblenz mbH	100.000,00 €	=	11,51 %

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafterversammlung gehört jeweils ein bevollmächtigter Vertreter der Gesellschafter an.

Aufsichtsrat

Dr. Joe Weingarten - Vorsitzender -
Landrat Dr. Alexander Saftig - stellvertretender Vorsitzender -
Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig
Regierungsrätin Barbara Fischer
Vera Krupinski

Geschäftsführung

Wolfgang Hoffmann

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlage des Unternehmens und Rechtliche Verhältnisse

Am 13.12.1990 hat das Land Rheinland-Pfalz gemeinsam mit der Stadt Koblenz die TZK-TechnologieZentrum Koblenz GmbH gegründet.

1992 kommt der Landkreis Mayen-Koblenz (deren Anteile jetzt die WFG am Mittelrhein mbH übernommen hat) und 2011 die Aufbaugesellschaft Koblenz GmbH (jetzt Wirtschaftsförderungsgesellschaft Koblenz mbH) als Gesellschafter hinzu.

Aufgabe der TZK GmbH ist der Betrieb eines TechnologieZentrums mit dem Schwerpunkt Vermietung von Büros an innovative Existenzgründer, wobei das TZK auch die Beratung der Existenzgründer übernimmt.

Wirtschaftsbericht - Geschäftsverlauf 2015

Anlässlich der 60. Aufsichtsratssitzung am 28. April 2015 empfiehlt der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung, den Prüfbericht mit Lagebericht und PCG Bericht für das Jahr 2014 entgegenzunehmen und den Jahresabschluss 2014 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 79.401,27 € festzustellen und auf neue Rechnung vorzutragen.

Am 2. Dezember 2015 genehmigt der Aufsichtsrat der TZK GmbH anlässlich seiner 61. Sitzung u.a. den Wirtschaftsplan 2016.

Zum Jahresende 2015 mieten 35 Unternehmen mit ca. 130 Mitarbeitern im TZK ein. Hinzu kommen noch 2 Räume für die Inkubatoren und 4 Büroräume der Verwaltung. Von den zur Verfügung stehenden 120 Büros sind zum Geschäftsjahresende 2015 111 Büros belegt. Das entspricht einer Belegungsquote von ca. 92 %. Im Laufe des Jahres 2015 sind 5 Firmen ins TZK eingezogen (davon 3 Firmen als Existenzgründer), 5 Firmen sind ausgezogen.

Im Jahr 2015 gab es zahlreiche öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen im TZK, die zum einen den Bekanntheitsgrad des TechnologieZentrums Koblenz steigern und zum anderen der Information für Existenzgründer dienen sollen:

- 24.03.2015 **Beratertag** mit Stefan **Wings**, Beratungsbüro Wirtschaft GmbH, Lahnstein mit Vorstellung des neuen Geschäftsführers
- 24.03.2015 **Informationsveranstaltung** für die Erstsemester der **Hochschule Koblenz** im TZK
- 24. 04 bis
- 26.04.2015 **Startup Weekend im TZK**, TZK ist Preisstifter des 1. Preises 3 Monate Büro und Nebenleistungen im TZK
- 18.06.2015 **Unternehmertreffen** der Mieter im TZK
- 28.08.2015 **Sommerfest TZK**
- 10.09.2015 **Beratertag** mit Stefan **Wings**, Beratungsbüro Wirtschaft GmbH, Lahnstein
- 29.09.2015 **Informationsveranstaltung** für die Erstsemester der **Hochschule Koblenz** im TZK
- 13.10.2015 **Informationsveranstaltung** mit RA Elmar **Kloss** zum Thema IT- und Internetrecht
- 21.10.2015 **Informationsveranstaltung** mit Vorstellung des TZK für Studierende der FH Bingen
- 17.11.2015 **Informationsveranstaltung** mit Unternehmensberater Günter **Funk** zum Thema Marketing / Werbung
- 09.12.2015 **Unternehmertreffen** der Mieter im TZK

Darüber hinaus war die TZK GmbH auf zahlreichen Veranstaltungen vertreten wie z.B.

- 25.03.2015 **Jurysitzung „Ideenwettbewerb RLP“** des Gründungsbüros Koblenz
- 21.04.2015 **Praxis & Campus der Hochschule Koblenz**
- 16.06.2015 **Transfertag der Universität Koblenz/Landau** Campus Koblenz
- 20.10.2015 **Informationsveranstaltung** der Firma **Alphajump** für die Erstsemester der **Uni Koblenz** im TZK
- 30.10.2015 Besuch von Frau Ministerin Eveline **Lemke** bei der Firma **eyevido GmbH** im TZK
- 10.11.2015 **Businesslunch** des **IT.Stadt Koblenz Vereins**
- 21.11.2015 **IHK / HWK Existenzgründertreffen** in Räumen der HWK
- 10.12.2015 **Informationsveranstaltung** des **Amts für Wirtschaftsförderung** im TZK zum Thema **EU-Recht für KMUs**

Insgesamt war der Geschäftsverlauf im Jahr 2015 geregelt und verlief ohne besondere Vorkommnisse.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2014	2015
A. Anlagevermögen	424.167,15	403.996,65
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.720,00	737,00
II. Sachanlagen	376.217,15	357.029,65
III. Finanzanlagen	46.230,00	46.230,00
B. Umlaufvermögen	720.274,93	768.713,03
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	525.198,08	28.094,55
II. Kassenbestand	195.076,85	740.618,48
C. Rechnungsabgrenzungsposten	724,27	1.446,66
Bilanzsumme	1.145.166,35	1.174.156,34
A. Eigenkapital	1.001.412,36	1.090.855,28
I. Gez. Kapital	868.900,00	868.900,00
II. Kapitalrücklage	70.234,60	70.234,60
III. Verlustvortrag/Gewinnvortrag	-17.123,51	62.277,76
IV. Jahresüberschuss	79.401,27	89.442,92
B. Rückstellungen	42.242,00	43.884,00
C. Verbindlichkeiten	101.511,99	39.417,06
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	1.145.166,35	1.174.156,34

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	490.563,84	478.522,27
sonstige Erträge	61.327,53	13.654,25
Gesamtleistung	551.891,37	492.176,52
Materialaufwand	151.364,33	146.247,14
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	151.364,33	146.247,14
b) sonstige bezogene Aufwendungen	0,00	0,00
Rohhertrag	400.527,04	345.929,38
Personalaufwand	140.887,90	112.566,41
a) Löhne und Gehälter	122.251,66	90.347,59
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	18.636,24	22.218,82
Abschreibungen	27.833,48	30.913,74
sonstige betr. Aufwendungen	153.389,82	114.391,51
Erträge aus Wertpapieren u. Ausleihg. Finanzverm.	1.000,00	900,00
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	747,00	4.074,68
Abschreibungen auf Finanzanlagen	470,00	0,00
Sonst. Zinsen u. ähnlich Aufwendungen	0,00	524,34
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	79.692,84	92.508,06
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	-91,71	-0,62
sonstige Steuern	383,28	3.065,76
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	79.401,27	89.442,92

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	7,9	8,2
Gesamtrentabilität	%	6,9	7,7

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	163,5	119,6

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	63,0	34,4
Intensität des Umlaufvermögens	%	37,0	65,6

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	236,1	270,0
Anlagendeckung II	%	236,1	270,0

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	87,4	92,9
Fremdkapitalquote	%	12,6	7,1

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	501,6	924,5

Lage des Unternehmens

Ertragslage und Leistungsindikatoren

Die Gesellschaft weist für 2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 90 aus, der sich wie folgt errechnet:

	2015 T€	2014 T€
Betriebsleistung	479	491
Sonstige Erträge	4	9
Betriebsaufwendungen	403	422 ¹
Operatives Ergebnis	80	78
Periodenfremdes/a.o. Ergebnis	9	0
Unternehmensergebnis vor Zinsen u. Ertragssteuern	89	78
Finanzergebnis	4	1
Sonstige Steuern	3	0
Ertragsteuern	0	0
Jahresergebnis	90	79

¹⁾ Nach Saldierung der Erstattungen für das Projekt IMKK

Gegenüber dem Vorjahr ist der Umsatz der TZK GmbH in 2015 zurückgegangen. Dies ist auf den Auszug bereits länger im TZK einmietender Mieter zurückzuführen, die den ortsüblichen Mietpreis zwischen 8,50 € und 9,50 € bezahlen. Die Vermietung an neue Mieter bzw. Existenzgründer erfolgt zum Mietpreis von 4,50 €/m².

Aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage entwickeln sich die im TZK einmietenden Firmen gut. Die Geschäftsführung geht davon aus, das positive Jahresergebnis insgesamt halten zu können. Die Nachfrage nach Bürofläche für reine Existenzgründer im Jahr 2015 ist im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

Vermögens- und Finanzlage

	2015 T€	2014 T€
Anlagevermögen	404	424
Umlaufvermögen, RAP	770	721
Aktiva	1.174	1.145
Eigenkapital	1.091	1.001
Mittel- und kurzfristiges Fremdkapital	83	144
Passiva	1.174	1.145

Die Entwicklung der Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

Die Anlagenintensität beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf 34 % und hat sich gegenüber dem Vorjahr (37 %) verringert. Das langfristige Anlagevermögen ist durch Eigenkapital finanziert.

Der Schlussverwendungsnachweis für die Neubaumaßnahme TZK ist erstellt und wurde im August 2014 zur Prüfung bei der ISB Mainz eingereicht. Die baufachliche Prüfung des Schlussverwendungsnachweises wurde seitens der ISB über die SGD Nord im Februar 2015 angeordnet. Obwohl die nachgeforderten Unterlagen seitens der SGD Nord sehr umfangreich waren, konnten diese bereits im Mai 2015 fertig gestellt und zur SGD Nord verschickt werden.

Die baufachliche Prüfung wurde zwischenzeitlich abgeschlossen, sodass alle Unterlagen zum Prüfungszeitpunkt wieder bei der ISB in Mainz liegen. Von dort wurden erneut Unterlagen angefordert, die die Verwaltung des TZK schnellstmöglich zusenden wird.

Es bleibt also weiterhin fraglich, wann mit einem Ergebnis der Prüfung zu rechnen sein wird.

Folglich kann noch keine abschließende Aussage über eine eventuelle Rückzahlung von gezahlten Fördergeldern für die Neubaumaßnahme TZK gemacht werden.

Der Finanzmittelbestand beträgt am 31. Dezember 2015 insgesamt T€ 741 und hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>T€</u>
Stand am 01.01.2015	635
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	117
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	<u>11</u>
Stand am 31.12.2015	<u><u>741</u></u>

Nachtragsbericht – Wichtige Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahrs

Das Geschäftsjahr 2016 verläuft unabhängig davon bis zum Prüfungszeitpunkt ruhig und ohne besondere Vorkommnisse.

Prognose- und Risikobericht

a) Prognosebericht

Trotz des Auszugs mehrerer Mieter zum Jahresanfang 2016 kann die Belegungsquote des TZK im Jahr 2016 wahrscheinlich gehalten werden, wenn die Entwicklung aller Firmen im TZK weiterhin positiv bleibt und die Nachfrage nach Büroräumen durch Existenzgründer anhält.

b) Risikobericht

Bis zur abschließenden Prüfung des Verwendungsnachweises für die Baumaßnahme der TZK-TechnologieZentrum Koblenz GmbH durch die ISB Mainz können keine verlässlichen Aussagen über eventuelle Rückzahlungen der Fördergelder gemacht werden.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass im Geschäftsjahr 2016 der TZK GmbH wiederum ein Jahresüberschuss erzielt werden wird.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Grundsteuer: 19.224,37 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Vergütung für Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung	1,2 T€
Vergütung Beirat	0,6 T€

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**



Verkehrsverbund Rhein-Mosel GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

21. Dezember 1995; es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 18. Mai 2015

Stammkapital am 31.12.2015

27.609,76 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die gemeinsame Planung und Gestaltung des regionalen öffentlichen Personennahverkehrs im Verkehrsverbundraum Rhein-Mosel. Sie erstellt den Nahverkehrsplan gemäß § 8 NVG, berät die Gesellschafter und koordiniert die Schnittstellen mit dem Schienenpersonennahverkehr (SPNV), den lokalen Verkehren und dem Individualverkehr. Sie nimmt insbesondere folgende Aufgaben wahr:

- Verkehrsplanung, Verkehrskonzeption und technische Standards
- Rahmenplanung für Angebote
- Koordination und Organisation des regionalen öffentlichen Personennahverkehrs
- Verbundtarif, tarifliche Zusammenarbeit und Beförderungsbedingungen
- Marketing, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, Fahrgastinformation
- Vorschläge zur Weiterentwicklung der Vertriebssysteme
- Durchführung von Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen
- Verbundbezogene Untersuchungen
- Mittelfristige Verbundplanung

Die Gesellschaft kann weitere, dem Gesellschaftszweck dienende Aufgaben übernehmen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung der Aufgaben anderer Unternehmen bedienen.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

Stadt Koblenz	3.067,76 €	11,11 %
Landkreis Ahrweiler	3.067,75 €	11,11 %
Landkreis Altenkirchen	3.067,75 €	11,11 %
Landkreis Cochem-Zell	3.067,75 €	11,11 %
Landkreis Mayen-Koblenz	3.067,75 €	11,11 %
Landkreis Neuwied	3.067,75 €	11,11 %
Rhein-Hunsrück-Kreis	3.067,75 €	11,11 %
Rhein-Lahn-Kreis	3.067,75 €	11,11 %
Westerwaldkreis	3.067,75 €	11,11 %

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Jeder Gesellschafter entsendet einen Vertreter in die Gesellschafterversammlung:

Landkreis Mayen-Koblenz:	Landrat Dr. Alexander Saftig - Vorsitzender -
Rhein-Hunsrück-Kreis:	Landrat Bertram Fleck - stellvertretender Vorsitzender - bis 02.05.2015 Landrat Dr. Marlon Böhr ab 03.05.2015
Stadt Koblenz:	Beigeordneter Martin Prümm
Rhein-Lahn-Kreis:	Landrat Frank Puchtler - stellvertretender Vorsitzender - ab 28.09.2015
Landkreis Ahrweiler:	Landrat Dr. Jürgen Pföhler
Landkreis Altenkirchen:	Landrat Michael Lieber
Landkreis Cochem-Zell:	Landrat Manfred Schnur
Landkreis Neuwied:	Landrat Reiner Kaul
Westerwaldkreis:	Landrat Achim Schwickert

Aufsichtsrat

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 19.05.1998 soll vorerst noch kein Aufsichtsrat berufen werden.

Geschäftsführung

Stephan Pauly

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die VRM GmbH ist Dienstleister für ein modernes Mobilitätsangebot in der Region. In Rheinland-Pfalz sind die Landkreise und kreisfreien Städte per Nahverkehrsgesetz des Landes als Aufgabenträger im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) definiert. Nach § 5 des Nahverkehrsgesetzes (NVG) sind sie im Rahmen einer freiwilligen Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung zuständig für die Ausgestaltung der Verkehrsbedienung. Die Landkreise und kreisfreien Städte nehmen diese Aufgaben im Rahmen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit wahr. Um einen attraktiven ÖPNV in der Region anzubieten, haben sich die Aufgabenträger zusammengeschlossen und zum 1. Januar 2002 einen einheitlichen Verbundtarif auf dem Gebiet des Verkehrsverbundes Rhein-Mosel (VRM) eingeführt. Vorausgegangen waren der Einführung des Gemeinschaftstarifs im VRM jahrelange Vorbereitungen, die auf die Gründung der VRM GmbH als Verbundvorbereitungsgesellschaft am 21. Dezember 1995 zurückgehen. Der lange Vorlauf verdeutlicht die großen planerischen und konzeptionellen Herausforderungen, neun Aufgabenträger und über 40 Verkehrsunternehmen unter einem gemeinsamen Dach zu vereinen.

Aufgabe des VRM ist es, eine ausgeglichene Balance zwischen flächendeckender Mobilität und bezahlbaren Fahrpreisen für die Fahrgäste sowie wirtschaftliche Einnahmen für die Verkehrsunternehmen zu finden. Daher untersucht der Verbund jährlich sein Angebot sowie die interne und externe Preisentwicklung. Nachdem aufgrund der allgemeinen Kostenentwicklung im Jahr 2013 eine drastische Erhöhung des Verbundtarifs um durchschnittlich 5,9 % vorgenommen wurde und zum 01.01.2014 eine weitere Tarifierhöhung um 2,7 % erfolgte, beschlossen die kommunalen Aufgabenträger in Anwendung der zum 19.12.2014 novellierten „Allgemeinen Vorschrift über einen einheitlichen Verbundtarif im Verkehrsverbund Rhein-Mosel (VRM)“ zur Vermeidung weiterer Abwanderungsbewegungen der Kunden in den motorisierten Individualverkehr (MIV) zum 01.01.15 keine Tarifierhöhung vorzunehmen.

Forschung und Entwicklung

Gegenstand der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten der VRM GmbH ist die Entwicklung innovativer und kundenfreundlicher Tarifbestandteile im Fahrausweissortiment des VRM.

Im November/Dezember des Jahres 2015 wurde im Auftrag der VRM GmbH vom Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH (infas) erneut eine breit angelegte Markstudie zur Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit dem VRM durchgeführt.

Nachdem in den Jahren 2012 und 2013 Untersuchungen mit gleichlautenden Fragestellungen vorgenommen wurden und im Jahr 2014 aufgrund der sehr tiefgreifenden Umwälzungen im Zuge der fahrplanmäßigen Neuausrichtung des Rheinland-Pfalz-Taktes bewusst auf eine Marktstudie verzichtet wurde (mangelnde Repräsentativität), wurde mit der TRAM-Hauptuntersuchung die Reihe der Marktstudien im Jahr 2015 fortgesetzt.

Als wichtigstes Resultat weist infas im Ergebnis erneut auf die vorrangige Verbesserung des Preis-Leistungs-Verhältnisses im VRM hin, um die Kundenzufriedenheit signifikant steigern zu können. Nur 21% der Befragten hatten sich in Bezug auf die Tariffhöhe und das damit verbundene „Preis-Leistungsverhältnis“ als „zufrieden“ geäußert. Der ÖPNV im VRM wird gemeinhin als „zu teuer“ empfunden. Nur 17% der Befragten stimmten der These „Busse und Bahnen sind preisgünstige Verkehrsmittel“ zu! Alarmierend ist diese Wahrnehmung auch deshalb, da der Rohölpreis seit Mitte 2014 bis Januar 2016 um 70% gefallen ist. Die damit kontinuierlich gesunkenen Kraftstoffpreise tragen zu einer erheblichen Verbilligung des Motorisierten Individualverkehrs (MIV) bei. Die Wettbewerbsfaktoren „Energiekosten und Energiepreise“ haben sich deshalb aus Sicht des ÖPNV gegenüber dem MIV seit etwa 18 Monaten deutlich verschlechtert. Dies findet im VRM auch angesichts der nahezu stagnierenden Nachfrage- und Erlösdaten im zurückliegenden Jahr 2015 Bestätigung. Mit Blick auf den allgemeinen Kostendruck im ÖPNV ist diese Feststellung nicht alleine für das Gebiet des VRM zutreffend. Tatsächlich sind auch erstmals Nachfrage- und Erlösrückgänge in anderen Verkehrsverbänden der Metropolregionen festzustellen; so z. B. seit 2014 auch im Verkehrsverbund Rhein-Neckar, der die Gebiete Nordbaden, Rhein-Neckar (mit Mannheim und Ludwigshafen) und beinahe flächendeckend die Pfalz umfasst. Für 2016 ist nicht alleine im VRM von einer zurückgehenden Nachfrage nach Verkehrsleistungen im ÖPNV auszugehen.

Das seit Ende 2012 in gemeinsamer Zusammenarbeit mit dem Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur, dem Zweckverband SPNV Rheinland-Pfalz Nord und dem Verkehrsverbund Region Trier bei dem Ingenieurbüro IGDB (Dreieich/Taunus) beauftragte „ÖPNV-Konzept Rheinland-Pfalz Nord“, wurde im Jahr 2015 konzeptionell weitergeführt. Das Konzept selbst und die damit verbundenen Planungsvorgaben wurden teilweise bereits Ende des Jahres 2015 umgesetzt. So wurde durch die Verbandsversammlung des Zweckverbandes SPNV Nord (ZV) im Dezember 2015 das „Regiolinien-Konzept“ des ZV als integrativer Bestandteil des „ÖPNV-Konzept Rheinland-Pfalz Nord“ beschlossen. Zukünftig können somit Regiolinien im Sinne des rheinland-pfälzischen Nahverkehrsgesetzes (NVG) nur noch dann umgesetzt werden, wenn sie in ein sog. „Linienbündel“ im Rahmen der jeweiligen Vergabeverfahren eingebunden sind.

Des Weiteren hat die Umsetzungsphase des „ÖPNV-Konzeptes Rheinland-Pfalz Nord“ innerhalb des VRM mit der erfolgreichen Ausschreibung und der Betriebsaufnahme in den beiden Linienbündeln „Loreley“ und „Blaues Ländchen“ im Rhein-Lahn-Kreis zum Fahrplanwechsel am 15.12.2015 bereits begonnen. In intensiver Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung des Rhein-Lahn-Kreises wurden im Jahr 2015 in Folge der entsprechenden Vorabbekanntmachungen die beiden Ausschreibungsverfahren vorbereitet, abgestimmt und nach Veröffentlichung im EU-Amtsblatt durchgeführt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

<i>Bilanz (in €)</i>	2014	2015
A. Anlagevermögen	54.913,00	42.979,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	28.842,00	21.997,00
II. Sachanlagen	26.071,00	20.982,00
B. Umlaufvermögen	1.062.364,78	1.224.058,12
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	47.764,96	135.097,29
II. Kassenbestand	1.014.599,82	1.088.960,83
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	1.117.277,78	1.267.037,12
A. Eigenkapital	27.609,76	27.609,76
I. Gez. Kapital	27.609,76	27.609,76
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss	0,00	0,00
B. Rückstellungen	27.530,00	406.900,08
C. Verbindlichkeiten	1.062.138,02	832.527,28
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	1.117.277,78	1.267.037,12

Gewinn- und Verlustrechnung

<i>GuV (in €)</i>	2014	2015
Umsatzerlöse/Ausgleichszahlungen an Verkehrsunternehmen	-2.986.342,79	-3.091.814,59
sonstige betriebliche Erträge	4.624.009,09	4.890.486,26
Gesamtleistung	1.637.666,30	1.798.671,67
Sachaufwand	496.189,95	632.667,71
Rohrertrag	1.141.476,35	1.166.003,96
Personalaufwand	769.430,20	807.663,71
a) Löhne und Gehälter	611.999,65	665.891,60
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	157.430,55	141.772,11
Abschreibungen	28.993,96	27.225,69
sonstige betr. Aufwendungen	344.602,04	331.230,49
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	1.698,91	362,54
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	149,06	246,61
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	149,06	246,61
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

Rentabilität		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	--	---
Gesamtrentabilität	%	--	---

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	---	--

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	4,9	3,4
Intensität des Umlaufvermögens	%	95,1	96,6

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	50,3	64,2
Anlagendeckung II	%	50,3	64,2

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	2,5	2,2
Fremdkapitalquote	%	97,5	97,8

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	97,5	98,8

Lage des Unternehmens

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im VRM-Tarifgebiet leben rd. 1 Mio. Einwohner. Obgleich im Jahr 2015 ein weiteres Bevölkerungswachstum in der Stadt Koblenz zu verzeichnen war, ging die Einwohnerzahl im VRM auch im Jahr 2015 insgesamt leicht zurück. In diesem Zusammenhang ist erneut eine weitere Abschwächung der Schülerzahlen zu dokumentieren. Gleichzeitig stieg die Zahl der Erwerbstätigen im Vergleich zu den Vorjahren jedoch erneut leicht an. Die Pkw-Verkehrsleistungen haben aufgrund des bereits zuvor konstatierten deutlichen Absinkens der Rohöl- und Treibstoffpreise im Vergleich zu den Vorjahren erneut zugenommen. Dies spiegelt sich auch in der Bestandszunahme der Pkw-Zahlen im Verbundraum wider. Folglich ist die Pkw-Dichte damit im Gesamtverbundraum auch 2015 erneut angestiegen.

Trotz des deutlichen Rückgangs der Fahrschülerzahlen von rd. 5% (Schülerjahreskarten) konnte nochmals ein – wenn auch schwaches – Wachstum der Fahrausweiserlöse im ÖPNV von rd. 0,3% verzeichnet werden. Angesichts dieses niedrigen Zuwachses könnte die Erlössituation zutreffender auch als „stagnierend“ bezeichnet werden.

Die endgültigen Daten zur Nachfrage- und Verkehrsentwicklung im VRM werden für das Jahr 2015 im Rahmen der sog. „13. Erlösmeldung“ voraussichtlich im Sommer des Jahres 2016 abschließend vorliegen.

Geschäftsverlauf

Das konjunkturelle Umfeld für den Öffentlichen Personennahverkehr hat sich hinsichtlich der Rahmenbedingungen für den Wettbewerb zwischen MIV und ÖPNV einerseits durch den Rückgang der Schülerzahlen sowie andererseits durch die deutliche Verbilligung der Energie- und Kraftstoffpreise erneut verschlechtert. Dies spiegelt sich im Jahresgang auch in verschiedenen Segmenten des Fahrausweissortimentes im VRM wider:

Die Stückzahlen der Schulwegkostenträger-Fahrausweise sind zum Anfang des Schuljahres 15/16 im September 2015 auf einen neuen Tiefstand von 46.774 veräußerten Fahrausweisen abgesunken. In absoluten Zahlen bedeutet dies im Vergleich zum Anfang des Schuljahres 13/14 im September 2014 einen Rückgang von 49.181 auf 46.774 verkaufte Fahrausweise. Es ist davon auszugehen, dass sich dieser Negativtrend auch in den kommenden 5 bis 10 Jahren ungebrochen fortsetzen wird!

Die Zahl der veräußerten Schülermonatskarten (Selbstzahler) verzeichnete im Vergleichszeitraum Schuljahr 2013/14 und im Schuljahr 2014/15 mit einem Durchschnittswert um 2.000 veräußerte Fahrkarten je Monat einen neuen Negativrekord!

Die Absatzzahlen der Schülermonatskarten im Abo haben sich demgegenüber erneut gegen diesen Trend entwickelt. Zu Beginn des Schuljahres 14/15 wurden rund 9.000 Schülermonatskarten im Abo veräußert. Im Jahresvergleich 14/15 konnte im Bereich der Schülermonatskarte im Abo ein Zuwachs von 1.684 Stück bzw. 1,56% verzeichnet werden. Mit rund 8.000 im Umlauf befindlichen Schüler-Plus-

Tickets in den Jahren 2014 und 2015 ist in diesem Segment eine Stagnation zu verzeichnen.

Eine genauere Aufschlüsselung wird hier erst nach Vorlage der abschließenden Jahresmeldung für das Jahr 2015 im Sommer des Jahres 2016 möglich sein.

Ungebrochen erfreulich ist der weitere Absatz bei den Stückzahlen des „60-Plus-Tickets im Abo“ sowie der jeweils monatlich ausgegebenen „60-Plus-Tickets“. Es konnten im Jahr 2015 für einzelne Monate im Berichtszeitraum Rekordzahlen bei der Veräußerung der jeweiligen Monatsabschnitte verzeichnet werden.

Bei der Nutzung der auf Freizeitverkehre ausgerichteten Fahrausweise konnten erneut die positiven Effekte der im Jahr 2011 im Landkreis Cochem-Zell bzw. den 2014 im Landkreis Ahrweiler und 2015 im Landkreis Mayen-Koblenz neu eingeführten VRM-Gästetickets festgestellt werden. Durch die verstärkte Inanspruchnahme dieser von den Beherbergungsbetrieben ausgegebenen Netzfahrscheine für den jeweiligen Landkreis gingen die Stückzahlen der veräußerten 3-Tages-Minigruppenkarte und des Rheinland-Pfalz-Tickets zurück bzw. stagnierten. Diese Erkenntnis führte zu der übereinstimmenden Entscheidung des „Tarifbeirates“, dieses Tarifangebot im VRM-Fahrausweissortiment 2016 nicht länger vorzuhalten bzw. anzubieten. Die Gesellschafterversammlung folgte dieser Anregung und beschloss, den Verbundtarif am 28.09.2015 ohne das „Angebot der 3-Tages-Minigruppenkarte“ fortzuschreiben.

Allgemein kann darüber hinaus festgestellt werden, dass die Verkaufsrückgänge bei Einzelfahrscheinen in allen Segmentbereichen des Fahrausweissortiments, so auch bei den ermäßigten Einzelfahrscheinen oder ganz besonders im Bereich des evm-E-Tickets, u. a. auf eine durchaus intendierte Abwanderung der Kunden in die Zeitkartensegmente zurückzuführen sind. So konnte eine deutliche Zunahme z. B. im Bereich der veräußerten Monatskarten im Abo verzeichnet werden. Sowohl hinsichtlich der durchschnittlichen Jahreswerte als auch für Einzelmonate im Jahr 2015 konnten erfreulicherweise Absatzzahlen auf einem Niveau realisiert werden, das in keinem Jahr seit Einführung des VRM-Tarifs erreicht wurde. Damit gelingt es, mehr und mehr Kunden dauerhaft in die Fahrausweissegmente der „Stammkunden“ zu integrieren.

Die tarifplanerischen Entscheidungen der in der VRM GmbH versammelten kommunalen Aufgabenträger im ÖPNV werden auch weiterhin zukunftsicher gestaltet. So haben sich die Gesellschafter der VRM GmbH per Kreistags- und Stadtratsbeschluss sowie per Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 20.05.14 selbst dazu entschlossen, die zum 01.11.13 weiterentwickelte und novellierte Allgemeine Vorschrift vom 03.12.09 über einen einheitlichen Verbundtarif im Verkehrsverbund Rhein-Mosel rechtssicher zu gestalten. So wurde durch den Beschluss aller an der VRM GmbH teilnehmenden Gesellschafter und Aufgabenträger, zuletzt durch den Kreistag des Landkreises Cochem-Zell am 19.12.14, die Einführung dreier Durchführungsvorschriften zur Allgemeinen Vorschrift entschieden, das Tarifgestaltungsrecht für sog. „bedarfsorientierte Verkehre im VRM“ sowie die Weiterentwicklung des VRM-Tarifs somit auf die Entscheidungsebene der kommunalen Aufgabenträger zu verlagern. Des Weiteren wurde durch eine der drei neuen Durchführungsvorschriften der Verkehrsverbund Rhein-Mosel GmbH die Verpflichtung zugewiesen, im Falle der Nichteinigung der Verkehrsunternehmen auf

eine EU-rechtskonforme Einnahmenaufteilung im VRM diese zukünftig selbst vorzugeben.

Der VRM-Tarif ist nunmehr im Rahmen der Höchstarif-Festsetzung gemäß der EU-VO 1370/2007 ein von allen Verkehrsunternehmen als obligatorischer und zwingend anzuwendender Nahverkehrstarif zu berücksichtigenden.

Lage

Die Lage des Unternehmens VRM GmbH ist nach wie vor durch die konzeptionellen Tätigkeiten im Rahmen der Tarif-, Marketing- und Verkehrsplanung geprägt.

Ertragslage

Mit Blick auf die derzeitige Geschäftsentwicklung kann auch für das Geschäftsjahr 2016 davon ausgegangen werden, dass die im Rahmen der Gesellschafterversammlung vom 28.09.15 beschlossenen finanziellen Rahmenbedingungen erneut planmäßig eingehalten werden. Die liquiden Mittel der VRM GmbH betragen zum 31.12.15 rd. 1,1 Mio. €. Damit ist für das Geschäftsjahr 2016 eine ausreichende Liquidität in Aussicht gestellt. Kredit- und Bankbürgschaften wurden im Geschäfts- und Berichtsjahr 2015 nicht in Anspruch genommen bzw. eingegangen, so dass Darlehen, Tilgungen oder entsprechende Zinsdienste innerhalb des Geschäfts- und Berichtsjahres 2015 nicht anfielen.

Finanzlage

Die Finanzlage der VRM GmbH ist als sehr stabil zu bezeichnen. Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden zum 31.12.15 nicht.

Verbindlichkeiten können stets innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele beglichen werden.

Investitionstätigkeiten wurden im Rahmen des von den Gesellschaftern vorgegebenen Planumfanges abgewickelt und bezogen sich beinahe ausschließlich auf Bestandteile der Büroausstattung (inkl. EDV).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten übersteigen die kurzfristigen Forderungen.

Die Liquiditätslage hat sich zum 31.12.15 im Vergleich zum Berichtsjahr 2014 um T€ 74 verbessert.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der VRM GmbH hat sich gegenüber dem Vorjahr 2014 nicht verändert. Die Struktur des kurzfristig gebundenen Vermögens (Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern) ist aufgrund der Beschlüsse der Gesellschafterversammlung sowie den sich aus dem für das Jahr 2015 beschlossenen Wirtschaftsplan ergebenden Vorgaben unverändert geblieben. Aufgrund des Einbehaltes von Ausgleichsleistungen für Verbundbedingte Lasten bei vier Verkehrsunternehmen und Vertragspartnern der VRM GmbH (evm verkehrs GmbH, KVG Koblenz, RHB, Zickenheiner und KVG Zickenheiner) und der damit

verbundenen Rückstellungsbildung von T€ 380 ist ein Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern (Vermögenslage) zu konstatieren. Nach schlussendlicher Unterzeichnung der Einnahmenaufteilung 2016 durch die beiden Verkehrsunternehmen evm und KVG am 26.02.2016 wurden die Ausgleichsleistungen unverzüglich an alle vorgenannten Verkehrsunternehmen ausgezahlt.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmensteuerung ist die Umsetzung der von den Gesellschaftern der VRM GmbH beschlossenen Bestandteile des Wirtschaftsplanes unerlässliche Voraussetzung.

Die VRM GmbH ist als Dachorganisation zur Planung und Durchführung für den Öffentlichen Personennahverkehr im Norden von Rheinland-Pfalz nicht auf die Erzielung von Umsatzrenditen ausgerichtet.

Die nicht auf Gewinne orientierte Geschäftstätigkeit der VRM GmbH findet durch die zuständigen Finanzbehörden in Form der umsatzsteuerbefreiten Zuwendungen der Gesellschafter (Zuschüsse für die reguläre Geschäftstätigkeit) ihren Niederschlag.

Vor diesem Hintergrund erfolgt an dieser Stelle auch ein Verzicht auf die Ausweisung einer Umsatzrendite, da die Gesellschaft ihr Geschäftsjahr per Definitionem mit einer „schwarzen Null“ abschließt.

Vor diesem Hintergrund kann die wirtschaftliche Lage der VRM GmbH als gut bezeichnet werden.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung im Verlaufe des Geschäftsjahres sowie am Ende desselbigen eingetreten. Das Geschäftsjahr 2015 war jedoch von den tiefgreifenden Auseinandersetzungen und Diskussionen der Verkehrsunternehmen untereinander um eine sachgerechte Fortschreibung der Einnahmenaufteilung für das Jahr 2016 geprägt. Die zahlreichen und zum überwiegenden Teil sehr langwierigen, zeitaufwendigen, komplexen und schwierigen Verhandlungsrunden (teils mit Beteiligung der kommunalen Aufgabenträger) fanden ihr Ende am 26.02.2016, als die zuvor bereits benannten Verkehrsunternehmen evm verkehrs GmbH und KVG nach der Aufgabe erheblicher Bedenken und Widerstände dann noch der Einnahmenaufteilung 2015/2016 durch Vertragsabschluss beitraten.

Prognosebericht

Das Unternehmen VRM GmbH hat sich in den vergangenen Jahren seit der Etablierung des Bereiches „Verkehr und Wettbewerb“ im Jahr 2012 im Bereich der für die Gesellschafter der VRM GmbH erbrachten Planungsleistungen weiter etablieren können. Die von den Gesellschaftern in den Jahren 2013 gefassten Beschlüsse zur Einführung und Umsetzung sog. „Linienbündel“, die als unabdingbares Instrument der Verkehrsplanung weiterentwickelt wurden, sind zum Fahrplanwechsel am 15.12.2015 erstmals im Zuge der Durchführung europaweiter Wettbewerbsverfahren erfolgreich umgesetzt worden. In Folge einer intensiven Beratungstätigkeit für den Rhein-Lahn-Kreis wurde die Geschäftsstelle der VRM GmbH seitens der Kreisgremien des Rhein-Lahn-Kreises mit der Durchführung der ersten Ausschreibungsverfahren im Genehmigungswettbewerb für die Linienbündel

„Einrich“ und „Blaues Ländchen/Loreley“ betraut. Die vorbereitenden Tätigkeiten mündeten im März des Jahres 2015 in abschließende Beschlussfassungen der Kreisgremien zur Durchführung von Ausschreibungswettbewerbsverfahren. Nach Absprache mit der Kreisverwaltung des Landkreises Mayen-Koblenz wurden Ende des Jahres 2014 wegweisende Schritte zur Durchführung von Wettbewerbsverfahren für kleine Linienbündel bzw. für die Ausschreibung nicht mehr eigenwirtschaftlich angebotener Verkehrsleistungen auf Einzellinien eingeleitet. Damit hat sich das Tätigkeitsspektrum der Geschäftsstelle von den bereits etablierten Aufgabenbereichen „Tarif und Finanzen“ sowie „Marketing und Information“ weiterentwickelt und umfasst nunmehr alle wesentlichen Tätigkeitsfelder einer klassischen Verbundgesellschaft im Öffentlichen Personennahverkehr.

Weitere für die Folgejahre 2017 und 2018 beschlossene Linienbündel in den Landkreisen Ahrweiler (2017) und Altenkirchen (2018) werden derzeit auf der konzeptionellen Ebene durch die Geschäftsstelle der VRM GmbH vorbereitet.

Im Zusammenhang mit der vermehrten Ausschreibungstätigkeit und dem Abschluss weiterer Geschäftsbesorgungsverträge mit den Gesellschaftern der VRM GmbH ist für die Geschäftsstelle ab dem Jahr 2016 die unbefristete Einstellung und Vollbeschäftigung weiterer Mitarbeiter erforderlich bzw. unerlässlich.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Änderungen in der Geschäftspolitik geplant.

Die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens VRM GmbH wird positiv beurteilt. Trotz weiterhin stark sinkender Rohöl- und Kraftstoffpreise sowie der auch zukünftig rückläufigen Schülerzahlen wird sich der Verkehrsmarkt für den Öffentlichen Personennahverkehr mittel- bis langfristig weiter positiv entwickeln. Dabei wird es im Wesentlichen zu einer deutlichen Veränderung der Finanzierungsstruktur des Öffentlichen Personennahverkehrs kommen. Mehr und mehr werden bislang durch die Verkehrsunternehmen eigenwirtschaftlich erbrachte Verkehrsleistungen durch gemeinwirtschaftlich finanzierte Angebote im ÖPNV abgelöst werden. Voraussetzung hierfür ist die Bereitschaft der kommunalen Aufgabenträger im ÖPNV sowie des Landes Rheinland-Pfalz, entsprechende Finanzierungsinstrumente zur Verfügung zu stellen. Am Beispiel des Rhein-Lahn-Kreises wird deutlich, dass nur mittels der Bereitstellung eigener Haushaltsmittel auch eine flächendeckende Grundversorgung mit Angeboten des Öffentlichen Personennahverkehrs im ländlichen Raum sichergestellt werden kann. Die Entscheidung des Kreistages des Rhein-Lahn-Kreises vom 23.03.15, umfangreiche Verkehrsleistungen im Rahmen von Linienbündeln dem Wettbewerb zuzuführen, ist gleichsam als strukturpolitische Maßnahme zur Aufwertung des ländlichen Raumes zu verstehen. Mit Blick auf die sich weiter reduzierenden Schülerverkehre werden dem Öffentlichen Personennahverkehr im ländlichen Raum weiterhin Gelder entzogen, so dass nur mittels Zuwendung der Öffentlichen Hand Leistungsangebote im ÖPNV auch weiterhin flächendeckend sichergestellt werden können. Hierzu soll u. a. auch das bereits erwähnte „ÖPNV-Konzept Rheinland-Pfalz Nord“ beitragen.

Chancen- und Risikobericht

Die VRM GmbH hat ausschließlich öffentliche Auftraggeber und Gesellschafter, die dem Grundsatz nach als solvent und zahlungsfähig zu betrachten sind. Risiken bestehen hinsichtlich der Finanzierung des ÖPNV innerhalb des VRM in erster Linie in den von Bund und Ländern, respektive dem in Rheinland-Pfalz, gestalteten

Finanzierungsrahmen. Das Risikomanagement der VRM GmbH basiert auf einem monatlichen Berichtswesen, das wesentliche Kennzahlen beinhaltet und die Planzahlen des Unternehmens quartalsmäßig den Ist-Zahlen gegenüberstellt. Dazu gehören auch die Aufwandszahlen einzelner Projekte. Die Abweichungsanalyse dient der Geschäftsführung als Instrument der Unternehmenssteuerung.

Mit Blick auf die seit Jahren kontinuierlich und von den Gesellschaftern bewusst gewünschte Reduzierung der Rücklagen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern wurde im Berichtsjahr 2015 die bereits im Jahr 2011 eingeführte Intensivierung der Liquiditätskontrolle lückenlos fortgesetzt.

Regelmäßige Soll-Ist-Gespräche mit den Verantwortlichen zur Umsatz- und Kostenentwicklung ermöglichen der Geschäftsführung und der Gesellschafterversammlung, über diese Entwicklung einen regelmäßigen und vollständigen Bericht zu geben, zu informieren und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten bzw. im erforderlichen Fall entsprechend entgegen zu steuern. Um sicherzustellen, dass die vorhandene Liquidität ausreicht, wird die Entwicklung der verfügbaren liquiden Mittel regelmäßig überwacht. Risiken im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung sind vor dem Hintergrund der durch das Land Rheinland-Pfalz und der Gesellschafter vereinbarten Finanzierungsregelung vom 30.11.01 nach Auffassung der Geschäftsführung derzeit nicht ersichtlich.

Die VRM GmbH konnte aufgrund der angespannten Situation der Haushalte ihrer Gesellschafter im Rahmen der Wirtschaftsplandiskussion für das Jahr 2016 nicht erreichen, dass die Gesellschafterbeiträge gegenüber 2015 konstant bleiben. Insgesamt ergibt sich im Entwurf des Wirtschaftsplanes 2016 für die Gesellschafter gegenüber 2015 eine deutliche Minderbelastung in Höhe von T€ 193. Der Beitrag des Landes Rheinland-Pfalz zur Mitfinanzierung des Verkehrsverbundes Rhein-Mosel wird ebenfalls um rund T€ 63 reduziert. Da aufgrund der Finanzierungsstruktur ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen wird, ist der Mindererlösausgleich entsprechend reduziert geplant.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen Forderungen, Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern und (im geringfügigeren Maße) Guthaben bei Kreditinstituten.

Die VRM GmbH verfügt über solvente Gesellschafter, mit denen eine langjährige Zusammenarbeit besteht.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Die VRM GmbH bedient sich keiner Lieferanten-Kredite, keiner Wertpapiergeschäfte und keiner Kreditlinien der Hausbank.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der GmbH ist die Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzposition verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Bericht über Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Verbundumlage (inkl. Fähre und Schrägaufzug Ehrenbreitstein): 234,5 T€

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**



Ehrenbreitsteiner Schrägaufzug GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

21. März 2011

Eintragung im Handelsregister 29. März 2011

Stammkapital am 31.12.2015

100.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Schrägaufzugs von Koblenz-Ehrenbreitstein zur Festung Ehrenbreitstein zum Zwecke der öffentlichen Personenbeförderung.

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadtwerke Koblenz GmbH ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Petra Ensel

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Albert Diehl

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Allgemeines

Aufgabe des Unternehmens ist der ganzjährige Betrieb des Schrägaufzuges in Koblenz-Ehrenbreitstein zum Zweck der öffentlichen Personenbeförderung. Der Schrägaufzug verbindet den Ortsteil Ehrenbreitstein mit der im Landesbesitz befindlichen Festung Ehrenbreitstein und dem Familien- und Jugendgästehaus der Jugendherberge Festung Ehrenbreitstein.

Der Unternehmenssitz ist in 56068 Koblenz, Willi-Hörter-Platz 1.

Personal

Die Gesellschaft beschäftigt seit dem 21.03.2011 Herrn Albert Diehl als Geschäftsführer, im laufenden Jahr 2012 wurden noch zwei geringfügig Beschäftigte Mitarbeiter eingestellt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2014	2015
A. Anlagevermögen	1.466.338,00	1.415.367,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	1.466.338,00	1.415.367,00
B. Umlaufvermögen	135.925,25	160.644,20
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.589,82	7.112,90
III. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	427,10	1,55
IV. Kassenbestand	124.908,33	153.529,75
C. Rechnungsabgrenzungsposten	721,78	0,00
Bilanzsumme	1.602.985,03	1.576.011,20
A. Eigenkapital	1.080.197,30	1.081.660,94
I. Gez. Kapital	100.000,00	100.000,00
II. Kapitalrücklage	1.000.000,00	1.000.000,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Verlustvortrag	-16.525,44	-19.802,70
V. Jahresfehlbetrag	-3.277,26	1.463,64
B. Sonderposten für Investitionen des Anlagevermögens	350.060,00	338.060,00
C. Rückstellungen	2.200,00	2.850,00
D. Verbindlichkeiten	20.523,73	16.768,26
E. Rechnungsabgrenzungsposten	150.004,00	136.672,00
Bilanzsumme	1.602.985,03	1.576.011,20

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	106.690,82	101.004,95
sonstige betriebliche Erträge	25.332,00	30.345,68
Gesamtleistung	132.022,82	131.350,63
Materialaufwand	33.989,87	31.019,72
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	13.807,74	14.793,91
b) Aufwendungen. f. bez. Leistungen	20.182,13	16.225,81
Rohertrag	98.032,95	100.330,91
Personalaufwand	17.515,16	18.909,50
a) Löhne und Gehälter	13.464,00	14.535,00
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	4.051,16	4.374,50
Abschreibungen	51.638,00	50.971,00
sonstige betr. Aufwendungen	32.029,65	28.908,63
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	59,02	6,78
Sonst. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.090,84	1.548,56
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	101,50	0,00
sonstige Steuern	84,92	84,92
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-3.277,26	1.463,64

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	-0,3	0,1
Gesamtrentabilität	%	-0,2	0,1

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	35,6	33,7

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	91,5	89,8
Intensität des Umlaufvermögens	%	8,5	10,2

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	73,7	76,4
Anlagendeckung II	%	97,5	100,3

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	67,4	68,6
Fremdkapitalquote	%	32,6	31,4

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	79,1	102,8

Lage des Unternehmens**Finanz- und Vermögenslage**

Das Bilanzvolumen beläuft sich auf 1.576 T€.

Die Eigenkapitalausstattung beträgt 68,6 % des Gesamtvermögens und ist somit anforderungsgerecht.

Die Liquidität ist ausreichend. Im Jahr 2015 konnte die Ehrenbreitsteiner Schrägaufzug GmbH jederzeit fristgerecht ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen. Fremdmittel mussten nicht aufgenommen werden.

Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft ist geprägt von den Einnahmen der Personenbeförderung. Der Jahresüberschuss beträgt 1.463,64 €.

Ausblick

Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft wird wie in 2015 auch in den Folgejahren durch die Einnahmen aus der Personenbeförderung geprägt sein. Das Geschäftsjahr wird aus heutiger Sicht mit einem geringen Jahresfehlbetrag abschließen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Grundsteuer: 84,92 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

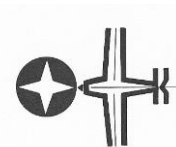
Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**



Flugplatz Koblenz-Winningen GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

5. November 1964; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 30.01.2014

Stammkapital am 31.12.2015

960.001,64 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind die Anlage und der Betrieb eines Verkehrslandeplatzes (Regionalflyghafen) und Vornahme aller diesem Zweck unmittelbar förderlichen Geschäfte.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

Stadtwerke Koblenz GmbH	611.505,09 €	63,70 %
Landkreis Mayen-Koblenz	302.787,05 €	31,54 %
Ortsgemeinde Winningen	15.338,76 €	1,60 %
Sparkasse Koblenz	7.669,38 €	0,80 %
Mittelrhein-Verlag GmbH	5.573,08 €	0,58 %
Egen GmbH & Co.KG	4.192,59 €	0,44 %
Rhein-Mosel-Flug GmbH & Co.KG	3.476,78 €	0,36 %
Rhenser Mineralbrunnen GmbH	3.067,75 €	0,32 %
Aero-Club Koblenz e.V.	2.812,11 €	0,29 %
Georg Bollerhey-Albersmann	2.812,11 €	0,29 %
Michael Bocklet	766,94 €	0,08 %

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Es sind keine Sitze in der Gesellschafterversammlung vorgesehen. Es wird nach Geschäftsanteilen entschieden.

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig
Landrat Dr. Alexander Saftig
Karl-Heinz Rosenbaum
Hermann-Josef Schmidt
Christoph Stoffel

Beirat

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig
Edith Hoernchen
Herbert Bocklet
Marion Lipinski-Naumann
Hans-Peter Ackermann
Christoph Stoffel
Klaus Frevel

Geschäftsführung

Petra Ensel
Henning Schröder

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Ergebnisabführungsvertrag

Mit Wirkung vom 1. Januar 1984 trat ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Stadtwerke Koblenz GmbH und der Flugplatz Koblenz/Winningen Gesellschaft mit beschränkter Haftung zur Abführung ihres nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Jahresüberschusses in Kraft. Demgegenüber verpflichtete sich die Stadtwerke Koblenz GmbH zum Ausgleich von während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbeträgen. Die Flugplatz Koblenz/Winningen Gesellschaft mit beschränkter Haftung kann mit Zustimmung der Stadtwerke Koblenz GmbH Beträge aus dem Jahresüberschuss insoweit in die Rücklagen einstellen, als dies bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wirtschaftlich begründet ist.

Personal- und Sozialbereich

Im Berichtsjahr beschäftigte die Gesellschaft 7 Angestellte. An Löhnen und Gehältern wurden 209.729,58 € gezahlt. Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sowie für Unterstützung betragen 54.824,61 €.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2014	2015
A. Anlagevermögen	1.960.210,89	1.898.906,89
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	4.494,00
II. Sachanlagen	1.960.210,89	1.894.412,89
B. Umlaufvermögen	438.978,63	320.495,17
I. Vorräte	24.682,13	17.034,38
II. Forderungen u. sonst. Verm.	84.168,66	107.217,04
III. Kassenbestand	330.127,84	196.243,75
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	2.399.189,52	2.219.402,06
A. Eigenkapital	1.514.626,61	1.587.045,01
I. Gez. Kapital	960.001,64	960.001,64
II. Gewinnrücklage	554.624,97	627.043,37
III. Bilanzgewinn	0,00	0,00
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	156.400,00	153.758,00
C. Rückstellungen	7.000,00	46.400,00
D. Verbindlichkeiten	717.691,83	430.402,08
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.471,08	1.796,97
Bilanzsumme	2.399.189,52	2.219.402,06

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	454.710,60	484.470,27
sonstige Erträge	146.615,76	155.645,46
Gesamtleistung	601.326,36	640.115,73
Materialaufwand	32.675,25	38.608,86
Rohertrag	568.651,11	601.506,87
Personalaufwand	244.176,62	264.554,19
a) Löhne und Gehälter	193.399,04	209.729,58
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	50.777,58	54.824,61
Abschreibungen	81.737,22	71.371,46
sonstige betr. Aufwendungen	171.122,98	161.567,29
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	106,46	13,59
Sonst. Zinsen u. ähnlich Aufwand	26.219,54	24.427,39
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätig.	45.501,21	79.600,13
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,00	0,00
sonstige Steuern	7.118,12	7.181,73
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	38.383,09	72.418,40

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	2,3	4,2
Gesamrentabilität	%	2,7	4,4

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	65,0	69,2

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	81,7	85,6
Intensität des Umlaufvermögens	%	18,3	14,4

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	85,2	91,7
Anlagendeckung II	%	107,5	97,9

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	69,7	78,4
Fremdkapitalquote	%	30,3	21,6

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	150,6	88,9

Lage des Unternehmens

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Flugplatz Koblenz-Winningen GmbH erwirtschaftet als eine der wenigen Betreibergesellschaften bereits seit Jahren Gewinne. Die Voraussetzungen für

eine weitere positive Entwicklung werden auch durch die laufenden Verbesserungen hinsichtlich der Start- und Landebedingungen und der Infrastruktur geschaffen.

Darstellung der Lage

Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem Jahresüberschuss von 72.418,40 € ab.

Das Bilanzvolumen beläuft sich zum 31.12.2015 auf 2.219.402,06 €. Das Verhältnis Eigenkapital (einschließlich Sonderposten) zu Gesamtkapital beträgt 78,44 % und ist somit anforderungsgerecht.

Die Liquidität ist ausreichend. In 2015 konnte die Gesellschaft jederzeit fristgerecht ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen.

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, gemäß § 2 Abs. 2 des Ergebnisabführungsvertrages den Jahresgewinn der Gewinnrücklage zuzuführen.

Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung werden derzeit nicht gesehen. Das gleiche gilt für evtl. bestandsgefährdende Risiken.

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsatz- und Auftragsentwicklung wird auch für die Zukunft positiv eingestuft.

Bei planmäßigem Verlauf wird auch das Wirtschaftsjahr 2016 mit einem positiven Ergebnis, aber etwas geringer als 2015 abschließen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Aufsichtsrat 120,00 €

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**



Kraftwagen-Verkehr Koblenz GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

19. März 1925, Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 01. Juni 2001

Stammkapital am 31.12.2015

200.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Personenverkehrs durch Einrichtung von Kraftfahrlinien, durch entsprechende Straßenbauten und durch Maßnahmen aller Art, welche der Hebung und der Erleichterung des Personenverkehrs im Interessengebiet zu dienen bestimmt sind.

Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Koblenz GmbH	90.000,00 €	45,0 %
Landkreis Mayen-Koblenz	64.800,00 €	32,4 %
Energieversorgung Mittelrhein AG (evm)	45.200,00 €	22,6 %

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Koblenz GmbH und der Landkreis Mayen-Koblenz entsenden je zwei Vertreter, die evm AG einen Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

*Bernd Wieczorek
Wolfgang Hoffmann*

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Kraftwagen-Verkehr Koblenz GmbH (KVG) ist vornehmlich im Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen nach § 42 PBefG und im Gelegenheitsverkehr nach § 46 PBefG tätig. Die KVG besitzt eine eigene Linienkonzession auf der Linie 301 zwischen Burgen (Macken) und Koblenz. An der KVG sind die Stadtwerke Koblenz mit 45 Prozent, der Landkreis Mayen-Koblenz mit 32,4 Prozent und die Energieversorgung Mittelrhein AG mit 22,6 Prozent beteiligt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die demografische Entwicklung, der zunehmende Wettbewerb, der problematische Rechtsrahmen und die ÖPNV-Finanzierung in Rheinland-Pfalz beeinflussen den Markt. Tendenziell ist zu erwarten, dass Linienverkehre nach § 42 PBefG zunehmend gemeinwirtschaftlich werden. Die Umsetzung des Verkehrskonzepts Rheinland-Pfalz Nord und die daraus resultierenden, wettbewerblichen Vergaben von Linienbündeln auf Bruttopreisbasis werden zu einem Zuschussbedarf der tangierten kommunalen ÖPNV-Aufgabenträger führen.

Die KVG ist ausschließlich im Gebiet des Verkehrsverbunds Rhein-Mosel (VRM) tätig. Die Grundlage für den VRM ist im Wesentlichen ein bilateraler Kooperationsvertrag zwischen der VRM GmbH und jedem der tangierten Verkehrsunternehmen. Es ist auch weiterhin notwendig, im VRM auf eine hinreichende, sachgerechte und dynamische Einnahmeaufteilung hinzuwirken, die künftig positive Leistungsanreize für den ÖPNV setzen könnte.

Die Verkehrsunternehmen im VRM arbeiten seit vielen Jahren an der Realisation eines zukunftsfähigen Einnahmeaufteilungsverfahrens (EAV). So wurde in der Annahme, dass bis zum 1. Januar 2015 ein neues EAV-Verfahren erarbeitet werden könnte, der alte Einnahmeaufteilungsvertrag (Anlage 11 des Kooperationsvertrags) einvernehmlich zum 31. Dezember 2014 gekündigt. Das ab dem 1. Januar 2015 als künftige Basis mit großem Aufwand angestrebte, erlösdatenbasierte, dynamische EAV-System konnte noch nicht realisiert werden. Daher wurden Verhandlungen über eine mögliche Übergangsregelung angestoßen. Im Ergebnis konnte eine EAV-Übergangsregelung für die Jahre 2015 und 2016 erreicht werden, die in Abwägung aller Chancen und Risiken im ersten Quartal 2016 mit Rückwirkung für das Jahr 2015 realisiert wurde. Prozessrisiken konnten vermieden und Planungssicherheit geschaffen werden. Es ist nicht sicher, ob es gelingen wird, das angestrebte, vertriebsdatengestützte Einnahmeaufteilungsverfahren ab 2017 zu finalisieren. Daher muss die KVG auch weiterhin alle übrigen Handlungsoptionen prüfen.

Die Mehrzahl der Verkehrsunternehmen im VRM hat zwischenzeitlich die UVRM GmbH gegründet. Es ist angedacht, dass diese GmbH mittelfristig den VRM Unternehmensbeirat ersetzt und die Schnittstelle zum VRM werden soll. Die KVG prüft die Möglichkeit einer Kooperation mit beziehungsweise Beteiligung an der UVRM GmbH.

Geschäftsverlauf

Mit der Realisierung der EAV-Übergangsregelung 2015/2016 konnten Unklarheiten insbesondere hinsichtlich der DTV-HV Mittel und der fehlenden Verbunderlöse beseitigt werden.

Im VRM wurden die Fahrpreise zum 1. Januar 2015 nicht erhöht. Im Kerngeschäft lagen die Fahrgastzahlen bei 548 Tausend Beförderungsfällen. Die Betriebsleistung mit rund 392 Tausend Rechnungskilometern lag leicht unter dem Vorjahresniveau (399 Tausend Kilometer).

Im Berichtszeitraum ging die Zahl der Beschäftigten stichtagsbezogen auf fünf Mitarbeiter zurück.

Der eigene Omnibusbestand lag stichtagsbezogen bei acht Omnibussen.

Aufgrund der Niedrigzinspolitik der EZB lagen die Zinserträge auch weiter auf einem sehr niedrigen Niveau.

Im Berichtszeitraum wurde ein Verlust von 100 Tausend Euro (Vorjahr 63 Tausend Euro Jahresüberschuss) erwirtschaftet.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2014	2015
A. Anlagevermögen	298.411,10	578.314,62
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	298.411,10	578.314,62
B. Umlaufvermögen	2.271.096,42	1.808.503,05
I. Forderungen u. sonst. Verm.	195.809,09	189.700,12
II. Kassenbestand	2.075.287,33	1.618.802,93
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	2.569.507,52	2.386.817,67
A. Eigenkapital	1.757.231,51	1.657.067,65
I. Gez. Kapital	200.000,00	200.000,00
II. Kapitalrücklage	400.194,79	400.194,79
III. Gewinnrücklage	873.086,92	873.086,92
IV. Gewinnvortrag	221.224,09	283.949,80
V. Jahresüberschuss	62.725,71	-100.163,86
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	0,00	15.300,00
C. Rückstellungen	643.160,00	506.675,00
D. Verbindlichkeiten	169.116,01	199.083,52
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	8.691,50
Bilanzsumme	2.569.507,52	2.386.817,67

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	1.338.527,66	1.072.008,94
sonstige Erträge	27.151,71	11.177,32
Gesamtleistung	1.365.679,37	1.083.186,26
Materialaufwand	945.891,53	803.803,22
Rohhertrag	419.787,84	279.383,04
Personalaufwand	122.630,89	148.919,09
Abschreibungen	89.671,77	93.224,68
sonstige betr. Aufwendungen	70.410,11	87.900,63
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	4.106,51	1.568,26
Sonst. Zinsen u. ähnliche. Aufwendungen	43.332,08	55.108,76
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	97.849,50	-104.201,86
Außerordentliche Aufwendungen	6.864,00	6.864,00
Außerordentliches Ergebnis	-6.864,00	-6.864,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	28.259,79	-10.902,00
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	62.725,71	-100.163,86

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	3,6	-6,0
Gesamtrentabilität	%	4,1	-1,9

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	191,2	214,4

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	11,6	24,2
Intensität des Umlaufvermögens	%	88,4	75,8

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	588,9	287,9
Anlagendeckung II	%	738,3	374,1

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	68,4	69,7
Fremdkapitalquote	%	31,6	30,3

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	620,1	839,5

Lage des UnternehmensErtragslage

Es wurden 1,07 Millionen Euro Umsatzerlöse erwirtschaftet. Davon entfielen 775 Tausend Euro auf den Linienverkehr, 184 Tausend Euro auf Ausgleichsleistungen für den Schüler- beziehungsweise Schwerbehindertenverkehr und 113 Tausend Euro auf sonstige Umsatzerlöse.

Finanzlage

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte wie im Vorjahr aus eigenen Mitteln.

Nachtragsbericht

Die Unterzeichnung der Übergangs EAV 2015/2016 wird das Ergebnis der Gesellschaft in 2016 belasten.

Es ist unklar, was eine Revision des Antragsverfahrens zum LAGV-Antrag (Mittel des Landes Rheinland-Pfalz gemäß § 45a PBefG) in 2016 für die Gesellschaft, rückwirkend ab dem Jahr 2014, bedeuten wird. Bis zur Finalisierung des Verfahrens, auf das die Gesellschaft keinen direkten Einfluss nehmen kann, ist die Höhe der künftigen Ausgleichsleistung nicht genau zu beziffern.

Das Studierendenwerk hat ab dem Wintersemester 2016/2017 für den Zeitraum von zwei Jahren ein Angebot der evm Verkehrs GmbH eingeholt in das die Leistung der KVG inkludiert wurde. Es wird geprüft, ob möglicherweise ein optionales Angebot der VRM GmbH in Ansatz gebracht werden soll, das das gesamte VRM-Gebiet und verschiedene Linien im Westerwaldkreis umfasst. Das optionale Angebot kann sowohl positive als auch negative wirtschaftliche Auswirkungen haben.

Prognosebericht

In Anbetracht der Gesamtsituation ist die Sicherung der Eigenwirtschaftlichkeit mit zusätzlichen Anstrengungen verbunden.

Chancen- und RisikoberichtRisikobericht

Die KVG ist nach wie vor in das Risikomanagement der Energieversorgung Mittelrhein AG eingebunden.

Branchenspezifische Risiken

Die Aufgabenträger im VRM haben eine „Allgemeine Vorschrift“ im Sinne der EU-VO 1370/2007 (Artikel 3) nebst drei ergänzender Durchführungsvorschriften erlassen. Mit der Umsetzung obliegt die Tarifhoheit gemäß § 39 PBefG nunmehr den kommunalen ÖPNV-Aufgabenträgern bzw. der VRM GmbH. Die Einführung des Landestariftreuegesetzes (LTTG) und die damit einhergehenden Regularien greifen in die Tarifautonomie der Sozialpartner ein. Die Entwicklung, insbesondere des repräsentativen Tarifs, wird durch diesen Sachverhalt nachhaltig beeinflusst. Die zunehmenden Anforderungen an die Qualifikation und Ausbildung des Fahrpersonals in Verbindung mit moderaten Vergütungen eines Wettbewerbsmarkts und eine geringe regionale Arbeitslosigkeit bedingen eine zunehmend schwierigere Personalakquise.

Die schwierige finanzielle Lage des Landes Rheinland-Pfalz kann dazu führen, dass die ÖPNV-Finanzierung geprüft wird.

Ertragsorientierte Risiken

Eine künftige Einnahmeaufteilung und die Rahmenbedingungen im VRM können sich ertragsmindernd auswirken. Sollten Schwerbehindertenzahlungen einen gegenüber der Wirtschaftsplanung geringeren Vomhundertsatz ergeben, könnten die Ausgleichsleistungen nach § 148 SGB IX sinken.

Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet die Geschäftsführung einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 13 Tausend Euro.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund der Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation der KVG sind Liquiditätsrisiken weitestgehend auszuschließen.

Chancenbericht

Sollte es zur Umsetzung des verbundweiten Semestertickets im VRM kommen, besteht die Chance, künftig höhere Erlöse zu erzielen.

Gesamtaussage

Die bis zum Jahr 2024 erteilte eigene Linienkonzession bietet der KVG die Chance, Umsatzerlöse zu generieren und eine Rendite zu erwirtschaften.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die KVG tätigt keine Finanzgeschäfte am Kapitalmarkt. Forderungsausfälle sind die Ausnahme. Uneinbringliche Forderungen werden an die Creditreform verkauft. Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfristen gezahlt.

Bericht über Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbsteuer: 13.432,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Vergütung für die Gesellschafterversammlung: 990,00 €

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**



Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

18. Dezember 1985; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 24. Oktober 2011

Stammkapital am 31.12.2015

7.669.378,22 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind

- a.) *die Wasserversorgung, Förderung, Aufbereitung, Bezug und Verteilung von Wasser in den Städten Koblenz und Lahnstein, der Verbandsgemeinde Vallendar sowie in dem Zweckverbandsgebiet „Industriepark A61/GVZ Koblenz“*
- b.) *die Betriebsführung von Unternehmen der Wasserversorgung*
- c.) *die Lieferung von Wasser an andere mit der Wasserversorgung befasste Einrichtungen (Gemeinden, Zweckverbände, Versorgungsunternehmen).*

Die Gesellschaft ist zur Betätigung aller Geschäfte und Maßnahmen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem Gesellschaftszweck dienen, auch zur Beteiligung an Unternehmen, die der Wasserversorgung dienen.

Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Koblenz GmbH	5.660.001,13 €	73,8 %
Stadt Lahnstein	1.073.712,95 €	14,0 %
Verbandsgemeinde Vallendar	935.664,14 €	12,2 %

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

*Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig - Vorsitzender -
Bürgermeister Fred Pretz, Vallendar - stellvertretender Vorsitzender -
Oberbürgermeister Peter Labonte, Lahnstein*

Monika Artz

Manfred Bastian

Walter Baum

Marcell Collette

Bernd Coßmann

Herbert Dott

Sylvia Enger

Michael Güls

Michael Helbach

Ute Hentschel

Jörg Hilden

Ute Hoffmann

Rudolf Kalenberg

Angela Keul-Göbel

Thomas Kirsch

Ernst Knopp

Julia Maria Kübler

Johannes Lauer

Marion Mühlbauer

Stephan Otto

Thomas Roos

Karl-Heinz Rosenbaum

Kurt Sanner

Bernd Schemmer

Thorsten Schneider

Torsten Schupp

Lennart Siefert

Gerhard Voell

Martina von Berg

Stephan Wefelscheid

Jens Wehran

Dr. Catharina Weichert

Josef Wilbert

Edi Wolf

Patrick Zwiernik

Laura Martin Martorell

Sabine Veidt

Rolf Pontius

Aufsichtsrat

*Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig - Vorsitzender -
Bürgermeister Fred Pretz, Vallendar - stellvertretender Vorsitzender -
Oberbürgermeister Peter Labonte, Lahnstein*

Uwe Diederichs-Seidel

Christian Altmaier

Peter Balmes
Vito Contento
Hermann-Josef Schmidt
Anne Schumann-Dreyer

Geschäftsführung

Petra Ensel

Betriebsführung

Energieversorgung Mittelrhein AG

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäftsmodell des Unternehmens

Aufgabe des Unternehmens ist es, den Abnehmern in ausreichender Menge einwandfreies Trinkwasser zur Verfügung zu stellen.

Das Versorgungsgebiet der Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH umfasst das Stadtgebiet Koblenz, das Stadtgebiet Lahnstein, das Gebiet der Verbandsgemeinde Vallendar sowie das Gebiet des Zweckverbandes „Industriepark A 61/ GVZ Koblenz“.

Es erstreckt sich links und rechts des Mittelrheins in Höhenlagen von NN 60 m bis NN 320 m. Im Versorgungsgebiet werden rund 148.441 Einwohner mit Trink- und Brauchwasser versorgt. Die Größe des Versorgungsgebietes umfasst etwa 170 Quadratkilometer.

Forschung und Entwicklung

Die Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH betreibt auf Grund ihres Leistungsprofils keine eigene Forschung und Entwicklung.

Technische Daten

Bezeichnung:	
Brunnen	9
Quellen	1
Aufbereitungsanlagen	4
Pumpwerke einschließlich Druckerhöhungsanlagen	31
Hochbehälter / Tiefbehälter	40
Notbrunnen nach dem Wasserversicherungsgesetz	19

Die Länge des Rohrnetzes betrug im Berichtsjahr 716 km. Für die Hausanschlussleitungen wurden im Versorgungsgebiet der VWM insgesamt 369 km vorgehalten. Damit wurde für die Wasserversorgung ein Gesamtrohrnetz mit einer Länge von 1.085 km zum 31. Dezember 2015 betrieben.

Für die Wassermessung sind 32.552 Wasserzähler in den Haushalten bzw. für die Messung der Entnahme über Standrohre (303 Stück) und Großwasserzähler (74 Stück) im Einsatz.

Das Versorgungsgebiet der VWM ist durch die starke landschaftliche Gliederung des Mittelrheingebirges gekennzeichnet. Daher sind im Versorgungsgebiet 66 verschiedene Druckzonen vorhanden. Der spezifische Wasserbedarf (einschließlich der Verluste und des Eigenbedarfs der VWM sowie der unkontrollierten Verbräuche) liegt bei rund 179 Liter/Einwohner/Tag.

Geschäftsverlauf

Die Wasserabgabe betrug in 2015 9.683 Tm³ (Vorjahr: 9.098 Tm³). Für den Eigenverbrauch sowie die Verluste wurden 1.350 Tm³ (Vorjahr 1.010 Tm³) gemessen.

Der Wasserverkauf war geprägt durch die Hitzeperiode in den Sommermonaten und betrug 8.333 Tm³ (Vorjahr: 8.088 Tm³). Es wurde überproportional mehr Wasser gefördert, so dass sich ein erhöhter Wasserverlust ergab.

Dieser ist durch vermehrte Rohrbrüche im Innenstadtbereich begründet und somit plausibel. Zum Zeitpunkt der Hitzeperiode in den Monaten Juni und Juli des Jahres 2015 sind zwei langandauernde Rohrbrüche aufgetreten. Diese wurden durch den erhöhten Wasserbedarf im Versorgungsgebiet nicht sofort festgestellt. Um solche Rohrbrüche in Zukunft schneller lokalisieren zu können, sollen im Innenstadtbereich von Koblenz weitere Messstellen eingerichtet werden.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2014	2015
A. Anlagevermögen	46.980.302,75	46.754.633,27
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	18.007,00	8.611,67
II. Sachanlagen	46.915.085,00	46.703.154,85
III. Finanzanlagen	47.210,75	42.866,75
B. Umlaufvermögen	3.215.921,07	5.461.213,87
I. Vorräte	19.082,28	17.382,64
II. Forderungen u. sonst. Verm.	2.928.007,74	4.663.831,13
III. Kassenbestand	268.831,05	780.000,10
C. Rechnungsabgrenzungsposten	90.953,00	87.819,00
Bilanzsumme	50.287.176,82	52.303.666,14
A. Eigenkapital	18.423.139,15	18.707.017,97
I. Gez. Kapital	7.669.378,22	7.669.378,22
II. Kapitalrücklage	5.410.968,98	5.410.968,98
III. Gewinnrücklage	4.486.000,00	4.594.000,00
IV. Gewinnvortrag	485,24	791,95
V. Jahresgewinn	856.306,71	1.031.878,82
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	1.341.049,00	1.512.768,83
C. Empfangene Ertragszuschüsse	304.247,00	221.220,50
D. Rückstellungen	26.000,00	355.049,00
E. Verbindlichkeiten	30.192.741,67	31.507.609,84
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	50.287.176,82	52.303.666,14

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	15.871.407,96	16.260.359,10
sonstige Erträge	488.336,73	826.530,37
Gesamtleistung	16.359.744,69	17.086.889,47
Materialaufwand	9.154.193,96	9.607.656,45
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	1.984.158,13	1.723.487,53
b) Aufwendungen f. bez. Leistungen	7.170.035,73	7.884.168,92
Rohertrag	7.205.550,73	7.479.233,02
Personalaufwand	0,00	0,00
Abschreibungen	2.711.348,00	2.643.150,59
Konzessionsabgabe	2.074.267,91	2.146.934,63
sonstige betr. Aufwendungen	331.716,79	242.107,89
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	2.618,01	931,05
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	790.043,65	775.431,22
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.300.792,39	1.672.539,74
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	427.433,76	621.141,31
sonstige Steuern	17.051,92	19.519,61
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	856.306,71	1.031.878,82

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	4,3	5,1
Gesamtrentabilität	%	3,3	3,5

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	93,4	89,4
Intensität des Umlaufvermögens	%	6,6	10,6

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	42,7	43,7
Anlagendeckung II	%	69,0	77,2

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	39,9	39,1
Fremdkapitalquote	%	60,1	60,9

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	18,5	34,2

Lage des Unternehmens

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.031.878,82 € (Vorjahr: 856.306,71 €) ab. Unter Hinzurechnung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von 791,95 € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 1.032.670,77 € (Vorjahr: 856.791,95 €).

Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Eigenkapitalquote beträgt unter Einbeziehung der empfangenen Ertragszuschüsse 39,08 %. Die in der Versorgungswirtschaft als wünschenswert betrachtete Eigenkapitalausstattung in Höhe von 30 bis 40 % ist somit erreicht.

Die langfristigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen TEUR 24.444. Sie setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 23.874 und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von TEUR 570.

Investitionen

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag in den Erneuerungen und Erweiterungen im Rohrnetzbereich. In 2015 wurden TEUR 2.264 investiert. Die Investitionen gliedern sich wie folgt auf: Ortsnetz TEUR 1.388, Pumpwerke TEUR 148, Wassergewinnungs- und Bezugsanlagen TEUR 102, Transportleitungen TEUR 90, Betriebs- und Geschäftsausstattung TEUR 6 und Anlagen im Bau TEUR 530.

Liquidität

Die Liquidität war ausreichend. In 2015 konnte die Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH jederzeit fristgerecht ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen.

Vermögenslage

Das Vermögen der GmbH erhöhte sich um TEUR 2.016 und beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 52.304. Beim Anlagevermögen ist eine Senkung von TEUR 226 zu verzeichnen und beim Umlaufvermögen eine Erhöhung von TEUR 2.245. Der Rechnungsabgrenzungsposten wurde mit TEUR 3 aufgelöst.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 eingetreten.

Für 2016 zeigt die Wirtschaftsplanung einen Jahresgewinn von TEUR 805.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die geplanten Investitionen sehen für das Jahr 2016 TEUR 1.962 vor. Der Bau des Rheindükers musste aufgrund von zu hohen Ausschreibungsergebnissen im Rahmen der Submission im Jahr 2015 verschoben werden. Die Ausschreibung ist erneut erfolgt und noch in diesem Jahr soll die Baumaßnahme ausgeführt werden. Im Jahr 2016 sind dafür TEUR 540 eingeplant.

Risikobericht

Es besteht ein Risikomanagementsystem. Aus heutiger Sicht bestehen keine bestandsgefährdenden und keine sonstigen Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Chancenbericht

Alle Anlagen sind uneingeschränkt nutzbar und werden im Rahmen vorliegender Wartungskonzepte unterhalten.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH tätigt keine derartigen Geschäfte.

Bericht über Zweigniederlassungen

Die Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH unterhält keine Zweigniederlassungen.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Konzessionsabgabe:	1.829.905,92 €
Vorauszahlung Gewerbesteuer für 2015:	196.252,00 €
Grundsteuer:	14.275,10 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Aufsichtsratsvergütung/ Sitzungsgelder (auch Gesellschafterversammlung):	19.470,00 €
---	-------------

Die Geschäftsführerin erhält von der Gesellschaft für ihre Tätigkeit keine Bezüge.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**



Wasserwerk Koblenz/Weißenthurm GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

07. Dezember 1973; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 25. Juli 2013

Stammkapital am 31.12.2015

1.278.240,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Wasser in den für die Verbandsgemeinde Weißenthurm und die Stadtwerke Koblenz GmbH ausgewiesenen Schutzgebieten sowie die Aufbereitung und die Abgabe von Wasser.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck ermöglichen oder fördern können. Sie kann sich dazu insbesondere anderer Unternehmen bedienen, sie errichten, erwerben oder sich an ihnen beteiligen.

Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Koblenz GmbH	766.940,00 €	60,0 %
Verbandsgemeindewerke Weißenthurm -Wasser-	511.300,00 €	40,0 %

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Bürgermeister Georg Hollman - Vorsitzender -

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig – stellvertr. Vorsitzender -

Eitel Bohn

Vito Contento

Herbert Dott
Thomas Kirsch
Wilhelm Kohl
Andrea Mehlbreuer
Hans-Josef Reif
Thorsten Schneider
Achim Jacobs
Manfred Moos

Aufsichtsrat

Bürgermeister Georg Hollmann - Vorsitzender -
Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig – stellvertr. Vorsitzender -
Manfred Bastian
Uwe Diedrichs-Seidel
Dr. Manfred Bretz
Jürgen Karbach
Julia Kübler
Manfred Kuhn
Karl Mannheim
Marion Mühlbauer
Stephan Otto

Geschäftsführung

Petra Ensel
Markus Roth

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Allgemeines

Die Gesellschaft hat auch im Berichtsjahr jederzeit Trinkwasser in der gesetzlich vorgeschriebenen Qualität und in ausreichender Menge zur Verfügung stellen können. Die vorgenommenen Wasseruntersuchungen führten zu keinen Beanstandungen.

Technische Daten

Die Gesellschaft ist ein reines Förderunternehmen. Das Trinkwasser wird den Abnehmern (Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH und Verbandsgemeindewerke Weißenthurm – Wasserwerk –) am Wasserwerk in Kaltenengers übergeben. Diese speisen es über eine Transportleitung in ihre Versorgungsgebiete ein.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Im Jahre 2015 wurden 5.966.167 Kubikmeter Wasser verkauft. Davon entfielen auf die Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH 3.617.322 Kubikmeter und auf die Verbandsgemeindewerke Weißenthurm - Wasserwerk- 2.348.845 Kubikmeter.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs**Bilanz**

Bilanz (in €)	2014	2015
A. Anlagevermögen	4.750.245,06	4.745.560,06
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	12.504,00	11.204,00
II. Sachanlagen	4.737.741,06	4.734.356,06
B. Umlaufvermögen	838.155,93	671.685,01
I. Vorräte	24.105,88	28.994,38
II Forderungen u. sonst. Verm.	275.005,00	228.337,53
III. Guthaben bei Kreditinstituten	539.045,05	414.353,10
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	5.588.400,99	5.417.245,07
A. Eigenkapital	4.544.428,86	4.701.012,11
I. Gez. Kapital	1.278.240,00	1.278.240,00
II. Kapitalrücklage	665.602,79	665.602,79
III. Gewinnrücklage	2.515.000,00	2.596.000,00
IV. Gewinnvortrag	4.026,53	4.586,07
V. Jahresüberschuss	81.559,54	156.583,25
B. Rückstellungen	223.100,00	66.020,00
C. Verbindlichkeiten	820.872,13	650.212,96
Bilanzsumme	5.588.400,99	5.417.245,07

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	1.618.519,50	1.551.203,42
sonstige Erträge	140.627,63	151.095,60
Gesamtleistung	1.759.147,13	1.702.299,02
Materialaufwand	1.199.806,54	1.179.649,42
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	622.521,42	604.751,38
b) Aufwendungen f. bez. Leistungen	577.285,12	574.898,04
Rohhertrag	559.340,59	522.649,60
Personalaufwand	6.934,85	7.129,81
a) Löhne und Gehälter	3.214,00	3.260,00
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	3.720,85	3.869,81
Abschreibungen	99.385,33	93.636,66
sonstige betr. Aufwendungen	300.831,92	163.007,89
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	725,00	178,44
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	36.658,55	32.235,99
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	116.254,94	226.817,69
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	30.274,68	66.781,96
sonstige Steuern	4.420,72	3.452,48
Jahresüberschuss	81.559,54	156.583,25

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	1,8	3,3
Gesamtrentabilität	%	2,1	3,5

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	85,0	87,6
Intensität des Umlaufvermögens	%	15,0	12,4

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	95,7	99,1
Anlagendeckung II	%	103,8	104,1

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	81,3	86,8
Fremdkapitalquote	%	18,7	13,2

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	127,8	140,5

Lage des Unternehmens**Darstellung der Lage**

Zum 31.12.2015 betrug das Bilanzvolumen 5.417.245,07 €. Das Anlagevermögen betrifft im Wesentlichen die Grundstücke ohne Bauten sowie die

Wassergewinnungsanlagen. Die Eigenkapitalausstattung beträgt zum Bilanzstichtag 86,8 %. Die in der Versorgungswirtschaft als wünschenswert betrachtete Eigenkapitalausstattung in Höhe von 30 bis 40 % ist somit vorhanden, bzw. überschritten.

Die Liquidität des Unternehmens war jederzeit gegeben.
Es ist ein Jahresüberschuss von 156.583,25 € zu verzeichnen.

Der um ca. 270.000 Kubikmeter niedrigere Wasserverkauf resultiert aus der Beendigung einer temporären Wasserlieferung an den Wasserzweckverband Maifeld-Eifel. Dies führte zunächst zu niedrigeren Umsatzerlösen, wirkte sich u.a. bedingt durch einen geringeren Betriebsaufwand jedoch nicht nachteilig auf das Ergebnis aus.

Erwähnenswert ist auch ein um 38 T€ geringerer Energiebezug. Die im Herbst 2015 in Betrieb genommene Photovoltaikanlage speist die gewonnene Energie nicht in das Stromnetz ein. Der erzeugte Strom wird im Wasserwerk zur Wasserförderung und Aufbereitung verwendet.

Zum Erhalt der Stromsteuererstattung musste die WKW-GmbH ein Energiemanagement-System nach DIN EN ISO 50001 einführen. Die erforderlichen Schritte entsprechend der Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung –SpaEFV– wurden gemeinsam mit externen Partnern beschritten. Die Auditierung wurde am 22.09.2015 erfolgreich absolviert. Das Zertifikat (Gültigkeit 4 Jahre) wurde erteilt, so dass die Stromsteuererstattung weiterhin erfolgt.

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Die Geschäftsführung geht von einem nahezu gleichbleibenden Wasserverkauf an die Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH und die Verbandsgemeindewerke Weißenthurm – Wasser – aus. Den Wasserabgabepreis auch im Jahre 2016 unverändert zu lassen, hat gute Aussicht auf Erfolg. Seitens der Geschäftsführung wird auch für das Jahr 2016 mit einem positiven Ergebnis gerechnet, jedoch einem geringeren als dem in 2015 erzielten. Die Verbindlichkeiten des Unternehmens konnten in 2015 verringert werden.

Die vor Jahren vollzogene Neuordnung der Brunnenkette hat zu einer Optimierung der Rohwassergewinnung und damit einer wesentlichen Sicherung der Leistungskapazität der gesamten Anlage der Gesellschaft für die nächsten Jahre geführt.

Zur Neuausweisung des linksrheinischen Wasserschutzgebietes „Koblenz-Urmitz“ ist durch die Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord eine vorläufige Anordnung erfolgt.

Die Arbeiten zum Erlass der Rechtsverordnung laufen.

Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung werden derzeit nicht gesehen. Das gleiche gilt für evtl. bestandsgefährdende Risiken.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbesteuer 2015: 9.032,99 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Aufsichtsratsvergütung/
Sitzungsgelder (auch Gesellschafterversammlung): 11.000,00 €

Die Geschäftsführung erhielt keine Vergütung.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

Windpark Westerwald GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

19. Dezember 2003, letzte Änderung vom 22. Dezember 2015

Stammkapital am 31.12.2015

1.550.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist

- a) die Entwicklung und Bau des Windparks Westerwald (Waigandshain/Homberg) in der Verbandsgemeinde Rennerod,
- b) die Erbringung von Betriebsführungs- und Dienstleistungen für den Windpark Westerwald (Waigandshain/Homberg).

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Förderung des Unternehmensgegenstandes unmittelbar notwendig oder nützlich sind oder erscheinen.

Beteiligungsverhältnisse

Energieversorgung Mittelrhein AG, Koblenz	31,75 %
Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH, Koblenz	22,67 %
Stadtwerke Haiger, Haiger	17,16 %
Stadtwerke Herborn GmbH, Herborn	17,16 %
Stadtwerke Koblenz GmbH, Koblenz	9,68 %
WW-Holding und Dienstleistungen GmbH, Trier	1,58 %

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung üben die Gesellschafter ihre Gesellschaftsrechte durch ihre Vertretungsorgane oder durch von ihnen beauftragte Bevollmächtigte aus.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

*Arthur Köbele, Stefan Dietz (bis 30.09.2015 gemeinsam vertretungsberechtigt)
Stefan Dietz (ab 01.10.2015)*

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Die Windpark Westerwald GmbH wurde am 19.12.2003 gegründet. Sie betreibt den Windpark Westerwald am Standort Waigandshain/Homberg in der Nähe der Fuchskaute im hohen Westerwald.

Der Windpark besteht aus zwölf Windenergieanlagen (WEA) mit je 1,5 MW elektrischer Leistung. Zehn WEA befinden sich im Eigentum der Energieversorgung Mittelrhein AG (evm AG), zwei WEA besitzt die Gesellschaft. Die Beteiligungsverhältnisse an der Gesellschaft sind unverändert zum Vorjahr. In bewährter Weise wird dieser Windpark als Gemeinschaftskraftwerk im Verbund mit der evm AG betrieben.

Die Windkraftanlagen speisen Strom auf der Grundlage der Vergütungsregelung gemäß des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) 2004 in das öffentliche Netz ein.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die regelmäßigen Wartungsarbeiten im Geschäftsjahr konnten, wie in den vergangenen Jahren, bei windschwacher Witterung durchgeführt werden. Darüber hinaus kam es zu folgenden wesentlichen Instandhaltungsarbeiten: Die Lager der Zwischenwelle der WEA 308 und der schnellen Welle der WEA 311 wurden instandgesetzt. Darüber hinaus erfolgte die Instandsetzung von Haupt- und Leistungsschalter sowie des Leistungsteils des Umrichters (WEA 308). Neben dem Austausch der Pitchmotoren für die Rotorblätter der WEA 303 und

307 wurde die Wartung der Steigleitern, der Steigschutzschienen und der Bordkräne durchgeführt.

Im Geschäftsjahr wurden Endoskopien an den noch vorhandenen ZD-Getrieben der WEA 303 und 308 sowie an dem Eickhoff-Getriebe der WEA 311 durchgeführt. Nach wie vor zeigen beide ZD-Getriebe leichte Auffälligkeiten im Bereich der Stirnrad- bzw. Planetenstufe und sind weiter regelmäßig zu überwachen. Das rotorseitige Lager der WEA 302 ist durch erhöhte Lagertemperaturen auffällig und wird ebenfalls regelmäßig überwacht.

Es entstand keine wesentliche Betriebsunterbrechung, der gemeldete Umrichter-Schaden wurde anteilig durch den Versicherer über die bestehende Maschinenversicherung reguliert.

Aufgrund erhöhter Partikelanzahl in den regelmäßig entnommenen Getriebeölproben muss zeitnah ein Getriebeölwechsel (WEA 302) vorgenommen sowie die Installation einer Nebenstromölfilteranlage durchgeführt werden.

In den windschwachen Monaten des dritten Quartals wurden die wiederkehrenden Rotorblattinspektionen an sieben der zwölf Windenergieanlagen durchgeführt. Die achte WEA konnte aufgrund der Witterungsbedingungen nicht mehr im aktuellen Jahr begutachtet werden, diese Maßnahme wird im Folgejahr nachgeholt.

Die Befahranlagen aller WEA sind auf Vorgabe des technischen Betriebsführers vorübergehend stillgelegt, aufgrund eines Unfalls an einer baugleichen Anlage. Die Generalüberholung der Anlage sowie die damit verbundene wiederkehrende TÜV-Prüfung sind beauftragt.

Die Gesellschaft unterhält mit der evm AG einen langfristigen Geschäftsbesorgungsvertrag über alle Angelegenheiten des Windparks und mit einer ortsansässigen Wartungsfirma einen Dienstleistungsvertrag über die technische Betriebsführung, Wartung sowie Instandhaltung. Er sichert die kurzfristigen Reaktionszeiten aufgrund der räumlichen Nähe des Dienstleisters zum Windpark Westerwald. Des Weiteren besteht mit der evm AG und ihrem Netzbetreiber ein Vertrag über die Beistellung kaufmännischer Ressourcen einschließlich der Geschäftsführung sowie ein Wartungsvertrag über die 20 kV-Systeme des Windparks. Damit kann bei der Gesellschaft auf eigenes Personal verzichtet werden. Die Verträge sind planmäßig erfüllt worden.

Der bestehende Direktvermarktungsvertrag mit der evm AG, der die Direktvermarktung gemäß EEG nach dem sogenannten Marktprämienmodell (gemäß Managementprämienverordnung MaPrV) beinhaltet, wurde im Geschäftsjahr planmäßig fortgesetzt und für die folgenden Jahre verlängert.

Im Geschäftsjahr veräußerte der Gesellschafter WW-Holding und Dienstleistungen GmbH mit Wirkung zum 01.01.2016 seinen Geschäftsanteil (1,58%) quotaal an die Gesellschafter Stadtwerke Herborn GmbH, Stadtwerke Haiger sowie Stadtwerke Koblenz GmbH.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs**Bilanz**

Bilanz (in €)	2014	2015
A. Anlagevermögen	2.251.757,97	1.945.019,54
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	131.266,18	119.588,19
II. Sachanlagen	2.120.491,79	1.825.431,35
B. Umlaufvermögen	785.683,16	1.236.602,19
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	494.376,55	1.068.391,59
III. Kassenbestand	291.306,61	168.210,60
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.395,64	0,00
Bilanzsumme	3.039.836,77	3.181.621,73
A. Eigenkapital	1.724.324,49	1.771.893,23
I. Gez. Kapital	1.550.000,00	1.550.000,00
II. Gewinnvortrag	113.103,37	114.324,49
III. Jahresüberschuss	61.221,12	107.568,74
B. Sonderposten	540.773,81	493.750,00
C. Rückstellungen	3.900,00	29.752,45
D. Verbindlichkeiten	770.838,47	886.226,05
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	3.039.836,77	3.181.621,73

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	3.246.529,09	3.524.081,06
sonstige Erträge	47.081,14	47.024,52
Gesamtleistung	3.293.610,23	3.571.105,58
Materialaufwand	2.824.076,90	3.058.323,23
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	2.380.382,98	2.621.332,71
b) Aufw. f. bez. Leistungen	443.693,92	436.990,52
Rohhertrag	469.533,33	512.782,35
Personalaufwand	0,00	0,00
Abschreibungen	306.738,44	306.738,43
sonstige betr. Aufwendungen	55.634,64	49.653,70
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	184,96	10,17
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	20.722,80	4.000,61
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	86.622,41	152.399,78
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	25.401,29	44.831,04
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	61.221,12	107.568,74

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	3,1	5,3
Gesamtrentabilität	%	3,8	3,5

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	74,1	61,1
Intensität des Umlaufvermögens	%	25,9	38,9

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	88,6	103,8
Anlagendeckung II	%	88,6	103,8

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	65,6	63,5
Fremdkapitalquote	%	34,4	36,5

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	75,4	106,3

Lage des Unternehmens

Wirtschaftliche Lage

Das Jahr 2015 begann für den Windpark Westerwald mit unterdurchschnittlichen Winderträgen. Während im Januar der Planansatz nur leicht unterschritten wurde (-6%), blieben sie im Februar aufgrund kalter und windarmer Witterung erheblich (-29%) hinter den Erwartungen zurück. Auch in den Monaten März (-4%), April (-4%) und Mai (-12%) konnten die Planerträge nicht erreicht werden. In der zweiten Jahreshälfte war dagegen eine deutliche Steigerung der Windernte gegeben. Insbesondere in den Monaten Juli und September wurden rund 30% mehr Windenergie erzeugt als geplant. Kumuliert zum dritten Quartal konnte somit annähernd der Planansatz erreicht werden. Auf einen sehr windarmen Monat Oktober folgten die in diesem Jahr stürmischen und milden Monate November (+30%) und Dezember (+16%).

Kumuliert konnte das Geschäftsjahr daher mit 34,9 Mio. kWh auf Planniveau abgeschlossen werden. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Windertragssteigerung von 3,2 Mio. kWh (+10%).

Die durchschnittlich gemessene Windgeschwindigkeit im Windpark bewegte sich mit +6% ebenfalls über dem Vorjahresniveau.

Die Stromeinspeisungen der Windpark Westerwald GmbH (5,8 Mio. kWh) werden im technischen Verbundbetrieb mit den Anlagen der evm AG über eine gemeinsame Messstelle ermittelt und sind deshalb zusammen mit den Einspeiserträgen der evm AG (29,1 Mio. kWh) dargestellt. Die Einspeiseverluste bis zum Netzverknüpfungspunkt an der Umspannanlage Höhn beliefen sich auf rd. 2%.

Insgesamt hat der Windpark eine Jahresbenutzungsdauer von 1.940 Stunden bzw. rd. 22% erreicht. Durch den Windparkbetrieb konnten rd. 26.300 Tonnen CO₂-Emissionen vermieden werden. Die Parkverfügbarkeit lag bei 99%.

Ertragslage

Die Erlössituation entwickelte sich entsprechend der erzeugten Windenergie. Es traten keine wesentlichen Ertragsausfälle auf, die zu einer Entschädigung über die Betriebsunterbrechungsversicherung geführt hätten. Ebenso wurden keine vergütungspflichtigen Abschaltungen seitens Netzbetreiber oder Direktvermarkter vorgenommen.

Die Einspeiseerlöse, bezogen auf die zwei Windenergieanlagen, die sich im Eigentum der Windpark Westerwald GmbH befinden, belaufen sich auf 521 T€ (Vorjahr: 473 T€, +10,1%).

Bei den Aufwandspositionen zeigt sich eine Erhöhung der Fremdleistungen gegenüber dem Vorjahr, ebenfalls bezogen auf die zwei im Eigentum der Windpark Westerwald GmbH befindlichen Windenergieanlagen auf 41 T€ (Vorjahr 36: T€). Die Erhöhung ist im Wesentlichen begründet durch die planmäßig erhöhten Instandhaltungsaufwendungen im Rahmen der

Rotorblattinspektionen. Im Geschäftsjahr wurden an 7 WEA Rotorblattinspektionen durchgeführt, im Vorjahr an 4 WEA.

Aufgrund der planmäßigen Windernte im Geschäftsjahr liegt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit 152 T€ um 75% über dem Vorjahr (87 T€). Der Jahresüberschuss beträgt 108 T€ (Vorjahr: 61 T€).

Vermögenslage

Auf der Aktivseite ist das Sachanlagevermögen mit 1.945 T€ (Vorjahr: 2.252 T€) bzw. 61,1 % der Bilanzsumme der größte Posten, auf der Passivseite werden im Fremdkapital die Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen mit 494 T€ (Vorjahr: 541 T€) bzw. 15,5 % der Bilanzsumme, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, aus Lieferungen und Leistungen und gegenüber Gesellschaftern mit insgesamt 886 T€ (Vorjahr: 771 T€) bzw. 27,9 % der Bilanzsumme sowie die Rückstellungen mit 30 T€ (Vorjahr: 4 T€) ausgewiesen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 56 %. Unter Berücksichtigung von 50 % des Sonderpostens ergibt sich eine Quote von 63 %. Die Eigenkapitalrentabilität für das Jahr 2015 liegt bei 6,1%.

Im Geschäftsjahr wurden keine Investitionen getätigt.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft lag zum 31.12.2015 bei 168 T€ (Vorjahr: 291 T€). Die Gesellschaft verfügt über ausreichend finanzielle Mittel, um jederzeit ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Nachtragsbericht

Vorgänge, welche nach dem Schluss des Berichtszeitraums eingetreten und von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind, haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Für eines der zwei ZD-Getriebe besteht, aufgrund einer Sondervereinbarung wegen Serienschäden mit dem Versicherer, kein weiterer Schutz über die Maschinenversicherung. Dieses Getriebe, sowie wechselweise weitere Getriebe, werden in regelmäßigen Abständen endoskopiert, um bei einer wesentlichen Verschlechterung des Zustandes rechtzeitig Maßnahmen ergreifen zu können. Darüber hinaus steht das rotorseitige Lager der WEA 302 unter Beobachtung, da die Lagertemperatur erhöht ist.

Aufgrund regelmäßiger Pläne der Bundesregierung, das EEG zu reformieren, besteht weiterhin auch das Risiko, dass EEG-Bestandsanlagen finanziell betroffen sein können.

Chancenbericht

Die Validierung der vorgenommenen Leistungskurvenoptimierung an einer WEA war im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen. Es liegen erste Ergebnisse vor, die noch final geprüft und beurteilt werden müssen. Eine dadurch mögliche Leistungssteigerung des gesamten Windparks wird untersucht.

Prognose

Eine Windparkerweiterung am Standort Waigandshain/Homberg ist aufgrund genehmigungsrechtlicher Restriktionen nicht geplant. Mögliche Investitionen oder Beteiligungen an anderen Windparkprojekten, insbesondere im Westerwald, werden laufend geprüft. Ebenfalls wird ein vorzeitiger Rückbau mit anschließendem Repowering untersucht.

Der bestehende Direktvermarktungsvertrag mit der Energieversorgung Mittelrhein AG wurde verlängert.

Im Januar 2016 hat der Windpark Westerwald, im Gegensatz zu den Vorjahren, aufgrund einer windarmen und kalten Witterungsperiode weniger Winderträge als geplant verbuchen können. Zum Monatsende sorgten gute Windverhältnisse für eine verbesserte Ertragslage.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbesteuer Vorauszahlung 2015:	6.224,00 €
Gewerbesteuer Rückstellung per 31.12.2015:	2.748,88 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Keine

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

**Diakonisches Bildungszentrum
Mittelrhein-Mosel gGmbH**

(bei den vorliegenden Angaben handelt es sich um vorläufige Daten)

Rechtsform

gGmbH

Gegründet

19. September 2005

Stammkapital am 31.12.2015

30.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung und Durchführung von Ausbildung und Bildung sowie die Weiterbildung in allen diakonischen Berufen des Gesundheits- und Sozialwesens, besonders der Gesundheits- und Krankenpflege, der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sowie der Altenpflege und der Beruf der Erziehungshilfe sowie der Hilfe für Menschen mit Behinderungen.

Alle Aktivitäten der GmbH dienen der Achtung vor dem menschlichen Leben nach den Aussagen der Bibel und den reformatorischen Bekenntnissen.

Zur Erfüllung ihres Zweckes erwirbt, errichtet und betreibt die Gesellschaft Ausbildungsstätten und erforderlichenfalls auch Wohnräume mit Hotelbetrieb für die Schülerinnen und Schüler und andere Personen.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte eingehen, die zur Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszwecks dienlich sind.

Beteiligungsverhältnisse

Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH	15.300,00 €	51,0 %
Rheinische Gesellschaft für Innere Mission und Hilfswerk GmbH	3.000,00 €	10,0 %
Ev. und Johanniter-Krankenhaus Dierdorf/Selters gGmbH	1.500,00 €	5,0 %
Evangelische Altenhilfe und Krankenpflege		

Nahe-Hunsrück-Mosel gGmbH	1.500,00 €	5,0 %
Stiftung Bethesda-St. Martin	1.500,00 €	5,0 %
Verein der Schmiedelanstalten e. V.	1.500,00 €	5,0 %
Ev. Elisabeth-Krankenhaus Trier gGmbH	1.500,00 €	5,0 %
Frauenhilfs-Diakonieschwesternschaft im Rheinland e. V.	1.500,00 €	5,0 %
Diakonisches Werk der ev. Kirche im Rheinland e. V.	1.700,00 €	5,7 %
Diakonisches Werk an der Saar gGmbH	200,00 €	0,9 %
Evangelischer Kirchenkreis, Trier	100,00 €	0,3 %
Evangelische Kirche im Großherzogtum Luxemburg	100,00 €	0,3 %
Protestantisch-Reformierte Kirche von Luxemburg	100,00 €	0,3 %
Evangelischer Kirchenkreis Koblenz	100,00 €	0,3 %
Evangelischer Kirchenkreis Simmern-Trarbach	100,00 €	0,3 %
Evangelischer Kirchenkreis Braunsfels	100,00 €	0,3 %
Evangelischer Kirchenkreis Wetzlar	100,00 €	0,3 %
Evangelischer Kirchenkreis Obere Nahe	100,00 €	0,3 %

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter entsenden ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Hierzu liegen keine Informationen vor.

Geschäftsführung

Herr Falko Rapp

Herr Pfarrer i. R. Klaus Schneidewind

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Der Prüfbericht per 31.12.2015 liegt der Beteiligungsverwaltung nicht vor.

Bei den nachfolgenden Zahlen für 2015 in Bilanz und G+V handelt es sich um vorläufige Zahlen.

Bilanz

Bilanz (in €) vorläufig	2014 in T€	2015
A. Anlagevermögen	1	728,49
I. Sachanlagen	1	728,49
B. Umlaufvermögen	119	113.660,11
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	5	5.967,14
II. Guthaben bei Kreditinstituten	114	107.692,97
Bilanzsumme	120	114.388,60
A. Eigenkapital	62	52.338,60
I. Gezeichnetes Kapital	30	30.000,00
II. Gewinnrücklagen	1	900,00
III. Gewinnvortrag	13	31.253,79
IV. Jahresfehlbetrag/-überschuss	18	-9.815,19
B. Rückstellungen	5	4.200,00
C. Verbindlichkeiten	53	57.850,00
Bilanzsumme	120	114.388,60

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €) vorläufig	2014 in T€	2015
Umsatzerlöse	16	0,00
sonstige Erträge	88	3.985,93
Gesamtleistung	99	-3.196,98
Materialaufwand	0	0,00
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	0	0,00
b) Aufwendungen f. bezogene Leistungen	0	0,00
Rohertrag	99	-3.196,98
Personalaufwand	63	0,00
a) Löhne und Gehälter	50	0,00
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	13	0,00
Abschreibungen	1	168,11
sonstige betr. Aufwendungen	17	6.490,35
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	0	40,25
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	18	-9.815,19
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0	0,00
sonstige Steuern	0	0,00
Jahresfehlbetrag/-überschuss	18	-9.815,19

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

Rentabilität		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	15,0	-8,6
Gesamrentabilität	%	15,0	-8,6

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	---	---

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	0,8	0,6
Intensität des Umlaufvermögens	%	99,2	99,4

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	6.200,0	7.184,5
Anlagendeckung II	%	6.200,0	7.184,5

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	51,7	45,8
Fremdkapitalquote	%	48,3	54,2

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	205,2	183,2

Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft hat für 2015 keinen Lagebericht erstellt.

Auskünfte zur Lage des Unternehmens wurden von Seiten der Gesellschaft nicht zur Verfügung gestellt.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Da der aktuelle Prüfbericht nicht vorliegt, können hierzu keine Angaben gemacht werden.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Da der aktuelle Prüfbericht nicht vorliegt, können hierzu keine Angaben gemacht werden.

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Da der aktuelle Prüfbericht nicht vorliegt, können hierzu keine Angaben gemacht werden.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

Gesundheitszentrum zum Heiligen Geist GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

12. September 2002; zuletzt geändert am 11. Juni 2008

Stammkapital am 31.12.2015

100.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Krankenhauses und eines Seniorenhauses in Boppard; Pflege und Betreuung, seelsorgerische Begleitung von kranken, alten, altersschwachen, körperlich gebrechlichen und hilfsbedürftigen Menschen sowie Aufgaben der Geburtshilfe.

Beteiligungsverhältnisse

Die Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Der Alleingesellschafter entsendet seine Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Dipl.-Kfm. Falko Rapp (bis 22.12.2015)

Bernhard Mauel (ab 22.12.2015)

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Die Gesundheitszentrum zum Heiligen Geist GmbH ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH. Seit 01. Januar 2014 sind in ihr die Altenhilfe-Einrichtungen an den drei Standorten Boppard, Koblenz und Nastätten zusammengefasst.

Am Standort Boppard betreibt die Gesundheitszentrum zum Heiligen Geist GmbH das „Wohnstift zum Heiligen Geist, Belgrano“, welches 100 vollstationäre Pflegeplätze vorhält. In dem ehemaligen Seniorenhausgebäude „Carolushaus“ ist die solitäre Kurzzeitpflege-Abteilung mit 16 Plätzen untergebracht.

Tagespflege wird zusätzlich in den Räumen des „Wohnstiftes zum Heiligen Geist, Belgrano“ angeboten. Es gibt 6 genehmigte Tages- und 6 Nachtpflegeplätze.

Im April 2014 wurde im Dechant-Berger-Haus das neue Betreute Wohnen eröffnet. Insgesamt entstanden dort 30 Eigentumswohnungen in unterschiedlichen Größen. Die Gesundheitszentrum zum Heiligen Geist GmbH bietet die Grund-Service-Leistungen an, wie z. B. die 24-Stunden-Notruf-Möglichkeit.

In der südlichen Vorstadt von Koblenz liegt die vollstationäre Pflegeeinrichtung „Wohnstift St. Martin“ mit 44 Plätzen, inklusive einem Kurzzeitpflegeplatz. Darüber hinaus verfügt die Pflegeeinrichtung Wohnstift St. Martin über acht Wohnungen Betreutes Wohnen. Hier ist die Gesundheitszentrum zum Heiligen Geist GmbH sowohl Vermieter als auch Anbieter der Service-Leistungen. Desweiteren werden die Grundleistungen für den benachbarten - 123 Wohnungen umfassenden - „Wohnpark am Stift“ abgedeckt.

Am Standort in Nastätten betreibt die Gesundheitszentrum zum Heiligen Geist GmbH ebenfalls eine vollstationäre Pflegeeinrichtung, den „Wohnpark am Paulinenstift“ mit 73 Plätzen, inklusive 10 Kurzzeitpflegeplätzen. Desweiteren gibt es 10 integrierte Tagespflegeplätze und 11 Wohnungen des Betreuten Wohnens.

Geschäftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

An den allgemeinen Rahmenbedingungen in der Altenhilfe haben sich im Vergleich zu 2014 keine großen Veränderungen ergeben. Nach wie vor problematisch ist der Fachkräftemangel in der Alten- und Krankenpflege. Um dem Fachkräftemangel entgegen zu steuern, wird in der Gesundheitszentrum zum Heiligen Geist GmbH verstärkter Wert auf die Ausbildung von eigenen Altenpflegefachkräften gelegt.

Maßgeblich für die Altenhilfe sind das Sozialgesetzbuch XI (Pflegeversicherung) und das Landesgesetz über Wohnformen und Teilhabe (LWTG), welches im Jahr 2009 das vorher geltende Heimgesetz abgelöst hat. Die näheren Ausführungen zu diesem Gesetz sind in der im Jahr 2013 in Kraft getretenen Landesverordnung zur Durchführung des Landesgesetzes über Wohnformen und Teilhabe festgeschrieben.

Kontrolliert werden die gesetzlichen Auflagen durch die Beratungs- und Prüfbehörde des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung, deren Vertreter auch im Jahr 2015 Überprüfungen in den Häusern durchgeführt haben.

Zum 01.01.2015 ist der erste Teil des Pflegestärkungsgesetzes in Kraft getreten. Alle rund 2,7 Millionen Pflegedürftigen in Deutschland erhalten mehr Leistungen. Die Leistungen für die ambulante Pflege wurden um rund 1,4 Mrd. Euro erhöht, z. B. für die zusätzliche Inanspruchnahme von Kurzzeitpflege und Verhinderungspflege, für die stationäre Pflege um rund 1 Mrd. Euro. Auch die Möglichkeit, die Zahl der zusätzlichen Betreuungskräfte in stationären Pflegeeinrichtungen zu erhöhen, wurde vom Gesetzgeber geschaffen.

Zusätzlich gibt es ab 01.01.2015 im Bereich des Qualitätsmanagements und der Praxisanleitung der Altenpflegeschülerinnen und –schüler Veränderungen aufgrund des Pflegestärkungsgesetzes 1. Teil und der Veränderung des Rahmenvertrages nach § 75 SGB XI sowie der Rahmenvereinbarung nach § 86 Abs. 3 SGB XI.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2014	2015
A. Anlagevermögen	1.304.064,38	1.303.629,41
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.845,36	5.932,78
II. Sachanlagen	1.297.219,02	1.297.696,63
B. Umlaufvermögen	2.749.323,62	1.565.106,86
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonst. Verm.	984.962,04	610.635,36
III. Kassenbestand	1.764.361,58	954.471,50
C. Ausgleichsposten aus Betriebsüberlassung	259.229,26	259.229,26
D. Rechnungsabgrenzungsposten	13.728,14	11.110,10
Bilanzsumme	4.326.345,40	3.139.075,63
A. Eigenkapital	3.433.442,02	2.323.056,45
I. Gez. Kapital	100.000,00	100.000,00
II. Kapitalrücklage	5.138.835,85	5.138.835,85
III. Gewinnrücklagen	79.000,00	79.000,00
IV. Verlustvortrag	-2.131.295,64	-1.884.393,83
V. Jahresfehlbetrag/-überschuss	246.901,81	-1.110.385,57
B. SoPo zur Finanzierung des Sachanlageverm.	2.958,52	3.197,79
C. Rückstellungen	376.365,48	596.700,00
D. Verbindlichkeiten	484.151,27	187.819,53
E. Rechnungsabgrenzungsposten	29.428,11	28.301,86
Bilanzsumme	4.326.345,40	3.139.075,63

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	8.454.802,00	8.483.172,91
Bestandsveränderung	0,00	0,00
sonstige Erträge	912.470,51	608.889,44
Gesamtleistung	9.367.272,51	9.092.062,35
Materialaufwand	1.309.770,88	1.320.658,80
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	745.699,13	733.703,89
b) Aufw. f. bez. Leistungen	564.071,75	586.954,91
Rohertrag	8.057.501,63	7.771.403,55
Personalaufwand	4.727.662,53	5.324.281,01
a) Löhne und Gehälter	3.724.519,26	4.251.851,02
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	1.003.143,27	1.072.429,99
Abschreibungen	154.218,50	159.420,60
sonstige betr. Aufwendungen	2.911.680,25	3.390.621,03
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	415,63	48,93
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	17.454,17	7.515,41
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	246.901,81	-1.110.385,57
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	246.901,81	-1.110.385,57

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	7,2	-47,8
Gesamtrentabilität	%	6,1	-35,4

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	89,1	50,5

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	30,1	41,5
Intensität des Umlaufvermögens	%	69,9	49,9

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	263,3	178,2
Anlagendeckung II	%	276,2	195,2

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	79,4	74,0
Fremdkapitalquote	%	20,6	26,0

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	419,2	263,5

Lage des Unternehmens**Geschäftsverlauf**

Trotz einer vergleichbaren Auslastung gegenüber dem Vorjahr, ergab sich aufgrund von Einmaleffekten wie Ausbuchung der Investitionskostensatzforderungen in Boppard, erhöhter Preise für die innerbetrieblichen Dienstleistungen sowie Tarifsteigerungen und einer in 2015 nicht gegenfinanzierten Personalaufstockung eine wesentliche Verschlechterung des Jahresergebnisses.

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich in 2015 (gegenüber 2014) erhöht. Vor allem der Bereich der sozialen Betreuung und der Zusatzbetreuungskräfte nach § 87b SGB XI wurde verstärkt. Neben der Pflege nimmt der Bereich der sozialen Betreuung eine immer größer werdende Bedeutung in der Altenhilfe ein. Daher wurde in Boppard in Form eines strategischen Projektes die soziale Betreuung komplett überarbeitet und neu aufgestellt. Die Ergebnisse des Projektes wurden dann auf die anderen beiden Häuser übertragen. In Boppard und Nastätten gibt es jetzt auch eigene Leitungen für diesen Bereich, hierarchisch auf gleicher Ebene mit den Wohnbereichsleitungen. Im Rahmen des Projektes wurden auch viele neue Aktivitäten für die Bewohner eingeführt.

Im Qualitätsmanagement sind alle drei Altenhilfeeinrichtungen gut aufgestellt.

Seit 2009 werden gesetzlich vorgeschriebene sogenannte Transparenzberichte über die Pflegeeinrichtungen im Internet veröffentlicht. Sie sollen verständlich, übersichtlich und vergleichbar über die von Pflegeeinrichtungen erbrachten Leistungen und ihre Qualität informieren.

Im November 2015 fand erfolgreich das Überwachungsaudit im Rahmen der DIN-EN-ISO 9001-2008 Zertifizierung statt. Im Oktober wurden an allen drei Standorten die jährlichen Qualitätsbefragungen der Bewohner, Mitarbeiter und Angehörigen durchgeführt und ausgewertet.

Im April 2015 ist die Wohngemeinschaft für Beatmungspatienten in der ersten Etage des Josefshauses fertig gestellt worden. Die Gesundheitszentrum zum Heiligen Geist GmbH ist Vermieter der Räumlichkeiten. Die pflegerischen Leistungen werden ab März 2016 durch einen externen ambulanten Pflegedienst erbracht.

Ertragslage

Die Erträge aus Pflegeleistungen haben sich um 28 T€ erhöht. Ursächlich für diesen Anstieg sind bei nahezu gleichbleibender Auslastung die erstmalige ganzjährige Auswirkung der in 2014 unterjährigen Erhöhung der Heimentgelte sowie Verschiebungen innerhalb der Pflegestufen von Pflegestufe 0 zu Pflegestufe 1. Eine Erhöhung der Heimentgelte erfolgte in 2015 nicht.

In 2015 erfolgte eine Einigung bezüglich des erhöhten Investitionskostensatzes im stationären Bereich und des verminderten Investitionskostensatzes in der Kurzzeitpflege mit dem Landesamt für Gesundheit und Soziales für das in 2011 in Betrieb genommene Altenheim in Boppard. Da diese Beträge nicht wie erwartet rückwirkend ab 2011 genehmigt worden sind, sondern erst ab November 2015, mussten einmalig Forderungen in Höhe von 368 T€ ausgebucht werden.

Vermögens- und Finanzlage

Der Buchwert des Anlagevermögens hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Das Umlaufvermögen hat sich um -1.187 T€ sowie das Fremdkapital um -77 T€ vermindert.

Das Eigenkapital hat sich in 2015 um -1.110 T€ verändert.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug in 2015 -644 T€.

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt im Geschäftsjahr gegeben.

Die Finanz und Vermögenslage zeigt die Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren.

	2015	2014
Cashflow aus Geschäftstätigkeit in T€	-660	1.477
Eigenkapital in T€	2.323	3.433
Eigenkapital-Rentabilität in %	-47,78	7,2
Umsatzrentabilität in %	-13,1	2,9
Liquidität III. Grades in%	266,7	383,2
Eigenkapitalquote in %	74,0	79,3
EBITDA in T€	-285	498

Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine berichtspflichtigen Vorgänge eingetreten.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Aufgrund der zum 01.01.16 gestiegenen Heimentgelte, dem höheren Investitionskostensatz für Sozialhilfeempfänger seit November 2015 in der Bopparder Einrichtung, zusätzlichen Einnahmen aus der Umsetzung der neuen § 87b-SGB XI Vereinbarung sowie zusätzlicher Mieteinnahmen, wird gegenüber dem Vorjahr eine Ergebnisverbesserung erwartet.

Zu den wichtigsten übergreifenden politischen Aufgaben gehört die weitere Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für die Altenhilfe. Spannend wird 2017 im Rahmen des Pflegestärkungsgesetzes 2. Teil die Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs, der zusätzliche Mittel in der Pflegeversicherung erforderlich macht. Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff stuft pflegebedürftige Menschen entsprechend ihrer Selbstständigkeit bezogen auf Aktivitäten und Lebensgestaltung in 5 Pflegegrade ein. Dies wird zu Höherstufungen von Bewohnern führen, da die bisherige Einstufung fast nur auf die körperliche Hilfsbedürftigkeit entfällt.

Dies muss dann auch mit höheren Leistungen der Pflegeversicherung einhergehen. Kein Pflegebedürftiger soll sich nach der Einführung der neuen Richtlinien finanziell schlechter stellen. Eine entsprechende Anpassung des Personalschlüssels müsste die Folge sein. Der Mehrbedarf an Pflegekräften muss sich dann wiederum in den Pflegesätzen widerspiegeln.

Außerdem wird ein einheitlicher Eigenanteil für die BewohnerInnen festgelegt und eingeführt. Dies bedeutet, dass jeder Bewohner – egal welcher Pflegegrad – den gleichen Eigenanteil zu zahlen hat. Dies wird zur Folge haben, dass Personen mit einem geringen Hilfebedarf im Vergleich zu heute einen deutlich höheren Eigenanteil und die stark hilfebedürftigen Bewohner einen niedrigeren Eigenanteil zu zahlen haben, was wiederum eine Veränderung des Bewohnerklientels bewirken wird. In den vollstationären Einrichtungen werden eher stark pflegebedürftige Personen versorgt, während die Personen mit einem eher geringen Hilfebedarf eher ambulante Angebote oder Betreutes Wohnen in Anspruch nehmen werden. Daher muss ein besonderer Fokus auf die Ausweitung der Tagespflege und der Kurzzeitpflege gelegt werden.

Die Anforderungen an eine ausführliche Bewohnerdokumentation steigen immer weiter, was zu Lasten der effektiven Pflegezeiten bei den Bewohnern geht. Daher laufen derzeit bundesweit die Vorbereitungen zur Einführung einer neuen entbürokratisierten Pflegedokumentation. Das Modell soll zunächst in einem kleinen Bereich getestet werden, bevor es dann auf alle Häuser übertragen wird. Dies ist eine große Chance, die Ressource „Pflegepersonal“ effektiver zu nutzen. Die Fachlichkeit der Pflegekräfte wird deutlich stärker gefordert und gefördert, es wird weniger dokumentiert, so dass mehr Zeit für den Bewohner vorhanden ist und die Zufriedenheit der Bewohner und der Mitarbeiter dadurch steigen wird. Im Weiteren ist ab August 2016 mit einer Tarifsteigerung des BAT-KF und dadurch mit zusätzlichen Ausgaben zu rechnen.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird weiterhin mit einem negativen Jahresergebnis gerechnet, das jedoch besser sein wird, als das Ergebnis 2015. Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nicht.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Vergütung für die Gesellschafterversammlung: 0,00 €

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 4 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

GK Service GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

21. April 2004; der Gesellschaftsvertrag wurde am 12. November 2008 zuletzt geändert.

Stammkapital am 31.12.2015

25.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist das Erbringen von Dienst- und Serviceleistungen aller Art für die Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH, Koblenz und deren Einrichtungen sowie für fremde Dritte.

Beteiligungsverhältnisse

Die Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterin entsendete ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Herr Bernhard Mauel

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Der Gegenstand der Gesellschaft wird insbesondere durch Serviceleistungen in den Tätigkeitsfeldern Reinigungsservice, Wäscheservice, Menueerfassungsservice, Bettenservice und Logistikservice inkl. Patiententransport verwirklicht.

Am 23.07.2014 erfolgte rückwirkend zum 01.01.2014 die Verschmelzung zwischen der Muttergesellschaft Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz – St. Elisabeth Mayen gGmbH und der Stiftungsklinikum Mittelrhein gGmbH, (Verschmelzung durch Aufnahme). Die Leistungen werden für die Muttergesellschaft Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH Standort Koblenz und Mayen sowie gegenüber fremden Dritten erbracht.

Die Geschäftsführung oblag im Berichtsjahr Herrn Bernhard Mael. Der Geschäftsführer ist zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Er ist laut notariellem Vertrag vom 16. Januar 2015 von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Die Betriebsleitung, die Personalverwaltung, das Controlling sowie die Finanzbuchhaltung werden vom Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH, Standort Kemperhof Koblenz, wahrgenommen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2014	2015
A. Anlagevermögen	23.282,71	31.162,03
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	88,96	0,00
II. Sachanlagen	23.193,75	31.162,03
B. Umlaufvermögen	252.405,45	333.222,89
I. Vorräte	2.451,05	4.159,54
II. Forderungen u. sonst. Verm.	187.610,75	253.806,18
III. Kassenbestand	62.343,65	75.257,17
C. Rechnungsabgrenzungsposten	115,74	113,34
Bilanzsumme	275.803,90	364.498,26
A. Eigenkapital	94.907,94	137.109,19
I. Gez. Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag	48.855,59	69.907,94
III Jahresüberschuss	21.052,35	42.201,25
B. Rückstellungen	30.946,52	59.544,41
C. Verbindlichkeiten	149.949,44	167.844,66
Bilanzsumme	275.803,90	364.498,26

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	3.858.324,84	3.925.283,28
sonstige Erträge	14.162,68	11.044,58
Gesamtleistung	3.872.487,52	3.936.327,86
Materialaufwand	220.339,26	224.994,40
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	17.714,71	14.660,48
b) Aufw. f. bez. Leistungen	202.624,55	210.333,92
Rohertrag	3.652.148,26	3.711.333,46
Personalaufwand	2.009.026,46	2.104.211,62
a) Löhne und Gehälter	1.663.069,82	1.743.446,53
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	345.956,64	360.765,09
Abschreibungen	7.492,63	6.966,04
sonstige betr. Aufwendungen	1.608.964,89	1.538.257,62
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	3.666,65	4,43
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	30.330,93	61.902,61
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	9.154,58	19.577,36
sonstige Steuern	124,00	124,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	21.052,35	42.201,25

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	22,2	30,8
Gesamrentabilität	%	7,6	11,6

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	37,8	38,1

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	8,4	8,5
Intensität des Umlaufvermögens	%	91,6	91,5

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	407,6	440,0
Anlagendeckung II	%	407,6	440,0

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	34,4	37,6
Fremdkapitalquote	%	65,6	62,4

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	139,6	146,6

Lage des Unternehmens**Wirtschaftsbericht****1. Geschäftsverlauf**

Im Geschäftsjahr 2015 hat sich der Leistungsbedarf bzw. die Leistungserbringung gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr um rd. 31 T€ gestiegen.

2. Lage**a) Ertragslage**

Die Umsatzerlöse konnten um 67 T€ auf 3.925 T€, durch Preiserhöhungen und weitergegebene Materialkosten gesteigert werden. Die Aufwendungen für den Materialaufwand erhöhten sich bedingt durch die weitergegebenen Materialkosten und den üblichen jährlichen Schwankungen auf 225 T€.

Die Anzahl der durchschnittlichen Vollkräfte betrug 66,75. Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 4,7 % auf 2.104 T€. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Tarifsteigerung von 2,58 %. Die Abschreibungen blieben gegenüber dem Vorjahr konstant auf 7 T€. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind aufgrund geringerer Aufwendungen aus Personalgestellungen um 71 T€ gesunken.

Der Jahresüberschuss 2015 beträgt 42 T€.

b) Finanz-/Liquiditätslage

Die Finanzlage ist als stabil zu bezeichnen.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit sichergestellt.

Die Kennzahlen der Analyse zeigen die folgenden Liquiditätsgrade:

	2015/T€	2014/T€
Flüssige Mittel und kurzfristige Forderungen	329	250
Kurz- und mittelfristige Verbindlichkeiten	<u>228</u>	<u>182</u>
Liquidität I (Überdeckung)	101	68
Vorräte	<u>4</u>	<u>3</u>
Liquidität II (Überdeckung)	<u><u>333</u></u>	<u><u>253</u></u>

c) Vermögenslage

Der wesentliche Bestandteil des Gesamtvermögens betrifft das Umlaufvermögen. Dieses setzt sich hauptsächlich aus den Forderungen gegen Gesellschafter (250 T€) und den flüssigen Mitteln (75 T€) zusammen.

Die Rückstellungen betreffen zum größten Teil solche für Urlaub und Berufsgenossenschaftsbeiträge, ausstehende Rechnungen und Abschlusskosten. Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Lohnzahlungen gegenüber MitarbeiterInnen, diese werden zeitversetzt ausbezahlt.

Anhand von ausgewählten Positionen der Bilanz wird die Lage der Gesellschaft verdeutlicht:

	2015/T€	2014/T€
Anlagevermögen	31	23
Umlaufvermögen	333	253
Eigenkapital	136	94
Rückstellungen	60	31
Verbindlichkeiten	168	151
Bilanzsumme	364	276
Jahresüberschuss	42	21

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Im Geschäftsjahr 2016 soll der Leistungsbedarf bzw. die Leistungserbringung auf dem Stand von 2015 bleiben. Die Gewinnerwartung für 2016 bewegt sich aufgrund der Tarifsteigerungen in 2016 leicht unter der Basis 2015.

Langfristig ist eine Ausweitung der Tätigkeit der GK-Service GmbH auf die anderen Standorte des Mutterunternehmens geplant.

Risiken, welche den Bestand des Unternehmens gefährden, sind zurzeit nicht zu erkennen. Ebenfalls sind keine Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens erkennbar.

Die Chancen und Risiken des wirtschaftlichen Erfolgs werden im Wesentlichen durch die wirtschaftliche Entwicklung des Mutterunternehmens beeinflusst.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Grundsteuer:	0,00 €
Gewerbsteuer (Erstattung:)	-3.284,00 €
davon aus 2013	734,00 €
aus 2014	731,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Die Gesellschafterversammlung hat keine Bezüge erhalten.

Der Geschäftsführer hat keine Bezüge von der Gesellschaft erhalten.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 4 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

**GZ-Service
am Evangelischen Stift Koblenz GmbH**

Rechtsform

GmbH

Gegründet

21. November 1995

Stammkapital am 31.12.2015

25.564,59 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft erbringt Dienstleistungen für die Alleingesellschafterin sowie für Fremde. Im Berichtsjahr betrafen die Dienstleistungen folgende Bereiche:

- Hauswirtschaft und Versorgung*
- Versorgung*
- EDV und Verwaltung*
- Reinigung*
- Ambulante Dienstleistungen*
- Therapieeinrichtungen*

Beteiligungsverhältnisse

Die Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Die Alleingesellschafterin entsendet ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Bernhard Mauel (ab 22.12.2015)

Dipl.-Kfm. Falko Rapp (bis 22.12.2015)

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Gesundheitssektor ist eine Wachstumsbranche. Stetig wachsende ökonomische Bedeutung mit großen Zukunftschancen charakterisiert den Gesundheitsmarkt. Nach wie vor zeichnet sich eine steigende Nachfrage nach medizinischen und pflegerischen Leistungen ab.

Gleichzeitig steigen die Kosten der gesundheitlichen Versorgung. Um die stetig steigenden Ausgaben im Gesundheitswesen zu begrenzen, werden zunehmend die Versorgungsstrukturen überprüft und mögliche Kostensenkungspotenziale identifiziert. Verstärkt werden marktwirtschaftliche Elemente in das Gesundheitswesen eingeführt, um Anreize für kosten- und qualitätsbewusstes Handeln zu schaffen. Durch eine Erhöhung der Behandlungsqualität und die Optimierung der medizinischen und pflegerischen Abläufe sollen die Behandlungskosten insgesamt reduziert werden.

Qualität, Leistung und Transparenz erweisen sich immer mehr als Wettbewerbsinstrument. Ansteigende Anzahlen an Fusionen und die damit verbundenen Synergieeffekte, sowie die Erweiterung des Leistungsspektrums, sind Maßnahmen der Kliniken um sich konkurrenzfähig am deutschen Krankenhausmarkt zu etablieren.

Das Erbringen von qualitativ hochwertigen Serviceleistungen durch die GZ-Service am Evangelischen Stift Koblenz GmbH hat wesentlich zur erfolgreichen Positionierung der Krankenhäuser und der Altenhilfe im Konzernverbund beigetragen. Darüber hinaus erbringt die Gesellschaft eigenständige Leistungen der ambulanten Rehabilitation und der ambulanten Pflege.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

<i>Bilanz (in €)</i>	2014	2015
A. Anlagevermögen	593.906,94	694.750,49
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	39.390,48	103.723,72
II. Sachanlagen	554.516,46	591.026,77
B. Umlaufvermögen	1.519.239,75	1.164.673,34
I. Vorräte	15.421,85	37.985,26
II. Forderungen u. sonst. Verm.	1.120.133,22	894.567,78
III. Kassenbestand	383.684,68	232.120,30
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.313,47	5.279,50
Bilanzsumme	2.115.460,16	1.864.703,33
A. Eigenkapital	169.101,48	158.871,79
I. Stammkapital	25.564,59	25.564,59
II. Gewinnrücklagen	18.000,00	143.536,89
III. Verlustvortrag	-15.515,20	0,00
IV. Jahresfehlbetrag/-überschuss	141.052,09	-10.229,69
B. Rückstellungen	620.800,00	875.600,00
C. Verbindlichkeiten	1.325.558,68	830.231,54
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	2.115.460,16	1.864.703,33

Gewinn- und Verlustrechnung

<i>GuV (in €)</i>	2014	2015
Umsatzerlöse	17.175.676,71	14.233.641,84
sonstige betriebliche Erträge	100.722,77	441.196,19
Gesamtleistung	17.276.399,48	14.674.838,03
Materialaufwand	1.373.102,98	2.125.716,88
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	1.224.265,94	1.954.459,90
b) Aufw. f. bez. Leistungen	148.837,04	171.256,98
Rohertrag	15.903.296,50	12.549.121,15
Personalaufwand	7.047.894,20	7.463.495,84
a) Löhne und Gehälter	5.831.621,45	6.274.716,14
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	1.216.272,75	1.188.779,70
Abschreibungen	194.693,01	233.513,62
sonstige betr. Aufwendungen	8.506.064,16	4.579.432,39
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	642,61	3.138,63
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	6.250,00	75.350,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	149.037,74	200.467,93
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	5.000,00	189.000,00
sonstige Steuern	2.985,65	21.697,62
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	141.052,09	-10.229,69

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	83,4	-6,3
Gesamtrentabilität	%	7,0	3,5

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	55,9	46,5

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	28,1	37,3
Intensität des Umlaufvermögens	%	71,9	62,7

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	28,5	22,9
Anlagendeckung II	%	44,6	31,6

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	8,0	8,5
Fremdkapitalquote	%	92,0	91,5

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	82,2	71,1

Lage des Unternehmens**Geschäftsverlauf**

Im Geschäftsjahr 2015 hat die GZ-Service am Ev. Stift Koblenz GmbH Leistungen im erheblichen Umfang für die Muttergesellschaft erbracht.

Alle Bereiche der Gesellschaft erbringen Leistungen an Dritte, was zu einer optimalen Auslastung der Ressourcen beiträgt und entsprechend positiv die wirtschaftliche Situation beeinflusst.

Der Bereich RehaFit erwirtschaftet mehr als 50 % im ambulanten Sektor. Diese Leistungen werden direkt mit den jeweiligen Kostenträgern abgerechnet und sind völlig losgelöst von den Fallpauschalen des stationären Bereichs. Die Umsatzzahlen konnten im Jahr 2015 wieder gesteigert werden.

Der Gesamtumsatz lag um knapp 10 % über dem geplanten Wert von 3.500 T Euro. StiftMobil hat ebenfalls eine Steigerung erzielt und konnte sich gut am Markt gegen die wachsende Anzahl von Mitbewerbern behaupten.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Insgesamt ist im Berichtsjahr eine Erlössteigerung in Höhe von T€ 1.535 auf jetzt T€ 14.347 zu verzeichnen gewesen.

Kostenentwicklung

Die Personalkosten inkl. der Kosten für Personalüberlassung erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 813 auf jetzt T€ 10.766.

Der Sachaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um T€ 815 auf T€ 3.343 gestiegen.

Ergebnisentwicklung

Das Betriebsergebnis ist um T€ 132 auf T€ 4 gesunken.

Das Jahresergebnis beträgt T€ -10 und wurde auch durch außerordentliche Einflüsse negativ beeinflusst.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 101 erhöht auf T€ 695.

Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ -351 auf T€ 1.170 vermindert.

Das Eigenkapital verminderte sich um den Jahresfehlbetrag von T€ -10 auf T€ 159.

Die langfristigen Verbindlichkeiten haben sich ggü. dem Vorjahr um T€ -35 auf T€ 61 vermindert.

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt im Geschäftsjahr gegeben.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Finanz- und Vermögenslage des Konzerns stellt sich als geordnet dar. Dies zeigt die Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren.

	2015	2014
Cashflow aus Geschäftstätigkeit in T€	600	482
Eigenkapital in T€	159	169
Eigenkapital-Rentabilität in %	-6,29	83,43
Umsatzrentabilität in %	-0,07	1,10
Liquidität III. Grades in%	71,12	82,22
Eigenkapitalquote in %	8,5	8,0
EBITDA in T€	484	333

Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine weiteren berichtspflichtigen Vorgänge eingetreten.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Eine positive Entwicklung der GZ-Service am Evangelischen Stift Koblenz GmbH, mit einem positiven Jahresergebnis, soll in 2016 durch eine verbesserte Kostensteuerung und eine transparentere Abgrenzung der einzelnen Erlösbereiche gewährleistet werden.

Der Tertiärsektor - insbesondere im Umfeld des Gesundheitswesens - wird in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung gewinnen. Durch die demographische Bevölkerungsentwicklung wird die Nachfrage in diesem Bereich steigen. Bei gleichzeitig sinkendem Angebot an potentielltem Personal auf dem Arbeitsmarkt werden jedoch neue Herausforderungen auf diesen Bereich zukommen.

Risiken, welche den Bestand des Unternehmens gefährden, sind zurzeit nicht zu erkennen. Ebenfalls sind keine Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens erkennbar.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 4 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

**Medizinisches Versorgungszentrum
Mittelrhein GmbH**

Rechtsform

GmbH

Gegründet

12. Februar 1999; zuletzt geändert am 10. Januar 2008

Stammkapital am 31.12.2015

25.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch V (SGB V), insbesondere im Rahmen der fachärztlichen Versorgung sowie

- die sonstigen ärztlichen Tätigkeiten
- Förderung von Einrichtungen der Wohlfahrtspflege zur Behandlung und medizinischen Versorgung von hilfsbedürftigen Personen, im Rahmen einer möglichst optimalen, ambulanten Versorgung der Bevölkerung
- Erbringung von fachärztlichen Leistungen für stationäre und ambulante Patienten der Stiftungsklinikum Mittelrhein GmbH

Beteiligungsverhältnisse

Die Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Der Alleingesellschafter entsendet seine Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat

Geschäftsführung

Bernhard Mauel (ab 22.12.2015)

Dipl.-Kfm. Falko Rapp (bis 22.12.2015)

Beteiligungen des Unternehmens

Medizinisches Versorgungszentrum Görresplatz GmbH (seit 01.09.2015) 100 %

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das **VersorgungsStärkungsGesetz** (kurz: VSG) ist im Geschäftsjahr 2015 in Kraft getreten, bisher jedoch ohne direkte Auswirkungen auf das MVZ Mittelrhein. Es bietet jedoch zahlreiche Chancen für die zukünftige Gestaltung, insbesondere im Hinblick auf strategische Gesichtspunkte (Gründung von Zweigpraxen).

Geschäftsverlauf

Zum 16.03.2015 eröffnete die chirurgische Praxis in Mayen. Das Leistungsportfolio der Gesellschaft ist hierdurch um einen wichtigen Baustein an einem neuen Standort ergänzt worden.

Zum August 2015 erfolgte eine ärztliche Nachbesetzung im Fachbereich Gynäkologie/ Geburtshilfe.

Im Bereich der Psychosomatischen Medizin erfolgte im September 2015 am Standort Koblenz die Rückkehr einer Fachärztin für Psychiatrie und Psychosomatische Medizin aus der Elternzeit.

Mit den genannten Schritten erfolgten somit im Berichtsjahr die Sicherstellung der Kontinuität sowie eine Ausweitung der Patientenversorgung innerhalb der MVZ Mittelrhein GmbH.

Im Geschäftsjahr wurden mit Wirkung zum 1. September 2015 100 % der Geschäftsanteile an der Medizinisches Versorgungszentrum Görresplatz GmbH, Koblenz erworben. Die neue Tochtergesellschaft hat seit dem Erwerbszeitpunkt

- Orthopädie
- Anästhesiologie
- Allgemeinmedizin (bis 30. September 2015)
- Physiotherapie

angeboten.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

<i>Bilanz (in €)</i>	2014	2015
A. Anlagevermögen	352.848,71	464.741,53
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	316.080,14	440.752,35
II. Sachanlagen	36.768,57	23.988,18
III. Finanzanlagen	0,00	1,00
B. Umlaufvermögen	486.896,40	301.690,33
I. Forderungen u. sonst. Verm.	105.097,42	197.726,98
II. Kassenbestand	381.798,98	103.963,35
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	839.745,11	766.431,86
A. Eigenkapital	80.087,55	28.770,55
I. Gez. Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnrücklagen	6.000,00	55.087,55
III. Verlustvortrag	-19.484,66	0,00
IV. Jahresüberschuss	68.572,21	-51.317,00
B. Rückstellungen	69.500,00	72.500,00
C. Verbindlichkeiten	690.157,56	665.161,31
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	839.745,11	766.431,86

Gewinn- und Verlustrechnung

<i>GuV (in €)</i>	2014	2015
Umsatzerlöse	1.216.238,16	1.315.070,31
sonstige Erträge	1.206.421,03	924.266,10
Gesamtleistung	2.422.659,19	2.239.336,41
Materialaufwand	232.613,70	272.855,31
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	68.802,23	87.990,76
b) Aufw. f. bez. Leistungen	163.811,47	184.864,55
Rohhertrag	2.190.045,49	1.966.481,10
Personalaufwand	1.807.660,29	1.601.844,20
a) Löhne und Gehälter	1.511.860,61	1.327.694,77
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	295.799,68	274.149,43
Abschreibungen	35.658,60	57.661,30
sonstige betr. Aufwendungen	275.933,95	353.992,60
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	5,56	0,00
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	2.000,00	4.300,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	68.798,21	-51.317,00
Außerordentliche Erträge	0	0,00
sonstige Steuern	226,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	68.572,21	-51.317,00

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	85,6	-178,4
Gesamtrentabilität	%	8,4	-6,7

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	50,3	57,2

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	42,0	60,6
Intensität des Umlaufvermögens	%	58,0	39,4

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	22,7	6,2
Anlagendeckung II	%	40,9	13,3

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	9,5	3,8
Fremdkapitalquote	%	90,5	96,2

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	70,0	42,8

Lage des Unternehmens

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Die Erlöse aus ambulanten Leistungen des MVZ haben sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 99 auf T€ 1.315 erhöht, was 8,1 % entspricht.

Die Erträge aus Erstattungen von verbundenen Unternehmen sind um 321 T€ gesunken. Ursache für den Rückgang ist im Wesentlichen, dass Erträge aus

Personalkostenerstattungen aufgrund der Überleitung von Personal auf die Muttergesellschaft entfallen sind. Dementsprechend ist auch der Personalaufwand gesunken.

Kostenentwicklung

Der Personalaufwand hat sich im Berichtsjahr um T€ 206 verringert und liegt jetzt bei T€ 1.602. Dies entspricht einer Reduzierung um 11,4 %.

Der Sachaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um T€ 72 auf T€ 495 gestiegen, was gleichbedeutend mit einer Erhöhung von 17,0 % ist.

Das Betriebsergebnis beträgt T€ -107 und ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 178 gesunken.

Das Jahresergebnis der Medizinisches Versorgungszentrum Mittelrhein GmbH, Koblenz schließt für 2015, nach Berücksichtigung des Forderungsverzichts der Muttergesellschaft in Höhe von T€ 60, mit einem Betrag von T€ -51 ab, nachdem im Vorjahr ein Ergebnis in Höhe von T€ 69 ausgewiesen worden ist.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 112 erhöht auf T€ 465.

Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 186 auf T€ 301 vermindert.

Das Eigenkapital beträgt T€ 29.

Die Summe der Verbindlichkeiten hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 23 vermindert und beträgt jetzt T€ 737.

Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine berichtspflichtigen Vorgänge eingetreten.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Für das Folgejahr sind weitere Maßnahmen in der Umsetzung. Dies betrifft unter anderem den Umzug des Fachbereiches Gynäkologie/Geburtshilfe an den Standort Kemperhof. Durch die räumliche Nähe zur Hauptfachabteilung des Gemeinschaftsklinikums entsteht so eine bessere intersektorale Verzahnung sowie ein strategischer Wettbewerbsvorteil.

Zudem soll die MVZ Görresplatz GmbH zur Jahresmitte auf die MVZ Mittelrhein GmbH verschmelzen. Hierdurch entsteht eine Gesellschaft mit insgesamt neun Fachbereichen. Im Zuge dieser Zusammenführung können so Synergieeffekte, wie die gemeinschaftliche Nutzung von Personal und Räumlichkeiten, genutzt werden. Ebenfalls wird die Fortführung der Verzahnung der Fachbereiche innerhalb des ambulanten Zentrums als auch intersektoral in Zusammenarbeit mit dem Gemeinschaftsklinikum voranschreiten.

Infolgedessen geht die Geschäftsführung davon aus, dass das Medizinische Versorgungszentrum im folgenden Jahr ein negatives Jahresergebnis erreichen wird, sich jedoch weiter stabilisiert und mittelfristig einen positiven Ergebnisbeitrag für den Gesamtkonzern haben wird.

Somit ist davon auszugehen, dass der Bestand des Unternehmens unter der Voraussetzung nicht gefährdet ist, dass weiterhin eine Unterstützung durch die Muttergesellschaft erfolgt.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 4 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2016

MVZ Görresplatz GmbH

(ehem. patiodoc MVZ Koblenz-Görresplatz GmbH)

Rechtsform

GmbH

Gegründet

*aktueller Gesellschaftsvertrag vom 22. Dezember 2015;
davor gültiger Gesellschaftsvertrag (patiodoc GmbH) vom 02. August 2012*

Stammkapital am 31.12.2015

25.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts Steuerbegünstigte Zwecke der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch den Betrieb des Medizinischen Versorgungszentrums MVZ Görresplatz im Sinne des § 95 SGB V, insbesondere im Rahmen der fachärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten.

Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben einer Hilfsperson im Sinne des § 57 Abs. 1 Satz 2 AO bedienen, soweit sie die Aufgaben nicht selbst wahrnimmt. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Beteiligungsverhältnisse

Die Medizinisches Versorgungszentrum Mittelrhein GmbH ist seit 1. September 2015 Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Die Alleingesellschafterin entsendet ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Michael Rauber (bis 31.08.2015)

Bernhard Mauel (ab 31.08.2015)

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen der Gesellschaft

Die Medizinisches Versorgungszentrum Görresplatz GmbH verfolgt den Zweck, die ambulante ärztliche Versorgung zu sichern. Die Geschäftstätigkeit des Gesamtbetriebes ist mit der MVZ Mittelrhein GmbH sowie mit den durch die Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH betriebenen Krankenhäusern eng verbunden.

Mit Wirkung zum 01.09.2015 wurde die patiodoc MVZ Koblenz-Görresplatz GmbH durch die MVZ Mittelrhein GmbH als 100% Tochtergesellschaft vollständig übernommen und durch Neufassung des Gesellschaftsvertrags am 22. Dezember 2015 in Medizinisches Versorgungszentrum Görresplatz GmbH umbenannt.

Die Medizinisches Versorgungszentrum Görresplatz GmbH ist im Innenstadtbereich der Stadt Koblenz ansässig. Die folgenden Leistungen sind im Geschäftsjahr 2015 angeboten worden:

- Anästhesie / Schmerztherapie
- Orthopädie
- Psychotherapie
- Allgemeinmedizin (bis zum 30.09.2015)

Geschäftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das VersorgungsStärkungsgesetz (kurz: VSG) ist im Geschäftsjahr 2015 in Kraft getreten, bisher ohne direkte Auswirkungen auf die MVZ Görresplatz GmbH. Es bietet jedoch zahlreiche Chancen für die zukünftige Gestaltung, insbesondere im Hinblick auf strategische Gesichtspunkte (Gründung von Zweigpraxen).

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2014	2015
	T€	€
A. Anlagevermögen	422	184.883,93
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	288	107.479,71
II. Sachanlagen	134	77.404,22
B. Umlaufvermögen	58	42.926,49
I. Forderungen u. sonst. Verm.	61	73.542,13
II. Kassenbestand	54	31.268,70
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3	0,00
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	117.850,30
Bilanzsumme	540	407.545,06
A. Eigenkapital	67	0,00
I. Gez. Kapital	25	25.000,00
II. Kapitalrücklage	1.930	2.180.000,00
III. Verlustvortrag	-1.298	-1.887.814,33
IV. Jahresfehlbetrag	-590	-435.035,97
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	117.850,30
B. Rückstellungen	12	11.600,00
C. Verbindlichkeiten	461	395.945,06
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00
Bilanzsumme	540	407.545,06

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	2014	2015
	T€	€
Umsatzerlöse	785	576.356,09
sonstige betriebliche Erträge	103	102.221,54
Gesamtleistung	888	678.577,63
Materialaufwand	52	34.600,83
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	48	9.726,46
b) Aufw. f. bez. Leistungen	4	24.874,37
Rohertrag	836	643.976,80
Personalaufwand	745	553.435,45
a) Löhne und Gehälter	621	466.253,69
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	124	87.181,76
Abschreibungen	133	218.338,05
sonstige betr. Aufwendungen	490	304.111,77
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	0	0,00
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	58	3.127,50
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-590	-435.035,97
Außerordentliche Erträge	0	0,00
sonstige Steuern	0	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-590	-435.035,97

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	-880,6	--
Gesamtrentabilität	%	-98,5	-106,0

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	192,1

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	78,1	45,4
Intensität des Umlaufvermögens	%	21,9	54,6

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	15,9	--
Anlagendeckung II	%	15,9	--

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	12,4	--
Fremdkapitalquote	%	87,6	100,0

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	24,9	54,6

Lage des Unternehmens

Geschäftsverlauf

Zum 30.09.2015 wurde der Fachbereich der Allgemeinmedizin aufgegeben. Eine Veräußerung der Sitze wird angestrebt, aufgrund mangelnder Nachfrage wird sich die Veräußerung jedoch schwierig gestalten.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Die Erlöse aus ambulanten Leistungen des MVZ haben sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 209 auf T€ 576 vermindert, was 26,6 % entspricht.

Kostenentwicklung

Der Personalaufwand hat sich im Berichtsjahr um T€ 192 verringert und liegt jetzt bei T€ 553. Dies entspricht einer Reduzierung um 25,8 %.

Der Materialaufwand/Sachaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um T€ 202 auf T€ 339 gesunken, was gleichbedeutend mit einer Verringerung von 37,3 % ist.

Im Geschäftsjahr wurde ein negatives Betriebsergebnis von T€ -285 erzielt, das sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 247 verbessert hat. Unter Berücksichtigung der Zinsaufwendungen von T€ -3 und der als außerordentlicher Aufwand erfassten Vollabschreibung auf den Kassenarztsitz für Allgemeinmedizin in Höhe von 147 T€ schließt die MVZ Görresplatz GmbH, Koblenz für 2015 mit einem Jahresfehlbetrag von T€ -435 ab, nachdem im Vorjahr ein Ergebnis in Höhe von T€ -590 ausgewiesen worden ist.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 237 auf T€ 185 vermindert.

Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 13 auf T€ 105 vermindert.

Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag beträgt 118 T€.

Die Summe der Verbindlichkeiten hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 65 vermindert und beträgt jetzt T€ 408.

Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine berichtspflichtigen Vorgänge eingetreten.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Für das Folgejahr sind weitere Maßnahmen in der Umsetzung.

Die Medizinisches Versorgungszentrum Görresplatz GmbH wird zur Jahresmitte auf die MVZ Mittelrhein GmbH verschmelzen. Hierdurch entsteht eine Gesellschaft mit insgesamt neun Fachbereichen. Im Zuge dieser Zusammenführung können so Synergieeffekte, wie die gemeinschaftliche Nutzung von Personal und Räumlichkeiten, genutzt werden. Ebenfalls wird die Fortführung der Verzahnung der Fachbereiche innerhalb des ambulanten Zentrums als auch intersektoral in Zusammenarbeit mit dem Gemeinschaftsklinikum voranschreiten.

Infolgedessen geht die Geschäftsführung davon aus, dass der Erwerb der MVZ Görresplatz GmbH eine sinnvolle Ergänzung zum Leistungsportfolio der

Medizinische Versorgungszentrum Mittelrhein GmbH sowie der Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH ist und mittelfristig im Zuge der Verschmelzung einen positiven Ergebnisbeitrag für den Gesamtkonzern haben wird.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 4 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

BEE Bioenergieerzeugung Koblenz GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

22. April 2008; zum Bilanzstichtag galt der Gesellschaftsvertrag, zuletzt geändert in der Fassung vom 26. Juli 2010.

Stammkapital am 31.12.2015

3.984.064,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Bau von Biogasanlagen sowie der Erwerb, die Erzeugung, der Transport und die Veräußerung von biogenen Gasen sowie jede damit zusammenhängende wirtschaftliche und technische Tätigkeit im regionalen Umfeld der Energieversorgung Mittelrhein AG. Die Gesellschaft kann sich auch an anderen Unternehmen, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen, beteiligen, ohne Rücksicht auf deren Rechtsform.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte zu tätigen, die dem vorstehenden Geschäftszweck dienlich und förderlich sind.

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin ist die Energieversorgung Mittelrhein AG.

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

In die Gesellschafterversammlung werden Vertreter der evm AG entsandt.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Philipp Pinger

Dr. Steffen Weil

Beteiligungen des Unternehmens

Die BEE Bioenergieerzeugung Koblenz GmbH hält keine eigenen Beteiligungen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Allgemeines Umfeld

Die wirtschaftliche Situation von Biogasproduzenten in Deutschland ist weiterhin als schwierig anzusehen. Das im Jahr 2014 novellierte Erneuerbare Energien Gesetz (EEG 2014) bremst den Ausbau weiterer Biogasanlagen auf Basis nachwachsender Rohstoffe. Welche Folgen sich für Biogasanlagenbetreiber aus zukünftigen Novellierungen des EEG und der durch die Bundesregierung angestrebten Energiewende ergeben, ist derzeit noch nicht absehbar.

Durch die anstehende Novellierung der Düngemittelverordnung ergeben sich auch für die Biogasbranche weitere Auflagen, die zum einen Einfluss auf die Kostensituation der Gärrestverwertung als Düngemittel in der Landwirtschaft haben können und zum anderen ggf. für die Biogasanlagenbetreiber weitere Investitionen in die Anlagentechnik der Biogasanlage zur Folge haben können, die auch genehmigungsrechtlich abgesichert werden müssen.

Aktuell profitiert die Branche von den kurzfristig gesunkenen Preisen für landwirtschaftliche Erzeugungsprodukte. Die Entwicklungen der vergangenen Jahre und die aktuellen politischen Rahmenbedingungen zeigen jedoch, dass eine Prognose für die zukünftige Preisentwicklung landwirtschaftlicher Produkte schwierig ist.

Vor dem Hintergrund dieses allgemeinen Umfelds ergeben sich für Biogasproduzenten in Deutschland sowohl Chancen als auch Risiken.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Der Anlagenbetrieb konnte durch den vorhandenen Substratvorrat und Substratzukäufe in 2015 im Geschäftsjahr sichergestellt werden. Zudem konnte im Geschäftsjahr eine stabile Gasproduktion erreicht werden. Insgesamt wurden rd. 36,1 Mio. kWh Biomethan ins Netz der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG eingespeist.

Die wirtschaftliche Situation der BEE konnte u.a. durch die Stabilisierung des Anlagenbetriebs sowie durch Kosteneinsparungen mittels Neuverhandlung von Verträgen und technische Optimierungen der Biogasanlage verbessert werden. Dennoch ist die wirtschaftliche Situation der BEE als insgesamt schwierig anzusehen. Insbesondere mit Blick auf bestehende Verbindlichkeiten gegenüber der Commerzbank ist die BEE weiterhin auf den Gesellschafter evm angewiesen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2014	2015
A. Anlagevermögen	5.898.364,00	5.667.143,53
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	314.917,00	297.048,66
II. Sachanlagen	5.583.447,00	5.370.094,87
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	2.399.156,00	2.967.993,76
I. Vorräte	1.202.445,07	226.896,46
II. Forderungen u. sonst. Verm.	75.711,28	373.549,17
III. Guthaben bei Kreditinstituten	1.120.999,65	2.367.548,13
C. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	14.146.978,87	15.030.780,53
Bilanzsumme	22.444.498,87	23.665.917,82
A. Eigenkapital	0,00	0,00
I. Gez. Kapital	3.984.064,00	3.984.064,00
II. Verlustvortrag	-3.982.550,21	-18.131.042,87
III. Jahresgewinn/ -verlust	-14.148.492,66	-883.801,66
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	14.146.978,87	15.030.780,53
B. Rückstellungen	30.250,00	346.378,05
D. Verbindlichkeiten	22.414.248,87	23.319.539,77
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	22.444.498,87	23.665.917,82

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	3.572.398,13	3.240.259,18
sonstige betr. Erträge	49.817,86	95.122,73
Gesamtleistung	3.622.215,99	3.335.381,91
Materialaufwand	4.919.619,26	3.313.152,64
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.160.632,37	2.523.198,35
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.758.986,89	789.954,29
Rohhertrag	-1.297.403,27	22.229,27
Personalaufwand	7.650,00	0,00
Abschreibungen	11.270.700,00	322.410,03
Sonstige betr. Aufwendungen	1.006.967,94	212.397,64
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	1.140,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	543.602,08	378.099,22
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-14.126.323,29	-889.537,62
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	21.825,37	-11.453,08
sonstige Steuern	344,00	5.717,12
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-14.148.492,66	-883.801,66

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	--	--
Gesamtrentabilität	%	- 60,6	- 2,1

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	26,3	23,9
Intensität des Umlaufvermögens	%	73,7	76,1

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	0,0	0,0
Anlagendeckung II	%	89,6	93,3

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	0,0	0,0
Fremdkapitalquote	%	100,0	100,0

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	14,0	12,5

Lage des Unternehmens**Vermögenslage**

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt rd. 23,7 Mio. €. Davon entfallen rd. 5,7 Mio. € bzw. rd. 24,1 % auf das Anlagevermögen.

Durch die Verluste der vergangenen Jahre, u.a. und im Wesentlichen bedingt durch die in 2014 getätigte Sonderabschreibung auf das Anlagevermögen, ist der ausgewiesene - nicht durch Eigenkapital gedeckte - Fehlbetrag i.H.v. rd. 15 Mio. € entstanden. Aufgrund der bestehenden Rangrücktrittsvereinbarungen mit dem Gesellschafter evm ist die BEE jedoch im Sinne der Insolvenzordnung (§ 19 InsO) nicht überschuldet.

Das ausgewiesenen Guthaben bei Kreditinstituten i.H.v. rd. 2,4 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Ende 2015 fälligen, jedoch erst Anfang Januar 2016 abgebuchten Zins- und Tilgungsverpflichtung der BEE ggü. der Commerzbank.

Die Erhöhung der Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus - zum Stichtag 31.12.2015 - noch nicht eingegangenen Rechnungen sowie als überwiegend wahrscheinlich anzusehenden kurzfristig anstehenden Instandhaltungsmaßnahmen.

Die Abnahme der bilanzierten Tilgungsverpflichtung ggü. der Commerzbank i.H.v. rd. 1,6 Mio. € entspricht nahezu der Zunahme der Darlehensverbindlichkeiten ggü. dem Gesellschafter evm.

Finanzlage

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit ist, im Wesentlichen bedingt durch die Veräußerung des Biogases, welches durch die Umwandlung des zum 31.12.2014 vorhandenen Vorrats erzeugt werden konnte, sowie die hohe Anlagenverfügbarkeit, positiv.

Wesentliche Investitionen oder Desinvestitionen haben im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht stattgefunden.

Die Tilgungsleistung gegenüber der Commerzbank konnte durch die Darlehensgewährung des Gesellschafters evm an BEE finanziert werden. Daneben ist der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit durch die Zinszahlungen an die Commerzbank geprägt.

Zudem verweisen wir an dieser Stelle auf die Erläuterungen der Vermögenslage hinsichtlich der stichtagsbedingt hohen Liquidität. Mit Blick auf die aktuelle wirtschaftliche Lage der BEE wird die Liquiditätssituation der Gesellschaft laufend überwacht. Aufgrund der aktuellen Liquiditätsplanung, und vor dem Hintergrund der bestehenden Planung, wird von einer planmäßigen Bedienung aller bestehenden Verbindlichkeiten ausgegangen.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2015 hat die BEE, u.a. bedingt durch den Teillastbetrieb der Anlage, hohe Fixkosten, hohe spezifische Substratkosten resultierend aus Beständen der Vorjahre sowie den vertraglich bestehenden Finanzierungskosten, einen Jahresfehlbetrag i.H.v. rd. 884 T€ erwirtschaftet.

Chancen und Risiken

Als Betreiber einer Biogasanlage wird die BEE maßgeblich auf die Verfügbarkeit nachwachsender Rohstoffe zu wirtschaftlichen Konditionen angewiesen sein. Die Entwicklungen auf den betreffenden Märkten sind nicht vorhersehbar. Obwohl, wie bereits beschrieben, aufgrund der aktuellen Preisentwicklung für landwirtschaftliche Produkte, Chancen auch für BEE als Biogasanlagenbetreiber bestehen.

Bei der Vermarktung von Biomethan ergeben sich aktuell Hinweise auf steigende Biomethanpreise. Die langfristige Entwicklung auf der Vermarktungsseite birgt jedoch sowohl Chancen als auch Risiken.

Aufgrund der Liquiditätsslage und der gegenwärtigen Eigenkapitalausstattung ist der Fortbestand der Gesellschaft ohne angemessene und fortdauernde Sanierungsmaßnahmen gefährdet.

Im Geschäftsjahr konnten bereits zahlreiche Maßnahmen mit dem Ziel der Kostenreduktion umgesetzt werden. Die Arbeiten am Sanierungskonzept dauern an.

Durch die mit dem Gesellschafter evm angedachten Maßnahmen, soll die wirtschaftliche Situation der BEE zukünftig weiter gestärkt werden. Zur Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen ist BEE weiterhin auf ihren Gesellschafter evm angewiesen.

Ausblick

Auch im 1. Quartal 2016 konnte eine stabile Gasproduktion und eine hohe Anlagenverfügbarkeit erreicht werden.

Es ist geplant die Biogasanlage mit den aktuellen Substratbeständen und weiteren Zukäufen, unter der Prämisse der Wirtschaftlichkeit, in 2016 weiter zu betreiben.

Zudem sollen in dieser Zeit weitere Sanierungsmaßnahmen umgesetzt und Betriebskonzepte geprüft werden.

Sollten sich im Rahmen der weiteren Prüfungen, z.B. auf Grund geänderter Marktbedingungen, Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben, werden diese in Abstimmung mit dem Gesellschafter evm neu bewertet und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Auf Basis der aktuellen Planungen und unter der Prämisse, dass die erforderlichen Substrateinkäufe einen durchgängigen Betrieb der Biogasanlage gewährleisten, gehen wir für das Geschäftsjahr 2016 unter Berücksichtigung der dargelegten Sachverhalte von einem mittleren sechsstelligen Jahresfehlbetrag aus.

Mittelfristig geht die Geschäftsführung aufgrund der bestehenden Überlegungen zur Neustrukturierung der BEE von positiven Ergebnissen aus.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Die Gesellschafterversammlung hat keine Bezüge erhalten.

Die Geschäftsführer haben keine Bezüge von der Bioenergieerzeugung Koblenz GmbH erhalten.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

Energiebeteiligungsgesellschaft Mittelrhein mbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

27. September 2012; der Gesellschaftsvertrag wurde zuletzt am 06.11.2015 geändert

Stammkapital am 31.12.2015

25.208,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das unmittelbare oder mittelbare Halten und die Verwaltung von Anteilen an der im Handelsregister des Amtsgerichts Koblenz unter HRB 23288 eingetragenen EKO2 GmbH mit dem Sitz in Koblenz oder deren Rechtsnachfolger.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind, den Gegenstand des Unternehmens zu fördern.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

evm AG	14.018,00 €	55,61 %
Stadtwerke Mayen GmbH	4.552,00 €	18,06 %
Stadtwerke Andernach GmbH	4.893,00 €	19,41 %
Stadt Mülheim-Kärlich	1.047,00 €	4,15 %
Verbandsgemeinde Weißenthurm	698,00 €	2,77 %

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter entsenden ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Jörg Schneider

Christian Schröder

Beteiligungen des Unternehmens

EKO2

10,023 %

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Allgemeines Umfeld

Die Energiebeteiligungsgesellschaft Mittelrhein mbH (EBM) wurde in 2012 durch die Energieversorgung Mittelrhein GmbH zwecks der Beteiligung an der EKO2 GmbH (EKO2) gegründet. EBM und EKO2 sind Gesellschaften, die kein operatives Geschäft betreiben und zum Zwecke des Erwerbs der Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft (KEVAG) gegründet wurden. In 2013 haben Stadtwerke Koblenz und Thüga ihre Anteile an der Energieversorgung Mittelrhein GmbH (EVM) in die EKO2 eingebracht. Nach der Verschmelzung von EVM und KEVAG zur Energieversorgung Mittelrhein AG (evm), hat Thüga in 2014 ihre verbliebenen evm-Anteile auf die EKO2 übertragen und im Gegenzug weitere Anteile an der EKO2 erhalten.

Die Stadtwerke Mayen GmbH (SWM) und Stadtwerke Andernach GmbH (SWA) brachten in 2014 ihre evm-Anteile über die EKO2 in die EBM ein. Neben der Einbringung von Anteilen durch SWM über die EKO2, beteiligte sich SWM darüber hinaus auch über einen Anteilstausch mit der evm an der EBM.

In 2015 veräußerte evm EBM-Anteile an die Stadtwerke Andernach GmbH, die VG Weißenthurm sowie die Stadt Mülheim-Kärlich.

Der am 21.11.2014 zwischen der evm und der EBM geschlossene Ergebnisabführungsvertrag wurde am 06.07.2015 angepasst.

Nach Ablauf des Sperrjahres, wurde die Kapitalherabsetzung mit Eintragung im Handelsregister am 28.12.2015 vollzogen.

Zum 31.12.2015 ergibt sich folgende Gesellschafterstruktur:

Anteils-Nr.	Gesellschafter	Nennbetrag der Anteile
1	Energieversorgung Mittelrhein AG, Koblenz	477,00 €
2 (aufgeteilt in 3 und 4)		
3 (aufgeteilt in 7 bis 10)		
4	Stadtwerke Mayen GmbH, Mayen	2.391,00 €
5	Stadtwerke Andernach GmbH, Andernach	3.986,00 €
6	Stadtwerke Mayen GmbH, Mayen	2.161,00 €
7	Energieversorgung Mittelrhein AG, Koblenz	13.541,00 €
8	Stadt Mülheim-Kärlich mit ihrem Sondervermögen Eigenbetriebsähnliche Einrichtung Freizeit-/Wirtschaftsunternehmen der Stadt Mülheim-Kärlich, Mülheim-Kärlich	1.047,00 €
9	Stadtwerke Andernach GmbH, Andernach	907,00 €
10	Verbandsgemeinde Weißenthurm mit ihrem Sondervermögen Eigenbetrieb Verbandsgemeindewerke Weißenthurm, Betriebszweig Abwasserwerk	698,00 €
Stammkapital		25.208,00 €

Zum allgemeinen Umfeld der Energiebranche, durch welches die Geschäftsentwicklung der evm und damit alle zukünftig zu erwartenden Beteiligungserträge der EBM maßgeblich beeinflusst werden, verweisen wir an dieser Stelle auf den Lagebericht der operativ wirtschaftenden Gesellschaft (evm).

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

<i>Bilanz (in €)</i>	2014	2015
A. Anlagevermögen	71.247.290,00	71.247.290,00
I. Finanzanlagen	71.247.290,00	71.247.290,00
C. Umlaufvermögen	3.507.448,89	3.751.800,04
I. Forderungen u. sonst. Verm.	856.800,29	0,00
II. Kassenbestand	2.650.648,60	3.751.800,04
Bilanzsumme	74.754.738,89	74.999.090,04
A. Eigenkapital	72.569.756,00	71.283.000,00
I. Gezeichnetes Kapital	1.322.466,00	25.208,00
II. Kapitalrücklage	0,00	10.502,00
III. Gewinnrücklagen	71.247.290,00	71.247.290,00
IV. Jahresgewinn/ -verlust	0,00	0,00
B. Rückstellungen	6.000,00	217.000,00
C. Verbindlichkeiten	2.178.982,89	3.499.090,04
Bilanzsumme	74.754.738,89	74.999.090,04

Gewinn- und Verlustrechnung

<i>GuV (in €)</i>	2014	2015
Sonstige betr. Erträge	0,00	50,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.210,32	86.501,34
Erträge aus Beteiligungen	3.248.531,96	3.407.976,95
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	9.387,91
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.233.321,64	3.312.137,70
Steuern vom Einkommen und Ertrag	929.000,00	458.000,00
Abführung auf Grund eines Gewinnabführungsv.	1.249.982,89	2.854.137,70
Jahresüberschuss	1.054.338,75	0,00

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

Rentabilität		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	3,2	4,0
Gesamrentabilität	%	3,1	3,8

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	---	---

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	95,3	95,0
Intensität des Umlaufvermögens	%	4,7	5,0

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	101,9	100,1
Anlagendeckung II	%	101,9	100,1

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	97,1	95,0
Fremdkapitalquote	%	2,9	5,0

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	160,5	101,0

Lage des Unternehmens**Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Zur Vermögenslage der Gesellschaft ist festzuhalten, dass im Geschäftsjahr 2015 keine Investitionen oder Desinvestitionen stattgefunden haben.

Die Bildung der Rücklagen für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen hat in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 zu einem reduzierten Kapitalzufluss bei den Gesellschaftern geführt. Um eine Zuführung ansonsten in der Gesellschaft gebundener Mittel an die Gesellschafter zu ermöglichen, wurde in der Gesellschafterversammlung am 21.11.2014 eine Herabsetzung des Stammkapitals von 1.322.466,00 € um 1.297.258,00 € auf 25.208,00 € durch eine quotale Herabsetzung des Nennkapitals aller Geschäftsanteile beschlossen. Die Kapitalherabsetzung wurde nach Ablauf des Sperrjahres gemäß § 58 Abs. 1 Nr. 3 GmbHG mit Eintragung im Handelsregister am 28.12.2015 vollzogen.

Auf der Aktivseite beläuft sich der Anteil der langfristigen Vermögenswerte (Beteiligung an der EKO2 GmbH) an der Bilanzsumme auf 95,0 % (Vorjahr 95,3 %). Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt am Bilanzstichtag 95,1 % (Vorjahr 97,1 %). Das Fremdkapital beinhaltet im Wesentlichen Körperschaftssteuerrückstellungen von rd. 211 T€ und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 3.499 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten im Wesentlichen die im Rahmen der Kapitalherabsetzung beabsichtigte, zum Stichtag jedoch noch nicht erfolgte Kapitalrückzahlung an die Gesellschafter sowie die Ergebnisabführung an die evm.

Die Finanz- und Ertragslage ist geprägt durch die Beteiligungserträge aus der EKO2 GmbH in Höhe von rd. 3.408 T€ (Vorjahr: rd. 3.249 T€). Unter Berücksichtigung der Kosten für die Verwaltung der Gesellschaft von rd. 87 T€ (Vorjahr: rd. 15 T€), der Zinsaufwendungen von rd. 9 T€ sowie der Steuern i. H. v. rd. 458 T€, ergibt sich ein Jahresergebnis vor Ergebnisabführung von rd. 2.854 T€ (Vorjahr: 2.304 T€).

Der Anstieg der Verwaltungskosten ist im Wesentlichen auf außerordentliche Notarkosten im Rahmen der Anpassung des Ergebnisabführungsvertrags zwischen evm und EBM sowie des EBM-Konsortialvertrags zurückzuführen. Des Weiteren sind Dienstleistungskosten umfasst.

Chancen und Risiken

Die Chancen und Risiken der Gesellschaft sind maßgeblich bestimmt durch die auf Ebene der evm bestehenden Chancen und Risiken für Unternehmen der Energiebranche. Der zukünftig zu erwartende Beteiligungsertrag wird maßgeblich durch die Geschäftsentwicklung der evm bestimmt sein. Auch an dieser Stelle möchten wir daher auf die im Rahmen der Lageberichte von evm ausführlich beschriebenen Chancen und Risiken verweisen.

Zusätzlichen Risiken, welche durch die anteilige Fremdfinanzierung des Kaufpreises auf Ebene der EKO2 GmbH begründet sind, werden durch eine Teilkonzernmittelfristplanung inkl. Liquiditätsplanung analysiert.

Nachtragsbericht

Die mit der Kapitalherabsetzung bezweckte Rückzahlung an die Gesellschafter erfolgte am 12.01.2016.

Darüber hinaus haben sich nach dem Bilanzstichtag bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

Ausblick

In den kommenden Geschäftsjahren rechnen wir regelmäßig mit positiven Geschäftsergebnissen aus dem Beteiligungsertrag der EKO2 GmbH. Die evm beabsichtigt, weitere Anteile an der EBM an kommunale Partner zu veräußern.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Bei Gründung

Stammkapital 1.000.000,00 € durch EVM GmbH

Erhöhung in 2014

Stammkapital 209.114,00 € durch Stadtwerke Andernach GmbH

Stammkapital 113.352,00 € durch Stadtwerke Mayen GmbH

Minderung in 2015

Kapitalherabsetzung in Höhe von 1.297.258,00 €

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Mit der Energieversorgung Mittelrhein AG besteht eine steuerliche Organschaft.

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung erhalten keine Bezüge.

Die Geschäftsführung erhält keine Vergütung.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

Energiegesellschaft Görgeshausen mbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

13. Februar 2013

Stammkapital am 31.12.2015

25.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Projektierung, die Finanzierung, der Bau und der Betrieb von Anlagen der Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen in Görgeshausen.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar und mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen und sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

evm AG	12.500,00 €	50 %
Ortsgemeinde Görgeshausen	12.500,00 €	50 %

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter entsenden ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Theodor Burkard

Dr. Steffen Weil

Beteiligungen des Unternehmens

Keine

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Anlage läuft seit der Inbetriebnahme am 29.05.2013 reibungslos und ohne wesentliche Ertragsausfälle.

Die Gesellschaft hat mit der evm einen Vertrag über die Beistellung kaufmännischer Dienstleistungen und mit der Ortsgemeinde Görgeshausen einen technischen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Damit kann bei der Gesellschaft auf eigenes Personal verzichtet werden. Die Verträge sind planmäßig erfüllt worden.

Im Geschäftsjahr wurde mit der evm AG ein Direktvermarktungsvertrag abgeschlossen. Dadurch besteht die Möglichkeit vorübergehend aus der festen EEG-Vergütung auszusteigen und am sogenannten Marktprämienmodell gemäß EEG 2014 teilzunehmen. Dieses Modell bietet die Möglichkeit über den EEG-Tarifen liegende Vergütungen für den produzierten Strom zu realisieren.

Wirtschaftliche Lage

Im Geschäftsjahr 2015 wurden insgesamt 1.439.140 kWh umweltfreundlicher Strom produziert. Daraus ergibt sich ein spezifischer Ertrag von 1.084,2 kWh pro installiertem Kilowatt-Peak (kWp).

Die Ist-Erträge lagen in den sonnenreichen Monaten April bis September deutlich über den Planansätzen. In den ertragsschwächsten Monaten Januar und Dezember lagen die Erträge hingegen unter den Monatsprognosen, was auf die unterdurchschnittliche Solareinstrahlung in diesen Monaten zurückzuführen ist.

Insgesamt liegen die Erträge kumuliert mit + 9,1 % über Plan.

Der Solarpark hat in 2015 eine Jahresbenutzungsdauer von 1.084,2 Stunden bzw. rd. 12,4 % erreicht. Durch den Solarpark konnte der Jahresstrombedarf von über 410 Durchschnittshaushalten (à 3.500 kWh/Jahr) gedeckt werden und rd. 805 Tonnen CO₂-Emissionen (auf Basis des CO₂-Emissions-faktors 2013 für den Strommix in Deutschland) vermieden werden.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2014	2015
A. Anlagevermögen	1.239.797,97	1.172.172,63
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	1.239.797,97	1.172.172,63
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
C. Umlaufvermögen	96.685,82	113.597,13
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	2.616,94	3.404,31
III. Kassenbestand	94.068,88	110.192,82
D. Rechnungsabgrenzungsposten	7.776,26	5.423,59
Bilanzsumme	1.344.260,05	1.291.193,35
A. Eigenkapital	36.174,67	50.838,55
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnvortrag	-4.340,40	11.174,67
IV. Jahresgewinn/ -verlust	15.515,07	14.663,88
B. Rückstellungen	6.800,00	3.272,00
C. Verbindlichkeiten	1.301.285,38	1.237.082,80
Bilanzsumme	1.344.260,05	1.291.193,35

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	150.710,85	158.199,68
sonstige Erträge	5.488,85	0,00
Gesamtleistung	156.199,70	158.199,68
Materialaufwand	14.860,19	15.322,90
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	2.756,19	3.114,90
b) Aufwendungen f. bezogene Leistungen	12.104,00	12.208,00
Rohertrag	141.339,51	142.876,78
Personalaufwand	0,00	0,00
Abschreibungen	67.625,27	67.958,29
sonstige betr. Aufwendungen	8.406,94	9.850,70
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	72,94	46,81
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	45.845,93	44.139,74
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19.534,31	20.974,86
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	4.019,24	6.310,98
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	15.515,07	14.663,88

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	42,9	28,8
Gesamtrentabilität	%	4,6	4,6

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	92,2	90,8
Intensität des Umlaufvermögens	%	7,2	9,2

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	2,9	4,3
Anlagendeckung II	%	74,4	73,4

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	2,7	3,9
Fremdkapitalquote	%	97,3	96,1

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	23,0	26,4

Lage des Unternehmens

Ertragslage

Die Erlössituation entwickelte sich entsprechend der erzeugten Solarenergie. Die Einspeiseerlöse belaufen sich insgesamt auf 158,2 T€. Für das Geschäftsjahr 2015 ergibt sich ein Gewinn in Höhe von 14,7 T€.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft liegt zum 31.12.2015 bei 110 T€. Es bestehen zum 31.12.2015 Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten nur in untergeordnetem Umfang.

Die Gesellschaft verfügt über ausreichend finanzielle Mittel, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Risikobericht

Es besteht kein Risiko.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

Ausblick

In den kommenden Geschäftsjahren wird mit positiven Geschäftsergebnissen gerechnet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Bei Gründung:

Stammkapital 25.000,00 € zu je 50 % durch die Gesellschafter

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016



Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG

(ehm. KEVAG Verteilnetz GmbH)

Rechtsform

GmbH & Co. KG

Gegründet

Gesellschaftsvertrag vom 18. Juni 2015

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die EVM Netz GmbH auf die auf die Energienetze Mittelrhein GmbH verschmolzen und anschließend erfolgte die Umwandlung in die Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG (enm).

Stammkapital am 31.12.2015

525.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, die Errichtung, der Betrieb, die Wartung, der Ausbau, der Erwerb, die Vermarktung und die Nutzung von Netzanlagen und sonstigen Speicherungs- und Verteilungssystemen für Energie (insbesondere Strom und Gas), Energieträger, Wärme und Wasser, sonstige wasserwirtschaftliche Anlagen (einschließlich Abwasserbeseitigung) sowie die Erbringung und Vermarktung von Dienstleistungen auf diesen Gebieten.

Beteiligungsverhältnisse

Energieversorgung Mittelrhein AG	524.750,00 €	99,952 %
Gasversorgung Westerwald GmbH	250,00 €	0,048 %

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Energienetze Mittelrhein Verwaltungs- GmbH, Koblenz, vertreten durch folgende

Geschäftsführer

Dr. Andreas Hoffknecht
Ulrich Krekel

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat

Beteiligungen des Unternehmens

Keine

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gesellschaftsrechtliche Veränderungen

Um die Handlungsfähigkeit und die Flexibilität zu erhöhen, erfolgte zum 30. Dezember 2014 die Zusammenführung der gesamten Netzaktivitäten der evm-Gruppe in die Energienetze Mittelrhein GmbH (enm). Der gesamte Geschäftsbetrieb der EVM Netz GmbH (EVM Netz) und die Netzserviceeinheiten der Energieversorgung Mittelrhein AG (evm) und der Gasversorgung Westerwald GmbH (GVW) wurden auf die enm per Betriebsübertragungsvertrag übertragen. Somit gingen auch die Arbeitsverhältnisse von 225 Mitarbeitern*) gemäß § 613a BGB auf die enm über. Die enm ist ab sofort nicht nur Strom-, sondern auch Gasnetzbetreiber. Im Geschäftsjahr 2015 verschmolz die EVM Netz auf die Energienetze Mittelrhein GmbH und anschließend erfolgte die Umwandlung in die Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG (enm). Die GVW hat einen Kommanditanteil an der enm übernommen und ist damit neben der evm ein weiterer Kommanditist. Komplementär ist die Energienetze Mittelrhein Verwaltungs-GmbH, deren alleiniger Gesellschafter die enm ist.

Zur Stärkung des Eigenkapitals der enm hat die evm diverse Grundstücke und Gebäude zum 30. Dezember 2015 in die Rücklagen eingebracht.

Der zwischen enm und evm bestehende Ergebnisabführungsvertrag endet durch die Umwandlung in eine GmbH & Co. KG gemäß § 307 AktG zum 31. Dezember 2015.

*) Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung, wie z. B. Mitarbeiter/innen, verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Konjunktur

Im Jahr 2015 ist die deutsche Wirtschaftsleistung (gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt) um 1,7 % gegenüber dem Vorjahr gewachsen und hat sich damit wie im Vorjahre erfreulich entwickelt. Neben einer etwas höheren Anzahl der Arbeitstage in 2015, wurde der Anstieg auf der Entstehungsseite vor allem durch eine Leistungssteigerung des Produzierenden Gewerbes um 2,2 % und der Dienstleistungsbereiche getragen. Zwar stiegen auch die deutschen Exporte deutlich (+5,4 %), wegen eines gleichzeitigen Anstiegs der Importe (+5,7 %) war jedoch nur ein Anstieg des Außenbeitrags um 0,2 % zu verzeichnen.

Auf der Verwendungsseite bildeten der staatliche (+2,8 %) und der private Konsum (+1,9 %) die wichtigsten Einflussfaktoren. Daneben stiegen auch die Investitionen von Unternehmen und Staat. Dabei erreichten die Ausrüstungsinvestitionen einen Anstieg um 3,6 %, die Bauinvestitionen einen nur leichten Anstieg um 0,2 %.

Witterung

Sowohl für die Energienachfrage als auch für die regenerative Erzeugung spielt die Witterung eine wesentliche Rolle. Nach dem ungewöhnlich warmen Jahr 2014 war auch das Jahr 2015 ein außergewöhnliches Jahr mit Hitzerekorden. Erstmals lagen die Temperaturen an mehreren Orten im Januar 2015 über 20°C. Der November und Dezember 2015 waren die wärmsten seit dem Beginn flächendeckender Messungen in Deutschland. Mit durchschnittlich 9,9°C war das Jahr 2015 zusammen mit den Jahren 2000 und 2007 daher das zweitwärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in 1881.

Das Jahr 2015 war nicht nur besonders warm, sondern auch besonders trocken. Insgesamt fielen mit 688 l/m² 13 % weniger Niederschlag als erwartet. Hiermit einher ging eine hohe Sonnenscheindauer: mit 1.723 Sonnenstunden wurde der Vorjahreswert von 1.600 Sonnenstunden deutlich übertroffen. Die Einspeisung aus Photovoltaikanlagen in das öffentliche Netz stieg aufgrund der hohen Sonnenscheindauer im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 %.

Auch das Windaufkommen war in 2015 höher als im Vorjahr. Vor allem das Sturmtief „Bjarni“ sorgte kurz vor Weihnachten für einen neuen Windstromrekord: die Windstromproduktion legte gegenüber 2014 um fast 50 % zu.

Primärenergieverbrauch in Deutschland

Die im Vergleich zum sehr milden Vorjahr etwas kühlere Witterung führte dazu, dass der Primärenergieverbrauch in Deutschland in 2015 um 1,3 % auf 455,0 Mio. t SKE gestiegen ist. Dieser Verbrauchszuwachs beruht im Wesentlichen auf dem witterungsbedingt höheren Heizenergieverbrauch, dessen Anstieg durch eine sehr milde Witterung im 4. Quartal spürbar gedämpft wurde. Der Erdgasverbrauch stieg in 2015 um 5 % auf 95,7 Mio. t SKE. Dabei nahm insbesondere der Erdgasverbrauch für Wärmezwecke zu, während die Stromerzeugung aus Gas um 7 % sank. Der durch das Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum ausgelöste Verbrauchszuwachs wurde durch Verbesserungen der Energieeffizienz kompensiert. Bereinigt um den Witterungseinfluss, wäre der Primärenergieverbrauch um 1,2 - 2,0 % im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Entwicklung der Gesellschaft

Die Erdgas- und Stromverteilnetze der evm und der GVW sind an enm verpachtet und werden von enm eigenständig betrieben. Die Zahl der Netzanschlüsse konnte im Erdgas- und im Stromverteilnetz im Vorjahresvergleich weiter gesteigert werden. Die Anzahl der dezentralen Erzeugungsanlagen stieg im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls erneut an. Unter anderem wurden 175 Photovoltaikanlagen (+10,1 MW Leistung) und 5 Windenergieanlagen (+16,0 MW Leistung) an das Stromverteilnetz angeschlossen. Insgesamt werden im Stromnetzgebiet der enm heute rd. 6.040 dezentrale Erzeugungsanlagen mit einer gesamten installierten Leistung von 273 MW betrieben.

Sowohl im Erdgas- als auch im Stromverteilnetz waren die Versorgungsunterbrechungen bzw. Nichtverfügbarkeiten wesentlich geringer als im Bundesdurchschnitt.

Im Jahr 2015 konnte der Verpächter evm die Gaskonzessionsverträge in den Städten Bad Breisig, Remagen und Sinzig sowie in den Ortsgemeinden Brohl-Lützing, Gunderath, Isenburg und Niederzissen um weitere 20 Jahre verlängern.

Netzerneuerungen und Netzerweiterungen im Geschäftsjahr 2015

Die im Rahmen des Investitionsplanes der enm durchgeführten Erweiterungen und Erneuerungen des Verteilnetzes werden Eigentum der evm und GVW und im Rahmen des Pachtvertrags zwischen evm / GVW und enm über den Pachtzins verrechnet.

Im Geschäftsjahr 2015 beliefen sich die mit der Durchführung von Investitions- und Erhaltungsmaßnahmen verbundenen Netzaktivitäten in der Sparte Strom auf rd. 16,1 Mio. € (VJ: 17,6 Mio. €) und in der Sparte Gas auf insgesamt 17,1 Mio. € (VJ: 0 Mio. €).

Netzerneuerungen und Netzerweiterungen in der Sparte Strom

Die Aktivitäten der enm im Stromverteilnetz fokussierten sich im Geschäftsjahr 2015 auf die Sicherstellung der Versorgungsaufgabe durch die Erneuerung von Komponenten, deren technische Nutzungsdauer erreicht wurde, die Verkabelung von durch Windwurf gefährdeten Freileitungsanlagen und die bedarfsgerechten Netzerweiterungen infolge von Kapazitätsanfragen. Als bedeutende Einzelmaßnahme ist die Erneuerung der Schaltstation Koblenz-Rauental anzuführen. Im Rahmen der Zielnetzplanung werden diverse Schaltstationen im Netz der enm zurückgebaut. Die verbleibenden Anlagen erhalten somit eine höhere Bedeutung für die Gewährleistung der Netzqualität. Dies, sowie die Tatsache, dass die Ersatzteilversorgung bei gießharzisierten Mittelspannungsanlagen am Markt nicht mehr gewährleistet ist, führte zum Ersatzneubau der genannten Schaltstation. Die neue Schaltstation „Ludwig-Erhard-Straße 8“ wurde hochwasserfrei auf dem Firmengelände der evm errichtet. Darüber hinaus konnten 29 Ortsnetztransformatorenstationen erneuert und in weiteren 61 Netzstationen die Mittelspannungsschaltanlagen ersetzt werden. Rd. 7,5 km störungsanfällige Mittelspannungskabel wurden ausgetauscht und 9,5 km Mittelspannungsfreileitungen in Waldgebieten durch rd. 6 km Erdkabel ersetzt. Im Niederspannungsnetz der enm

erfolgte der Ersatz von 4,5 km betriebsgealterten Kabelanlagen. Die Zahl der Netzanschlüsse im Niederspannungsnetz erhöhte sich um rd. 680. Zudem wurden 18 neue, betreibereigene Transformatorstationen an das Mittelspannungsverteilstnetz der enm angeschlossen; die notwendige Erweiterung des Mittelspannungskabelnetzes beläuft sich in diesem Zusammenhang auf rd. 5,2 km. Nach Abschluss der Nachrüstmaßnahmen zur 50,2-Hz-Problematik wurden mit der Änderung der Systemstabilitätsverordnung die Vorbereitungen zur Umsetzung der Unterfrequenzabschaltung (49,5-Hz-Problem) begonnen. Die fortschreitende Vergütungsdegression bei Photovoltaikanlagen ergab einen in Vorjahresvergleichen geringen Zubau von kleineren PV-Anlagen. Dementsprechend beschränkten sich die Netzausbaumaßnahmen auf wenige Fälle im Niederspannungsnetz. Zur Bewertung von Alternativen zum klassischen Netzausbau bei weiter steigender Zahl von dezentralen Erzeugungsanlagen, widmete sich enm im Jahr 2015 den Themen regelbarer Ortsnetztransformator, Niederspannungslängsregler und intelligente Ortsnetzstation. Mit der Umsetzung entsprechender Projekte wurde begonnen. Betriebserfahrungen werden in den kommenden Jahren zu sammeln und auszuwerten sein.

Netzerneuerungen und Netzerweiterungen in der Sparte Gas

Im Bundesvergleich ist die Netzverfügbarkeit im Gasverteilstnetz der enm weiterhin auf hohem, den Vorjahren entsprechendem Niveau. Hierzu trägt neben der operativen Netzbetriebsführung auch die Instandhaltungs- und Erneuerungsstrategie erheblich bei. Wesentliche Erweiterungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2015 waren neben der Anbindung der Ortsgemeinde Sessenbach, der Netzanschluss der Firma Haribo in der Grafschaft. Hierzu wurde eine ca. 2.400 m lange Gashochdruckleitung verlegt, um eine Anschlussleistung von 40 MW zu gewährleisten. Neben den durch Neuanschlüsse und Leistungserhöhungen notwendig gewordenen Netzerweiterungen, wurden im Berichtszeitraum zudem betriebsgealterte Komponenten und Anlagen des Verteilstnetzes erneuert, u.a. wurde mit der Erneuerung der HD-Leitung von Koblenz-Rübenach nach Koblenz-Güls begonnen. Im Zuge von Straßenbaumaßnahmen mussten an für die Versorgungssicherheit der Region bedeutsamen Gasleitungen Arbeiten durchgeführt werden. Zwei Hochdruckleitungen zwischen Krufft und Mendig wurden jeweils auf einer Länge von 600 m wegen der Straßentieferlegung der B 256 umgelegt.

Zudem wurde mit konkreten Planungsarbeiten für die Marktraumumstellung von L- auf H-Gas, die im Netzgebiet der enm voraussichtlich in den Jahren 2021 und 2022 erfolgen wird, begonnen.

Darstellung des Geschäftsverlaufs**Bilanz**

Bilanz	2014 <i>konsolidiert</i>	2015
	T€	T€
A. Anlagevermögen	4.395	12.253
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	148	366
II. Sachanlagen	4.247	11.862
III. Finanzanlagevermögen	0	25
B. Umlaufvermögen	24.468	32.510
I. Vorräte	2.432	3.103
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	22.036	29.407
III. Kassenbestand	0	0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	27.548	30.224
Bilanzsumme	56.411	74.987
A. Eigenkapital	525	7.818
I. Gez. Kapital	525	525
II. Rücklagen	0	7.293
B. Sonderposten	0	389
C. Rückstellungen	15.286	25.204
D. Verbindlichkeiten	13.052	11.326
E. Rechnungsabgrenzungsposten	27.548	30.250
Bilanzsumme	56.411	74.987

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	2014 <i>konsolidiert</i>	2015
	T€	T€
Umsatzerlöse	233.599	258.755
Bestandsveränderungen	23	-27
andere aktivierte Eigenleistungen	2	7
sonstige betriebliche Erträge	5.862	1.187
Gesamtleistung	239.486	259.922
Materialaufwand	168.300	205.727
Rohrertrag	71.186	54.195
Personalaufwand	23.626	42.191
Abschreibungen	561	1.558
sonstige betriebliche Aufwendungen	51.977	10.387
Zinserträge	80	76
Zinsaufwendungen	459	456
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5.357	-321
Steuern vom Einkommen u. Ertrag	-1.623	3.785
Sonstige Steuern	100	114
Aufgrund Ergebnisabführungsvertr. abgef. Gewinne	-3.834	-4.220
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	0,0	0,0
Gesamtrentabilität	%	0,8	0,6

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	0,8	0,6

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	7,8	16,3
Intensität des Umlaufvermögens	%	92,2	83,7

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	11,9	63,8
Anlagendeckung II	%	11,9	69,7

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	0,9	10,7
Fremdkapitalquote	%	99,1	89,3

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	93,1	92,7

Lage des Unternehmens

Darstellung der Lage

Durch die Übertragung des Geschäftsbetriebes der EVM Netz zum 30. Dezember 2014 und der anschließenden Verschmelzung in 2015, durch die Betriebsübertragungen von der evm und GVW zum 30. Dezember 2014 sowie durch Sacheinlagen zum 30. Dezember 2015, ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für das Geschäftsjahr 2015 mit dem Vorjahr nicht vergleichbar. Zu Vergleichszwecken wurde jeweils eine dritte Spalte – sog. konsolidierte Bilanz bzw. Vorjahr - angefügt. Bei der Bilanz entsprechen diese Angaben der Verschmelzungsbilanz zum 1. Januar 2015. Bei der GuV ist es lediglich die Addition von verschmolzenen Gesellschaften enm und EVM Netz.

Die Netzgesellschaft wird nach Umwandlung in eine GmbH & Co. KG als sogenannte „große Netzgesellschaft“ mit eigenen Netzservicemitarbeitern geführt, dabei werden die Energieverteilnetze weiterhin von der evm und GVW gepachtet.

Ertragslage

Trotz eines im Geschäftsjahr 2015 ausgewiesenen negativen Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von - 322 T€ gegenüber 1.554 T€ im Vorjahr, war die Ertragslage grundsätzlich stabil. Das Ergebnis ist durch die warme Witterung geprägt, wodurch vornehmlich in der Gassparte weniger Netzentgelte als veranschlagt vereinnahmt werden konnten.

Die Zunahme der Umsatzerlöse ist geprägt durch die gegenüber dem Vorjahr zusätzlich vereinnahmten Gasnetzentgelte und Erlöse aus der Weiterverrechnung von aktivierungspflichtigen Investitionsmaßnahmen in die Netze der Verpächter evm und GVW. Daneben ist gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg aus der EEG-Vergütung zu verzeichnen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen periodenfremde Erträge und Erträge aus Sozialbetrieben.

Die Zunahmen des Materialaufwandes und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren aus den unter den Umsatzerlösen genannten Gründen.

Der Anstieg des Personalaufwandes von 22.882 T€ auf 42.191 T€ beruht auf den im Zuge der Betriebsübertragungen übergegangenen Mitarbeiter der evm, GVW und EVM Netz zum 30. Dezember 2014 auf die enm.

Auch die Abschreibungen sind, bedingt durch die im Zuge der Betriebsübertragungen erfolgten Übertragungen von Anlagevermögen, gestiegen.

Die Verzinsung langfristiger regulatorischer Verpflichtungen führte zu dem ausgewiesenen Zinsaufwand.

evm und enm haben einen Ergebnisabführungsvertrag und einen Vertrag über ein gemeinsames Cash-Management-System mit uneingeschränkter Ergebnisverantwortung und eigenständigem Finanz- und Liquiditätsmanagement geschlossen. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages wird der nach Abzug von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie Sonstiger Steuern entstandene Verlust in Höhe von 4.220 T€ von evm ausgeglichen (VJ: 775 T€ Gewinnabführung an evm).

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der enm erhöhte sich um 19.653 T€ auf 74.987 T€. Für die Betrachtung der Finanzierungsstruktur ist die Bilanz um den aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten aus den vereinnahmten und an die Verpächter weitergeleiteten Hausanschlusskostenbeiträgen und Baukostenzuschüssen (30.224 T€) zu bereinigen, da die enm über diese Mittel nicht verfügen kann. Betriebswirtschaftlich haben die Posten den Charakter eines durchlaufenden Postens. Es ergibt sich eine bereinigte Bilanzsumme von 44.763 T€, wovon 27,4 % in Anlagevermögen gebunden ist. Der Anteil des Eigen- und langfristigen Fremdkapitals an der bereinigten Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2015 35,0 %.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der gesamte Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitions- und Finanzierungstätigkeit um 15.659 T€ auf 551 T€ verbessert.

Die Finanzlage (in T€) stellt sich wie folgt dar:

Kapitalflussrechnung

	31.12.2015	31.12.2014
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.021	-8.508
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.705	-2.873
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-765	-3.727
Veränderung der zahlungswirksamen Liquidität	551	-15.108
Liquidität zum Jahresanfang	2.018	17.126
Liquidität zum Jahresende	2.569	2.018

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten. Seit dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Veränderungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bekannt, die sich nachteilig auf die Ergebnislage der enm im Berichtszeitraum auswirken.

Chancen- / Risikobericht

enm ist durch eine standardisierte, quartalsweise Chancen- und Risikoberichterstattung in das Chancen- und Risikomanagementsystem der evm eingebunden und erfüllt die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Im Rahmen einer systematischen Chancen- und Risikoerhebung werden bei enm alle wesentlichen Chancen und Risiken identifiziert, analysiert und überwacht, mit dem Ziel, möglichst frühzeitig geeignete Maßnahmen ergreifen zu können. enm leitet bei Bedarf entsprechende Maßnahmen ein. Für den Berichtszeitraum bestanden keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken.

Betriebsrisiken

Die Versorgungssicherheit und Funktionsfähigkeit der netztechnischen Anlagen werden durch kontinuierliche Sanierung, Ausbau des Netzes und durch ein systematisches Schulungs- und Weiterbildungssystem für die Mitarbeiter gewährleistet. Unvermeidliche Restrisiken aus dem Betrieb der Netzinfrastrukturen sind im Hinblick auf Sach- und Personenschäden durch einen angemessenen Versicherungsschutz abgesichert.

Chancen sieht enm im Konzessionswettbewerb um die Gas- und Stromnetze sowohl im Stammgebiet als auch in den angrenzenden Gebieten, da aufgrund der Unternehmensgröße und jahrzehntelanger Erfahrung vielfältiges technisches und fachliches Know-how vorgewiesen werden kann. Im Bereich der Netzinfrastruktur ist enm verstärkt Ansprechpartner für kommunale Dienstleistungen. Auch in Bezug auf die Einführung des Messstellenbetriebsgesetzes (auch bekannt unter „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“) positioniert sich die enm. Denn es steht die Marktrolle der Messstellenbetreiber – die üblicherweise der Netzbetreiber innehatte – zur Disposition. Die enm beteiligt sich an entsprechenden Pilotprojekten und kann dadurch frühzeitig über entsprechendes Know-how verfügen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Auf der Grundlage der Unternehmenskonzeption der enm wird die operative Finanzplanung zusammen mit dem Finanzmanagementsystem der evm durchgeführt. Das Cash-Management (Cash-Pooling-Vereinbarung) wird im Rahmen von Geschäftsbesorgungs- / Dienstleistungsverträgen durch die evm durchgeführt.

Weitere wesentliche Bestandteile sind der bis zum 31. Dezember 2015 bestehende Ergebnisabführungsvertrag mit der evm und die einheitlichen Überwachungsprozesse der evm und enm sowie ein einheitliches Chancen- und Risikomanagement.

Sonstige Risiken

Betriebs- und Organisationsrisiken, insbesondere bedingt durch Verlustgefahren infolge Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern und Systemen sowie externer Ereignisse, rechtlicher Risiken und Informationsrisiken, wird im Rahmen des beschriebenen Risikomanagementprozesses begegnet.

Ausblick

Die enm ist verantwortlich für ca. 7.000 Kilometer Stromleitungen, ca. 6.000 Kilometer Erdgasleitungen und einige Hundert Verteil- und Umspannsysteme. So sorgt sie mit rund 500 Mitarbeitern rund um die Uhr in über 400 Kommunen des Landes Rheinland-Pfalz für eine zuverlässige und sichere Energieversorgung.

Die Versorgungsqualität der enm liegt in allen Sparten deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Das erreicht sie durch: kompetente und verantwortungsbewusste Mitarbeiter sowie kontinuierliche Investitionen in ihre Netze, eine moderne Leitstelle sowie eine Rufbereitschaft mit dezentraler Struktur. So gewährleistet sie, dass Monteure, Meister und Ingenieure im Bedarfsfall schnell vor Ort sind, um Störungen zu beheben.

Der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfachs e.V. (DVGW) bestätigte der enm erneut ein Höchstmaß an Qualität und Sicherheit. Ein zertifiziertes, technisches Sicherheitsmanagement (TSM) und ein Umweltmanagementsystem sind Grundvoraussetzungen für die Erlangung der DVGW-Zertifizierung. Das sind ebenfalls Belege des hohen Qualitätsstandards.

Die enm sieht ihre langfristige Aufgabe darin, die Energienetze stets so auszulegen, dass sie den Herausforderungen der Energiewende und den Bedürfnissen der Netzkunden gerecht werden. Leistungsfähige und zuverlässige Energie- und IT-Netze haben für das Unternehmen oberste Priorität. Die Netzinfrastruktur steht durch

den demographischen Wandel, neue Technologien, der geplanten Marktraumumstellung des Gasgebietes und den Ausbau erneuerbarer Energien vor einem gewaltigen Umbau, der sowohl technisch als auch finanziell anspruchsvoll ist. Mit Interesse werden daher die Pläne zur Novellierung der Anreizregulierung verfolgt, insbesondere im Hinblick auf zukünftige finanzielle Leistungsanreize, u.a. wie zeitnah die Refinanzierung von Investitionen erfolgt.

Grundsätzlich soll auch in den kommenden Jahren an der vorausschauenden, zustands- und wichtigkeitsorientierten Netzerneuerungsstrategie festgehalten werden. Die Notwendigkeit des Netzausbaus wird sich an den Leistungsbedarfen der energiebeziehenden und energieeinspeisenden Kundengruppen orientieren.

Handlungsschwerpunkte werden weiter die zustands- und wichtigkeitsorientierten Erneuerungen von Netzanlagen im Strom- und Gasbereich sein.

Eine weitere Herausforderung wird die Umsetzung aus den Vorgaben des IT-Sicherheitsgesetzes darstellen.

Für die von der evm und GVW gepachteten Verteilnetze stehen auch in 2016 Ausschreibungen über die Verlängerung von Konzessionsverträgen an. Zu nennen sind hier insbesondere Ausschreibungen über die Fortführung von über 200 Stromkonzessionen im Gebiet Westerwald.

Weitere Herausforderungen werden in der Integration der sog. Rheinschiene gesehen, deren Stromkonzessionen durch den Verpächter evm hinzugewonnen werden konnten. Über den genauen Übergabezeitpunkt dieser Stromnetze steht der Verpächter evm noch in Verhandlungen mit dem Eigentümer.

Wie im Vorjahr sind auch weiterhin die künftigen Rahmenbedingungen zum Roll-out von Smart-Meter unklar. Hier wird erwartet, dass seitens des Verordnungsgebers in 2016 Planungs-sicherheit für die folgenden monetären und personellen Anforderungen gegeben sein wird.

Im Geschäftsjahr 2016 werden die Maßnahmen zur Gewährleistung der hohen Netzverfügbarkeit im Verteilnetz der enm systematisch fortgeführt. Im Stromverteilnetz sollen insbesondere von atmosphärischen Einwirkungen stärker betroffene Mittelspannungsfreileitungen unterirdisch geführt werden. Auch hat die Auswertung der Schadensstatistik erkennen lassen, dass weitere Mittelspannungskabel älterer Bauart, d.h. graphitierte VPE-Kabel der ersten Generation, zu ersetzen sind. Die gießharzisierte Schaltanlage der Umspannanlage Koblenz-Rübenach muss erneuert werden. Hierzu wird der komplette 20-kV-Anlagenteil der Umspannanlage neu errichtet. Wie schon in den Vorjahren müssen ausfallgefährdete Lasttrennschalteranlagen bestimmter Typen ersetzt werden. Im Rahmen der Zielnetzplanung wird kontinuierlich bewertet, ob zum Ersatz anstehende Betriebsmittel 1-zu-1 ersetzt werden müssen oder entfallen können. Derzeit zeichnet sich ab, dass sich der Netzzugang von dezentralen Erzeugungsanlagen in zum Vorjahr vergleichbarer Größenordnung entwickeln wird. Dennoch wird enm die Pilotprojekte im Themenfeld Smart-Grids weiter vorantreiben und somit Lösungen bereithalten, die einen technisch-wirtschaftlichen sowie Ressourcen schonenden Netzbetrieb dauerhaft sicherstellen.

Im Gasverteilnetz soll in 2016 in der Nähe der Pfaffendorfer Brücke, Koblenz, ein neuer Rheindüker gebaut werden, um eine Gashochdruckleitung zu verlegen. Eine Erweiterung der Gashochdruckleitung soll in Koblenz im Bereich des Trifter Wegs erfolgen. Auch in 2016 wird die „integrierte Erneuerungsstrategie“, in der

technische, kaufmännische und regulatorische Belange aufeinander abzustimmen sind, weitergeführt bzw. weiter optimiert. Um ein für die anstehende Marktraumumstellung von L- auf H-Gas notwendiges Rechenmodell zu kalibrieren, soll mit dem flächendeckenden Einbau von Quantometern in Gas-Druck-Regelanlagen begonnen werden. In Abstimmung mit dem vorgelagerten Transportnetzbetreiber soll im Herbst 2016 ein Netzfahrweisenkonzept entwickelt werden, um auch zukünftig eine sichere, zuverlässige und effiziente Erdgasversorgung nach der Marktraumumstellung zu gewährleisten.

Voraussichtlich in 2016 wird mit dem Bau einer Biogaseinspeiseanlage in Plaidt begonnen, um bis zu 400 m³/h i. N. in das Gashochdrucknetz der enm einzuspeisen. Die für den Bau der Anlage notwendigen Verträge werden voraussichtlich im Frühjahr 2016 mit dem Betreiber der Biogasanlage abgeschlossen.

Gemäß § 4 ARegV sind Netzbetreiber verpflichtet, zum 1. Januar eines Kalenderjahres die festgelegte Erlösobergrenze zu überprüfen und bei Änderungen der in § 4 Abs. 3 ARegV genannten Parameter anzupassen. Zum 15. Oktober 2015 erfolgte die Veröffentlichung voraussichtlicher Netzentgelte Gas und Strom gem. § 20 Abs. 1 Satz 2 EnWG.

Nach Vorliegen aller Eingangsparameter zur Bestimmung der Erlösobergrenze wurden dann zum Jahresende die endgültigen Netzentgelte mit Gültigkeit ab dem 1. Januar 2016 veröffentlicht.

enm rechnet für die Folgejahre mit einem positiven Ergebnis.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Kapitalerhöhung in 2015 im Rahmen der Fusion mit EVM Netz GmbH um 500.000,00 € auf 525.000,00 €

Bareinlage GVW ins Rücklagenkonto in 2015:	10 T€
Einbringung Grundstücke zu Gunsten des Rücklagenkontos:	7.283 T€

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Mit der Energieversorgung Mittelrhein AG bestand bis 2015 eine steuerliche Organschaft.

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

Energienetze Mittelrhein Verwaltungs-GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

18.06.2015; letzte Fassung Gesellschaftsvertrag 23.07.2015

Stammkapital am 31.12.2015

25.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG (vormals Energienetze Mittelrhein GmbH) mit Sitz in Koblenz.

Beteiligungsverhältnisse

Die Energienetze Mittelrhein GmbH & Co.KG ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung hat die ihr durch Gesetz und Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Befugnisse.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Dr. Andreas Hoffknecht

Ulrich Krekel

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Gesellschaft hatte mit Ausnahme der Übernahme der Geschäftsführung für die Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG keine operative Geschäftstätigkeit.

Lage des Unternehmens

Allgemeines Umfeld und Geschäftsverlauf

Die Energienetze Mittelrhein Verwaltungs-GmbH wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 18.06.2015 als persönlich haftende Gesellschafterin der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG gegründet. Sie ist bis auf die Einlage ohne eigenes Vermögen. Sie ist persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG und vertritt diese im Außenverhältnis.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die alleinige Tätigkeit der Gesellschaft als Geschäftsführerin und persönlich haftende Gesellschafterin der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG spiegelt sich in der Ertragslage, die im Wesentlichen die Aufwendungen, die der Gesellschaft im Zusammenhang mit der Geschäftsführung der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG entstehen und deren Weiterbelastung wider.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt aufgrund von nicht erstattungsfähigen Gründungskosten mit einem Jahresfehlbetrag von 1.015,10 €.

Finanz- und Vermögenslage

Die Eigenkapitalquote liegt bei 95,3 %, bei einer Bilanzsumme von 25.168,74 €.

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft liegt zum 31.12.2015 bei 23.683,85 €. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend finanzielle Mittel, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2015 sind keine Vorgänge eingetreten, die zu einer anderen Beurteilung führen würden, als sie durch den Jahresabschluss und den Lagebericht vermittelt werden.

Chancen und Risiken

Die Geschäftsfelder der GmbH liegen weiterhin rein auf Handlungen, die der gewöhnliche Geschäftsverkehr der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG mit

sich bringt. Hierfür hat die Energienetze Mittelrhein Verwaltungs-GmbH einen Anspruch auf Erstattung aller Aufwendungen, die für die Führung der Geschäfte der Gesellschaft erforderlich sind. Zusätzlich besteht ein Anspruch auf Haftungsvergütung, sofern die Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG nach Steuern einen Jahresüberschuss erwirtschaftet.

Für die Gesellschaft sind derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken aus vergangenen oder aus künftigen Entwicklungen ersichtlich.

Risiken aus der Komplementärstellung bei der Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG sind derzeit nicht bekannt.

Ausblick

In den kommenden Geschäftsjahren rechnen wir mit einem positiven Geschäftsverlauf.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

2015 Stammkapital 25.000,00 €

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Die Geschäftsführer erhalten keine Bezüge von der Gesellschaft.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**



evm Verkehrs GmbH, Koblenz

Rechtsform

GmbH

Gegründet

17. Februar 1995; der Gesellschaftsvertrag wurde zuletzt am 17.06.2014 geändert.

Stammkapital am 31.12.2015

350.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrags die Beförderung von Personen und die Durchführung von Dienstleistungen im Personennahverkehr einschließlich der Erbringung von Werkstattdienstleistungen - auch für Dritte - .

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin ist die Energieversorgung Mittelrhein AG.

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschaft entsendet Mitglieder des Vorstandes der evm AG oder Vertreter der evm AG unter dem Vorsitz von Herrn Bernd Wieczorek.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführer
Hansjörg Kunz
Jürgen Czielinski

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die evm Verkehrs GmbH mit Sitz in Koblenz ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Energieversorgung Mittelrhein AG (evm). Eingetragen im Handelsregister ist das Unternehmen am Amtsgericht Koblenz unter HRB 4491. Sie ist vornehmlich im Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen nach § 42 und § 43 PBefG sowie im Gelegenheitsverkehr nach § 46 PBefG tätig. Die Gesellschaft besitzt eigene Linienkonzessionen (Mitkonzessionär). In Summe befördert die evm Verkehrs GmbH in Koblenz und der Region auf ihren Linienkonzessionen jährlich rund 11 Millionen Fahrgäste.

Die evm Verkehrs GmbH ist darüber hinaus dienstleistend für die Kraftwagen-Verkehr Koblenz GmbH (KVG) tätig. So erbringt die evm Verkehrs GmbH auch Fahrleistungen im Auftrag der KVG. Die evm Verkehrs GmbH betreibt zudem eine eigene Werkstatt und bietet entsprechende Dienstleistungen auf dem freien Markt an.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die demografische Entwicklung, der zunehmende Wettbewerb, der problematische Rechtsrahmen und die ÖPNV-Finanzierung in Rheinland-Pfalz beeinflussen den Markt.

Tendenziell ist zu erwarten, dass Linienverkehre nach § 42 PBefG zunehmend gemeinwirtschaftlich werden. Die Umsetzung des Verkehrskonzepts Rheinland-Pfalz Nord und die daraus resultierenden, wettbewerblichen Vergaben von Linienbündeln auf Bruttopreisbasis werden zu einem Zuschussbedarf der tangierten kommunalen ÖPNV-Aufgabenträger führen.

Die evm Verkehrs GmbH ist überwiegend im Gebiet des Verkehrsverbunds Rhein-Mosel (VRM) tätig. Die Grundlage für den VRM ist im Wesentlichen ein bilateraler Kooperationsvertrag zwischen der VRM GmbH und jedem der tangierten Verkehrsunternehmen.

Es ist auch weiterhin notwendig, im VRM auf eine hinreichende, sachgerechte und dynamische Einnahmeaufteilung hinzuwirken, die künftig positive Leistungsanreize für den ÖPNV setzen könnte.

Die Verkehrsunternehmen im VRM arbeiten seit vielen Jahren an der Realisation eines zukunftsfähigen Einnahmeaufteilungsverfahrens (EAV). So wurde in der Annahme, dass bis zum 1. Januar 2015 ein neues EAV-Verfahren erarbeitet werden könnte, der alte Einnahmeaufteilungsvertrag (Anlage 11 des Kooperationsvertrags) einvernehmlich zum 31. Dezember 2014 gekündigt. Das ab dem 1. Januar 2015 als künftige Basis mit großem Aufwand angestrebte, erlösdatenbasierte, dynamische EAV-System konnte noch nicht realisiert werden. Daher hat die evm Verkehrs GmbH Verhandlungen über eine mögliche Übergangsregelung angestoßen. Im Ergebnis konnte eine EAV-Übergangsregelung für die Jahre 2015 und 2016 erreicht werden, die in Abwägung aller Chancen und Risiken im ersten Quartal 2016 mit Rückwirkung für das Jahr 2015 realisiert wurde. Prozessrisiken konnten vermieden und Planungssicherheit geschaffen werden.

Es ist nicht sicher, ob es gelingen wird, das angestrebte, vertriebsdatengestützte Einnahmeaufteilungsverfahren ab 2017 zu finalisieren. Daher muss die evm Verkehrs GmbH auch weiterhin alle übrigen Handlungsoptionen prüfen.

Die Mehrzahl der Verkehrsunternehmen im VRM hat zwischenzeitig die UVRM GmbH gegründet. Es ist angedacht, dass diese GmbH mittelfristig den VRM Unternehmensbeirat ersetzt und die Schnittstelle zum VRM werden soll. Die evm Verkehrs GmbH prüft die Möglichkeit einer Kooperation bzw. Beteiligung an der UVRM GmbH.

Geschäftsverlauf

Die Einführung des Preis-Kosten-Ausgleichs nach dem LAGV zum 01.01.2014 hat insbesondere dem städtischen Verkehr erhebliche Erlöse entzogen. Im Jahr 2015 hat die EAV-Übergangsregelung das Ergebnis der Gesellschaft zusätzlich belastet. Aufgrund der positiven Dieselpreisentwicklung und verschiedener Einmaleffekte konnte die Gesellschaft dennoch ein gutes Ergebnis erwirtschaften.

Im VRM wurden die Fahrpreise zum 1. Januar 2015 nicht erhöht.

Aufgrund der Beendigung der Kooperation mit der Rhein-Mosel Verkehrsgesellschaft mbH (RMV) zum 31. Dezember 2014 haben sich die Kennzahlen im Kerngebiet entsprechend verändert.

Die Fahrgastzahlen im Jahr 2015 belaufen sich auf rund 11,3 Millionen Beförderungsfälle. Die Betriebsleistung sank auf rund 3,5 Millionen Wagenkilometer (Vorjahr: 5,3 Millionen Kilometer). Grund für den starken Rückgang war das Ende der Kooperation mit der RMV. Etwa 3,4 Millionen Kilometer wurden in Eigenregie erbracht. Die restliche Leistung von ca. 0,1 Mio. Kilometer wurde an Auftragnehmer vergeben.

Im Berichtszeitraum stieg die Zahl der Beschäftigten stichtagsbezogen um 12 auf 229 Beschäftigte (197 Vollzeitäquivalente). Der eigene Busbestand sank stichtagsbezogen von 80 auf 76 Busse. Aufgrund der Niedrigzinspolitik der EZB wurden keine Zinserträge generiert.

Im Berichtszeitraum wurde ein Jahresüberschuss von 322.416,09 Euro (Vorjahr: 897.197,36 Euro) erwirtschaftet.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2014	2015
A. Anlagevermögen	6.829.003,67	7.739.252,89
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	16.500,00	0,00
II. Sachanlagen	6.812.503,67	7.739.252,89
B. Umlaufvermögen	5.798.506,85	6.150.552,14
I. Vorräte	116.278,93	100.555,55
II. Forderungen u. sonst. Verm.	5.665.614,88	6.003.759,96
II. Kassenbestand	16.613,04	46.236,63
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	12.627.510,52	13.889.805,03
A. Eigenkapital	7.159.544,33	7.481.960,42
I. Gez. Kapital	350.000,00	350.000,00
II. Kapitalrücklage	4.311.180,00	4.311.180,00
III. Gewinnrücklage	1.000.000,00	2.000.000,00
IV. Bilanzgewinn	1.498.364,33	820.780,42
B. Sonderposten	0,00	258.000,00
C. Rückstellungen	2.398.160,35	3.488.578,35
D. Verbindlichkeiten	1.654.393,16	1.708.304,42
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.415.412,68	952.961,84
Bilanzsumme	12.627.510,52	13.889.805,03

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	20.166.867,54	14.650.485,74
sonstige betriebliche Erträge	1.213.724,53	438.325,35
Gesamtleistung	21.380.592,07	15.088.811,09
Materialaufwand	10.215.429,38	4.479.538,46
Rohertrag	11.165.162,69	10.609.272,63
Personalaufwand	7.315.415,85	7.525.768,03
Abschreibungen	863.632,00	986.709,69
sonstige betr. Aufwendungen	1.682.838,35	1.627.625,82
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	289,45	0,00
Sonst. Zinsen u. ähnliche. Aufwendungen	18.172,00	14.984,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.285.393,94	454.185,09
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	388.196,58	131.769,00
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	897.197,36	322.416,09

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	14,3	4,5
Gesamtrentabilität	%	7,2	2,4

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	95,6	64,3

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	54,1	55,7
Intensität des Umlaufvermögens	%	45,9	44,3

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	104,8	98,7
Anlagendeckung II	%	111,4	101,1

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	56,7	53,9
Fremdkapitalquote	%	43,3	46,1

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	115,6	104,1

Lage des Unternehmens

Ertragslage

Es wurden 14,7 Millionen Euro Umsatzerlöse erwirtschaftet. Davon entfielen 10,9 Millionen Euro auf den Linienverkehr, 1,8 Millionen Euro auf Ausgleichsleistungen für den Schüler- beziehungsweise Schwerbehindertenverkehr und 2,0 Millionen Euro auf sonstige Umsatzerlöse.

Finanzlage

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte, wie im Vorjahr, aus eigenen Mitteln. Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 4,5 Prozent (Vorjahr: 14,3 Prozent). Die Eigenkapitalquote beträgt 53,9 Prozent (Vorjahr: 56,7 Prozent).

Nachtragsbericht

Die Aufwendungen für Beraterleistung zur Realisation einer möglichen EAV 2017 werden das Ergebnis der Gesellschaft mindestens in 2016 belasten.

Es ist unklar, was eine Revision des Antragsverfahrens zum LAGV-Antrag (Mittel des Landes Rheinland-Pfalz gemäß § 45a PBefG) in 2016 für die Gesellschaft, rückwirkend ab dem Jahr 2014, bedeuten wird. Bis zur Finalisierung des Verfahrens, auf das die Gesellschaft keinen direkten Einfluss nehmen kann, ist die Höhe der künftigen Ausgleichsleistung nicht genau zu beziffern.

Das Studierendenwerk hat ab dem Wintersemester 2016/2017 für den Zeitraum von zwei Jahren ein Angebot der evm Verkehrs GmbH eingeholt. Es wird geprüft, ob möglicherweise ein optionales Angebot der VRM GmbH in Ansatz gebracht werden soll, das das gesamte VRM-Gebiet und verschiedene Linien im Westerwaldkreis umfasst. Das optionale Angebot kann sowohl positive als auch negative wirtschaftliche Auswirkungen haben.

Prognosebericht

In Anbetracht der Gesamtsituation ist die Sicherung der Eigenwirtschaftlichkeit mit zusätzlichen Anstrengungen und der Prüfung des Leistungsangebotes verbunden. Die zukünftige Liquiditätssituation der evm Verkehrs GmbH hängt auch davon ab, ob es gelingt, die angestrebte sachgerechte Einnahmeverteilung 2017 umzusetzen.

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Energieversorgung Mittelrhein AG ist die evm Verkehrs GmbH nach wie vor in deren Risikomanagement eingebunden.

Branchenspezifische Risiken

Die Aufgabenträger im VRM haben eine „Allgemeine Vorschrift“ im Sinne der EU-VO 1370/2007 (Artikel 3) nebst drei ergänzender Durchführungsvorschriften erlassen. Mit der Umsetzung obliegt die Tarifhoheit gemäß § 39 PBefG nunmehr den kommunalen ÖPNV-Aufgabenträgern bzw. der VRM GmbH.

Die Einführung des Landestariftreugesetzes (LTTG) und die damit einhergehenden Regularien greifen in die Tarifautonomie der Sozialpartner ein. Die Entwicklung, insbesondere des repräsentativen Tarifs, wird durch diesen Sachverhalt nachhaltig beeinflusst. Die zunehmenden Anforderungen an die Qualifikation und Ausbildung des Fahrpersonals in Verbindung mit moderaten Vergütungen eines Wettbewerbsmarkts und eine geringe regionale

Arbeitslosigkeit bedingen eine zunehmend schwierigere Personalakquise. Marktbedingte Steigerungen der Personalkosten sind daher möglich.

Die schwierige finanzielle Lage des Landes Rheinland-Pfalz kann dazu führen, dass die ÖPNV Finanzierung geprüft wird.

Ertragsorientierte Risiken

Eine künftige Einnahmeaufteilung und die Rahmenbedingungen im VRM können sich ertragsmindernd auswirken.

Sollten Schwerbehindertenzahlungen einen gegenüber der Wirtschaftsplanung geringeren Vorhundertersatz ergeben, könnten die Ausgleichsleistungen nach § 148 SGB IX sinken.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die unterzeichnete Übergangsvereinbarung der EAV 2015/2016 wirkt sich negativ auf die Liquiditätssituation der evm Verkehrs GmbH aus. Wie oben angegeben, hat die zukünftige Einnahmeaufteilung 2017ff. Einfluss auf die zukünftige Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation der Gesellschaft.

Chancenbericht

Sollte es zur Umsetzung des verbundweiten Semestertickets im VRM kommen, besteht die Chance, künftig höhere Erlöse zu erzielen.

Gesamtaussage

In Anbetracht der Marktsituation bedarf es zur Sicherung der Eigenwirtschaftlichkeit der erteilten Linienkonzessionen erheblicher Anstrengungen. Die Linienkonzessionen enden zum 11. Dezember 2020. Um über diesen Zeitraum hinaus auf den Linienkonzessionen tätig zu sein, müssen die Linienkonzessionen in der Vergabe neu an die evm Verkehrs GmbH erteilt werden.

Es ist der Gesellschaft auch zukünftig möglich, Gewinne zu erzielen.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die evm Verkehrs GmbH tätigt keine Finanzgeschäfte am Kapitalmarkt. Die Gesellschaft nimmt am Cash-Pool der evm-Gruppe teil, in den auch das Stammkapital eingebracht wurde.

Forderungsausfälle sind die Ausnahme. Uneinbringliche Forderungen werden an die Creditreform verkauft. Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfristen gezahlt.

Bericht über Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbesteuer: 66.782,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

Fernwärmeversorgung Mayen GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

27. Oktober 1998

Stammkapital am 31.12.2015

900.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beschaffung, der Bau und Betrieb von Fernwärmeversorgungsanlagen und die Belieferung von Abnehmern in Mayen aus diesen Anlagen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, sämtliche Geschäfte zu betreiben, die geeignet sind, den Sinn und Zweck und die Unternehmung der Gesellschaft zu fördern.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

STEAG New Energies GmbH, Saarbrücken	405.000,00 €	45 %
Stadtwerke Mayen GmbH, Mayen	270.000,00 €	30 %
Energieversorgung Mittelrhein AG, Koblenz	90.000,00 €	10 %
Moritz J. Weig GmbH & Co.KG, Mayen	45.000,00 €	5 %
Kreissparkasse Mayen, Mayen	45.000,00 €	5 %
Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH, Koblenz	45.000,00 €	5 %

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter entsenden je einen Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Wolfgang Treis, Oberbürgermeister der Stadt Mayen (Vorsitzender)

Dr. Lars Nebe (stellvertretender Vorsitzender) (bis 23.06.2015)

Ralf Tabellion (stellvertretender Vorsitzender)

Gerd Angel (ab 11.09.2015)

Bernhard Mauel

Josef Rönz

Christoph Weitzel (bis 22.04.2015)

Michael Kaltz (ab 22.04.2015)

Franz Grober

Christoph Rosenbaum

Rolf Schäfer

Karl Josef Weber

Xaver Weig

Geschäftsführung

Dipl. Verwaltungswirt (FH) Heinz Stoll

Dipl. Ingenieur Stefan Theobald

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäftsentwicklung im Überblick

Zum 31.12.2015 versorgt die FWM einen Anschlusswert von rd. 15,2 MW (Vorjahreswert: 15,5 MW). Der Wärmeabsatz von insgesamt 18.827 MWh liegt witterungsbedingt um 1.742 MWh über dem Vorjahresvergleichswert.

Für das Geschäftsjahr 2015 weist die Gesellschaft ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von rd. 289 T€ aus, gegenüber rd. 257 T€ im Vorjahresvergleichszeitraum.

Diese Ergebnisentwicklung resultiert im Wesentlichen aus den absatzbedingten Umsatzsteigerungen und Einsparungen bei den Zinsaufwendungen infolge Sondertilgungen. Die absatzbedingten Mehraufwendungen bei den Einsatzkosten sowie Mehrausgaben bei den Sachkosten konnten dadurch mehr als kompensiert werden.

Die von der Gesellschaft getätigten Investitionen belaufen sich auf rd. 10 T€. Die Investitionen stehen im Zusammenhang mit Verdichtungsmaßnahmen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2014	2015
A. Anlagevermögen	3.283.983,52	2.939.731,52
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	42.501,00	39.168,00
II. Sachanlagen	3.241.482,52	2.900.563,52
C. Umlaufvermögen	610.695,97	492.912,31
I. Forderungen aus L u. L	5.695,37	47.680,52
II. Forderungen an Gesellschafter	31.027,56	110.301,08
III. Sonstige Vermögensgegenstände	58.731,69	8.251,85
IV. Kassenbestand	515.241,35	326.678,86
Bilanzsumme	3.894.679,49	3.432.643,83
A. Eigenkapital	1.549.942,33	1.688.697,00
I. Gezeichnetes Kapital	900.000,00	900.000,00
II. Gewinn-/Verlustvortrag	392.839,60	499.942,33
III. Jahresgewinn/ -verlust	257.102,73	288.754,67
B. Sonderposten mit Rücklagenanteil	59.516,31	47.128,38
C. Rückstellungen	10.300,00	103.655,67
D. Verbindlichkeiten	2.215.678,23	1.533.920,16
E. Rechnungsabgrenzungsposten	59.242,62	59.242,62
Bilanzsumme	3.894.679,49	3.432.643,83

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	1.366.480,78	1.441.604,22
sonstige betr. Erträge	3.751,27	2.101,17
Gesamtleistung	1.370.232,05	1.443.705,39
Materialaufwand	345.163,69	468.291,72
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	272.944,47	290.835,28
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	72.219,22	177.456,44
Rohhertrag	1.025.068,36	975.413,67
Personalaufwand	22.228,69	22.335,28
a) Löhne und Gehälter	17.788,81	17.863,44
b) sonst. soziale Aufwendungen	4.439,88	4.471,84
Abschreibungen	418.137,00	353.967,34
Sonstige betr. Aufwendungen	142.302,87	139.484,01
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.064,56	18,42
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	80.299,66	50.017,08
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	364.164,70	409.628,38
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	107.091,36	122.030,73
sonstige Steuern	29,39	1.157,02
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	257.102,73	288.754,67

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

		2014	2015
Rentabilität			
Eigenkapitalrentabilität	%	16,3	16,9
Gesamtrentabilität	%	8,7	9,9

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	273,3	288,3

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	84,3	85,6
Intensität des Umlaufvermögens	%	15,7	14,4

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	47,2	57,4
Anlagendeckung II	%	67,7	76,6

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	40,6	49,9
Fremdkapitalquote	%	59,4	50,1

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	37,9	43,5

Lage des Unternehmens

Liquiditäts- und Vermögenslage der Gesellschaft entwickelten sich positiv. Die Eigenkapitalquote hat sich um 9,4 %-Punkte auf 49,2 % (ohne Sonderpostenanteil) verbessert.

Ausblick

Nach Abschluss des Geschäftsjahres ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Durch Verdichtungsmaßnahmen im bestehenden Fernwärmenetz erwartet die Gesellschaft in der Zukunft leicht steigende Anschlusswerte.

Die Mittelfristplanung der Gesellschaft weist für 2016 und die Folgejahre bis 2020 positive Jahresergebnisse aus. Voraussetzung hierfür ist, dass auch weiterhin kostengünstige Abwärme bezogen werden kann. Die Liquidität der Gesellschaft ist gesichert.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung erhalten keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

Gasversorgung Westerwald GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

26. Juni 1953; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert 05. August 2002

Stammkapital am 31.12.2015

11.400.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Energie- und Wasserversorgung, die Entsorgung sowie die Tätigkeit im Netzbereich leitungsgebundener Kommunikationssysteme, die Errichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen. Ferner die Übernahme der Betriebsführung und von Aufgaben der oben genannten Tätigkeiten und die Beteiligung an anderen Unternehmen in der oben genannten Art und Betrieb aller dem Gesellschaftszweck mittelbar und unmittelbar dienenden Geschäfte.

Beteiligungsverhältnisse

Die Energieversorgung Mittelrhein AG, Koblenz ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig - Vorsitzender -
Josef Rönz

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig - Vorsitzender -
Josef Rönz - stellvertretender Vorsitzender -
Petra Ensel
Dr. Gerhard Holtmeier
Christian Schröder

Geschäftsführung

Gerd Thewalt (einzelvertretungsberechtigt)

Beteiligungen des Unternehmens

6,96 % an Kom9 GmbH & Co.KG, Freiburg im Breisgau

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäftsentwicklung und Rahmenbedingungen

Nach Verpachtung ihrer Vertriebs- und Netzaktivitäten betreibt die GVW ab 2015 kein operatives Geschäft mehr. Sie fungiert jetzt als eine Vermögensgesellschaft ohne eigenes Personal, die neben der Verpachtung des Netzes und des Vertriebsgeschäfts eine Beteiligung an der KOM9 / Thüga hält.

Mit den Gemeinden Oberahr, Dreikirchen und Hundsdorf wurden die auslaufenden Konzessionsverträge um 20 Jahre verlängert.

Insgesamt blickt die GVW auf ein erfolgreiches Jahr 2015 zurück.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2014	2015
A. Anlagevermögen	81.632.096,95	88.080.297,51
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	20.774,00	9.226,66
II. Sachanlagen	23.648.942,00	25.098.439,90
III. Finanzanlagen	57.962.380,95	62.972.630,95
B. Umlaufvermögen	4.248.527,47	509.409,39
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	1.553.718,00	509.489,21
II. Kassenbestand	2.694.809,47	- 79,82
Bilanzsumme	85.880.624,42	88.589.706,90

A. Eigenkapital	68.242.459,73	73.242.459,73
I. Gez. Kapital	11.400.000,00	11.400.000,00
II. Kapitalrücklage	56.842.459,73	61.842.459,73
III. Jahresüberschuss	0,00	0,00
B. Empfangene Ertragszuschüsse	1.564.351,00	0,00
C. Sonderposten f. Investitionszuwendungen	0,00	1.244.317,86
D. Rückstellungen	2.542.470,00	952.196,00
E. Verbindlichkeiten	10.022.164,69	8.062.487,87
F. Rechnungsabgrenzungsposten	3.509.179,00	5.088.245,44
Bilanzsumme	85.880.624,42	88.589.706,90

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	45.261.933,68	12.271.644,39
aktivierte Eigenleistungen	161.894,00	0,00
sonstige Erträge	3.847.701,77	2.650.459,55
Gesamtleistung	49.271.529,45	14.922.103,94
Materialaufwand	29.080.966,62	109.016,03
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.958.273,80	61.682,86
b) Aufwendungen für bezogene Leist.	7.122.692,82	47.333,17
Rohertrag	20.190.562,83	14.813.087,91
Personalaufwand	3.138.317,88	356.230,42
a) Löhne und Gehälter	2.444.985,60	313.302,42
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	693.332,28	42.928,00
Abschreibungen	2.179.092,00	2.025.500,09
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.545.462,69	935.582,38
Erträge aus Beteiligungen	5.898.568,31	6.163.672,51
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	15.920,96	32.369,45
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	22.899,71	16.078,53
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigk.	19.219.279,82	17.675.738,45
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	2.719.000,00	2.242.656,71
sonstige Steuern	7.323,89	10.463,93
abgeführter Gewinn/Ergebnisabführung	16.492.955,93	15.422.617,81
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	23,1	20,0
Gesamtrentabilität	%	19,2	17,4

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	1.257,3	--

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	95,1	99,4
Intensität des Umlaufvermögens	%	4,9	0,6

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	87,3	87,5
Anlagendeckung II	%	89,1	90,9

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	83,0	86,9
Fremdkapitalquote	%	17,0	13,1

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	26,4	6,0

Lage des Unternehmens**Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

Die Umsatzerlöse betragen 12,3 Mio. € und beinhalten im Wesentlichen Pächterträge (Netz/Vertrieb) und die Auflösung empfangener Ertragszuschüsse.

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 2,7 Mio. € (Vj.: 3,8 Mio.€) und beinhalten hauptsächlich die Auflösung von Rückstellungen.

Größter Aufwandsposten sind die Abschreibungen mit 2,0 Mio. €, daneben fielen Personalkosten (0,4 Mio. €), Materialaufwendungen (0,1 Mio. €) und sonstige betriebliche Aufwendungen (0,9 Mio. €) an.

Das Finanzergebnis beinhaltet die Vereinnahmung von Erträgen aus der Beteiligung an der KOM9 GmbH & Co. KG, Freiburg i.Br. und ist um 0,3 Mio. € auf 6,2 Mio. € gestiegen.

Nach Abzug der Steuerumlagen von 2,3 Mio. € ergibt sich ein Jahresergebnis von 15,4 Mio. €, das im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages an die evm abgeführt wird.

Die Investitionen im Sachanlagenvermögen von 2,1 Mio. € im Jahr 2015 betrafen überwiegend den Ersatz und die Erweiterung von Erdgasbezugs- und

Verteilungsanlagen. Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich um 5,0 Mio. € durch eine Anteilsaufstockung an der KOM9 (5,0 Mio. €) und den Erwerb eines Anteils an der enm. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch eigene Mittel und eine Zuführung der evm in die Kapitalrücklage (5,0 Mio. €). Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war während des gesamten Berichtsjahres gegeben.

Die Bilanzsumme 2015 ist gegenüber dem Vorjahr auf Grund der Anlagezugänge auf 88,6 Mio. € gestiegen. Der Anteil des mittel- und langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen erhöhte sich dabei auf 99,4 %.

Der prozentuale Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital beträgt (bei 60%iger Zurechnung der Rechnungsabgrenzungsposten und der Sonderposten) 86,9 %.

Das langfristige Vermögen ist zu 90,9 % langfristig finanziert.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Risikobericht

Die bei GVW bestehenden Risiken sind im Risikoatlas der evm integriert. Es bestehen zurzeit keine bestandsgefährdenden Risiken.

Ausblick

Es ist vorgesehen, dass der Netzpächter enm in 2016 insgesamt 1,4 Mio.€ in die Anlagen der GVW investiert.

Insgesamt wird für das Jahr 2016 ein Ergebnis von 15,6 Mio.€ erwartet, das im Wesentlichen aus Pacht- und Beteiligungserträgen resultiert.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

2015	5.000.000,00 €
------	----------------

Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt Koblenz

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Aufsichtsrat:	25.600,00 €
---------------	-------------

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Vergütung.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**



KEVAG Telekom GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

04. Juni 1997; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 15.10.2013

Stammkapital am 31.12.2015

365.700,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist

- a) die Planung, Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Telekommunikationsanlagen, und zwar aufgrund von leitungsgebundenen oder drahtlosen Kommunikations-Netzen,
- b) die Erbringung von Leistungen und Diensten auf dem Gebiet der Telekommunikation sowie
- c) der Erwerb von Beteiligungen an Unternehmen, die auf dem Gebiet der Telekommunikation tätig sind oder über Kommunikationsinfrastrukturen verfügen.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

evm AG	182.850,00 €	50,0 %
Süwag	182.850,00 €	50,0 %

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung üben die Gesellschafter ihre Gesellschaftsrechte durch ihre Vertretungsorgane oder durch von ihnen beauftragte Bevollmächtigte aus.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführer

Gerd Thewalt

Bernd Gowitzke

Beteiligungen des Unternehmens

Keine

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die KEVAG Telekom ist ein regionales Telekommunikationsunternehmen im nördlichen Rheinland-Pfalz. Als Tochtergesellschaft kommunaler Energieversorger bietet sie ihren Kunden auf der Basis eigener Netzinfrastrukturen ein breites Leistungsspektrum an hochmodernen und innovativen Telekommunikationsprodukten und Dienstleistungen an.

Zu ihren Kunden zählen sowohl Privatpersonen als auch kleine bzw. mittelständische bis hin zu großen Unternehmen über alle Branchen hinweg.

Als sogenannter Full-Service-Provider erfüllt KEVAG Telekom sämtliche telekommunikationsspezifischen und gesetzlichen sowie regulatorischen Voraussetzungen, um hochleistungsfähige Telekommunikationsnetze errichten und betreiben zu können.

Verbunden mit den hohen Investitionen in den Aufbau der eigenen Netzinfrastruktur, orientiert sich die geografische Ausdehnung der Netze an den Energienetzen der kommunalen Energieversorger.

Das Leistungsangebot besteht z.B. für Privatkunden aus einem ‚Triple-Play-Grundangebot‘ mit Highspeed-Internetanschlüssen in Kombination mit Telefonie- und hochauflösenden TV-Produkten. Ergänzend können auch attraktive Mobilfunktarife hinzugebucht werden.

Geschäftskunden profitieren von bedarfsorientierten und maßgeschneiderten Telekommunikationslösungen, idealerweise basierend auf einer direkten Glasfaseranbindung an das Hochgeschwindigkeitsnetz der KEVAG Telekom. Auch professionelle Industrie-Richtfunkverbindungen z.B. zur Standortvernetzung oder als Zweitweg gehören zum Produktportfolio der KEVAG Telekom.

Neben den reinen infrastrukturbasierten Produkten gewinnen insbesondere Sicherheitslösungen zur Absicherung der Unternehmenskunden zunehmend an Bedeutung.

Alles aus einer Hand verbunden mit einem professionellen Vor-Ort-Service rundet das Profil als regionales Telekommunikationsunternehmen ab.

Ziele und Strategien

KEVAG Telekom verfolgt für die Zukunft eine klare Wachstumsstrategie. Nachdem in jüngster Vergangenheit wichtige Weichenstellungen – Fokussierung der Gesellschafterstruktur, große Investitionsprojekte wurden angeschoben – erfolgt sind, konzentriert sich die Gesellschaft auf organisches Umsatz- und Ergebniswachstum in den nächsten Jahren.

Der rasant ansteigende Bedarf an leistungsfähigen Internetzugängen und der stetige Wandel zur digitalen Gesellschaft erfordern flächendeckend verfügbare und sichere Breitbandnetze (NGA-Netze).

Ausgehend von dieser besonderen Marktperspektive ist die Grundlage für das angestrebte Wachstum erstens der weitere kontinuierliche strategische Netzausbau zur Erweiterung des Absatzgebietes. Der Ausbau soll hierbei stufenweise erfolgen (Koblenz u. Westerwald, Versorgungsgebiete der Gesellschafter, darüber hinaus).

Zweitens sollen die Vermarktungsaktivitäten bei den bereits erreichbaren Kundenpotenzialen (vorhandene Netzgebiete) deutlich intensiviert werden.

Insbesondere die bereits gestarteten NGA-Ausbauprojekte ‚Kabel 3.0 und VG Montabaur‘ zeigen erste Erfolge und führen zu steigenden Kundenzahlen.

Bei den nicht ökonomischen Zielen positioniert sich KEVAG Telekom als der bevorzugte zuverlässige lokale Partner für alle Telekommunikations-Angebote. Vordringliches Ziel ist es, die Bekanntheit des Unternehmens weiter zu erhöhen.

Das Unternehmen versteht sich als Qualitätsanbieter, preislich attraktiv aber nicht aggressiv. Die Differenzierung zwischen Privat- und Geschäftskunden wird auch zukünftig wichtig sein und drückt sich im Produktangebot aus.

Langfristig ist im Rahmen der Vermarktungsaktivitäten auch eine engere Verzahnung mit den Muttergesellschaften geplant.

Steuerungssystem

KEVAG Telekom betreibt ein aktives Planungs-, Informations- und Kontrollsystem, welches kontinuierlich Informationen für die Geschäftsleitung und die Gesellschafter zur Verfügung stellt. Darüber hinaus ist der laufende Informationsaustausch der Geschäftsleitung untereinander und auch der mit den Führungskräften des Unternehmens sichergestellt, so dass eine zeitnahe Weitergabe von erkennbaren Risiken an die Entscheidungsträger gewährleistet ist, um im Bedarfsfall entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Im Übrigen ist die KEVAG Telekom als Beteiligungsgesellschaft der evm in das Risikomanagement der evm eingebunden und wird über die Quartalsberichterstattung mit erfasst.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Umsatz des deutschen Telekommunikationsmarktes (TK-Marktes) sinkt 2015 um -0,9 % auf 64,4 Mrd. €. Die Realisierung von Wachstum stellt für alle Anbieter eine zentrale Herausforderung dar.

Die Konsolidierung im TK-Markt hat sich weiter beschleunigt. Hieraus ergeben sich größere Unternehmenseinheiten mit entsprechenden Kostenvorteilen.

Von den Marktteilnehmern zeichnet sich eine Zweiteilung ab: national agierende Vollsortimenter (DTAG, Vodafone, Telefonica) vs. Spezialisten mit geografischem oder segmentspezifischem Fokus. Die unterschiedlichen Anbietertypen sorgen für Wettbewerb und insgesamt für eine Forcierung des Netzausbaus in Deutschland.

Das zu transportierende Datenvolumen wird sich zwischen 2015 bis 2020 um den Faktor 4-5 erhöhen. Die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Netze und die damit verbundenen Infrastrukturinvestitionen (Deutschland: +3,5 %) steigen.

Der digitale Wandel in der Gesellschaft ist stetig auf dem Vormarsch und hat inzwischen sämtliche Lebensbereiche erfasst.

Zahlreiche digitale Dienste, ob im privaten Bereich (hochauflösendes Fernsehen UltraHD bzw. 4k) oder auch in den Unternehmen (Industrie 4.0), sind bereits heute verfügbar. Die zunehmende Nachfrage nach digitalen Diensten führt auch zu exponentiell ansteigenden Datenverkehren, die u.a. zum großen Teil in Echtzeit übertragen werden müssen.

Für den Transport immer größerer Datenmengen werden digitale Hochgeschwindigkeitsnetze benötigt, die möglichst für jedermann nutzbar, also flächendeckend verfügbar und sicher sind.

Inzwischen wurden zahlreiche Initiativen von Bund und Ländern gestartet, um den flächendeckenden Netzausbau perspektivisch im Technologiemix und in wirtschaftlich darstellbaren Stufen zu erreichen.

Nachdem zwischenzeitlich eine flächendeckende Grundversorgung mit Bandbreiten von bis zu 6 Mbit/s sichergestellt werden konnte, konzentrieren sich die Unternehmen und Kommunen nun auf den kontinuierlichen Auf- bzw. Ausbau der Hochgeschwindigkeitsnetze (NGA-Netze) mit Zugangsbandbreiten von mindestens 50 Mbit/s.

Dieses Ziel soll bis Ende 2018 erreicht werden und die Umsetzung wird durch vielfältige Landes- und Bundesprogramme zur Breitbandförderung unterstützt. Die NGA-Rahmenregelung des Bundes dient z.B. explizit zur Unterstützung des Aufbaus einer flächendeckenden Next Generation Access (NGA)- Breitbandversorgung und ersetzt die bisherige Bundesrahmenregelung Leerrohre. Geplant ist hierbei auch die Förderung von „Vectoring“, einer Technologie, die auf der kupferbasierten regulierten TAL (Teilnehmer-Anschluss-Leitung) Bandbreiten von bis zu 100 Mbit/s ermöglicht.

Darüber hinaus hat der Bund ein neues Bundesförderprogramm gestartet, um insbesondere Kommunen und Landkreise in unterversorgten Gebieten zu unterstützen, in denen in den nächsten 3 Jahren kein privatwirtschaftlicher Ausbau zu erwarten ist. Die Gelder stammen aus der Frequenz-Versteigerung der sogenannten Digitalen Dividende II. Weiterhin stehen verschiedene Landesmittel zur Umsetzung der NGA-Strategie zur Verfügung. Bundes- und Landesmittel lassen sich in der Regel kombinieren, so dass der Eigenanteil der Kommunen vergleichbar niedrig ausfallen kann. Für die Koordination sämtlicher Aktivitäten stehen die hierfür eingerichteten Breitbandbüros in den Ländern sowie übergeordnet das Breitbandbüro des Bundes bereit.

Die Breitbandversorgung in Deutschland mit Bandbreiten von mindestens 50 Mbit/s liegt aktuell bei rund 70 Prozent. Das Bundesland Rheinland-Pfalz geht bereits heute einen Schritt voraus und plant den Aufbau von Zugangsnetzen der nächsten Generation mit Bandbreiten von mindestens 300 Mbit/s. Die kürzlich von der Ministerpräsidentin Malu Dreyer vorgestellte 300-Mbit/s-Studie wurde vom TÜV Rheinland erstellt und sieht eine flächendeckende Erschließung der Gebäude direkt mit Glasfaser (FttB) sowie auch die Ertüchtigung der Inhausverkabelung mit Glasfaser (FttH) vor.

Insgesamt verstärkt sich somit der Trend, digitale Dienste sowie Dienstleistungsangebote nutzer- und bedarfsorientiert im Netz bereitzustellen. Diese Entwicklung beeinflusst sowohl den digitalen Wandel im Privatkundenmarkt (Cloud-Dienste) als auch die zunehmenden Veränderungen bei professionellen Unternehmensanwendungen (Smart Grids, eHealth, usw.).

Bilanz

Bilanz (in €)	2014	2015
A. Anlagevermögen	4.459.733,05	5.191.084,49
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	62.343,63	47.306,28
II. Sachanlagen	4.397.389,42	5.143.778,21
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	1.961.233,57	2.594.956,49
I. Vorräte	230.711,05	250.955,54
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstand	1.710.089,39	1.820.197,34
III. Kassenbestand	20.433,13	523.803,61
C. Rechnungsabgrenzungsposten	344.614,96	436.036,17
Bilanzsumme	6.765.581,58	8.222.077,15
A. Eigenkapital	2.415.928,63	2.285.825,53
I. Gez. Kapital	365.700,00	365.700,00
II. Kapitalrücklage	4.748,29	4.748,29
III. Gewinnrücklage	1.321.000,00	1.345.000,00
IV. Gewinnvortrag	385,51	480,34
V. Bilanzgewinn	724.094,83	569.896,90
B. Rückstellungen	1.726.655,52	2.054.833,87
C. Verbindlichkeiten	2.018.725,27	3.386.875,13
C. Rechnungsabgrenzungsposten	604.272,16	494.542,62
Bilanzsumme	6.765.581,58	8.222.077,15

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	15.278.847,12	15.976.209,60
Bestandsveränderungen	-46.685,12	18.602,34
andere aktivierte Eigenleistungen	143.691,25	175.138,80
sonstige betriebliche Erträge	170.930,80	120.509,74
Gesamtleistung	15.546.784,05	16.290.460,48
Materialaufwand	8.569.704,99	8.982.900,08
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.208.882,59	951.967,01
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.360.822,40	8.030.933,07
Rohhertrag	6.977.079,06	7.307.560,40
Personalaufwand	4.278.163,23	4.413.369,84
a) Löhne und Gehälter	3.615.269,32	3.631.303,85
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	662.893,91	782.065,99
Abschreibungen	764.164,21	902.794,75
sonstige betriebliche Aufwendungen	877.208,77	1.070.596,74
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	847,66	64,39
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	5.403,35	58.968,81
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.052.987,16	861.894,65
Steuern vom Einkommen u. Ertrag	326.978,33	289.813,75
sonstige Steuern	1.914,00	2.184,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	724.094,83	569.896,90

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	30,0	24,9
Gesamtrentabilität	%	10,8	7,6

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	175,6	168,2

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	65,9	63,1
Intensität des Umlaufvermögens	%	34,1	36,9

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	54,2	44,0
Anlagendeckung II	%	65,1	57,0

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	35,7	27,8
Fremdkapitalquote	%	64,3	72,2

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	59,7	57,6

Lage des Unternehmens**Geschäftsverlauf**

Der Geschäftsverlauf 2015 kann insgesamt als positiv bewertet werden. Die geplanten Investitionen wurden getätigt, das Jahresergebnis liegt auf Planniveau.

Der Kundenzugang insbesondere im Privatkundenbereich war sehr erfolgreich und liegt über den Planansätzen.

Das Projekt „Kabel 3.0“ wurde planmäßig fortgeführt und aufgrund eines Gesellschafterbeschlusses um 2 Jahre auf Ende 2017 verkürzt.

Ertragslage

Das erzielte Ergebnis liegt deutlich unter dem des Vorjahres, allerdings auf Planniveau.

Der Gesamtumsatz beträgt 16,0 Mio.€ (Vorjahr: 15,3 Mio.€). Im Privatkundensegment konnte der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 9,5 % auf 9,6 Mio.€ (Vorjahr: 8,8 Mio.€) gesteigert werden.

Der erwartungsgemäß anhaltende Rückgang bei den analogen Kabel-TV-Erlösen fällt niedriger aus. Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Erlöse um 0,2 Mio.€. Dagegen konnten bei den neuen digitalen TV-Produkten und insbesondere bei den Bündelprodukten (Internet/Telefonie) wieder deutliche Zuwächse verzeichnet werden. Im Vergleich zum Vorjahr konnte eine Umsatzsteigerung in Höhe von 1,1 Mio.€ erzielt werden.

Im Geschäftskundensegment konnte das Neugeschäft den Bestandsverlust und Preisrückgänge nicht vollständig kompensieren. Im Ergebnis sank der Umsatz dieser Sparte um 0,1 Mio.€ auf 6,3 Mio.€.

Im Aufwandsbereich stiegen alle Aufwandsarten planmäßig. Der Materialaufwand erhöhte sich um 0,4 Mio.€ auf 9,0 Mio.€, der Personalaufwand um 0,2 Mio.€ auf 4,4 Mio.€, die Abschreibungen um 0,1 Mio.€ auf 0,9 Mio.€, der Zinsaufwand um 0,1 Mio.€ auf 0,1 Mio. € und der Sonstige Aufwand um 0,2 Mio. € auf 1,1 Mio.€.

Nach Abzug des Ertragsteuer Aufwandes von 290 T€ verbleibt für das Geschäftsjahr ein Jahresüberschuss von 570 T€ (Vorjahr: 724 T€).

Finanz- und Vermögenslage

Die finanzielle Lage der Gesellschaft ist solide. Zahlungsverpflichtungen konnten innerhalb der vereinbarten Fälligkeiten erfüllt werden, ohne auf bestehende Kreditlinien zurückgreifen zu müssen.

Der Mittelzufluss aus der ordentlichen Geschäftsfähigkeit (cashflow) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 1,3 Mio.€ auf 1,7 Mio.€.

Von dem geplanten Investitionsvolumen in Höhe von 1.700 T€ konnten 1.639 T€ umgesetzt werden. Zur Finanzierung der Anlagenzugänge standen Abschreibungen im Volumen von 903 T€ und eine Darlehensaufnahme in Höhe von 1.600 T€ zur Verfügung.

Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen ist von 65,9 % auf 63,1 % zurückgegangen. Somit ist das langfristige Vermögen der KTK auch weiterhin angemessen finanziert.

Das Gesamtvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio.€ auf 8,2 Mio.€ gestiegen.

Das Eigenkapital verminderte sich durch den Jahresüberschuss von 570 T€ abzüglich der Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 700 T€ auf 2,3 Mio.€ (Vorjahr: 2,4 Mio.€).

Somit ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 27,9 % (Vorjahr: 35,7 %).

Nachtragsbericht

Nach dem 31. Dezember 2015 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft bekannt geworden.

Prognosebericht

Das Investitionsbudget 2016 ist mit 1.550 T€ geplant und soll neben eigenen Mitteln mit einer Darlehensaufnahme von 1,0 Mio.€ finanziert werden.

Das Jahresergebnis 2016 ist mit 380 T€ geplant.

Risikobericht

Risiken können infolge von erhöhten Anforderungen an die Datensicherheit, von regulatorischen bzw. von gesetzlichen Anforderungen (Ausfallsicherheit, IT-Sicherheitsgesetz) und den Verbraucherschutzvorgaben bestehen. Im TV-Umfeld besteht insbesondere im Zusammenhang mit technischen bzw. Produktinnovationen das Risiko neuer Wettbewerber.

Der stetig zunehmende Wettbewerb erfordert auch im neuen Geschäftsjahr hohe Aufmerksamkeit und konsequentes Handeln (siehe die Ausführungen zum Steuerungssystem).

Wie bereits erwähnt ist die KEVAG Telekom in das Risiko-Managementsystem der evm-Gruppe eingebunden.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen und den Fortbestand der KEVAG Telekom gefährden könnten.

Die bestehenden Risiken sehen wir als beherrschbar an.

Chancenbericht

Der nachhaltige Breitbandausbau in Deutschland ist nach wie vor eines der zentralen Themen in der Gesellschaft und bei Politik, Wirtschaft und insbesondere bei den Unternehmen, die Breitbandnetze bauen und betreiben. Von 2008 – 2013 wurden insgesamt rd. 6,5 Mrd. € in den Glasfaserausbau in Deutschland investiert. Über die Hälfte davon wurden durch alternative Netzbetreiber wie KEVAG Telekom (Regio-/City-Carrier, Stadtwerke) geleistet (Quelle: BNetzA).

Deutschland hat in den vergangenen Jahren deutlich beim Breitbandausbau – insbesondere außerhalb der Ballungszentren – aufgeholt. Mitte 2014 betrug die Breitbandverfügbarkeit für Internetzugänge mit Bandbreiten größer gleich 50 MBit/s bereits 64,1 Prozent im Bundesdurchschnitt. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein Anstieg um 5,7 Prozent. Der größte Zuwachs konnte mit 49 Prozent im ländlichen und 25 Prozent im halbstädtischen Bereich erzielt werden. Im Ländervergleich liegt Rheinland-Pfalz mit 58,3 Prozent (Vorjahr: 47,5 Prozent) aber eher im unteren Drittel (Quelle: BREKO).

Eine flächendeckende Breitbandinfrastruktur ist das Grundgerüst für den digitalen Wandel. Die große Bedeutung der Digitalisierung für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung wird durch vielfältige Studien belegt. Aus Sicht der Wirtschaft ist eine leistungsfähige Breitbandinfrastruktur inzwischen der wichtigste Faktor für eine Standortentscheidung, noch vor der Verkehrsanbindung. Und insbesondere für unsere nachfolgenden Generationen hängt die Wahl des eigenen Wohnortes zunehmend von der Verfügbarkeit von Highspeed-Internetanschlüssen ab. Gerade Kommunen, die durch ihre Lage oder mangelnde Verkehrsanbindung Standortnachteile haben, können diese über eine gute Breitbandversorgung abmildern bzw. ausgleichen. Damit wird der Glasfaserausbau zu einem wesentlichen Faktor bei der Verringerung des Stadt-Land-Gefälles und im Standortwettbewerb.

KEVAG Telekom wird sich somit auch in der Zukunft einerseits auf den Ausbau der bestehenden Netze konzentrieren, um die Leistungsfähigkeit weiter zu erhöhen.

Darüber hinaus steht andererseits in enger Abstimmung mit den Gesellschaftern und kommunalen Interessen auch die weitere Neuerschließung von unterversorgten Gebieten („weiße Flecken“) im Fokus.

Das Produktportfolio wird unter Berücksichtigung des „digitalen Wandels“ kontinuierlich auf die aktuellen Anforderungen angepasst (z.B. Cloud-Dienste), um auch weiterhin das angestrebte nachhaltige Wachstum umsetzen zu können.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbesteuer 2015: 153.731,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**



Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

07. Januar 2002;
der Gesellschaftsvertrag wurde zuletzt am 29. Mai 2008 geändert.

Stammkapital am 31.12.2015

250.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrags

- a) die Erzeugung, der Bezug und der Vertrieb von erneuerbaren Energien, die Ausführung von Installationen und der Vertrieb dazugehöriger Geräte,
- b) die Ausführung von Ingenieurleistungen aller Art, Beratungsleistungen (insbesondere Energie- und Effizienzberatung), Energiedienstleistungen (u. a. Erstellung von Energieausweisen), Herausgabe von Eigenzertifikaten und Zertifikatehandel

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin ist die Energieversorgung Mittelrhein AG, Koblenz (evm AG).

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

vertreten durch die Geschäftsführer der evm AG

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführer

Kurt Becker (bis 31.12.2015)

Peter Ernst (bis 31.12.2015)

Philipp Pinger (ab 01.01.2016)

Dr. Steffen Weil (ab 01.01.2016)

Beteiligungen des Unternehmens

Naturstrom Betriebsgesellschaft Oberhonnefeld mbH, Koblenz	75,00 %
Windpark Westerwald GmbH, Waigandshain	22,67 %
HSP Hachenburger Solar Park GmbH, Hachenburg	100,00 %
Juwi Wind Germany 123 GmbH & Co.KG, Wörrstadt	
(ab 26.01.2016: evm Windpark Höhn GmbH & Co.KG)	66,80 %
evm Windpark Höhn Verwaltungs-GmbH, Höhn	100,00 %

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH (NRLP) ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Energieversorgung Mittelrhein AG (evm).

Die NRLP vertrieb in den vergangenen Jahren ausschließlich Naturstrom aus regenerativen Anlagen (z.B. aus Windkraft-, Wasserkraft- und Photovoltaikanlagen). Wie bereits im Lagebericht 2014 der NRLP dargestellt, wurde der Stromvertrieb aufgrund der vertrieblichen Ausrichtung der evm-Gruppe neu konzipiert und der Stromvertrieb bei NRLP eingestellt.

Im Geschäftsjahr 2015 hat die Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH keine Privat- und Gewerbekunden mehr beliefert. Daher wurde der Dienstleistungsvertrag mit den Stadtwerken Schwäbisch-Hall im Berichtsjahr gekündigt.

Aufgrund des Privatkundengeschäftes der Vorjahre, haben im Geschäftsjahr die Verteilnetzbetreiber Mehr- Mindermengen an NRLP abgerechnet. Es ergaben sich für NRLP daraus sowohl Gutschriften als auch Rechnungen.

Der von NRLP in den Vorjahren vertriebene Ökostrom wurde vom Grüner Strom Label e.V. zertifiziert. Aus dieser Zertifizierung bestanden Investitionsverpflichtungen in den Ausbau erneuerbarer Energien. Aufgrund der bereits in 2014 gekündigten Label Vereinbarung mit dem GSL wurde von der GSL im Geschäftsjahr eine Abschlusszertifizierung vorgenommen. Durch die im Geschäftsjahr 2014 getätigte Investition in den Solarpark Höhn ergeben sich für NRLP keine weiteren Zahlungsverpflichtungen mehr gegenüber dem Labelgeber GSL.

So erstreckte sich die Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr auf die Abwicklung des Letztverbrauchergeschäftes der Vorjahre und auf den Betrieb von Photovoltaik-Anlagen.

Insgesamt stellte sich das Geschäftsjahr 2015 als gutes PV-Jahr dar, was sich in den Einspeiseerlösen der Anlagen widerspiegelt.

Allerdings führte Ende März 2015 das Sturmtief „Mike“ zu einem Sturmschaden auf der Dachsolaranlage Konrad-Adenauer-Gymnasium in Westerburg. Der Schaden erstreckte sich auf umgestürzte und defekte Module, verschobene Modulreihen, verbogene Unterkonstruktionen sowie die Beschädigung der Bitumen-Dachhaut. Der Schaden konnte aber kurzfristig behoben werden und wurde der Versicherung gemeldet.

Es zeigt sich, dass die Einspeisemengen für beide Anlagen in den Monaten April bis August deutlich über den Planansätzen lagen. Insgesamt wurden im Jahr 2015 im Solarpark Höhn rd. 1,60 Mio. kWh Strom eingespeist, was rd. 6 % über dem Planansatz liegt. Die Anlage auf dem Dach des Verkehrsbetriebes lag mit rd. 0,9 Mio. kWh ebenfalls rd. 3 % oberhalb des Planansatzes.

Neben dem Betrieb eigener Erzeugungsanlagen hat sich die Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH im Geschäftsjahr an zwei weiteren regenerativen Erzeugungsgesellschaften beteiligt. Zur Umsetzung des Solarparks Hachenburg wurden 100% der Anteile an der Hachenburger Solar Park GmbH erworben. Ferner hat NRLP 66,8 % der Geschäftsanteile einer Bau- und Betriebsgesellschaft zur Umsetzung des Windparks Höhn, der juwi Wind Germany 123 GmbH & Co. KG, erworben. Die verbleibenden 33,2 % der Anteile befinden sich im Besitz der rhenag Rheinische Energie AG (rhenag). Zudem wurde als neue Komplementärin für diesen Windpark die evm Windpark Höhn Verwaltungs- GmbH gegründet, an der NRLP zum 31.12.2015 100% der Anteile hält.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

<i>Bilanz (in €)</i>	2014	2015
A. Anlagevermögen	2.054.716,54	5.325.223,84
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	1.694.752,00	1.629.049,75
III. Finanzanlagen	359.964,54	3.699.174,09
B. Umlaufvermögen	1.074.676,93	558.753,09
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	1.074.676,93	558.753,09
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	2.603,13
Bilanzsumme	3.129.393,47	5.886.580,06
A. Eigenkapital	1.376.239,89	1.302.635,81
I. Gez. Kapital	250.000,00	250.000,00
II. Kapitalrücklage	500.000,00	500.000,00
III. Bilanzgewinn/-verlust	626.239,89	552.635,81
B. Rückstellungen	159.390,00	42.000,00
C. Verbindlichkeiten	1.593.763,58	4.541.944,25
Bilanzsumme	3.129.393,47	5.886.580,06

Gewinn- und Verlustrechnung

<i>GuV (in €)</i>	2014	2015
Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer)	3.656.125,21	332.286,32
sonstige betriebliche Erträge	27.692,79	129.330,57
Gesamtleistung	3.683.818,00	461.616,89
Materialaufwand	3.106.985,64	90.950,80
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.922.025,14	51.886,31
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	184.960,50	39.064,49
Rohertrag	576.832,36	370.666,09
Personalaufwand	12.515,42	0,00
Abschreibungen	71.903,70	95.579,20
sonstige betriebliche Aufwendungen	37.689,39	30.465,95
Erträge aus Beteiligungen	15.136,13	14.402,58
Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	38.430,15
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	29.890,21	80.756,87
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	439.969,77	216.696,80
Steuern vom Einkommen u. Ertrag	149.949,57	40.300,88
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	290.020,20	176.395,92

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	21,1	13,5
Gesamtrentabilität	%	10,2	4,4

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	65,7	90,5
Intensität des Umlaufvermögens	%	34,3	9,5

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	67,0	24,5
Anlagendeckung II	%	107,1	109,8

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	44,0	22,1
Fremdkapitalquote	%	56,0	77,9

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	115,6	102,6

Lage des Unternehmens

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Eigenkapital beträgt 1.261 T€ (Vj.: 1.376 T€). Bedingt durch Ausleihungen an die verbundenen Unternehmen HSP Hachenburger Solarpark GmbH, Hachenburg und evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG, Höhn und dem damit von 2.055 T€ (Vorjahr) auf 5.325 T€ gestiegenen Anlagevermögen, sank die Anlagendeckung um 43-Prozentpunkte auf 24 % (Vj.: 67 %). NRLP hat den beiden neuen Beteiligungsgesellschaften zur Finanzierung ihrer Projekte Darlehen in Höhe von insgesamt 3.281 T€ zur Verfügung gestellt. Finanziert wurden diese Darlehen wiederum über eine Darlehensaufnahme beim Gesellschafter evm über den gleichen Betrag in Höhe von 3.281 T€.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt -177 T€. Bedingt durch die Aufgabe des Endkundengeschäftes haben die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva um 235 T€ abgenommen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -3.313 T€. Auszahlungen von Gesellschafterdarlehen an die juwi Wind Germany 123 GmbH & Co. KG (1.921 T€) und die Hachenburger Solar Park GmbH (1.360 T€) sind hier die wesentlichen Gründe. Die Aufnahme des Gesellschafterdarlehens bei evm über 3.281 T€, die Ausschüttung in Höhe von 250 T€ des Geschäftsergebnisses aus 2014, sowie weiterer Zins- und Tilgungsleistungen in Höhe von 176 T€, führten zu einem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 2.853 T€.

Mit 192 T€ Umsatz waren die Einspeiseerlöse aus dem PV-Geschäft die größte Erlösposition. Aufgrund der Aufgabe des Endkundenvertriebsgeschäftes waren die Umsatzerlöse aus dem Stromverkauf (77 T€) auf die Abwicklung dieser Geschäftssparte beschränkt. Durch den positiven Verlauf der Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr weist die Gewinn- und Verlustrechnung der NRLP einen Überschuss von 176 T€ (Vj.: 290 T€) aus. Einschließlich dem Vortrag aus dem Vorjahr ergibt sich somit ein Bilanzgewinn von 553 T€ (Vj.: 626 T€).

Nachtragsbericht

Seit dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Veränderungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bekannt, die sich nachteilig auf die Ergebnislage der NRLP im Berichtszeitraum auswirken.

Ausblick

Die NRLP strebt einen weiteren Ausbau der regenerativen Erzeugung an und beabsichtigt in weitere Anlagen und Beteiligungen zu investieren.

Im gesamten Planungszeitraum geht die Planungsrechnung von positiven Ergebnissen aus.

Aufgrund der Aufgabe des Endkundengeschäftes in 2014 wurden Rückstellungen für Mehr- und Mindermengenabrechnungen der Netzbetreiber in Höhe von 20 T€ gebildet. Weitere Risiken aus der Abwicklung des Privatkundengeschäfts sehen wir als nicht sehr wahrscheinlich an. Risiken aus dem Betrieb der PV-Anlagen sind über Versicherungsverträge abgedeckt.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbsteuer: 18.911,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Die Geschäftsführer erhalten als Angestellte der evm AG keine Bezüge von der Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

HSP Hachenburger Solar Park GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

21. Mai 2015

Stammkapital am 31.12.2015

25.000,00 €

Geschäftsjahr

2015 ist ein Rumpfwirtschaftsjahr;
zukünftig ist das Geschäftsjahr der Gesellschaft das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Solaranlagen und die Beteiligung an PV-Anlagen sowie die Errichtung und Vermarktung von Solaranlagen sowie alle Tätigkeiten, die diesen Geschäftszweck fördern.

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin ist die Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH.

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterin entsendet ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführer

Andreas Fritsch (bis 13.08.2015)

Arthur Köbele (bis 21.10.2015)

Dr. Steffen Weil

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Die HSP Hachenburger Solar Park GmbH (HSP) mit Sitz in Hachenburg wurde am 21.05.2015 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Solaranlagen und die Beteiligung an PV-Anlagen sowie die Errichtung und Vermarktung von Solaranlagen sowie alle Tätigkeiten, die diesen Geschäftszweck fördern.

Die Gesellschaft betreibt derzeit eine Photovoltaik-Freiflächenanlage in der Ortsgemeinde Hachenburg. Die Anlage weist eine Gesamtnennleistung von 8.252,40 kWp auf. An der Gesellschaft ist die Naturstrom Rheinland Pfalz GmbH mit 100% der Geschäftsanteile beteiligt.

Die Freiflächenanlage speist Strom auf der Grundlage der Vergütungsregelung gemäß des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) 2014 in das öffentliche Netz ein.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die HSP gegründet, der Pachtvertrag mit der Stadt Hachenburg und Verträge zur schlüsselfertigen Lieferung und Montage der PV-Freiflächenanlage mit der Fa. HF Solar GmbH sowie Darlehensverträge zur Finanzierung abgeschlossen.

Die Bauphase startete im Juli 2015 und verlief planmäßig und ohne Zwischenfälle, so dass die Gesamtanlage termingerecht am 20.08.2015 in Betrieb genommen werden konnte. Die Anlage läuft seit dem reibungslos und ohne wesentliche Ertragsausfälle.

Die kaufmännischen und technischen Dienstleistungen wurden von der Energieversorgung Mittelrhein AG (evm) übernommen. Damit kann bei der Gesellschaft auf eigenes Personal verzichtet werden.

Im Geschäftsjahr wurde mit der evm ein Direktvermarktungsvertrag abgeschlossen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

<i>Bilanz (in €)</i>	2015
A. Anlagevermögen	7.120.992,43
II. Sachanlagen	7.120.992,43
B. Umlaufvermögen	129.453,61
I. Forderungen u. sonst. Verm.	23.808,10
II. Kassenbestand	105.645,51
C. Rechnungsabgrenzungsposten	22.289,00
D. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	79.421,15
Bilanzsumme	7.352.156,19
A. Eigenkapital	0,00
I. Gez. Kapital	25.000,00
II. Jahresfehlbetrag	-104.421,15
III. nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	79.421,15
B. Rückstellungen	11.578,08
C. Verbindlichkeiten	7.340.578,11
Bilanzsumme	7.352.156,19

Gewinn- und Verlustrechnung

<i>GuV (in €)</i>	2015
Umsatzerlöse	169.748,22
sonstige betriebliche Erträge	0,00
Gesamtleistung	169.748,22
Materialaufwand	16.110,86
Rohertrag	153.637,36
Personalaufwand	0,00
Abschreibungen	151.325,91
sonstige betr. Aufwendungen	25.187,17
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	125,87
Sonst. Zinsen u. ähnliche. Aufwendungen	81.671,30
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-104.421,15
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,00
sonstige Steuern	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-104.421,15

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2015
Eigenkapitalrentabilität	%	--
Gesamtrentabilität	%	-1,4

		2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--

Vermögensaufbau

		2015
Anlagenintensität	%	96,9
Intensität des Umlaufvermögens	%	3,1

Anlagenfinanzierung

		2015
Anlagendeckung I	%	--
Anlagendeckung II	%	--

Kapitalausstattung

		2015
Eigenkapitalquote	%	0,0
Fremdkapitalquote	%	100,0

Liquidität

		2015
Liquiditätsgrad	%	1,8

Lage des Unternehmens

Wirtschaftliche Lage

Die PV-Anlage wurde Ende August 2015 in Betrieb genommen und hat in diesem Monat erstmalig Strom ins öffentliche Netz eingespeist. Im Geschäftsjahr 2015 wurden insgesamt 1.900.876 kWh umweltfreundlicher Strom produziert. Daraus ergibt sich ein spezifischer Ertrag von 230,35 kWh pro installiertem Kilowatt-Peak (kWp).

Insgesamt liegen die Erträge in den ersten vollen Einspeisemonaten nach Inbetriebnahme (September bis Dezember) kumuliert mit + 9,3% über Plan.

Durch den Solarpark konnte bereits im ersten Betriebsjahr der Jahresstrombedarf von über 540 Durchschnittshaushalten (à 3.500 kWh/Jahr) gedeckt werden und rd. 600 Tonnen CO₂-Emissionen vermieden werden.

Ertragslage

Die Erlössituation entwickelte sich entsprechend der erzeugten Solarenergie. Die Einspeiseerlöse belaufen sich insgesamt auf 169,7 T€. Für das Jahr der Inbetriebnahme der Anlage ergibt sich ein Anlaufverlust in Höhe von 104,4 T€.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft liegt zum 31.12.2015 bei 105,6 T€. Es bestehen zum 31.12.2015 noch Verbindlichkeiten in Höhe von 80,4 T€ gegenüber Lieferanten. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend finanzielle Mittel, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Die Finanzlage der Gesellschaft ist als geordnet und zufriedenstellend anzusehen.

Risikobericht

Aufgrund der Pläne der Bundesregierung, das EEG zu reformieren, besteht auch das Risiko, dass EEG-Bestandsanlagen finanziell betroffen sein können.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Stammkapital: 25.000,00 €

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Der Geschäftsführer erhält keine Bezüge von der Gesellschaft

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

**evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG
(ehem. juwi Wind Germany 123 GmbH & Co.KG)**

Rechtsform

GmbH & Co.KG

Gegründet

29. August 2013;
Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 21. Januar 2016

Kommanditkapital am 31.12.2015

2.500,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen und Anlagen, die erneuerbare Energien nutzen sowie die Beteiligung an anderen Gesellschaften, deren Gegenstand der Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen und Anlagen, die erneuerbare Energien nutzen.

Beteiligungsverhältnisse

Kommanditisten:

Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH	66,8 %	1.670,00 €
Rhenag Rheinische Energieversorgung AG	33,2 %	830,00 €

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Die Geschäftsführung erfolgt durch die persönlich haftende Gesellschafterin evm Windpark Höhn Verwaltungs GmbH.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Die juwi Wind Germany 123 GmbH & Co. KG wurde am 29.08.2013 gegründet. Sie soll den Windpark Höhn im Westerwald bauen und betreiben. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte dann die Umfirmierung in evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG.

Der Windpark besteht aus drei Windenergieanlagen (WEA) des Typs General Electric GE 2.5-120 mit einer Nabenhöhe von 139 m und einer Nennleistung von je 2,53 MW. Der Windpark befindet sich im Geschäftsjahr 2015 noch im Bau. Die Inbetriebnahme der drei WEA ist zum Ende des 1. Quartals 2016 vorgesehen.

Alle drei WEA befinden sich im Eigentum der Gesellschaft. Kommanditisten der Gesellschaft sind mit einem Anteil am Festkapital von 66,8 % die Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH sowie mit 33,2 % die rhenag Rheinische Energie AG.

Die Gesellschaft wurde mittels eines Anteilkaufvertrages mit Übergangsstichtag zum 06.08.2015 durch die Kommanditisten erworben. Zuvor war die juwi Gründungskommanditist Germany GmbH einziger Kommanditist der Gesellschaft.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Mit dem Bau des Windparks Höhn wurde in der Mitte des Geschäftsjahres begonnen. Der Bau ist ohne größere Verzögerungen planmäßig verlaufen. Bis zum Ende des Geschäftsjahres konnte hinsichtlich der Infrastruktur die Zuwegung, die Kabeltrasse sowie die drei Kranstellflächen für die Windenergieanlagen fast vollständig fertig gestellt werden. Bei den Windenergieanlagen konnten alle drei Fundamente sowie die rund 90 m hohen Betontürme vollständig errichtet werden.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

<i>Bilanz (in €)</i>	2014	2015
A. Anlagevermögen	0,00	3.698.148,27
II. Sachanlagen	0,00	3.698.148,27
B. Umlaufvermögen	118,51	11.347.976,61
I. Forderungen u. sonst. Verm.	118,51	100.339,90
II. Kassenbestand	0,00	11.247.636,71
C. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	2.643,97	79.937,05
Bilanzsumme	2.762,48	15.126.061,93
A. Eigenkapital	0,00	0,00
B. Rückstellungen	2.750,00	20.554,79
C. Verbindlichkeiten	12,48	15.105.507,14
Bilanzsumme	2.762,48	15.126.061,93

Gewinn- und Verlustrechnung

<i>GuV (in €)</i>	2014	2015
Umsatzerlöse	0,00	0,00
sonstige betriebliche Erträge	14.172,50	5.635,09
Gesamtleistung	14.172,50	5.635,09
Materialaufwand	0,00	18.054,79
Rohhertrag	14.172,50	-12.419,70
Personalaufwand	0,00	0,00
Abschreibungen	0,00	0,00
sonstige betr. Aufwendungen	16.247,54	64.772,01
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00	0,00
Sonst. Zinsen u. ähnliche. Aufwendungen	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.075,04	-77.191,71
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,00	0,00
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-2.075,04	-77.191,71

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	--	--
Gesamtrentabilität	%	-75,1	-0,5

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	--	24,4
Intensität des Umlaufvermögens	%	100,0	75,6

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	--	--
Anlagendeckung II	%	--	--

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	0,0	0,0
Fremdkapitalquote	%	100,0	100,0

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	4,3	75,0

Lage des Unternehmens

Wirtschaftliche Lage

Da der Windpark Höhn im Geschäftsjahr planmäßig nicht in Betrieb genommen wurde sind keine Energiemengen eingespeist bzw. vergütet worden.

Ertragslage

Es sind außer sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 5,6 T€ keine Umsatzerlöse entstanden.

Vermögenslage

Auf der Aktivseite sind das Sachanlagevermögen mit 3.698,1 T€ (Vorjahr: 0 T€) bzw. 24,5 % der Bilanzsumme sowie das Guthaben bei Kreditinstituten mit 11.247,6 T€ (Vorjahr: 0 T€) bzw. 74,3 % der Bilanzsumme die größten Posten.

Auf der Passivseite werden im Fremdkapital die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 12.039,4 T€ (Vorjahr: 0 T€) bzw. 79,6 % der Bilanzsumme ausgewiesen sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 160,0 T€ (Vorjahr: 0 T€) bzw. 1,1 % der Bilanzsumme und gegenüber Gesellschaftern mit 2.906,0 T€ (Vorjahr: 0 T€) bzw. 19,2 % der Bilanzsumme.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen i.H.v. 3,7 Mio. € getätigt.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft lag zum 31.12.2015 bei 11.247,6 T€ (Vorjahr: 0 T€). Die Gesellschaft verfügt über ausreichend finanzielle Mittel, um jederzeit ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Nachtragsbericht

Vorgänge, welche nach dem Schluss des Berichtszeitraums eingetreten und von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind, haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Die drei WEA sollen planmäßig Ende des 1. Quartals 2016 beginnen Strom zu produzieren. In Abhängigkeit von den Wind- und Witterungsverhältnissen (Schnee/ Eis, Wind, Nebel etc.) besteht das Risiko, dass die WEA ggf. später als geplant vollständig errichtet bzw. in Betrieb genommen werden.

Durch die spätere Inbetriebnahme könnten die im Wirtschaftsplan vorgesehenen Erträge nicht vollständig erzielt werden. Zudem besteht bei einer Inbetriebnahme im Folgequartal (oder noch später) das Risiko einer reduzierten Einspeisevergütung. Die über 20 Jahre (zzgl. des Jahres der Inbetriebnahme) festgeschriebene Einspeisevergütung sinkt nach dem aktuellen EEG 2014 pro Quartal um mind. 0,4 % bis maximal 1,2 %. Für das Risiko einer verspäteten Inbetriebnahme konnte mit dem Generalunternehmer des Windparks eine vertragliche Pönale vereinbart werden, welche das finanzielle Risiko einer reduzierten Einspeisevergütung kompensiert bzw. abmildert.

Vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Erneuerbaren-Energien-Gesetz besteht das Risiko, dass auch EEG-Bestandsanlagen finanziell betroffen sein können.

Chancenbericht

In Abhängigkeit von den Wind- und Witterungsverhältnissen zu Beginn des neuen Geschäftsjahres besteht die Chance, dass die WEA ggf. früher als geplant (Ende des 1. Quartals 2016) vollständig errichtet bzw. in Betrieb genommen werden können. Durch die frühere Inbetriebnahme können ggf. im Wirtschaftsplan nicht vorgesehene Erträge erzielt werden.

Prognose

Anfang März 2016 werden zwei der drei WEA vollständig errichtet sein. Die Fertigstellung/ Inbetriebnahme aller drei WEA bis zum Ende des 1. Quartals 2016 erscheint aktuell möglich.

Die Windenergieanlagen sollen dann Strom auf der Grundlage der Vergütungsregelung gemäß des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG 2014) in das öffentliche Netz einspeisen.

Im Geschäftsjahr 2016 ist geplant, dass die evm Windpark Höhn Verwaltungs-GmbH als Komplementär-GmbH 100 % der Geschäftsanteile in die Gesellschaft einbringt (sog. Einheits-KG).

Für die Erbringung aller kaufmännischen Dienstleistungen für den Windpark Höhn ist der Abschluss eines langfristigen kaufmännischen Betriebsführungsvertrages mit der Energieversorgung Mittelrhein AG geplant. Leistungsumfang des Vertrages ist u.a.: Kaufmännische Verwaltung, Erstellung von Steuererklärungen und Jahresabschlüssen, Durchführung des Zahlungsverkehrs, etc.

Für die Erbringung aller technischer/operativer Dienstleistungen soll zwischen der Gesellschaft und einem dritten Dienstleistungsunternehmen ein technischer Betriebsführungsvertrag geschlossen werden. Leistungsumfang des Vertrages ist u.a.: Fernüberwachung der Windenergieanlagen, Koordination/Überwachung/Dokumentation von Inspektions-, Wartungs- und Instandsetzungsmaßnahmen, Abwicklung von Versicherungsfällen, Erstellung von Berichten, etc.

Zur Wartung und Instandhaltung der Windenergieanlagen ist der Abschluss eines Wartungsvertrages beabsichtigt. Geplanter Leistungsumfang des Vertrages ist u.a.: Durchführung sämtlicher Inspektions-, Wartungs- und Instandsetzungsmaßnahmen für den Windpark, etc.

Zur Vermarktung des erzeugten Stroms soll mit der Energieversorgung Mittelrhein AG ein Direktvermarktungsvertrag geschlossen werden.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Stammkapital: 2.500,00 €

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung erhalten keine Bezüge.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

evm Windpark Höhn Verwaltungs-GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

26. Juni 2015

Stammkapital am 31.12.2015

25.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG (ehem. juwi Wind Germany 123 GmbH & Co.KG), die den Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen und Anlagen, die erneuerbare Energien nutzen zum Gegenstand hat.

Beteiligungsverhältnisse

Die evm Windpark Höhn Verwaltungs GmbH ist persönlich haftende Gesellschafterin der evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG (ehem. juwi Germany 123 GmbH & Co. KG).

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Die Alleingeschafterin entsendet ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung
Bernd Wieczorek

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Gesellschaft hatte mit Ausnahme der Übernahme der Geschäftsführung für die evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG (ehem. juwi Germany 123 GmbH & Co. KG) keine operative Geschäftstätigkeit.

Lage des Unternehmens

Ertragslage

Die Gesellschaft erzielte in der Zeit vom 26. Juni bis 31. Dezember 2015 Erträge aus der Beteiligung an der evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG (ehem. juwi Germany 123 GmbH & Co. KG) in Höhe von 101,37 €. Dem gegenüber standen Aufwendungen in Höhe von 938,33 €. Insgesamt ergab sich daraus ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 836,96 €.

Finanz- und Vermögenslage

Auf der Aktivseite stehen zum 31.12.2015 Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen in Höhe von 120,63 € sowie ein Finanzmittelbestand von 24.056,71. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend finanzielle Mittel, um jederzeit ihren Verpflichtungen nachkommen zu können.

Die Bilanzsumme betrug insgesamt 24.177,34 €, das Eigenkapital belief sich auf 24.163,04 €.

Personalbericht

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Nachtragsbericht

Vorgänge, welche nach dem Schluss des Berichtszeitraums eingetreten und von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind, haben sich nicht ergeben.

Chancen- und Risikobericht

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf die Beteiligung an der evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG (ehem. juwi Germany 123 GmbH & Co. KG) sowie deren Geschäftsführung. Operative Chancen und Risiken bestehen daher nicht.

Prognosebericht

In den kommenden Jahren wird mit positiven Geschäftsergebnissen gerechnet. Die Geschäftsführung geht für 2016 von einem geringen Jahresüberschuss aus.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

2015 Stammkapital 25.000,00 €

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Die Geschäftsführung erhält keine Vergütung.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

Propan Rheingas GmbH & Co. KG

Rechtsform

GmbH & Co. KG

Gegründet

13. Juni 1984

Kapitalanteile der Kommanditisten am 30.06.2015

6.152.867,10 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist abweichend vom Wirtschaftsjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Erdgas und Flüssiggas und damit im Zusammenhang stehenden Produkten sowie der Betrieb von hierzu erforderlichen Anlagen.

Die Gesellschaft kann sich auch an anderen Unternehmen beteiligen, solche erwerben, pachten oder gründen sowie Zweigniederlassungen errichten.

Beteiligungsverhältnisse

Die Kapitalanteile der Kommanditisten setzen sich wie folgt zusammen:

Josef Kolvenbach GmbH & Co. KG, Brühl	3.076.433,55 €	50,00 %
rhenag Rheinische Energie AG, Köln	1.335.328,44 €	21,09 %
Energieversorgung Mittelrhein AG, Koblenz	733.752,06 €	13,00 %
EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg	538.816,74 €	8,51 %
Regionalgas Euskirchen GmbH & Co. KG, Euskirchen	234.268,14 €	3,70 %
AggerEnergie GmbH, Gummersbach	187.414,52 €	2,96 %
BEW Bergische Energie- und Wasser-GmbH, Wipperfürth	46.853,65 €	0,74 %

Gem. Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 31. Mai 2012 leistet die Propan Rheingas GmbH, Brühl, Komplementärin der Propan Rheingas GmbH & Co. KG, keine Einlage und hält keinen Kapitalanteil an der Gesellschaft.

Besetzung der Organe am 30.06.2015

Verwaltungsrat

Dr. Hans-Jürgen Weck (Vorsitzender)
Dr. Manfred Gazon (Stellv. Vorsitzender)
Hubertus Brandt
Wolfgang Jacobs
Dipl.-Kfm. Josef Rönz
Dr. Bernd Jürgen Schneider
Dipl.-Ing., Dipl.-Wirt.-Ing. Manfred Schröder
Prof. Dr. Friedrich-Leopold von Stechow

Geschäftsführung

Dipl.-Bw. Uwe Thomsen
Dipl.-Ing. Hubert Peters

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2014/2015 an folgenden Unternehmen beteiligt:

Rheingas Handel GmbH, Brühl	100,00 %
Flüssiggasabfüllgesellschaft Dresden GmbH, Dresden	50,00 %
Rheingas Autogas GmbH, Brühl	100,00 %
ROEBEN GAS GmbH & Co. KG, Willich-Anrath	100,00 %
ROEBEN GAS Verwaltungs-GmbH, Willich-Anrath	100,00 %
Hampel GmbH, Buchholz-Mendt	100,00 %
Propan Rheingas Beteiligungsgesellschaft mbH, Brühl	100,00 %
Badische Rheingas GmbH, Lörrach	100,00 %
Propan Rheingas Cottbus-Spreegas GmbH, Kolkwitzl	50,00 %
Rheingas Halle-Saalegas GmbH, Halle	50,00 %
PPR Flüssiggas GmbH, Krefeld	50,00 %
PPR Flüssiggas GmbH & Co. Handels KG, Krefeld	50,00 %
fgl Flaschengaslogistik GmbH, Brühl	33,33 %
KR Knauber Rheingas GmbH & Co. KG, Bonn	72,00 %
fht Flüssiggas Handel und Transport Verwaltung GmbH, Hürth	27,90 %
fht Flüssiggas Handel und Transport GmbH & Co. KG, Hürth	27,90 %
KR Knauber Rheingas Vermögensverwaltungs GmbH, Bonn	72,00 %
Rijngas B.V, Dinxperlo, Niederlande	75,00 %
Beigas B.V., Neerpelt, Belgien	100,00 %
Vitalis Handels GmbH, Wien, Österreich	100,00 %
Vital Gaz Sp. z.o.o., Warschau, Polen (in Liquidation)	100,00 %
BALTYKGAZ Sp. z.o.o., Rumia, Polen	50,00 %

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Wir sind als Handels- und Technikunternehmen tätig. Unsere Kernkompetenzen sind der Handel mit den Produkten Flüssiggas, Erdgas und Strom, das Erstellen gastechnischer Anlagen und die Energieeffizienztechnik.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Marktsituation wird größtenteils durch die Witterung sowie die Entwicklung der Gasbeschaffungspreise bestimmt. Wir begegnen dieser Entwicklung durch innovative Produkte, sowie durch ein hohes Maß an Qualität und Verlässlichkeit.

Die vorwiegend mittelständisch geprägten Unternehmen der Flüssiggasbranche stehen in einem harten Wettbewerb um die Marktanteile in den einzelnen Absatzsegmenten im Wärme- und Mobilitätsmarkt. Die Vorlieferanten der Branche sind zum einen Teil die raffineriebetreibenden Mineralölgesellschaften im In- und Ausland und zum anderen Teil nationale und internationale Handelsgesellschaften.

Flüssiggas hatte 2014 in Deutschland einen Anteil von 0,85 % am Primärenergieverbrauch und ist damit 14,6 % geringer als im Vorjahr. Der Anteil am gesamten Gasmarkt beträgt knapp 5 %.

Geschäftsverlauf

Die Anwachsung der 100 %-igen Tochtergesellschaft Rheingas Handel GmbH & Co. KG zum Ende des vorigen Geschäftsjahres beeinflusst den Vorjahresvergleich in fast allen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung. So erhöhten sich die Umsatzerlöse aus dem Gasverkauf im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz der seit Oktober 2014 stark rückläufigen Flüssiggaseinkaufspreise um rund 17 %. Auch die weiter wachsenden Umsatzerlöse aus dem Erdgas- und Stromverkauf haben dazu deutlich beigetragen.

Die Mengenentwicklung der Propan Rheingas GmbH & Co. KG war im Vergleich zum Vorjahr (unter Einbeziehung der Absatzmengen der Rheingas Handel) positiv. Bei erneut milden Witterungsverhältnissen konnte der Gesamtabsatz um 5,7 % gesteigert werden. Zuwächse konnten im Segment Tankgas erzielt werden. Diese wurden vor allem durch den Ausbau des Großhandelsgeschäftes, aber auch beim Direktabsatz mit Privatkunden und im Zählerkundensegment erreicht.

Im Flaschengeschäft liegen die Absätze auf Vorjahresniveau. Dies wurde auch durch den Gewinn neuer Vertriebsstellen, u. a. Baumärkte, möglich.

Absatzrückgänge im Segment Autogas resultieren in erster Linie aus dem Geschäft mit freien Tankstellen.

Durch die im Vergleich zum Umsatzzuwachs unterproportionale Steigerung des Materialaufwandes konnte die Rohertragsquote auf 21 % (Vorjahr: 14,4 %) verbessert werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren in unserem Unternehmen durchschnittlich 176 (Vorjahr: 121) Mitarbeiter beschäftigt.

Die Entlohnung der Mitarbeiter orientiert sich bei den gewerblichen Mitarbeitern und weiten Teilen des Angestelltenbereichs an den tariflichen Regelungen des Groß- und Außenhandels. Der Anstieg der Personalkosten ist neben den tariflichen Entgelterhöhungen vor allem durch die aufgrund des niedrigen Zinsniveaus sehr stark gestiegenen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen geschuldet.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz (in €)	2013/2014	2014/2015
A. Anlagevermögen	22.553.765,13	21.328.047,73
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	602.898,03	391.781,36
II. Sachanlagen	14.039.579,87	13.027.459,32
III. Finanzanlagen	7.911.287,23	7.908.807,05
B. Umlaufvermögen	21.389.281,11	22.304.248,66
I. Vorräte	9.101.854,80	6.775.252,98
II. Forderungen u. sonst. Verm.	12.195.457,73	15.430.036,84
III. Kassenbestand	91.968,58	98.958,84
C. Rechnungsabgrenzungsposten	723.490,71	884.985,46
D. Aktive latente Steuern	280.652,00	665.100,00
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	0,00	3.562,57
Bilanzsumme	44.947.188,95	45.185.944,42
A. Eigenkapital	16.237.598,94	6.152.867,10
I. Kapitalanteile der Kommanditisten	9.458.899,82	6.152.867,10
II. Gewinnrücklage	6.026.711,66	0,00
III. Gewinnvortrag	51.747,36	0,00
IV. Jahresgewinn/ -verlust	700.240,10	0,00
B. Rückstellungen	7.522.803,79	15.526.536,53
C. Verbindlichkeiten	21.028.991,68	23.418.839,34
D. Rechnungsabgrenzungsposten	157.794,54	87.701,45
Bilanzsumme	44.947.188,95	45.185.944,42

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2013/2014	2014/2015
Umsatzerlöse	71.461.747,36	85.684.243,20
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	96.969,98	48.030,02
sonstige betr. Erträge	2.760.040,10	1.648.855,40
Gesamtleistung	74.318.757,44	87.381.128,62
Materialaufwand	60.579.607,16	68.585.906,61
a) Aufw. für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	55.595.474,86	60.542.462,06
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.984.132,30	8.043.444,55
Rohertrag	13.739.150,28	18.795.222,01
Personalaufwand	6.801.118,41	8.973.322,72
a) Löhne und Gehälter	5.450.734,24	7.203.645,59
b) sonst. soziale Aufwendungen	1.350.384,17	1.769.677,13
Abschreibungen	1.769.835,59	2.130.484,51
Sonstige betr. Aufwendungen	6.988.303,04	9.824.996,38
Erträge aus Beteiligungen	1.110.996,79	440.861,56
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.611.066,71	487.827,35
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	150.246,97	432.018,98
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	480.098,86	852.826,92
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	572.104,85	-1.625.700,63
Außerordentliches Ergebnis	-113.358,34	-8.061.511,00
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	-274.200,00	-385.704,23
sonstige Steuern	32.706,41	31.236,98
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	700.240,10	-9.332.744,38

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2013/2014	2014/2015
Eigenkapitalrentabilität	%	4,3	-151,7
Gesamtrentabilität	%	2,6	-18,8

		2013/2014	2014/2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	590,6	486,8

Vermögensaufbau

		2013/2014	2014/2015
Anlagenintensität	%	50,2	47,2
Intensität des Umlaufvermögens	%	49,8	52,8

Anlagenfinanzierung

		2013/2014	2014/2015
Anlagendeckung I	%	72,0	28,8
Anlagendeckung II	%	130,1	94,6

Kapitalausstattung

		2013/2014	2014/2015
Eigenkapitalquote	%	36,1	13,6
Fremdkapitalquote	%	63,9	86,4

Liquidität

		2013/2014	2014/2015
Liquiditätsgrad	%	143,4	122,0

Lage des Unternehmens

Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Lage

Die Lage des Unternehmens ist nach wie vor geprägt von unserem operativen Geschäft.

Ertragslage

Der Jahresfehlbetrag betrug im Geschäftsjahr -9,3 Mio. EUR (Vorjahr: Jahresüberschuss 700 TEUR).

Im Wesentlichen wurde der Fehlbetrag durch die Bildung einer Rückstellung für die uns durch das Urteil des OLG Düsseldorf im Ordnungswidrigkeitsverfahren auferlegte Kartellbuße (7 Mio. EUR) verursacht. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, die Bildung einer Rückstellung jedoch geboten.

Außerdem waren im Wesentlichen die Steigerung der Abschreibungen, der Personalkosten und der betrieblichen Aufwendungen ausschlaggebend.

Die Abschreibungen nahmen um 20,3 % gegenüber Vorjahr zu. Hauptgrund hierfür ist der Zugang der Tankanlagen der angewachsenen Rheingas Handel GmbH & Co. KG.

Auf der Kostenseite sind Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen um ca. 41,5 % angestiegen. Auch hier führen im Vorjahr noch bei der Rheingas Handel

angefallene Kosten in diesem Jahr zu einer Kostensteigerung bei der Propan Rheingas GmbH & Co. KG. Schließlich tragen auch die erhöhten, durch das Bußgeldverfahren verursachten Rechts- und Beratungskosten sowie der höhere Provisionsaufwand aus dem Erdgas- und dem Stromgeschäft zur Ausweitung bei. Dieser stieg im Vergleich zum Vorjahr um 350 TEUR auf 775 TEUR.

Das Finanzergebnis von 508 TEUR liegt deutlich unter Vorjahresniveau (2.392 TEUR). Enthalten sind sämtliche Beteiligungs- und Zinserträge abzüglich der Zinsaufwendungen des Berichtsjahres.

Das außerordentliche Ergebnis setzt sich im Wesentlichen zusammen aus einer Wertberichtigung der Forderung gegen die Beteiligungsgesellschaft Vitalis Handels GmbH (1.000 TEUR) sowie der Zuführung zur Rückstellung für das Kartellverfahren (abgezinst 6.782 TEUR).

Finanzlage

Den anfallenden finanziellen Verpflichtungen sind wir unter Ausschöpfung der Zahlungsziele oder Erwirtschaftung von Skontoerträgen stets pünktlich nachgekommen.

Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Durch die Konsolidierungspolitik der letzten Jahre, durch die erwirtschaftete Ergebnisse auch zur Rücklagenbildung genutzt wurden, verfügt die Gesellschaft trotz des erheblichen Jahresfehlbetrages noch über eine Eigenkapitalquote von rund 14 % der Bilanzsumme.

Zum Bilanzstichtag betrug das Eigenkapital rund 6,2 Mio. €. Unter Berücksichtigung der Gesellschafterdarlehen mit Rangrücktritt i. H. v. 1 Mio. EUR ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 16 %.

Die Steigerung der Rückstellungen tragen neben den Rückstellungen für das Kartellbußgeld und für Pensionen und vor allem noch ausstehende Aufwendungen aus dem Erdgas- und Stromgeschäft mit rund 1,8 Mio. EUR bei (Mehr/Minderungen Erdgas und Strom: 615 TEUR, EEG-Umlage: 1.233 TEUR).

Das langfristige Fremdkapital hat sich um 874 TEUR im Vergleich zum Vorjahr erhöht, das kurzfristige Fremdkapital um 9,5 Mio. EUR. In beiden Bereichen liegt der Grund jeweils vor allem in den zu bildenden Rückstellungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um 3,3 Mio. EUR. Wir verfügen über deutlich höhere Kreditlinien, als wir durchschnittlich in Anspruch nehmen.

Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr infolge des Jahresfehlbetrages verschlechtert. Im Berichtsjahr erhöhte sich die Bilanzsumme lediglich um rund 239 TEUR.

Der Wert des Sachanlagevermögens wird zum Bilanzstichtag um rund 1 Mio. EUR geringer als im Vorjahr ausgewiesen. Den Investitionen standen planmäßige Abschreibungen (2.130 TEUR) gegenüber.

Das Finanzanlagevermögen blieb ungefähr auf Vorjahresniveau.

Das Vorratsvermögen setzt sich aus Gasbeständen, Geräten und Armaturen sowie Flaschen zum Verkauf zusammen. Zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2014/15 lag es rund 2,3 Mio. EUR unter dem des Vorjahres.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 24 %. Hauptgrund hierfür ist der höhere Absatz im Zählerkundengeschäft durch die Anwachsung der Rheingas Handel GmbH & Co. KG, das überwiegend zum Bilanzstichtag abgerechnet wird.

Die ausgewiesenen Forderungen lagen innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Der Gesamtrohertrag stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6,2 Mio. EUR. Dieses Wachstum ist vor allem auf die Anwachsung der ehemaligen Tochtergesellschaft Rheingas Handel GmbH & Co. KG zurückzuführen. Jedoch konnte auch die Rohertragsquote deutlich verbessert werden. Der Rohertrag aus dem Gasverkauf wuchs auf 16,7 Mio. EUR. Die Rohertragsquote konnte auf 21 % (Vorjahr: 14 %) gesteigert werden.

Der Cash Flow hat sich insbesondere auf Grund des Jahresfehlbetrages gegenüber dem Vorjahr auf nunmehr 1,4 Mio. EUR vermindert. Dementsprechend haben sich auch alle weiteren Kennzahlen verändert.

Unsere wirtschaftliche Lage ist in diesem Geschäftsjahr durch einige besondere Einflüsse gekennzeichnet und kann jenseits dieser Effekte als befriedigend bezeichnet werden.

Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Prognosebericht

Eine konkrete Prognose zur voraussichtlichen Ertrags- und Finanzentwicklung gestaltet sich bei der Gesellschaft unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen äußerst schwierig. Der Unternehmenserfolg ist wesentlich von zwei von uns nicht beeinflussbaren Faktoren, der Witterung und den Bezugspreisen, abhängig. Hohe Einstandspreise und Absätze führen zu einem hohen Finanzbedarf aus der Vorfinanzierung, geringe Einstandspreise und Absatzmengen zu eher geringen Margen, also insgesamt zu konträren Entwicklungen der Ertrags- und Finanzlage.

Für die Propan Rheingas GmbH & Co. KG gehen wir davon aus, dass die Absatzmengen sowohl beim Tankgas als auch beim Flaschengas im kommenden Geschäftsjahr wieder deutlich ansteigen werden. Die Entwicklung insbesondere im Tankgasbereich wird jedoch maßgeblich vom Witterungsverlauf beeinflusst sein. Im Segment Autogas erhoffen wir uns vor der langsam anlaufenden Beimischung zum

Dieselmotoren im Transportbereich eine Weiterentwicklung des Autogasgeschäfts. Positiv für die weitere Entwicklung des Segmentes wird die für Anfang 2016 erwartete politische Entscheidung zur Verlängerung der Energiesteuerreduzierung über 2018 hinaus sein.

Die Umsatzentwicklung des Geschäftsbereiches Flüssiggas wird neben dem Witterungsverlauf in hohem Maße von der Entwicklung des Einkaufspreises beeinflusst. Nach den deutlichen Preisrückgängen im abgelaufenen Geschäftsjahr rechnen wir für das nächste Jahr wieder mit leicht steigenden Preisen.

Weiterhin gute Chancen sehen wir für unser Unternehmen auch in Zukunft im Vertrieb von Erdgas an gewerbliche Kunden. Die von uns erfolgreich angebotenen Mehrjahresverträge sichern das Absatzniveau für die folgenden Jahre ab. Auf der Einkaufsseite haben wir fristenkongruente Bezugsverträge abgeschlossen und können so Lieferfähigkeit mit Margensicherung verbinden.

Seit 2013 haben wir unser Angebotsportfolio um die Lieferung von Strom erweitert und unsere Palette weiter komplettiert. Unsere Akquise im Strom hat sich gut entwickelt und wir sehen in diesem Segment erhebliche Entwicklungschancen.

Für die innerdeutschen Beteiligungsgesellschaften rechnen wir mit einer stabilen Ergebnisentwicklung.

Die Absatz- und Ergebniszahlen unserer polnischen und niederländischen Beteiligungsgesellschaften lassen ein Jahresergebnis auf Vorjahresniveau erwarten. Die Akquise der nun auf den Erdgasvertrieb fokussierten österreichischen Tochtergesellschaft entwickelt sich positiv.

Insgesamt erwarten wir für unser Unternehmen für das kommende Geschäftsjahr wieder ein positives Ergebnis.

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Zur Absicherung verschiedener Risiken wurden Risikohandbücher für den Vertrieb und die Beschaffung von Flüssiggas, Erdgas und Strom implementiert und laufend aktualisiert. Mit Hilfe dieser Risikohandbücher können Risiken besser identifiziert und somit minimiert werden.

Branchenspezifische Risiken:

Der größte Risikofaktor der Branche besteht in der Abhängigkeit von Witterungsverhältnissen. Wir begegnen dieser Tatsache mit Fokussierung auf Gewinnung von Gewerbekunden, deren Energieverbrauch nicht zwangsläufig witterungsbedingt ist, und dem Vertrieb von innovativen Produkten wie Blockheizkraftwerken.

Ertragsorientierte Risiken:

Die vorwiegend mittelständisch geprägten Unternehmen der Flüssiggasbranche stehen in einem harten Wettbewerb um die Marktanteile in den einzelnen

Absatzsegmenten im Wärme- und Mobilitätsmarkt. Die Vorlieferanten der Branche sind einerseits die raffineriebetreibenden Mineralölgesellschaften im In- und Ausland und andererseits nationale sowie internationale Handelsgesellschaften.

Finanzwirtschaftliche Risiken:

Unsere Liquiditäts- und Eigenkapitallage sind angemessen. Die Gesellschaft verfügt über ein effizientes Mahnwesen. Verbindlichkeiten werden grundsätzlich innerhalb vereinbarter Zahlungsfristen gezahlt. Es sind keine Engpässe zu erwarten.

Spezielle Risiken:

Im April 2009 wurde Rheingas seitens des Bundeskartellamtes ein Bußgeldbescheid zugestellt. In dem Bußgeldverfahren geht es um den Verdacht von Kundenschutzabsprachen und flankierenden Preisabsprachen zwischen den im DVFG organisierten Flüssiggasversorgungsunternehmen. Insgesamt wurden elf Unternehmen mit Bußgeldbescheiden konfrontiert.

Rheingas hält die Vorwürfe für unbegründet und hat daher Widerspruch gegen den Bescheid eingelegt.

Die Hauptverhandlung gegen acht der elf beschuldigten Unternehmen wurde am 07.06.2010 vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf eröffnet und endete nach fast drei Jahren mit der Urteilsverkündung am 15.04.2013. Die schriftliche Urteilsbegründung liegt vor. Sämtliche bebußte Unternehmen haben gegen das Urteil Rechtsbeschwerde eingelegt. Die Entscheidung des Bundesgerichtshofs steht noch aus.

Vom 01.10.2014 bis zum 30.03.2015 wurde vor dem 4. Kartellsenat des Oberlandesgerichtes Düsseldorf über den Einspruch der Propan Rheingas GmbH & Co. KG gegen den Bußgeldbescheid des Bundeskartellamtes verhandelt. Die Hauptverhandlung wurde mit der Verurteilung zu einer Geldbuße in Höhe von 7 Mio. EUR beendet.

Die Propan Rheingas GmbH & Co. KG hat noch am Tag der Urteilsverkündung Rechtsbeschwerde beim Bundesgerichtshof eingelegt und nach Vorlage der schriftlichen Urteilsbegründung auch fristgerecht begründet.

Wann mit einer Entscheidung des Bundesgerichtshofes zu rechnen ist, ist derzeit jedoch nicht absehbar.

Das Risiko einer rechtskräftigen Bebußung wird durch die Bildung einer entsprechenden Rückstellung berücksichtigt.

Chancenbericht

Die Fortsetzung der begonnenen Energiewende und eine Ressourcenschonung und Emissionsreduzierung ausgerichtete Energiepolitik lässt uns Marktausweitungen erwarten. Durch unseren umweltschonend verbrennenden Energieträger Flüssiggas aber auch Erdgas können wir große Beiträge zum Gelingen der Energiewende durch Ablösen von Heizöl und Dieselanwendungen leisten und somit die Emissionen von

CO₂, Feinstaub und Stickoxyden reduzieren. Gute Marktchancen sehen wir für unsere Angebote im Geschäftsbereich Energietechnik. Moderne Brennwerttechnik und „stromerzeugende Heizungen“ (BHKW) können insbesondere für bisherige Heizölkunden interessante Angebote sein. Der fortschreitende Trend zu dezentralen Energieversorgungen mit gleichzeitiger Erzeugung von Wärme und elektrischer Energie wird Chancen für moderne Gasanwendungen eröffnen.

Die weltweite Flüssiggasproduktion ist in einem starken Anstieg. Das Angebot wird auf viele Jahre dauerhaft die Nachfrage übersteigen.

Weitere Chancen zur Kostenoptimierung ergeben sich durch weitere Automatisierung der Prozesse und effizientere Strukturen.

Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir weiterhin in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, schwankenden Rohstoffpreisen und der Abhängigkeit von der Witterung. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität und der weiteren Fokussierung auf witterungsunabhängige Kunden und Produkte sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Pfandgeldern.

Die Gesellschaft verfügt über einen solventen Kundenstamm. Forderungsausfälle sind die absolute Ausnahme. Bei einem Umsatz von 85,7 Mio. EUR beträgt der Wert der ausgebuchten Forderungen lediglich 131 TEUR. Dies ergibt einen Forderungsausfall von deutlich unter 0,1 %. Zudem besteht eine langjährige Zusammenarbeit mit einem Großteil der Kunden.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherheit des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko besteht ein Liquiditätsplan, der einen Überblick über die Geldaus- und -egänge vermittelt.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Debitorenmanagement. Darüber hinaus informieren wir uns vor Eingehung einer neuen Geschäftsbeziehung stets über die Bonität unserer Kunden.

Bericht über Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft verfügt über folgende Niederlassungen:

Brühl, Wesel, Koblenz, Hohenwestedt, Krakow, Dresden, Leipzig

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Auf die Angaben der Gesamtbezüge für die Geschäftsführung wird gem. § 314 Nr. 6a und 6b HGB unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Der Verwaltungsrat hat in 2014/2015 Gesamtbezüge von 41 T€ (Vorjahr: 40 T€) erhalten.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co.KG

Rechtsform

GmbH & Co. KG

Gegründet

25. August 2014

Stammkapital am 31.12.2015

100.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind die Anschaffung, die Herstellung und der Betrieb von Energieversorgungsanlagen sowie der Vertrieb von Energie vorwiegend im Raum Rhein-Ahr.

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Kommanditistin ist die Energieversorgung Mittelrhein AG.
Die KG ist alleiniger Gesellschafter ihrer Komplementärin, der Rhein-Ahr-Energie Verwaltungs GmbH.

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschaft entsendet Mitglieder des Vorstandes der evm AG oder Vertreter der evm AG.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat bisher noch keinen Aufsichtsrat eingerichtet.

Geschäftsführer

Die Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG hat keine Geschäftsführer. Die Geschäftsführung erfolgt durch die Verwaltungs GmbH. Geschäftsführer der Verwaltungs GmbH sind Herr Alexander Doese und Herr Jörg Schneider.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Allgemeines Umfeld

Energie ist ein Thema von wachsender politischer und gesellschaftlicher Bedeutung. Besonders ausgeprägt ist dabei der Trend zur Rekommunalisierung, in der die Privatisierung zuvor öffentlich-rechtlicher Aufgaben und Vermögen wieder rückgängig gemacht wird. Ziel der Kommunen ist, dass die Energieversorgungsnetze wieder in die öffentliche Trägerschaft übergehen. Viele Städte und Gemeinden verknüpfen die Neuvergabe von Erdgas- und Stromkonzessionen an die Option, sich an Energienetzen zu beteiligen oder diese selbst zu betreiben. Dabei sind diese in der Regel auf Partner mit entsprechenden energiewirtschaftlichen Kenntnissen angewiesen. Dies führt meist zur Gründung von gemeinsamen regionalen Energiegesellschaften, an denen die Kommunen mehrheitlich beteiligt sind, welche die Netze übernehmen. Die neuen kommunalen Netzgesellschaften agieren dann entweder als eine Eigentumsgesellschaft und verpachten das Netz weiter oder sie bewirtschaften - oft im Zusammenhang mit eigenen Vertriebstätigkeiten - das Netz selbst.

Die Städte Remagen, Sinzig und Bad Breisig, die Gemeinde Grafschaft sowie die Ortsgemeinden Burgbrohl, Gönnersdorf und Brohl-Lützig haben ihre Stromkonzessionen an die evm vergeben. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte für die Kooperationsgesellschaften Rhein-Ahr-Energie Verwaltungs-GmbH mit Wirkung zum 20.10.2014 sowie für die Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG mit Wirkung zum 21.10.2014. Bisher ist die evm alleiniger Kommanditist der Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG. Die vorgenannten Kommunen haben die Möglichkeit, sich an der Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG zu beteiligen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs**Bilanz**

<i>Bilanz (in €)</i>	2014	2015
A. Anlagevermögen	0,00	25.000,00
<i>I. Finanzanlagen</i>	0,00	25.000,00
B. Umlaufvermögen	98.636,32	94.112,14
<i>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>	0,00	237,40
<i>II. Guthaben bei Kreditinstituten</i>	98.636,32	93.874,74
Bilanzsumme	98.636,32	119.112,14
A. Eigenkapital	96.219,65	116.712,14
<i>I. Kapitalanteile d. Kommanditisten</i>	100.000,00	100.000,00
<i>II. Rücklagen</i>	0,00	25.000,00
<i>III. Verlustvortrag</i>	0,00	-3.780,35
<i>IV. Jahresfehlbetrag</i>	-3.780,35	-4.507,51
B. Rückstellungen	2.000,00	2.400,00
C. Verbindlichkeiten	416,67	0,00
Bilanzsumme	98.636,32	119.112,14

Gewinn- und Verlustrechnung

<i>GuV (in €)</i>	2014	2015
<i>sonstige betr. Aufwendungen</i>	-3.780,35	-4.507,51
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-3.780,35	-4.507,51

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	-3,9	-3,9
Gesamrentabilität	%	-3,8	-3,8

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	--	21,0
Intensität des Umlaufvermögens	%	100,0	79,0

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	--	466,9
Anlagendeckung II	%	--	466,9

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	97,5	98,0
Fremdkapitalquote	%	2,5	2,0

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	4.081,5	3.921,3

Lage des Unternehmens**Vermögenslage**

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 119.112,14 €.

Finanzlage

Der Finanzmittelabfluss wurde durch das Eigenkapital finanziert. Am Ende des Geschäftsjahres verfügte die Gesellschaft über liquide Mittel in Höhe von 93.874,74 €. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend liquide Mittel, um ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015 einen Jahresabschluss erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 4.507,51 €. Dieser ergibt sich daraus, dass keine Umsätze erwirtschaftet wurden, da die Aufnahme des operativen Geschäfts nicht wie geplant im Berichtsjahr erfolgte, die Fixkosten jedoch in voller Höhe angefallen sind. Die wesentlichen Aufwendungen waren Jahresabschlusskosten sowie die Haftungsvergütung für die Rhein-Ahr-Energie Verwaltungs GmbH.

Obwohl die Aufnahme des operativen Geschäfts nicht wie geplant erfolgte, ist die Lage der Gesellschaft zufriedenstellend.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bis zur Jahresabschlusserstellung nicht angefallen.

Chancen und Risiken

Die Gesellschaft wird zunächst nicht operativ tätig werden. Chancen ergeben sich durch die für 2016 geplante Umsetzung eines Vertriebskonzeptes auf Basis eines Provisionsmodells. Risiken sind damit nicht für die Gesellschaft verbunden. Erst mit der geplanten Übernahme des Stromnetzes können sich Risiken ergeben. Diese werden beeinflusst durch die Rahmenbedingungen der Netzübernahme, die Gegenstand der Verhandlungen sind. Selbstverständlich werden die Übernahmeverhandlungen auch mit dem Ziel einer Risikominimierung geführt.

Ausblick

Die Vorbereitungen zur Aufnahme der Geschäftstätigkeit haben mit dem Ziel begonnen, zeitnah das Stromnetz vom Altkonzessionär durch die Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG zu übernehmen. Nach der Übernahme des Stromnetzes können die sieben Kommunen der Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG beitreten, welche dann Eigentümer der Netze ist.

Parallel wird der Vertrieb von Strom durch die Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG vorbereitet, welcher auf Basis eines Provisionsmodells durchgeführt wird. Nach jetzigen Planungen ist davon auszugehen, dass der Vertrieb Mitte 2016 beginnen wird.

In den kommenden Geschäftsjahren rechnen wir mit einem positiven Geschäftsverlauf.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Kommanditkapital (Zuführung bei Gründung in 2014) 100.000,00 €

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Keine

Die Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG hat keine Geschäftsführer. Die Geschäftsführung erfolgt durch die Verwaltungs GmbH.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

Rhein-Ahr-Energie Verwaltungs GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

25. August 2014

Stammkapital am 31.12.2015

25.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG mit Sitz in Koblenz, die die Anschaffung, die Herstellung und den Betrieb von Energieversorgungsanlagen sowie den Vertrieb von Energie vorwiegend im Raum Rhein-Ahr zum Gegenstand hat.

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin ist die Energieversorgung Mittelrhein AG.

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschaft entsendet Mitglieder des Vorstandes der evm AG oder Vertreter der evm AG.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführer
Alexander Doese
Jörg Schneider

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Allgemeines Umfeld

Energie ist ein Thema von wachsender politischer und gesellschaftlicher Bedeutung. Besonders ausgeprägt ist dabei der Trend zur Rekommunalisierung, in der die Privatisierung zuvor öffentlich-rechtlicher Aufgaben und Vermögen wieder rückgängig gemacht. Ziel der Kommunen ist, dass die Energieversorgungsnetze wieder in die öffentliche Trägerschaft übergehen. Viele Städte und Gemeinden verknüpfen die Neuvergabe von Erdgas- und Stromkonzessionen an die Option, sich an Energienetzen zu beteiligen oder diese selbst zu betreiben. Dabei sind diese in der Regel auf Partner mit entsprechendem energiewirtschaftlichen Kenntnissen angewiesen. Dies führt meist zur Gründung von gemeinsamen regionalen Energiegesellschaften, an denen die Kommunen mehrheitlich beteiligt sind, welche die Netze übernehmen. Die neuen kommunalen Netzgesellschaften agieren dann entweder als eine Eigentumsgesellschaft und verpachten das Netz weiter oder sie bewirtschaften - oft im Zusammenhang mit eigenen Vertriebstätigkeiten - das Netz selbst.

Die Städte Remagen, Sinzig und Bad Breisig, die Gemeinde Grafschaft sowie die Ortsgemeinden Burgbrohl, Gönnersdorf und Brohl-Lützig haben ihre Stromkonzessionen an die evm vergeben. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte für die Kooperationsgesellschaften Rhein-Ahr-Energie Verwaltungs-GmbH mit Wirkung zum 20.10.2014 sowie für die Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG mit Wirkung zum 21.10.2014. Bisher ist die evm alleiniger Kommanditist der Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG. Die vorgenannten Kommunen haben die Möglichkeit, sich an der Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG zu beteiligen. Im Jahre 2015 gab es keine externe Geschäftstätigkeit der Gesellschaft.

Lage des Unternehmens

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 25.164,21 €.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft liegt zum 31.12.2015 bei 25.164,21 €. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend finanzielle Mittel, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015 einen Jahresabschluss erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Jahresüberschuss von 599,73 €.

Chancen und Risiken

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf die Beteiligung an der Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG und deren Geschäftsführung. Operative Chancen und Risiken bestehen daher nicht.

Ausblick

Die Vorbereitungen zur Aufnahme der Geschäftstätigkeit haben mit dem Ziel begonnen, zeitnah das Stromnetz vom Altkonzessionär durch die Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG zu übernehmen. Nach der Übernahme des Stromnetzes können die sieben Kommunen der Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG beitreten, welche dann Eigentümer der Netze ist.

Parallel wird der Vertrieb von Strom durch die Rhein-Ahr-Energie GmbH & Co. KG vorbereitet, welcher auf Basis eines Provisionsmodells durchgeführt wird. Nach jetzigen Planungen ist davon auszugehen, dass der Vertrieb Mitte 2016 beginnen wird.

In den kommenden Geschäftsjahren rechnen wir mit einem positiven Geschäftsverlauf.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Gezeichnetes Kapital (Zuführung bei Gründung in 2014)	25.000,00 €
---	-------------

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Die Geschäftsführer erhalten keine Bezüge von der Rhein-Ahr-Energie Verwaltungs GmbH.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

**Solarenergie Mastershausen
Projekt GmbH & Co. KG**

Rechtsform

GmbH & Co. KG

Gegründet

17. September 2014

Kommanditkapital am 31.12.2015

2.000,00 €

Geschäftsjahr

*Rumpfgeschäftsjahr vom 27. Juni bis 31.12.2014 auf Grund von
Unternehmensgründung; danach Kalenderjahr*

Gegenstand des Unternehmens

*Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Errichtung und der Betrieb von
Photovoltaik-Freilandanlagen zur Stromerzeugung.*

Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs-AG	1.000,00 €	50 %
energieversorgung Mittelrhein AG	1.000,00 €	50 %

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Solarenergie Mastershausen Verwaltungs GmbH, Mastershausen, vertreten durch folgende

Geschäftsführer

Roland Warner (bis 12.03.2015)
 Arne Michel (ab 12.03.2015)
 Kai Kock (ab 12.03.2015)

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Die Solarenergie Mastershausen Projekt GmbH & Co. KG mit Sitz in Mastershausen wurde am 27.06.2014 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Errichtung und der Betrieb von Photovoltaik-Freilandanlagen zur Stromerzeugung; eingeschlossen sind die Wahrnehmung aller damit in Zusammenhang stehender Aufgaben und Dienstleistungen.

Die Gesellschaft betreibt derzeit eine Photovoltaik-Freiflächenanlage in der Ortsgemeinde Mastershausen. Die Freiflächenanlage speist Strom auf der Grundlage der Vergütungsregelung gemäß des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) 2012 in das öffentliche Netz ein.

An der Gesellschaft sind die Energieversorgung Mittelrhein AG und die SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs-AG jeweils zu 50% beteiligt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

<i>Bilanz (in €)</i>	2014	2015
A. Anlagevermögen	5.628.801,20	5.315.902,82
I. Sachanlagen	5.603.801,20	5.290.902,82
II. Finanzanlagen	25.000,00	25.000,00
B. Umlaufvermögen	576.704,36	391.890,08
I.. Forderungen	11.861,08	41.659,61
II. Guthaben bei Kreditinstituten	564.843,28	350.230,47
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.538,78	1.556,07
Bilanzsumme	6.207.044,34	5.709.348,97
A. Eigenkapital	77.695,09	97.147,43
I. Kapitalanteile der Kommanditisten	2.000,00	2.000,00
II. Jahresüberschuss	75.695,09	95.147,43
B. Rückstellungen	21.800,00	44.830,00
C. Verbindlichkeiten	6.107.549,25	5.567.371,54
Bilanzsumme	6.207.044,34	5.709.348,97

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV (in €)	2014	2015
Umsatzerlöse	370.283,13	805.795,76
sonstige Erträge	0,00	966,80
Gesamtleistung	370.283,13	806.762,56
Materialaufwand	0,00	12.208,00
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	0,00	0,00
b) Aufwendungen. f. bez. Leistungen	12.341,35	183.620,46
Rohhertrag	357.941,78	623.142,10
Abschreibungen	169.849,92	340.786,38
sonstige betr. Aufwendungen	19.025,79	11.363,23
Zinserträge	0,00	196,92
Zinsaufwendungen	75.370,98	153.041,98
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	93.695,09	118.147,43
Steuern von Einkommen und Ertrag	18.000,00	23.000,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	75.695,09	95.147,43

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>	2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	97,4	97,9
Gesamtrentabilität	2,4	4,3

	2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	--	--

Vermögensaufbau

	2014	2015
Anlagenintensität	90,7	93,1
Intensität des Umlaufvermögens	9,3	6,9

Anlagenfinanzierung

	2014	2015
Anlagendeckung I	1,4	1,8
Anlagendeckung II	1,4	60,9

Kapitalausstattung

	2014	2015
Eigenkapitalquote	1,3	1,7
Fremdkapitalquote	98,7	98,3

Liquidität

	2014	2015
Liquiditätsgrad	9,4	92,8

Lage des Unternehmens

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Im Geschäftsjahr 2014 wurde die Solarenergie Mastershausen Projekt GmbH & Co. KG gegründet und die Photovoltaik-Freiflächenanlage gekauft. Die PV-Anlage wurde bereits 2010 in Betrieb genommen und hat seit dem Strom ins öffentliche Netz eingespeist.

Im Kalenderjahr 2015 wurden insgesamt 2,83 Mio. kWh umweltfreundlicher Strom produziert.

Die monatlichen Plan-/Ist-Mengen weichen insbesondere in den Sommer- sowie Wintermonaten deutlich voneinander ab. Die Ist-Mengen lagen in den ertragreichen Sommermonaten Juli (+11%) und August (+10%) deutlich über den Planansätzen. In den weniger ertragreichen Monaten Januar (-27%) und Februar (-28%) hingegen lagen die Erträge unter den Monatsprognosen. Insgesamt liegen die Mengen 2015 kumuliert mit +0,8% über Plan.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Repowering der Anlage durch den techn. Betriebsführer WVE GmbH (107 T€) durchgeführt, so dass sich die Anlage nun in einem hervorragendem technischen Zustand befindet.

Ertragslage

Die Erlössituation entwickelte sich entsprechend der erzeugten Solarenergie.

Die Einspeiseerlöse beliefen sich insgesamt auf 806 T€ und die sonstigen betrieblichen Erträge auf 1 T€.

Diesen Erlösen standen Materialaufwendungen in Höhe von 184 T€ (davon 107 T€ Repowering-Maßnahme), Abschreibungen in Höhe von 341 T€, Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 153 T€ und Sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 11 T€ gegenüber.

Für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 ergab sich insgesamt ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 118 T€ und nach Abzug von Steuern (23 T€) ein Jahresüberschuss von 95 T€.

Finanz- und Vermögenslage

Der Finanzmittelbestand zum 31.12.2015 lag bei 350 T€. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend finanzielle Mittel, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können.

Die Bilanzsumme zum 31.12.2015 betrug insgesamt 5,7 Mio. €, das Sachanlagevermögen macht mit 4,8 Mio. € insgesamt 84% der Bilanzsumme aus. Die PV-Anlage weist eine Gesamtnennleistung 3,2 MWp auf. Insgesamt sind knapp 29.000 Module verbaut, die Gesamtfläche der Module beträgt 40.789 m².

Das Eigenkapital zum 31.12.2015 belief sich auf 97 T€. Es bestanden Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs-AG und Energieversorgung Mittelrhein AG von je 800 T€ Mio. € sowie ein Darlehen bei der Kreissparkasse Kaiserslautern in Höhe von 3.965 T€.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist als geordnet und zufriedenstellend anzusehen.

Personalbericht

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

Chancen- und Risikobericht

Chancen ergeben sich insbesondere aus der Erweiterung des Solarparks bzw. Errichten eines weiteren Parks durch Aufbau der zurzeit bei WVE GmbH gelagerten PV-Module sowie durch das Direktvermarkten des erzeugten Stroms.

Aufgrund der Pläne der Bundesregierung, das EEG zu reformieren, besteht auch ein potentiell Risiko, dass EEG-Bestandsanlagen finanziell betroffen sein können.

Im Geschäftsjahr lagen keine existenzgefährdenden Risiken vor.

Prognosebericht

Ein Blick in die Zukunft und auf die damit einhergehenden Chancen und Risiken kann nur anhand heutiger Erkenntnisse und Annahmen erfolgen und somit eine Reihe von Ungewissheiten beinhalten. Dabei liegt eine Vielzahl der Faktoren außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft. So ist die Stromproduktion und damit einhergehend die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft maßgeblich abhängig vom Wetter.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden die technische Betriebsführung der PV-Anlage Mastershausen durch die WVE GmbH und die kaufmännische Betriebsführung der

Gesellschaft durch die evm AG etabliert. Dies soll auch zukünftig beibehalten werden.

Es wird angestrebt, den erzeugten Strom in die Direktvermarktung zu bringen und so ein Mehrergebnis von 0,2 ct/kWh (ca. 5 T€/Jahr) zu generieren.

Des Weiteren ist geplant, von den bisher gelagerten 2.500 PV-Modulen ca. 1.800 (200 KWp) auf einer geeigneten Fläche zu installieren. Hieraus soll ein Überschuss von ca. 6 T€ pro Jahr entstehen. Eine genaue Wirtschaftlichkeitsberechnung ist erst bei bekanntem Standort möglich.

In den kommenden Geschäftsjahren wird weiterhin mit positiven Geschäftsergebnissen gerechnet. Die Geschäftsführung geht für 2016 von einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. 161 T€ aus.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Einzahlung Stammkapital
durch die Gesellschafter in 2014: 2.000,00 €

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

**Solarenergie Mastershausen
Verwaltungs GmbH**

Rechtsform

GmbH

Gegründet

27.06.2014; letzte Fassung Gesellschaftsvertrag 13.11.2014

Die Beteiligung durch die evm AG erfolgte im Dezember 2014.

Stammkapital am 31.12.2015

25.000,00 €

Geschäftsjahr

Rumpfgeschäftsjahr vom 27. Juni bis 31. Dezember 2014 aufgrund von Unternehmensgründung; danach Kalenderjahr

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der Solarenergie Mastershausen Projekt GmbH & Co. KG mit Sitz in Mastershausen, die die Planung, Errichtung und den Betrieb von Photovoltaik-Freilandanlagen zur Stromerzeugung zum Gegenstand hat.

Beteiligungsverhältnisse

Die Solarenergie Mastershausen Projekt GmbH & Co.KG ist Alleingesellschafterin.

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Die Alleingeschafterin entsendet ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung

Roland Warner (bis 12.03.2015)

Arne Michel (ab 12.03.2015)

Kai Kock (ab 12.03.2015)

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Gesellschaft hatte mit Ausnahme der Übernahme der Geschäftsführung für die Solarenergie Mastershausen Projekt GmbH & Co. KG keine operative Geschäftstätigkeit.

Lage des Unternehmens

Ertragslage

Die Gesellschaft erzielte in der Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015 im Wesentlichen Erträge aus der Beteiligung an der Solarenergie Mastershausen GmbH & Co. KG in Höhe von 12.932 €. Diesen Erträgen standen Aufwendungen in Höhe von 13.321 € gegenüber. Insgesamt ergab sich daraus ein Jahresverlust in Höhe von 389 €.

Finanz- und Vermögenslage

Der Finanzmittelbestand zum 31.12.2015 lag bei 24.508 €. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend finanzielle Mittel, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Die Bilanzsumme zum 31.12.2015 betrug insgesamt 24.508 €, das Eigenkapital belief sich auf 23.691 €.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist als geordnet und zufriedenstellend anzusehen.

Personalbericht

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

Chancen- und Risikobericht

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf die Beteiligung an der Solarenergie Mastershausen Projekt GmbH & Co. KG sowie deren Geschäftsführung. Operative Chancen und Risiken bestehen daher nicht.

Prognosebericht

In den kommenden Geschäftsjahren wird mit positiven Geschäftsergebnissen gerechnet. Die Geschäftsführung geht für 2016 von einem geringen Jahresüberschuss aus.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Einzahlung Stammkapital

durch die Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs AG: 25.000,00 €

(seit 02.12.2014 ist die Solarenergie Mastershausen Projekt GmbH & Co. KG Alleingesellschafterin)

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

Stadtwerke Andernach Energie GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

21. November 2014;
letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 08. Juni 2015

Stammkapital am 31.12.2015

500.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen des § 85 Abs. 1 GemO

- das Halten des Eigentums an und der Betrieb von Strom- und Gasverteilnetzen;
- der Vertrieb von Strom und Gas,
- die Energieerzeugung insbesondere aus regenerativen Quellen und aus Kraft-Wärme-Kopplung;
- die Erbringung energienaher Dienstleistungen
- die Wärmeversorgung (Fernwärme und Nahwärme, auch in Contracting-Modellen) einschließlich der Bewirtschaftung zugehöriger Anlagen und Netze
- die Betriebsführung von Wassernetzen;
- die Wahrnehmung von Aufgaben im Bereich der Straßenbeleuchtung;
- die Erbringung von Telekommunikationsleistungen;
- die Wahrnehmung von Verwaltungsaufgaben auch für verbundene Unternehmen (insb. Massenprozesse, Kundenservice, Abrechnung, Overhead und Querschnittsbereiche, Technische Abteilung)

Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Andernach GmbH	374.500,00 €	74,9 %
Energieversorgung Mittelrhein AG	125.500,00 €	25,1 %

Besetzung der Organe am 31.12.2015

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter Stadtwerke Andernach GmbH entsendet den jeweiligen Oberbürgermeister der Stadt Andernach oder dessen gesetzlichen Vertreter, der Gesellschafter evm AG wird durch seinen gesetzlichen Vertreter oder dessen Bevollmächtigten vertreten.

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Achim Hütten - Vorsitzender -

Bürgermeister Claus Peitz - erster stellv. Vorsitzender u. beratendes Mitglied -
Gerhard Masberg

MdB Dipl.-Ing. Mechthild Heil

Dr. Hans-Georg Hansen

Dipl.-Ing. (FH) Alfons Schumacher

Diplom-Finanzwirt (FH) Albrecht Schmitz

MdL Marc Ruland

Clemens Hoch (bis 18.03.2015)

Agathe Mäurer (ab 18.03.2015)

Axel Bartels

Ulla Wiesemann-Käfer

Hartmut Dressel

Günter Schmitt

Dipl.-Kfm. Josef Rönz

Dipl.-Ing. Bernd Wieczorek

Dipl.-Bw. (FH) Jörg Schneider

Dipl.-Kfm. Christian Schröder

Geschäftsführer

MBA Lars Hörnig

Dipl. Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Jan Deuster

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundlagen des Unternehmens

Wirtschaftliches Umfeld und allgemeine Rahmenbedingungen

Das wirtschaftliche Umfeld der Stadtwerke Andernach Energie GmbH (SWA-E) befand sich im Berichtsjahr zuletzt in einem positiven Trend. Dies zeigt sich unter anderem in einer Zunahme des Bruttoinlandprodukts im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 %.

Wie im Vorjahr wurde das operative Geschäft durch eine verhältnismäßig warme Witterung beeinflusst. Das Jahr 2015 war zusammen mit den Jahren 2000 und 2007 das zweitwärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.

Das Jahr 2015 stand im Zeichen der Ausgliederung des Teilbetriebs Energie aus der Stadtwerke Andernach GmbH (SWA) in die Gesellschaft. Das Gesamtergebnis der SWA-E für das Geschäftsjahr 2015 liegt deutlich unter den Planvorgaben.

Das Unternehmen

Durch die vorgenommene Ausgliederung der Energiesparten aus der SWA in die SWA-E wurde das Unternehmen zum 02.01.2015 wirtschaftlich operativ tätig. Formal erfolgte die Ausgliederung durch Eintragung im Handelsregister zum 15.07.2015.

Gesellschafter des Unternehmens sind die SWA mit einem Anteil von 74,9 % und die Energieversorgung Mittelrhein AG (evm AG) mit 25,1 %. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2015 besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der SWA-E und der SWA. Der Minderheitsgesellschafter evm AG erhält eine Ausgleichszahlung.

Die SWA-E stellt innerhalb des Versorgungsgebietes mit ihren Strom- und Erdgasnetzen eine leistungsfähige Infrastruktur zur Verfügung. Darüber hinaus vertreibt SWA-E Strom- und Erdgasprodukte. Das Fernwärmenetz ist weiterhin verpachtet.

Mit der Ausgliederung übernahm die SWA-E auch Dienstleistungen für die Muttergesellschaft SWA. So ist sie verantwortlich für die kaufmännische und technische Betriebsführung der Wassernetze. Zusätzlich übernimmt die SWA-E Verwaltungsaufgaben für die SWA.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

<i>Bilanz (in €)</i>	2014	2015
A. Anlagevermögen	0,00	11.384.748,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	60.927,00
II. Sachanlagen	0,00	11.323.821,00
B. Umlaufvermögen	24.109,39	6.159.116,00
I. Vorräte	0,00	264.792,58
II. Forderungen u. sonst. Verm.	139,36	5.860.015,26
II. Kassenbestand	23.970,03	34.308,16
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	145,00
Bilanzsumme	24.109,39	17.544.009,00
A. Eigenkapital	23.109,39	7.214.738,84
I. Gez. Kapital	25.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	6.716.629,45
III. Verlustvortrag	0,00	1.890,61
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.890,61	0,00
B. Sonderposten	0,00	2.045.027,00
C. Rückstellungen	1.000,00	425.154,70
D. Verbindlichkeiten	0,00	7.859.088,46
Bilanzsumme	24.109,39	17.544.009,00

Gewinn- und Verlustrechnung

<i>GuV (in €)</i>	2014	2015
Umsatzerlöse	0,00	12.578.053,32
sonstige betriebliche Erträge	0,00	59.269,49
Gesamtleistung	0,00	12.637.322,81
Materialaufwand	0,00	7.502.741,60
Rohertrag	0,00	5.134.581,21
Personalaufwand	0,00	2.157.707,43
Abschreibungen	0,00	849.708,11
sonstige betr. Aufwendungen	1.890,61	2.014.790,20
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00	563,47
Sonst. Zinsen u. ähnliche. Aufwendungen	0,00	93.557,86
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.890,61	19.381,08
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,00	14.169,62
sonstige Steuern	0,00	10.867,82
Erträge aus Verlustübernahme	0,00	5.656,36
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-1.890,61	0,00

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2014	2015
Eigenkapitalrentabilität	%	-8,2	-0,1
Gesamtrentabilität	%	-7,8	0,5

		2014	2015
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	279,5

Vermögensaufbau

		2014	2015
Anlagenintensität	%	0,0	64,9
Intensität des Umlaufvermögens	%	100,0	35,1

Anlagenfinanzierung

		2014	2015
Anlagendeckung I	%	--	72,4
Anlagendeckung II	%	--	80,5

Kapitalausstattung

		2014	2015
Eigenkapitalquote	%	95,9	47,0
Fremdkapitalquote	%	4,1	53,0

Liquidität

		2014	2015
Liquiditätsgrad	%	--	83,8

Lage des Unternehmens

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Der Verlauf und die wirtschaftliche Entwicklung des Geschäftsjahres können insgesamt als nicht befriedigend bezeichnet werden. Die Sparte Stromnetz konnte entgegen der Planungen nicht wirtschaftlich betrieben werden.

Die Gesellschaft konnte in 2015 Umsatzerlöse in Höhe von 12.578 T€ erzielen.

Umsatz der Betriebsbereiche im Vorjahresvergleich:

Betriebsbereich	2015 [T€]	2014* [T€]	+/- [%]
Stromversorgung (Netzbetrieb)	7.035	7.591	-7,32
Gasversorgung (Netzbetrieb)	3.523	3.681	-4,29
Fernwärmeversorgung	100	180	-5,56
Stromvertrieb	130	51	+54,90
Gasvertrieb	69	57	+21,05
Betriebsführung Wassernetze	687	0	+100,00
Verwaltungsdienstleistungen	1.034	0	+100,00
Gesamt	12.578	11.560	+8,81

*Die Sparten wurden 2014 noch von der Stadtwerke Andernach GmbH geführt

Der 2014 übernommene Netzbetrieb führte zu Umsatzerlösen in der Sparte Stromnetz in Höhe von T€ 7.035 sowie in der Sparte Gasnetz in Höhe von T€ 3.523. Wesentliche Ursache für den Rückgang gegenüber dem Vorjahr liegen in abgrenzungstechnischen Gegebenheiten. Aufgrund der Datenlage 2014 im ersten Jahr nach der Datenmigration vom vorherigen Netzbetreiber fiel die Abgrenzung 2014 aus heutiger Sicht zu hoch aus. Dies erforderte eine ergebniswirksame Korrektur in 2015. Zusätzlich wirken sinkende Energiemengen im Strombereich aufgrund von Energieeffizienzmaßnahmen größerer Kunden ertragsmindernd. Im Rahmen der energiewirtschaftlichen Regelungen im regulierten Netzbetrieb stellt SWA-E rund 500 T€ der Planabweichungen ins sogenannte Regulierungskonto ein. Dieser Betrag fließt in der nächsten Regulierungsperiode verzögert an SWA-E zurück.

Beim Vertrieb von Strom konnten Umsatzerlöse in Höhe von T€ 130 erzielt werden. Darin enthalten sind auch Erträge aus dem Bau und der Wartung von kundeneigenen Anlagen. Die Sparte Gasvertrieb weist Umsätze von T€ 69 aus. Die Stadtwerke vertreiben Strom und Gas auf eigenen Namen und auf Rechnung der evm AG. Sie erhalten dafür Provisionserlöse und in den ersten Jahren einen Marktdurchdringungsbonus. Seit Beginn der Geschäftstätigkeit konnten über 5.000 Verträge abgeschlossen werden. Insbesondere beim Großkundengeschäft besteht ein hoher Wettbewerbsdruck.

Das Fernwärmenetz ist noch bis zum 31.12.2018 an die RWE EDL, Essen verpachtet. Die Pächterträge sanken aus zwei Gründen um T€ 80 auf T€ 180. Ein Grund liegt in der eigentlich bereits Mitte 2014 zu vollziehenden Vertragsanpassung. Teile der Energiezentrale werden nicht mehr benötigt, wodurch das Pachtentgelt sinkt. Da die Wirkung der Vertragsanpassung in 2015 nachgeholt wurde, ergibt sich ein über den Erwartungen liegender Umsatzrückgang, der in den Folgejahren auf Normalniveau steigt. Die Erträge der Betriebsführung Wassernetze beliefen sich auf T€ 687. Die Erträge aus den Verwaltungsdienstleistungen für SWA betragen T€ 1.034. Zum 31.12.2015 weist die Gesellschaft aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags ein Nullergebnis aus.

Das Betriebsergebnis beträgt rund T€ 8 und liegt gegenüber dem ursprünglichen Planansatz um rund T€ 653 unter den Planzahlen. Die negative Abweichung vom geplanten Ergebnis liegt insbesondere an der unter Plan liegenden Ertragslage, wie oben beschrieben vor allem im Stromnetz. Durch den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag und die dadurch folgende Besteuerung des Mindestausgleichs an den Minderheitsgesellschafter bedarf es einer Verlustübernahme durch die SWA in Höhe von T€ 6.

Beschaffung

Der Schwerpunkt für den Aufgabenbereich Beschaffung der SWA-E sind die Betriebsbereiche Strom-, Erdgas- und Wasserversorgung. In der Regel werden sämtliche Vorgänge im Rahmen strukturierter Beschaffungsprozesse abgearbeitet. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Dienstleistungen im Bereich Reparatur- und Instandhaltung sowie Materiallieferungen hier insbesondere Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Außerdem werden Leistungen für Unterhaltungsmaßnahmen und einzelne Investitionsmaßnahmen eingekauft.

Investitionen

Strom- und Gasversorgung

Es erfolgten Investitionen in Höhe von T€ 1.168 in das Stromnetz und T€ 328 in das Gasnetz. Im Stromnetz wurde dabei insbesondere in den Neubau der Schaltstationen Wasserturm und Rennweg investiert. Darüber hinaus erfolgten Investitionen ins Leitungsnetz und in Hausanschlüsse.

Fernwärme

2015 wurden keine Investitionen in das Fernwärmenetz durchgeführt.

Betriebsführung Wassernetze

Die Investitionen im Bereich Betriebsführung Wassernetze beliefen sich auf T€ 5. Es handelt sich hierbei um Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Investitionen in das Netz selbst tätigt das Mutterunternehmen Stadtwerke Andernach GmbH.

Verwaltung

In den Verwaltungsbereich wurden insgesamt T€ 91 investiert. Investitionen in eine neue Telefonanlage und den Softwarebereich machen dabei den größten Teil aus.

Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Für die durchgeführten Investitionen wurde kein Fremdkapital eingesetzt.

Personal- und Sozialbereich

Der Personalbestand der Gesellschaft betrug zum Ende des Jahres 45 Mitarbeiter (davon 9 Auszubildende).

Qualitäts- und Umweltschutz sowie Energiemanagement

Der Schutz und die Erhaltung der Umwelt gehören zu den Zielen der SWA-E. Das Unternehmen betreibt ein Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001. Ebenso besteht ein Qualitätsmanagement-System nach DIN EN ISO 9001:2000, das im Rahmen von Audits gelebt und weiterentwickelt wird. Im Zusammenhang mit dem Qualitätsmanagement-System hat die SWA-E nach dem „Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ ein Risikomanagement eingeführt, das darauf abzielt, Risiken möglichst zu vermeiden bzw. früh zu erkennen. Die Zertifizierung wurde im Februar 2016 im Zuge eines Wiederholungsaudits neu ausgesprochen. In 2014 wurde ein Energiemanagementsystem eingeführt, das 2015 erfolgreich zertifiziert wurde.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr stand im Zeichen des weiteren Geschäftsfeldaufbaus der Sparten Strom- und Gasnetz sowie Strom- und Gasvertrieb. Wesentlicher weiterer Meilenstein war die Mitte des Jahres vollzogene Ausgliederung der Energiesparten aus der SWA in die SWA-E, die wirtschaftlich auf den 02.01.2015 zurückwirkt. Unterjährig wurde der Ergebnisabführungsvertrag zwischen SWA und SWA-E abgeschlossen. Somit ist die Neuausrichtung der Stadtwerke gesellschaftsrechtlich abgeschlossen.

Im operativen Geschäftsbetrieb wurde der Fokus auf das Erlangen von Routine in den Arbeitsabläufen und die Optimierung von Prozessen gelegt. Hierbei erfolgt ein intensiver Austausch mit dem strategischen Partner, der evm-Gruppe.

Die Marktdurchdringung in den Geschäftsfeldern Strom- und Erdgasvertrieb konnte insbesondere durch eine Tür-zu-Tür-Aktion erfolgreich gesteigert werden.

Voraussichtliche Entwicklung

Der bisherige Verlauf des Wirtschaftsjahres 2016 lässt die Erreichung der Planziele herausfordernd erscheinen. Die Geschäftsführung erwartet weiterhin ein positives Betriebsergebnis. Im operativen Geschäft besteht aufgrund der aktuellen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den Witterungsgegebenheiten die Herausforderung, die Kosten und Erträge im erwarteten Verhältnis zu halten.

Im Bereich der Strom-, Gas- und Wasserversorgung sollen die Prozesse und Abläufe kontinuierlich optimiert und eine gute Versorgungssicherheit gewährleistet werden.

Der Vertrieb von Strom und Erdgasprodukten mit „BäckerjungenStrom“ und „BäckerjungenGas“ verläuft weiter erfolgreich. Ziel ist es, die Marktdurchdringung im Wettbewerbsmarkt Strom- und Erdgasvertrieb weiter deutlich auszubauen.

Die Stadtwerke sind mit der Neuausrichtung im Energiebereich in ein neues Zeitalter gestartet. Die Erfahrungen aus 2014 und 2015 zeigen, dass die angedachten Anlaufjahre im Energiegeschäft benötigt werden. Als weitere Herausforderung kann die Finanzierung der anstehenden Investitionen in das Strom- und Erdgasnetz gesehen werden. Alle Betriebsbereiche werden weiterhin konsequent auf Kostensenkungs- und Ertragssteigerungspotentiale untersucht.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahren

Durch die Ausgliederung der Energiesparten der Stadtwerke Andernach (SWA) auf die Stadtwerke Andernach Energie (SWA-E) erhöhte sich das Eigenkapital von 25 T€ auf 500 T€.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2015

Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung: 2.700,00 €

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016

Grünflächen- und Bestattungswesen

Eigenbetrieb der Stadt Koblenz

Rechtsform

Eigenbetrieb, öffentlich-rechtlich

Gegründet

01. Januar 1998; Betriebssatzung vom 29. August 2001 (zuletzt geändert 29.10.2009)

Stammkapital am 31.12.2015

<i>Betriebszweig Grünflächen:</i>	<i>200.000,00 €</i>
<i>Betriebszweig Bestattungswesen:</i>	<i>0,00 €</i>

Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebes ist die Durchführung des Bestattungswesens, der Betrieb des Krematoriums, die Planung, Erstellung und Pflege von Grünflächen sowie der Betrieb der Stadtgärtnerei. Zu den vorgenannten Aufgabenbereichen gehören auch die damit verbundenen Hilfs- und Nebengeschäfte.

Besetzung des Werksausschusses per 31.12.2015

*Beigeordneter Prümm, Martin - Vorsitzender -
Rosenbaum, Karl-Heinz
Dott, Herbert
Artz, Monika
Mettler, Dirk
Michels, Dietmar
Bocklet, Herbert
Schumann-Dreyer, Anne-Marie
Lehmkühler, Gerhard
Kirsch, Thomas
Schmidt, Hermann-Josef
Schneider, Walter
Zwiernik, Patrick
Mehlbreuer, Andrea*

Hofmann, Gabriele
Wilbert, Josef
Bordelle, Michael
Sommer, Hans-Christian

Beratende Mitglieder

Mannheim, Erich
Mathy, Winfried
Hug, Dieter
Jäckel, Katrin
Leber, Peter
Conradi, Thomas

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Der Gegenstand des Eigenbetriebes ist eine **nichtwirtschaftliche** Betätigung gemäß § 85 Absatz 3 Nr. 7, weil der Eigenbetrieb überwiegend Zwecken des Eigenbedarfs der Gemeinde dient.

Für den Bereich des Krematoriums besteht seit dem 01. Juni 2005 die unbeschränkte Körperschaft- und Gewerbesteuerpflicht im Rahmen eines Betriebes gewerblicher Art.

Seit 01.01.2012 gilt dies auch für die in die Bewirtschaftung übernommenen Parkplätze (BlmA- und SGD-Nord) auf den Freiflächen am Kurfürstlichen Schloss.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

Kommunaler Servicebetrieb Koblenz

Rechtsform

Eigenbetrieb, öffentlich-rechtlich

Gegründet

01. Januar 1996; Betriebssatzung zuletzt geändert 18.12.2012

Stammkapital am 31.12.2015

700.000,00 €

Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebes ist die Wertstofffassung/-verwertung, die Restabfallbeseitigung/-entsorgung, die Reinigung der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze in der Stadt Koblenz sowie die Instandsetzung und -haltung der städtischen Fahrzeuge und Geräte. Des Weiteren obliegt dem Eigenbetrieb die Straßenunterhaltung/ -instandsetzung einschließlich der hierzu gehörenden Einrichtungen mit Ausnahme der Ingenieurbauwerke. Zu den vorgenannten Aufgabenbereichen gehören auch die damit verbundenen Hilfs- und Nebengeschäfte.

Der Landkreis Cochem-Zell hat ab dem 01.01.2012 die Erfassung, Sammlung und Transport von Rest-, Bio-, Gewerbe- und Sperrabfällen an den Eigenbetrieb übertragen.

Besetzung des Werkausschusses am 31.12.2015

*Hammes-Rosenstein, Marie-Theres – Vorsitzende –
Altmaier, Christian
Arens, Hildegard
Arzt, Michael
Balmes, Peter
Bastian, Werner
Diederichs-Seidel, Uwe
Dott, Herbert
Dr. med. Gross, Michael
Hömberger, Monika
Hoernchen, Edith Elisabeth*

Kalenberg, Rudolf
Knopp, Ernst
Lehmkühler, Gerhard
Rosenbaum, Karl-Heinz
Schmidt, Hermann Josef
Schneider, Thorsten
Schupp, Thorsten
Sommer, Hans-Christian
Wehran, Jens

Beratende Mitglieder

Jakobs, Ludwig
Koch, Michael
Koenen, Heinrich
Bleyell, Uwe
Plum, Mario
Rütze, Mario

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Der Gegenstand des Eigenbetriebes ist eine **nicht wirtschaftliche** Betätigung gemäß § 85 Absatz 4 Nr. 5 GemO, weil der Kommunale Servicebetrieb Koblenz sowohl im Bereich der Abfallwirtschaft als auch im Bereich Straßenreinigung überwiegend Zwecken des Umweltschutzes dient.

Der Bereich Straßenunterhaltung und Werkstattbetrieb dient zur Deckung des Eigenbedarfs der Stadt Koblenz nach § 85 Abs. 4 Nr. 7 GemO.

Der Betriebszweig Service wird als Betrieb gewerblicher Art geführt.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2015



Koblenz-Touristik *Eigenbetrieb der Stadt Koblenz*

Rechtsform

Eigenbetrieb, öffentlich-rechtlich

Gegründet

01. Januar 1997; Betriebssatzung vom 23. August 2001

Stammkapital am 31.12.2015

2.100.000,00 €

Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebes ist die Förderung des Messe- und Congresswesens, der Touristik, des Stadtmarketings, von Campingplätzen und des Veranstaltungswesens. Zu den vorgenannten Aufgabenbereichen gehören auch die damit verbundenen Hilfs- und Nebengeschäfte.

Besetzung des Werksausschusses am 31.12.2015

*Hofmann-Göttig, Prof. Dr. Joachim - Vorsitzender -
Bocklet, Herbert
Contento, Vito
Rosenbaum, Karl-Heinz
Sauer, Monika
Diehl, Manfred
Balmes, Peter
Hoernchen, Edith
Altmaier, Christian
Bastian, Manfred
Naumann, Fritz*

Mühlbauer, Marion
Ackermann, Hans-Peter
Zwiernik, Patrick
Kühlenthal, Edgar
Wilbert, Josef
Hoernchen, Birgit
Weber, Karl Ludwig

Beratendes Ausschussmitglied

Bollinger, Markus
Daum, Stefan
Ohlwein, Stefan
Lehmkuhler, Raimund
Steinebach, Thomas
Lang, Isolde

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

§ 85 Abs. 1 Satz 1 GemO

Der Eigenbetrieb Koblenz-Touristik fördert das Gästeaufkommen in der Stadt Koblenz – sowohl Tages- als auch Übernachtungstouristen. Dies geschieht durch intensive Messe und Workshop Besuche, regionale und überregionale Vertriebsarbeit, Kooperationen sowohl im regionalen als auch deutschlandweiten Bereich. Er ist verantwortlich für die Kreation touristischer Angebote, die Erstellung von Flyern und Stadtplänen sowie die Bereitstellung eines mehrsprachigen, zeitgemäßen Internetauftrittes. Durch intensive Zusammenarbeit mit Beherbergungsbetrieben, Gaststätten, Schifffahrtsunternehmen sowie dem Einzelhandel, wird eine starke Verknüpfung zwischen Tourismus und Wirtschaftskraft hergestellt. Eine Tourismus-Information betreut an 360 Tagen im Jahr Gäste und Besucher und vermittelt Stadtführungen, Tagesausflüge sowie touristische Events. Mit dem Romanticum betreibt die Koblenz-Touristik eine besondere interaktive Ausstellung, die sowohl für Gäste als auch Bürger der Stadt einen attraktiven Mehrwert darstellt.

Im Rahmen der Daseinsvorsorge betreibt er das Rhein-Mosel-Kongresszentrum mit den Räumlichkeiten im Kurfürstlichen Schloss und führt etliche kulturelle Veranstaltungen durch.

§ 85 Abs. 1 Satz 2 GemO

Der Eigenbetrieb finanziert sich aus Einnahmen. Ein Zuschuss aus dem Kernhaushalt der Stadt wird nicht gezahlt.

§ 85 Absatz 1 Satz 3 GemO

Bei der Aufgabe des Eigenbetriebes handelt es sich um „Wirtschaftsförderung“ im weitesten Sinne. Durch die Verknüpfung der einzelnen Teilbereiche werden Synergieeffekte genutzt. Eine ebenso „gute“ Erfüllung dieses öffentlichen Zwecks durch private Unternehmen scheidet aus.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2016

Kommunales Gebietsrechenzentrum

Eigenbetrieb der Stadt Koblenz

Rechtsform

Eigenbetrieb, öffentlich-rechtlich

Gegründet

01. Januar 1995 (Eintrag ins Handelsregister 26. Mai 2000)

Stammkapital am 31.12.2015

800.000,00 €

Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebes ist die Informationsverarbeitung für die Stadt Koblenz und für andere Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und deren Einrichtungen sowie für sonstige Dritte.

Besetzung des Werksausschusses am 31.12.2015

Hofmann-Göttig, Prof. Dr. Joachim (OB) – Vorsitzender –

Sauer, Monika

Schmitz, Hermann

Schlemmer, Bernd-Dieter

Knopp, Ernst

Gniewosz, Gordon

Kumm, Holger

Hoffmann, Ute

Hühnerfeld, Ursula

Weis, Anita

Mitnacht, Sebastian

Zwiernik, Patrick

Bocklet, Herbert

Wehran, Jens

Mies, Bernhard Stefan

Hennchen, David

Weis, Richard

Weber; Karl Ludwig

Beratende Mitglieder

La Porte, Ralf
Schäfer, Frank
Henschel, Mathias
Persch, Natascha
Dickel, Harald
Mogendorf, Alfons

Aufgaben der Informationsverarbeitung sind:

- a.) *Ausführung von Verwaltungsarbeiten und anderer Aufgaben unter Einsatz elektronischer Anlagen der Daten- und Kommunikationstechnik,*
- b.) *Entwicklung, Pflege und Bereitstellung von Datenverarbeitungsverfahren und der hierfür notwendigen Programme,*
- c.) *datenverarbeitungstechnische und verfahrensorganisatorische Beratung der Anwender,*
- d.) *Durchführung von Schulungen auf dem Gebiet der technikunterstützten Informationsverarbeitung.*

Der Eigenbetrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernden und ihn wirtschaftlich berührenden Geschäfte betreiben.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

*Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **nicht wirtschaftliche** Betätigung gemäß § 85 Absatz 4 Nr. 7 GemO, weil überwiegend die Deckung des Eigenbedarfs der Stadt Koblenz erfolgt.*

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016

Stadtentwässerung
Eigenbetrieb der Stadt Koblenz

Rechtsform

Eigenbetrieb, öffentlich-rechtlich

Gegründet

01. Januar 1996; Betriebssatzung vom 29. August 2001; geändert durch die „Erste Satzung zur Änderung der Betriebssatzung für den EB der Stadt Koblenz Entwässerung“ vom 05.05.2014

Stammkapital am 31.12.2015

26.000.000,00 €

Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebes ist es, Abwasser von den in der Stadt Koblenz gelegenen Grundstücken zu sammeln, weiterzuleiten und zu reinigen sowie das Einsammeln, Abfahren und Beseitigen des in zugelassenen Kleinkläranlagen anfallenden Schlamms und des in Gruben gesammelten Abwassers (Fäkalschlambeseitigung). Der Eigenbetrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernden und ihn wirtschaftlich berührenden Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben.

Besetzung des Werksausschusses am 31.12.2015

*Prümm, Martin - Vorsitzender -
Schumann-Dreyer, Anna-Maria
Diehl, Manfred
Dott, Herbert
Rosenbaum, Karl-Heinz
Sauer, Monika
Knopp, Ernst
Lehmkühler, Gerhard
Schneider, Thorsten
Weis, Anita
Mehlbreuer, Andrea
Michels, Dietmar*

Arens, Hildegard
Bastian, Werner
Hofmann, Gabriele
Schupp, Torsten
Weber, Karl Ludwig
Block, Gertrud

Beratende Mitglieder

Barthel, Markus
Bogler, Ralf
Bohn, Guido
Zelter, Dieter
Szymczak, Manfred
Marquart, Ulrich

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

*Der Gegenstand des Eigenbetriebes ist die **nicht wirtschaftliche** Betätigung gemäß § 85 Absatz 4 Nr. 5 GemO. Der Eigenbetrieb erfüllt nach § 52 LWG die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung.*

Nach § 86 Absatz 2 Satz 2 sind Einrichtungen und Anlagen der Abwasserbeseitigung als Eigenbetriebe zu führen oder nach den Bestimmungen der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung (EigAnVO) zu verwalten.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**



Abfallzweckverband Rhein-Mosel-Eifel
(ehem. Deponiezweckverband Eiterköpfe)

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

19. Dezember 1986

Stammkapital am 31.12.2015

83.735,64 € (zu 100% beim Landkreis MYK)

Mitglieder des Zweckverbandes

*Stadt Koblenz
Landkreis Mayen-Koblenz
Landkreis Cochem-Zell*

**Vertreter der Stadt Koblenz in der Versammlung am
31.12.2015**

*Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein
Gerhard Lehmkühler
Karl-Heinz Rosenbaum*

Gegenstand des Zweckverbandes

- (1) *Der Zweckverband hat die Aufgabe, eine oder mehrere Zentraldeponien in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft zu betreiben und die dafür notwendigen Planfeststellungsbeschlüsse herbeizuführen.*

- (2) Der Zweckverband hat ferner die Aufgabe der Vorbereitung der Abfälle zur Wiederverwendung (MYK), des Recyclings, der sonstigen Verwertung und der Beseitigung der folgenden ihm von den Mitgliedskörperschaften überlassenen und der von ihm nach Abs. 3 eingesammelten Abfälle:
1. Restabfälle (COC, KO, MYK)
 2. Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle (COC, KO, MYK)
 3. Bioabfälle (COC, KO, MYK)
 4. Sperrabfälle (COC, KO, MYK)
 5. Abfälle aus der Wertstofftonne (COC, KO, MYK)
 6. zur Beseitigung überlassene Abfälle aus sonstigen Herkunftsbereichen (COC, KO, MYK)
 7. Grünabfälle (MYK)
 8. Altpapier (MYK)
 9. in Bringsystemen getrennt erfasste Abfälle und Wertstoffe (MYK)

In den Klammern ist angegeben, für welche Mitglieder der Zweckverband diese Aufgaben übernimmt.

Bei der Verwertung der Bio- und Grünabfälle wird er eine regionale Wertschöpfung, soweit wirtschaftlich sinnvoll, in eigenen Anlagen anstreben.

- (3) Dem Zweckverband werden weiterhin vom Landkreis Mayen-Koblenz folgende Aufgaben übertragen:
1. die Sammlung und der Transport von
 - a) Siedlungsabfällen (Rest-, Bio-, Grün-, Sperrabfall und Altpapier) aus privaten Haushaltungen und
 - b) überlassene Abfälle aus anderen Herkunftsbereichen sowie
 2. der Betrieb eines Wertstoffhofes, bei Bedarf auch weiterer Wertstoffhöfe (Einrichtung, Anlagenbetrieb, Logistik, Entsorgung der erfassten Abfälle und Wertstoffe).
- (4) Der Zweckverband kann auch Dritten die Benutzung seiner Anlagen gestatten, soweit dies zum wirtschaftlichen Betrieb geeignet ist. Das Landesgesetz über die kommunale Zusammenarbeit bleibt unberührt.
- (5) Der Zweckverband hat nur die Entgelthoheit für Selbstanlieferer und erlässt hierfür Gebührensatzungen.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016

Abwasserzweckverband
„Industriepark A61/GVZ Koblenz“

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

01. Januar 2009

Stammkapital am 31.12.2015

keines

Mitglieder des Zweckverbandes

*Stadt Koblenz
Verbandsgemeinde Weißenthurm
Verbandsgemeinde Rhein-Mosel*

**Vertreter der Stadt Koblenz in der Verbandsversammlung am
31.12.2015**

*Beigeordneter Martin Prümm
Bernhard Mohrs*

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Aufgabe, innerhalb des Verbandsgebietes

- 1. die Entwässerungsanlagen nach den jeweils geltenden Regeln der Technik zu planen, zu errichten, zu betreiben, zu unterhalten, zu erneuern und zu überwachen*
- 2. von den Grundstücken Abwasser anzunehmen und*
- 3. für die unschädliche Ableitung und ordnungsgemäße Beseitigung des Abwassers Sorge zu tragen.*

Abwasserzweckverband „Industriepark A61/GVZ Koblenz“

Der Zweckverband begründet ein Entsorgungsverhältnis mit den einzelnen Anschlussberechtigten bzw. Anschlussverpflichteten. Er ist berechtigt, den Anschluss- und Benutzungszwang festzulegen.

Der Zweckverband verwaltet seine Einrichtungen nach der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung in der jeweils geltenden Fassung.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016

Zweckverband
Industriepark A 61 / GVZ Koblenz

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

01. November 1999

Stammkapital am 31.12.2015

keines

Mitglieder des Zweckverbandes

<i>Stadt Koblenz</i>	<i>34,0 %</i>
<i>Ortsgemeinde Bassenheim</i>	<i>22,0 %</i>
<i>Ortsgemeinde Kobern-Gondorf</i>	<i>22,0 %</i>
<i>Landkreis Mayen-Koblenz</i>	<i>22,0 %</i>

**Vertreter der Stadt Koblenz in der Verbandsversammlung am
31.12.2015**

*Martin Prümm -stellvertretender Verbandsvorsteher-
Schuhmann-Dreyer, Anna-Maria
Balmes, Peter
Hermann-Josef Schmidt
Walter Baum
Hans-Peter Ackermann
Monika Sauer
Detlef Pilger*

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Landkreis Mayen-Koblenz, die Gemeinden Bassenheim und Kobern-Gondorf sowie die Stadt Koblenz entwickeln unmittelbar angrenzend zum bestehenden GVZ Koblenz an der A 61 im Rahmen einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme nach §§ 165 ff. Baugesetzbuch ein interkommunales Industriegebiet.

Mit der Durchführung der Maßnahme sollen Arbeitsplätze geschaffen werden, die regionale Wertschöpfung soll gesteigert werden und der Industriestandort Rheinland-Pfalz soll gestärkt werden.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016

Zweckverband
Schienenpersonennahverkehr
Rheinland-Pfalz Nord

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

17. November 1995

Stammkapital am 31.12.2015

keines

Mitglieder des Zweckverbandes

*Land Rheinland-Pfalz
Landkreis Ahrweiler
Landkreis Altenkirchen
Landkreis Bernkastel-Wittlich
Eifelkreis Bitburg-Prüm
Landkreis Cochem-Zell
Landkreis Vulkaneifel
Kreisfreie Stadt Koblenz
Landkreis Mayen-Koblenz
Landkreis Neuwied
Kreisfreie Stadt Trier
Landkreis Trier-Saarburg
Rhein-Hunsrück-Kreis
Landkreis Westerwaldkreis
Landkreis Rhein-Lahn*

**Vertreter der Stadt Koblenz in der Verbandsversammlung am
31.12.2015**

Beigeordneter Martin Prümm

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband erfüllt die ihm nach § 6 Abs. 2 NVG zugewiesenen Aufgaben unter Beteiligung des Landes gemäß § 6 Abs. 11 NVG.

Diese umfassen die Gestaltung der Verkehrsangebote im SPNV sowie die Gestaltung der von dem Zweckverband übernommenen regionalen Busverkehre nach § 6 Abs. 9 NVG, so insbesondere:

- die Gestaltung der Fahrpläne und Tarife,*
- Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Schienenpersonennahverkehrs im Fahrdienst und vor Ort, wie Gestaltung der Bahnhofs- und Umsteigeanlagen,*
- Öffentlichkeitsarbeit und Werbemaßnahmen, sowie*

für den Bereich des Schienenpersonennahverkehrs sowie für die von ihm übernommenen regionalen Busverkehre ist der Zweckverband zuständige Behörde für die Vereinbarung oder Auferlegung gemeinschaftlicher Verkehrsleistungen im Sinne der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

**Zweckverband Tierkörperbeseitigung in
Rheinland-Pfalz, im Saarland, im Rheingau-
Taunus- Kreis und dem Landkreis Limburg/
Weilburg i. L.**

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

01. Januar 1979

Stammkapital am 31.12.2015

2.200.000,00 €

Mitglieder des Zweckverbandes

Landkreise Ahrweiler, Altenkirchen (Westerwald), Alzey-Worms, Bad Dürkheim, Bad Kreuznach, Bernkastel-Wittlich, Birkenfeld, Eifelkreis Bitburg-Prüm, Cochem-Zell, Vulkaneifel, Donnersbergkreis, Germersheim, Kaiserslautern, Kusel, Mainz-Bingen, Mayen-Koblenz, Neuwied, Rhein-Hunsrück-Kreis, Rhein-Lahn-Kreis, Rhein-Pfalz-Kreis, Südliche Weinstraße, Südwestpfalz, Trier-Saarburg, Westerwaldkreis, Merzig-Wadern, Neunkirchen, Saarlouis, Saarpfalzkreis, St. Wendel, der Stadtverband Saarbrücken, Rheingau-Taunus-Kreis und Limburg-Weilburg

Ebenso die kreisfreien Städte Frankenthal (Pfalz), Kaiserslautern, Koblenz, Landau in der Pfalz, Ludwigshafen am Rhein, Mainz, Neustadt an der Weinstraße, Pirmasens, Speyer, Trier, Worms und Zweibrücken.

**Vertreter der Stadt Koblenz in der Verbandsversammlung am
31.12.2015**

Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband übernimmt alle Rechte und Pflichten, die den Landkreisen und kreisfreien Städten als Beseitigungspflichten nach dem Gesetz zur Durchführung gemeinschaftsrechtlicher Vorschriften über die Verarbeitung und Beseitigung von nicht für den menschlichen Verzehr bestimmten tierischen Nebenprodukte in Verbindung mit dem Rheinland-Pfälzischen Landesgesetz zur Ausführung des Tierischen Nebenprodukte-Beseitigungsgesetzes in den jeweils geltenden Fassungen obliegen.

Ebenso übernimmt er die Rechte und Pflichten, die den hessischen und saarländischen Zweckverbandsmitgliedern aus deren Rechtsgrundlagen erwachsen.

Die EU-Kommission hat mit Beschluss vom 25 April 2012 die Umlagezahlungen der Verbandsmitglieder als unzulässige Beihilfe deklariert und die Rückzahlung angeordnet. Eine Rückzahlung ist dem Zweckverband TKB faktisch nicht möglich. Die EU-Kommission fordert vor dem Hintergrund der nicht erfolgten Umsetzung der Rückzahlungsverpflichtung:

- *die Liquidation des ZV TKB und*
- *die Ausschreibung und Privatisierung der originär hoheitlichen Aufgabe.*

Durch das Land Rheinland-Pfalz wurde daher am, 24. Juli 2014 ein neues Ausführungsgesetz zum tierischen Nebenprodukte–Beseitigungsgesetz beschlossen. Beseitigungspflichtige sind weiterhin die Landkreise und kreisfreien Städte. Weitere, wesentliche Regelungsinhalte, sind:

- *die Liquidation des bestehenden ZV TKB;*
- *die Einsetzung eines neutralen Liquidators;*
- *die Übertragung des erforderlichen Betriebsvermögens (Betriebe Rivenich und Sembach) auf die Gebietskörperschaften;*
- *die Verwertung des nicht erforderlichen Betriebsvermögens;*
- *die Errichtung einer neuen gemeinsamen Einrichtung zur Durchführung der Beseitigung Tierischer Nebenprodukte;*
- *sowie die Errichtung eines Altlastenzweckverbandes.*

Das neue AGTierNebG trat am 23. August 2014 in Kraft. Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ist der Zweckverband Tierkörperbeseitigung aufgelöst und befindet sich in Liquidation.

Zur Sanierung, Nachsorge und Verwertung des Vermögens des ZV wurde per 01.01.2015 der „Altlastenzweckverband Tierische Nebenprodukte“ errichtet.

Um ihrer künftigen Beseitigungspflicht gem. § 1 Abs. 1 AGTierNebG nachzukommen haben die rheinland-pfälzischen Landkreise und kreisfreien Städte zum 01.01.2015 den „Zweckverband Tierische Nebenprodukte Südwest in Rheinland-Pfalz“ errichtet.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

**Altlastenzweckverband
Tierische Nebenprodukte**

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

01. Januar 2015 (§ 6 Abs. 7 Satz 1 AGTierNebG)

Stammkapital am 31.12.2015

Keines

Mitglieder des Zweckverbandes

Landkreise Ahrweiler, Altenkirchen, Alzey-Worms, Bad Dürkheim, Bad Kreuznach, Bernkastel-Wittlich, Birkenfeld, Eifelkreis Bitburg-Prüm, Cochem-Zell, Vulkaneifel, Donnersbergkreis, Germersheim, Kaiserslautern, Kusel, Mainz-Bingen, Mayen-Koblenz, Neuwied, Rhein-Hunsrück-Kreis, Rhein-Lahn-Kreis, Rhein-Pfalz-Kreis, Südliche Weinstraße, Südwestpfalz, Trier-Saarburg, Westerwaldkreis

Ebenso die kreisfreien Städte Frankenthal (Pfalz), Kaiserslautern, Koblenz, Landau in der Pfalz, Ludwigshafen am Rhein, Mainz, Neustadt an der Weinstraße, Pirmasens, Speyer, Trier, Worms und Zweibrücken.

**Vertreter der Stadt Koblenz in der Verbandsversammlung am
31.12.2015**

Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband ist zuständig für die Sanierung, Nachsorge und Verwertung des durch die Liquidation nach § 6 Abs. 5, 6 AGTierNebG nicht verwerteten Vermögens des aufgelösten Zweckverbandes Tierkörperbeseitigung in Rheinland-Pfalz, im Saarland, im Rheingau-Taunus-Kreis und im Landkreis Limburg-Weilburg sowie die

Sanierung des ehemaligen Standortes der Tierkörperbeseitigungsanlage in Sohrschied.

Der Zweckverband kann ferner Aufgaben für die Gesamthandgemeinschaft der Beseitigungspflichtigen, die sich aus der Aufgabenerfüllung nach § 1 Abs. 3 S. 4 AGTierNebG ergeben, übernehmen. Einzelheiten werden zwischen der Gesamthandgemeinschaft und dem Zweckverband in Übereinstimmung mit dem EU-Recht für staatliche Beihilfen vereinbart.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

**Zweckverband Tierische Nebenprodukte
Südwest**

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

01. Januar 2015 (§ 1 Abs. 2 AGTierNebG)

Stammkapital am 31.12.2015

Keines

Mitglieder des Zweckverbandes

Landkreise Ahrweiler, Altenkirchen, Alzey-Worms, Bad Dürkheim, Bad Kreuznach, Bernkastel-Wittlich, Birkenfeld, Eifelkreis Bitburg-Prüm, Cochem-Zell, Vulkaneifel, Donnersbergkreis, Germersheim, Kaiserslautern, Kusel, Mainz-Bingen, Mayen-Koblenz, Neuwied, Rhein-Hunsrück-Kreis, Rhein-Lahn-Kreis, Rhein-Pfalz-Kreis, Südliche Weinstraße, Südwestpfalz, Trier-Saarburg, Westerwaldkreis, Merzig-Wadern, Neunkirchen, Saarlouis, Saarpfalz-Kreis, St. Wendel, der Regionalverband Saarbrücken

Ebenso die kreisfreien Städte Frankenthal (Pfalz), Kaiserslautern, Koblenz, Landau in der Pfalz, Ludwigshafen am Rhein, Mainz, Neustadt an der Weinstraße, Pirmasens, Speyer, Trier, Worms und Zweibrücken.

**Vertreter der Stadt Koblenz in der Verbandsversammlung am
31.12.2015**

Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband ist nach § 1 Abs. 1 i. V. m. Abs. 2 AGTierNebG zuständig für die Abholung, Sammlung, Beförderung, Lagerung, Behandlung, Verarbeitung und Beseitigung der in seinem Gebiet anfallenden tierischen Nebenprodukte, die nach dem Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz abzuholen, zu sammeln, zu befördern, zu lagern, zu behandeln, zu verarbeiten oder zu beseitigen sind sowie für die Vorhaltung einer Seuchenreserve. Mit der Wahrnehmung dieser Aufgaben wurde die Gesellschaft für Tierkörperbeseitigung mbH mit Sitz in Rivenich beauftragt und beliehen.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016

Zweckverband
Welterbe Oberes Mittelrheintal

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

11. Mai 2005

Stammkapital am 31.12.2015

Keines

Mitglieder des Zweckverbandes

- *die Stadt Koblenz*
- *der Landkreis Mayen-Koblenz*
- *die Verbandsgemeinde Rhein-Mosel*
- *die Stadt Rhens sowie die Ortsgemeinden Brey und Spay*
- *der Rhein-Hunsrück-Kreis*
- *die Stadt Boppard*
- *die Verbandsgemeinde St. Goar-Oberwesel*
- *die Städte Oberwesel und St. Goar sowie die Ortsgemeinden Damscheid, Niederburg, Perscheid, Urbar und Wiebelsheim*
- *der Rhein-Lahn-Kreis*
- *die Stadt Lahnstein*
- *die Verbandsgemeinde Loreley*
- *die Stadt Braubach sowie die Ortsgemeinden Dachsenhausen, Filsen, Kamp-Bornhofen und Osterspai*
- *die Städte St. Goarshausen und Kaub sowie die Ortsgemeinden Auel, Bornich, Dahlheim, Dörscheid, Kestert, Lierschied, Lykershausen, Nochern, Patersberg, Prath, Reichenberg, Reitzenhain, Sauerthal, Weisel und Weyer*
- *der Landkreis Mainz-Bingen*
- *die Stadt Bingen am Rhein*
- *die Verbandsgemeinde Rhein-Nahe*

- die Stadt Bacharach sowie die Ortsgemeinden Breitscheid, Manubach, Münster-Sarmsheim, Niederheimbach, Oberdiebach, Oberheimbach, Trechtingshausen, Waldalgesheim und Weiler bei Bingen
- der Rheingau-Taunus-Kreis
- die Stadt Lorch am Rhein
- die Stadt Rüdesheim am Rhein
- das Land Rheinland-Pfalz
- das Land Hessen

Vertreter der Stadt Koblenz in der Verbandsversammlung am 31.12.2015

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig
(ständig vertreten durch den Werkleiter EB Koblenz-Touristik)

Gegenstand des Zweckverbandes

Gegenstand des Zweckverbandes ist es die Einzigartigkeit des Oberen Mittelrheintals zu bewahren und zu gestalten sowie die Schaffung einer einheitlichen Identität.

Der für das Tal so bedeutende Wirtschaftsfaktor „Tourismus“ ist zu stärken und auszubauen und die Einzelprojekte sind zu vernetzen.

Weiterhin hat der Zweckverband das Ziel, in den Grenzen des Verbandsgebiets die örtliche und regionale Zusammenarbeit im Bereich jener Themenfelder, die in den eigenen Zuständigkeitsbereich seiner Mitglieder fallen, zu fördern, zu unterstützen, zu koordinieren und für die Umsetzung Sorge zu tragen sowie gegebenenfalls gemeinsame Projekte durchzuführen oder deren Trägerschaft zu übernehmen.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016**

**Zweckverband für Informationstechnologie und
Datenverarbeitung der Kommunen in
Rheinland-Pfalz (ZIDKOR)**

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

28. September 2012

Stammkapital am 31.12.2015

30.000,00 €

Mitglieder des Zweckverbandes

Stadt Kaiserslautern

Stadt Koblenz

Stadt Ludwigshafen

Stadt Mainz

Stadt Neustadt an der Weinstraße

Stadt Neuwied

Stadt Speyer

Stadt Trier und

KommWis, Gesellschaft für Kommunikation und Wissenstransfer mbH

**Vertreter der Stadt Koblenz in der Verbandsversammlung am
31.12.2015**

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig

Gegenstand des Zweckverbandes

- (1) *Der Zweckverband verfolgt das Ziel, die Abwicklung von Aufgaben der Informationsverarbeitung bei der Erfüllung hoheitlicher Aufgaben anstelle kommunaler Gebietskörperschaften durchzuführen. Zu diesem Zweck wird der Betrieb in Rechenzentren der Mitglieder konzentriert und soweit erforderlich redundant ausgelegt werden.*
- (2) *Die Zuordnung des Betriebes eines Verfahrens zu Betriebsstandorten erfolgt unter Berücksichtigung der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit. Ziel des ZIDKOR ist es insbesondere, einen sicheren und wirtschaftlichen Betrieb für landeseinheitliche Softwarelösungen – soweit erforderlich nach allgemein anerkannten Grundsätzen für die Informationsverarbeitung (z. B. BSI, DIN) – zu gewährleisten.*
- (3) *Dem ZIDKOR werden von den Verbandsmitgliedern folgende Aufgaben übertragen.
Dies ist der hoheitliche:*
 - a) *Betrieb des Fachverfahrens für das Personenstandswesen*
 - b) *Betrieb des elektronischen Personenstandsregisters und des Sicherheitsregisters*
 - c) *Betrieb des Nachrichtenverkehrs XPersonenstand*
 - d) *Betrieb der eGovernment-Dienste im Bereich Personenstandswesen*
 - e) *Betrieb des Fachverfahrens im Bereich Waffenwesen*
 - f) *Betrieb des Kommunenhosting*

Die vorgenannten Aufgaben werden an den Betriebsstandorten der Mitgliedsstädte Mainz, Ludwigshafen, Kaiserslautern und Koblenz sowie der KommWis erbracht.

Dem ZIDKOR können weitere ITK-Aufgaben im Sinne von Abs. 1 übertragen werden.

- (4) *Im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten und der satzungsmäßigen Vorgaben arbeiten die Dienststellen/Unternehmen der Mitglieder und der Zweckverband bei der Erfüllung dieser Aufgaben zusammen.
Die Konkretisierung der Leistungserbringung und der Leistungsparameter erfolgt in Anlagen zur Verbandsordnung (Leistungs- und Entgeltverzeichnis, Service-Vereinbarung) oder in gesonderten Vereinbarungen.*
- (5) *Der Zweckverband kann auch Leistungen von Dritten beziehen.*

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2016

Planungsgemeinschaft Mittelrhein-Westerwald

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

Durch das Regionengesetz von 1967 wurden die Planungsgemeinschaften Mittelrhein und Westerwald zur jetzigen Planungsgemeinschaft Mittelrhein-Westerwald zusammengeschlossen.

Stammkapital am 31.12.2015

keins

Mitglieder der Planungsgemeinschaft

*Stadt Koblenz
Landkreis Ahrweiler
Landkreis Altenkirchen
Landkreis Cochem-Zell
Landkreis Mayen-Koblenz
Landkreis Neuwied
Landkreis Rhein-Lahn-Kreis
Landkreis Rhein-Hunsrück-Kreis
Westerwaldkreis
Stadt Andernach
Stadt Mayen
Stadt Lahnstein
Stadt Neuwied
Industrie- und Handelskammer zu Koblenz
Handwerkskammer Koblenz
Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz
Deutscher Gewerkschaftsbund
Landesvereinigung Rhld.-Pf. Unternehmerverbände*

Vertreter der Stadt Koblenz in der Regionalvertretung bis Juli 2015

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig
Schumann-Dreyer, Anna M.
Biebricher, Andreas
Lehmkühler, Gerhard
Diederichs-Seidel, Uwe
Kühlenthal, Edgar

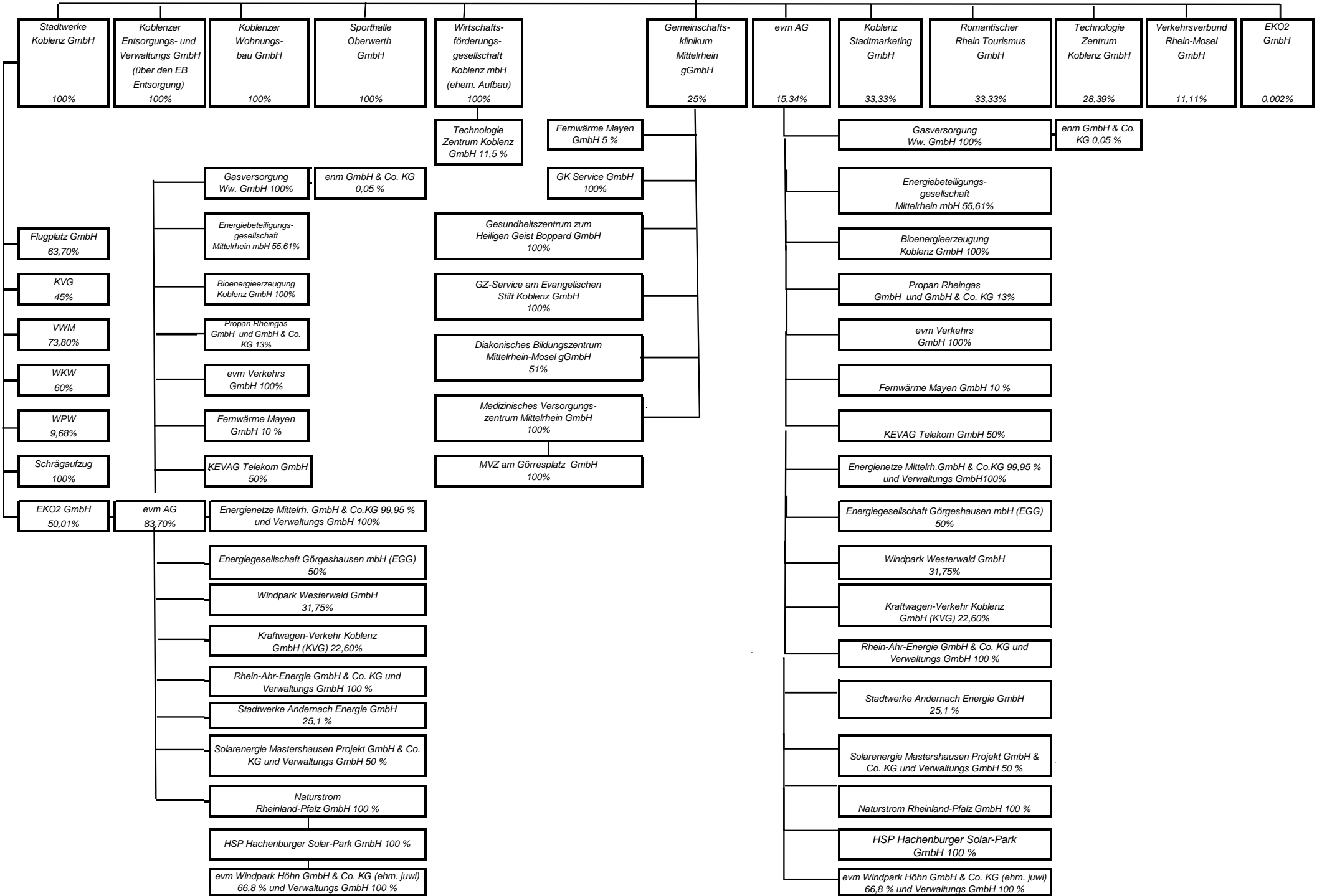
Vertreter der Stadt Koblenz in der Regionalvertretung ab Juli 2014

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig
Schumann-Dreyer, Anna M.
Biebricher, Andreas
Lehmkühler, Gerhard
Schmidt, Hermann-Josef
Diederichs-Seidel, Uwe

Gegenstand der Planungsgemeinschaft

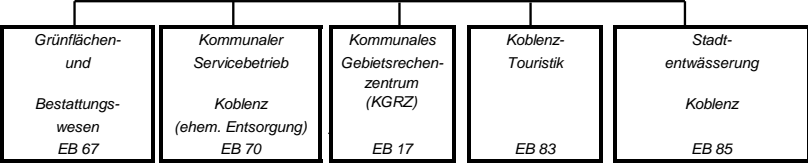
- (1) *Der Planungsgemeinschaft obliegen die in § 14 Abs. 3 LPIG genannten Aufgaben bei der überörtlichen, überfachlichen und zusammenfassenden Landesplanung (Regionalplanung) im Gebiet der Region Mittelrhein-Westerwald.*
- (2) *Aufgabe der Planungsgemeinschaft ist die Aufstellung und Fortführung des regionalen Raumordnungsplanes nach § 10 Abs. 1 LPIG. Dabei sollen die bereits vorhandenen Planungen und Gutachten für das gesamte Planungsgebiet oder einzelne Teile berücksichtigt werden.*
- (3) *Wenn es im Hinblick auf die besonderen regionalen Gegebenheiten und den Stand der Fachplanung zweckmäßig erscheint, soll der regionale Raumordnungsplan durch räumlich oder fachlich begrenzte Teilpläne vertieft werden. Soweit dies eine Koordinierung raumbedeutender Maßnahmen erleichtert, soll die Planungsgemeinschaft Vorschläge zur Abstimmung erarbeiten und den Behörden der Landesplanung zuleiten.*
- (4) *Wegen enger struktureller Verflechtungen mit den Gebietsteilen jenseits der Landesgrenzen nach Hessen und Nordrhein-Westfalen arbeitet die Planungsgemeinschaft mit den dortigen Trägern der Regionalplanung nach Maßgabe der landesrechtlichen Regelungen mit Zustimmung der obersten Landesplanungsbehörde zusammen (§ 14 Abs. 7 LPIG).*

Stadt Koblenz *



Stadt Koblenz

Eigenbetriebe



Zweckverbände

